



*J. germ. 276 f-6* *Witt Library*



<36623357040012

<36623357040012

Bayer. Staatsbibliothek



**Sammlung**  
**Hamburgischer**  
**Verordnungen**



herausgegeben

von

**Christian Daniel Anderson**

B. R. D. und Secretarius der Kaiserl. freien Reichsstadt  
Hamburg.

---

**Sechster Band,**

welcher

**die Verordnungen von 1801 bis 1804**

**enthält;**

**nebst**

**Register**

**über alle sechs Bände.**

---

**Hamburg,**

gedruckt bey Carl Wilhelm Meyn Wittwe.

1805.



**Hamburgische  
Verordnungen**

vom

**Jahre 1801.**

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

---

# Namen

## der Herren Subscribenten.

---

Die sämmtlichen verehrungswürdigen Mit-  
glieder

- 1) Eines Hochweisen Raths.
- 2) Des Collegii der Erb. Herren Oberalten.
- 3) Des Collegii der Herren Verordneten löbl. Kammerei.
- 4) Der Hochpreißlichen Admiralität.
- 5) Der Hochlöblichen Commerz-Deputation.

Das löbl. Schmiede-Amt.

Das löbl. Schneider-Amt. (4 Ex.)

Das löbl. Schuster-Amt. (4 Ex.)

Das löbl. Steinmehlen-Amt.

### B.

Herr Banks.

Herr Notarius Bardhan.

Herr Lt. und Actuarius Baumhauer.

Herr F. Baumhauer.

Herr Dr. und Dom-Secretarius Beckmann.

Herr Procurator Behm.

Herr Bürgercapitain Jo. Sim. Behn.

Herr Jo. Dav. Behrmann.

Herr Dr. Benecke.

Herr Christ. Benecke.

Herr H. W. Berngruber.

Herr Gerh. Boutin.

Herr J. L. A. Bröckel.

Herr F. L. Bruhns.

Herr J. A. A. Burmester.

### C.

Herr Lt. und Amtschreiber Carstens, in Bergedorf.

Herr Joach. Phil. Clamer.  
Herr Notarius J. F. Coulon.  
Herr Lt. und Ober-Auditeur Cropp.

D.

Herr J. C. Dehn.  
Herr Lt. Dressky.  
Herr W. de Drusina.

E.

Herr Notarius Eckmann.  
Herr J. H. Emrich.  
Herr D. A. Escherich.

F.

Herr Geheimer Rath Faber, Dr.  
Herr Barthold Fastert.  
Herr Dr. Feil.  
Herr C. D. Fide.  
Herr Died. Dan. Fischer.  
Herr Lt. Flor.  
Herr Notarius Freercks.

G.

Herr Peter Godeffroy.  
Herr Christoph Carl Görz.

H.

Herr J. J. Hammann.  
Herr Lt. Hanfer.  
Herr Lt. Harder.  
Herr P. H. B. Hartmann. (2 Ex.)  
Herr Dr. Hasche.  
Herr Dr. Hasse.  
Herr J. D. Hellmann.  
Herr Jo. Paul Henningk.  
Herr Notarius C. E. Hingstedt.  
Herr Hofrath Hüffel.



## J.

Herr Hinr. Matth. Jacobsen.  
 Herr N. H. John.  
 Herr Procurator Jungmann.  
 Herr Herm. Fridr. Justus.

## K.

Herr Carl Eman. Ludw. Kappelhoff.  
 Die Herren Gebrüder Kaufmann.  
 Herr Jochim Kellinghusen, Jochims Sohn.  
 Herr H. W. L. Kerst.  
 Herr Jo. Fridr. Kirchner.  
 Herr Dr. Franz Math. Kleffner. (5 Gr.)  
 Herr Jo. Gerh. Köster.  
 Herr Dr. Rosgarten.  
 Herr Lt. und Procurator Krohn.  
 Herr Mart. Nicol. Kruckenberg.  
 Herr Franz Fridr. Kruckenberg.  
 Herr Martin Paul Krüger.  
 Herr J. H. B. Kruse.  
 Herr Jo. Hinr. Kynck, jun.  
 Herr Heinr. Kuhl. (2 Gr.)

## L.

Herr Dr. und Domherr Lamprecht.  
 Herr Pet. Langeberg.  
 Herr Commission-Rath Lastrop, in Braunschw.  
 Herr J. P. Lind.  
 Herr Dr. und Senator Lindenberg, in Lübeck.  
 Herr Obrist-Lieutenant C. H. Lohmann.  
 Herr Jo. Wilh. Loffhagen.  
 Herr Jo. Ge. Los.  
 Herr Christopher Ludolph.  
 Herr Dr. Lühsen.  
 Herr Lt. Luis.  
 Herr Vincent Luis.  
 Herr Notarius Luis.  
 Herr Dr. Lutterloh.

## M.

Herr A. E. Martens.  
 Herr Captain Martens.

Herr Dr. Matthäi.  
Herr H. J. Mercks.  
Herr Cornelius Meyer.  
Herr Bruchvogt Meyer.  
Herr Lt. Mäler.  
Herr Lt. Nicol. Mäler.  
Herr Lt. Moldenhauer.  
Herr Dan, Herm. Möllien.  
Herr Bürgercapitain Müller.  
Herr Dr. Mumsen.

## N.

Herr Lt. Nemnich.  
Herr B. Neumann.  
Herr A. C. W. Neumann.  
Herr Dr. Nissen.  
Herr Bernh. Noetnagel.  
Herr Christian Nordthoff.

## O.

Herr J. H. W. Oetzmann.

## P.

Herr Pet. Hinr. Packischefsky.  
Herr Dr. Pegoldt.  
Herr J. B. A. Prale.  
Herr Jos. Andr. Prislinger.

## R.

Herr J. L. Reichmann.  
Herr Dr. Rengel.  
Herr L. D. Richel.  
Herr Notarius Jo. Wilh. Römer.  
Herr P. J. Rogge.  
Herr C. H. Rotenburg.  
Herr B. Ryhiner.

## C.

Herr Dr. Schaffshausen.  
 Herr Lt. Schaller.  
 Herr Lt. C. J. C. Schmidt.  
 Herr Procurator Schnelle.  
 Herr Dr. Schön.  
 Herr Dr. Schrötteringk.  
 Herr Procurator Schrötteringk.  
 Herr Arnold Schuback.  
 Herr Dr. Schütze.  
 Herr Casp. Schüger.  
 Herr Leonh. Joach. Schuldt.  
 Herr Procurator Schulz.  
 Herr Herm. Geldensloo.  
 Herr Otto Christ. Seyde.  
 Herr Notarius G. L. Singer.  
 Herr Kossela de Solna.  
 Herr Jo. Eph. Stammann.  
 Herr Marcus Starck.  
 Herr D. von den Steenhoff.  
 Herr Kornverwalter Strauch.  
 Herr Procurator Euse.

## T.

Herr Dr. und Behten-Actuarius Tiedt.  
 Herr Lt. Tiedemann.  
 Herr Dr. Tode.  
 Herr P. D. W. Tönnies.  
 Herr Dr. Trummer.  
 Herr Procurator Trummer.

## II. B.

Herr Lt. Vogel.  
 Herr J. F. Voigt. iun.  
 Herr Notarius F. W. Voigt.

### W.

Herr Jo. H. Weghorst.  
 Herr Procurator Weichler.  
 Herr J. H. Weig.  
 Herr J. E. F. Westphalen.  
 Herr C. Wiegbers.  
 Herr Jo. Frdr. Wiener.  
 Herr Lt. C. L. Willebrandt.  
 Herr P. Wittgreff.  
 Herr Procurator Woller.  
 Herr Lt. Wolters.  
 Herr Rathschenke Wolters.  
 Herr Jo. Wortmann.  
 Herr Ge. Wortmann.  
 Herr Heinr. Luc. Wübbe.  
 Herr Jo. Eph. Wunderlich, iun.

### Z.

Herr Jo. Ge. Zeitler.

WOCN

Hambur=

# Hamburgische Verordnungen vom Jahr 1801.

---

## I n h a l t.

Seite.

- |  |    |
|--|----|
| 1) Mandat wider das unbefugte Schießen und allen sonstigen Gebrauch des Schießpulvers, wie auch anderer brennender Sachen; renov. den 2 Jan. | 1. |
| 2) Mandat gegen das unbefugte Schießen bei den Bürger-Wachen; renov. den 2 Jan.  | 1. |
| 3) Proposition im Rath- und Bürger-Consvent vom 21 Jan., wegen   |    |
| a) einer abermaligen Zulage für die Garnison, Artilleristen, ic.   |    |
| b) einer, zu deren Herbeischaffung zu bewilligenden, Auflage auf   |    |
| α) die Pferde, und auf die Dienstboten   | 5. |
| β) auf die Spiel-Karten  | 5. |
| 4) Conclufum Ampl. Senatus wegen genauerer Befolgung der Diebhlens-Artikel von 1724; Febr. 18  | 6. |
| 5) Mandat wider den Ankauf der See-tonnen; Febr. 18  | 8. |
| 6) Mandat wider die von mehreren Gewerken verübte Gewaltthätigkeiten; Febr. 20.  | 9. |

\* 5

7) Man-

- 7) Mandat wegen der Ordnung der  
Kutschen vor dem Schauspielhause.  
Renov. den 9 März. 10.
- 8) Reglement der Abgabe von Pfer-  
den, männlichen und weiblichen  
Bedienten. März 16. 11.
- 9) Reglement der Abgabe von den  
Spielfarten. März 16. 15.
- 10) Bekanntmachung deßhalb. März  
24. 17.
- 11) Notification der Kirchen = Collecte  
für die Armen = Anstalt am Char-  
freitage. März 23. 17.
- 12) Sämmtliche Verhandlungen und  
Verfügungen bei der acht Wochen  
gedauerten Besetzung Hamburgs  
durch dänische Truppen. 18.
- 13) Mandat zur Erhaltung mehrerer  
Sicherheit, Ordnung und Reinsich-  
keit auf den Gassen. April 27. 46.
- 14) Befehl der löbl. Admiralität an die  
15 Hauerlootsen. Mai 1. 53.
- 15) Mandat wider das Aussetzen der  
Kinder. Jun. 17. 55.
- 16) Notification wider das Betteln und  
Herumtragen von Collectenbüchern  
und Bettelbriefen. Jul. 1. 56
- 17) Mandat wider die Gassenbettler und  
Collectanten, und wider das Insul-  
tiren der Armen = Polizei = Bedien-  
ten. Jul. 1. 57.
- 18) Notification, die Sperre des Stein-  
thors betreffend. Jul. 8. 59.
- 19) Ver-

- 19) Verfügungen für das Finkenwärder  
Deichwesen. Jul. 6. 60.
- 20) Mandat, die Umschreibung durch die  
Bürger: Capitaine, und die Anzeige  
der Nummern der Häuser bei den  
Schoßtafeln betreffend. Renov. den  
24 Jul. 1801. 81.
- 21) Notification wegen des neuen Weges  
im Steinthor: Ravelin für die Fußpas-  
sage, während der Thorsperre. Jul.  
29. 81.
- 22) Instruction über das, was die Gar-  
nison, Artillerie, Nachtwache und Ha-  
fen: Patrouille bei Sturmfluthen zu  
beobachten haben. Aug. 28. 82.
- 23) Mandat wegen des Verhaltens beim  
hohen Wasser. Sept. 2. 85.
- 24) Notification einer Kirchen: Collecte  
für den Krankenhaus, am Bußtage.  
Oct. 21. 87.
- 25) Verhandlungen im Rath: und Bür-  
ger: Convent vom 22 Oct. wegen
- 1) des Ersazes der durch die dänische  
Occupation, der löbl. Kammerei  
verursachten großen Ausgaben. 88.
  - 2) Verdoppelung des Nachtwacht-  
und Leuchtengeldes, und Erhö-  
hung des Dreckfarrengeldes. 89.
  - 3) zweckmäßigere Einrichtung der hie-  
sigen öffentlichen Schul: Anstal-  
ten. 89.

4) Er

	Seite.
4) Erhöhung des Segeberger Kalkpreises beim hiesigen Kalkhof.	90.
5) Aufhebung des Kalkhofes.	90.
6) Prolongation des Zehnten-Actuaries an Hn. Dr. Tiele.	91.
7) Maßregeln wider die Pferde-Krankheit, der Kox.	91.
26) Notification wider die Beschädigung der Bäume. Oct. 26	91.
27) Notification wegen einer zweiten außerordentlichen Feuer-Cassen-Zulage. Nov. 11	92.
28) Notification einer Kirchen-Sammlung für die Armen-Anstalt am ersten Weihnachtstage. Dec. 21	93.
29) Notification wegen des Banco-Schlusses. Dec. 21.	94.
30) Mandat wegen der Vorsicht beim Transport und Gebrauch des Pulvers. Dec. 30	96.



Ham-



# Hamburgische Verordnungen

vom Jahr 1801.

---

## I.

### M a n d a t,

Jan. 2.

wider das unbefugte Schießen und allen sonstigen  
Gebrauch des Schießpulvers, wie auch ande-  
rer brennender Sachen. Actum et decretum  
in Senatu publicatumque sub Sigillo. Mercurii,  
d. 12 Sept. 1792 Renovat. d. 2 Aug. 1797.  
Renovat. Veneris d. 2 Jan. 1801.

Dieses Mandat findet sich bereits in der Samml.  
Hamb. Verordn. Th. III. S. 338.

## II.

### M a n d a t,

Jan. 2.

gegen das eigenmächtige unbefugte Schießen bei  
den Bürger Wachen. Actum et decretum in  
Senatu publicatumque sub Signeto. Lunae d. 18  
Nov. 1782. Renovatum Ven. d. 30 Maj. 1794.  
Renovatum Ven. d. 2 Jan. 1801.

Es steht abgedruckt in der S. Hamb. Verordn.  
Th. I. S. 519.

In dem am 21sten Jan. gehaltenen Rath, Jan. 21.  
und Bürger-Convente gieng die Proposition  
E. H. Raths dahin:

I. Daß den Officiern, Unterofficiern  
und Gemeinen der hiesigen Infanterie,  
Dragoner und Artillerie, in Betracht der  
dermaligen außerordentlichen Theurung,  
aufs neue eine außerordentliche Zulage  
zu bewilligen, dergestalt,

1)

a) daß

a) daß den sämtlichen Gefreiten, Vice-Gefreiten und Gemeinen unserer Infanterie, statt, wie bisher, 1 Paar Schuh und 1 Paar Strümpfe, künftig jährlich 2 Paar Schuh und 2 Paar Strümpfe, auch alle 2 Jahr 3 Hemder gegeben würden, nur mit Ausnahme der beständig in Rikeshüttel befindlichen 3 Gefreiten und 17 Gemeinen, als welchen, da sie überhaupt keine Montirung, sondern statt dessen Geld erhielten, auch der Werth der mehrern Schuh und Strümpfe und Hemder in Geld zu vergüten;

b) daß den Tambouren und Pfeiffern unserer Infanterie, mit Ausnahme des Regiments-Tambours, jährlich ein Paar Strümpfe und 1 Paar Schuh, doch keine Hemder, wohl aber, gegen Abzug von 1 m<sup>8</sup> 4 s, monatlich 1 Simpten Mehl, gegeben werde.

c) daß ein jeder zum Unterofficier avancirende Gemeine der Infanterie zwar nach wie vor die nicht schon verdienten Montirungs-Stücke zurückgeben müsse, ihm aber dagegen zu seiner Equipirung als Unterofficier 16 Rthlr. von löbl. Kammerei gegeben würden.

d) Daß außerdem den Officieren, Unterofficieren und Gemeinen der Infanterie und des Dragoner-Corps zu der ihnen am 25ten October 1798, auf 4 Jahre bewilligten Zulage am Gelde, vom 1sten Jan. 1801 an, bis zum Ablauf jener 4 Jahre

Jahre monatlich noch folgendes zuzulegen,  
nämlich:

- 1) einem jeden Compagnie-Chef unserer Infanterie und dem Chef des Dragoner-Corps . . . . 24 m<sup>z</sup>
- 2) einem jeden der 3 wirklichen Stabs-Capitains unserer Infanterie und dem Stabs-Capitain der Dragoner . . . . 20 m<sup>z</sup>
- 3) einem jeden Ober- und Unter-Lieutenant unserer Infanterie und des Dragoner-Corps . . . . 15 m<sup>z</sup>
- 4) einem jeden Feldwebel der Infanterie, wie auch dem Wachmeister und den 7 Corporalen der Dragoner . . . . 4 m<sup>z</sup> 8 s
- 5) einem jeden der übrigen 101 Unterofficiere unserer Infanterie 3 m<sup>z</sup> 8 s
- 6) dem Regiments-Tambour . . . . 2 m<sup>z</sup>
- 7) einem jeden der 7 Hautboisten 1 m<sup>z</sup> 8 s
- 8) einem jeden gemeinen Dragoner und dem Tambour der Dragoner, nach dem Wunsche der Officiere derselben, statt der dem Gemeinen der Infanterie zuzulegenden Kleidungsstücke eine verhältnißmäßige Vermehrung der Zulage an Geld, von . . . . 2 m<sup>z</sup> 8 s
- 9) einem jeden der 1509 Gefreiten, Vice-Gefreiten und Gemeinen unserer Infanterie . . . . 1 m<sup>z</sup> 8 s
- 10) einem jeden der 25 Tambour und Pfeffer unserer Infanterie . . . . 1 m<sup>z</sup>
- 11) den supernumerairen und bloß Titulair-Officieren unserer Garnison, A 2 gleich

gleich den wirklichen Lieutenants, für eben die Zeit, wie diesen, eine monatliche Zulage von 15<sup>mk</sup>, wobei zugleich festzusetzen, daß die supernumerairen oder bloß Titulair-Officiere unsrer Infanterie baldmöglichst bis auf 5, deren Beibehaltung zur täglichen Besetzung der Officier-Wachtposten nothwendig sei, eingehen, demnächst aber nur im Fall der äußersten Noth, und auch dann nicht ohne Vorwissen und Einwilligung E. E. Raths und E. Oberalten, mehr wie 5 Titulair-Officiere bei der Infanterie wieder angestellt werden sollten. Uebrigens verstehe es sich von selbst, daß wenn den Titulair-Officieren, als solchen, eine besondere Zulage bewilligt werde, dann diejenigen unter ihnen, welche Unterofficiers-Gage hätten, nicht auch auf die den Unterofficieren zu bewilligende Zulage Anspruch machen dürften, sondern daß diese den Titulair-Unterofficiers verbleibe, deren Gage sie erhielten.

- II. Daß diese neue Zulage an Geld der Garnison nicht wie die am 25ten Octob. 1798 derselben bewilligte Zulage zur Miete, halbjährig, sondern monatlich bei der Löhnung vom Kriegs-Commissariat auszusahlen, und zwar in einer besondern Lute mit der Aufschrift: „außerordentliche „monatliche Zulage für die Jahre 1801 „und 1802“, damit solches nicht als eine bleibende Vermehrung des Soldes angesehen

hen würde. Wobei es sich von selbst versteht, daß diese Zulage, als eine temporaire außerordentliche Vermehrung des Soldes, auch, gleich diesem, für die Casanzen der Invaliden-Casse zufließe.

III. Daß der Artillerie gleichfalls die derselben am 28sten Nov. 1799 auf 4 Jahre bewilligte Zulage, während der noch übrigen Zeit, für den Capitain monatlich mit 24 m<sup>z</sup>, für einen jeden Feuerwerker und Corporal der Artillerie mit 3 m<sup>z</sup> 8 s, für einen jeden gemeinen Constabel aber mit 2 m<sup>z</sup> 4 s vermehrt werde.

IV. Daß endlich dem Unterlieutenant Hofmeister, als Commandeur der Invaliden, noch monatlich 6 m<sup>z</sup> von löbl. Kammerlei zugelegt, den beiden casernirenden Unterofficiren der Invaliden aber künftig auch alle 3 Jahre ein Ueberrock und 1 Weste, wie auch jährlich 1 Paar Schuh und 1 Paar Strümpfe zugelegt werde.

V. Daß zur Herbeischaffung dieser, 66 bis 67000 m<sup>z</sup> betragenden, Zulagen, nachstehende Auflagen zu bewilligen, nämlich

a) eine für die nächsten zwei Jahre auf die Pferde, wie auch auf die männlichen und die weiblichen Bediente zu legenden Abgabe, nach der in der Anlage f. A. zur Proposition, enthaltenen nähern Bestimmung.

Das diesem zufolge publicirte Reglement s. unten Nr. 16. S. 11.

b) Eine Auflage von 4 s für jedes Spiel Karten, das in den Wirthshäusern

häusern, Caffeehäusern, Weinkellern und andern öffentlichen Häusern hier in der Stadt und den Vorstädten gebraucht werde; wes Endes solche zu bezeichnen, und den Gastwirthen, Caffee- und Weinschenken, oder wer sonst dergleichen öffentliche Häuser halte, der Gebrauch ungezeichneter Karten, bei einer Strafe von 10 Rthlr. für das 1ste, von 50 Rthlr. für das 2te, und des Verlustes der Schenkfreiheit für das 3temal, zu untersagen.

Das Reglement wegen dieser Abgabe s. unten  
März 16. S. 15.

VI. Daß das Collegium der 60ger bevollmächtigt werde, die nähere Bestimmung der Erhebung dieser Abgaben festzusetzen.

In der resolutione civium sind hierauf alle vorgeschlagene Puncte angetragenermaßen bewilligt worden.

### III.

Febr. 18. Extractus Protocolli Senatus Hamb.

Merc. d. 18 Febr. 1801.

Die genauere Befolgung der Diehlen Artikel von 1724 betreffend.

Conclusum: daß die S. T. S. T. Herren Bürgermeister zu ersuchen und denen S. T. Herren Gerichtsverwaltern zu committiren, auf genauere Befolgung der Diehlen Artikel vom Jahr 1724 und des Mandats vom 25sten Februar 1754, künftig strenge zu halten, insbesondere

1) den

1) den seit einiger Zeit mißbräuchlich in allen Sachen zum termino ordinario gewordenen terminum sub iterata poena contumaciae ferner nicht zu gestatten, sondern diesem termino nicht anders als in Fällen, wo die Beschaffenheit der Umstände die Zulassung desselben erforderlich macht, als einem termino extraordinario, und zwar nach beigelegten Acten, ex officio Raum zu geben, die Ausbittung eines termini sub iterata poena contumaciae demnach überall nicht zu dulden;

2) wenn eine Sache solchergestalt entweder sub poena contumaciae oder sub iterata poena contumaciae stehet, bloß dem Producenten, keinesweges aber dem Gegentheile, als welcher sodann acta in contumaciam beizulegen hat, die citatio zur Producirung der Handlung zu erlauben, und des Endes im Comptoir die behüfliche Ordre zu stellen;

3) darauf strenge zu halten, daß beim Anschreiben einer Citation zur Producirung einer Handlung, allemal Copie der zu producirenden Handlung und deren etwanigen Anlagen zugleich hergegeben, und dem Gegentheile so fort bei der Citation mit insinuirt werde, des Endes im Comptoir die Ordre zu stellen, daß solche Citatio nicht eher ergebe, als bis die Copie der zu producirenden Handlung nebst deren etwanigen Anlagen, zur Insinuation dabei gegeben worden, auch daß solcher Citation allemal: cum insinuatione der Handlung, beigelegt werde;

4) in geringfügigen Sachen, welche die Summe von 45  $\text{mk}$  nicht übersteigen, des-

gleichen in Injurien und sonstigen unerheblichen Handeln zwischen geringen Leuten, keine schriftliche Handlung zu dulden, sondern darauf zu halten, daß solche, wenn sie in persönlichen Erscheinungen nicht gütlich beizulegen oder zu schlichten sind, in kurzen ad protocollum zu gebenden Recessen durchgehandelt werden;

5) keine Citatio ad veniam triplicandi zu gestatten, sondern eine weitere Verhandlung ultra duplicas bloß alsdann *ex officio* zu injungiren, wenn solche nach beigelegten Acten für nöthig geachtet werden sollte;

6) gegenwärtiges Conclusum zur Nachachtung sowol im Audienz-Zimmer als im Comptoir abschristlich affigiren zu lassen.

N. v. Graffen, Dr.

Die Dichten Artikel von 1724 findet man in dem S. H. Mand. Th. II. S. 1033. Die neuern Verordnungen vom Febr. 1784 und vom 1sten März 1790 aber in der S. H. Verord. Th. II. S. 23 und Th. III. S. 107.

#### IV.

### M a n d a t,

Febr. 18.

gegen den Ankauf und die Theilnahme an dem Verkauf hieher gebrachter Seetonnen.

Durch einen Vorfall mit einer vor einiger Zeit hier verkauften Bremer Seetonne sieht Ein Sochedler Rath sich veranlaßt, zur Beförderung der Sicherheit solcher, der Schiffarth unentbehrlichen, auf freiem Strom liegenden, und dem guten Glauben anvertrauten, Seetonnen, allen Bürgern und Einwohnern dieser Stadt, den Ankauf oder die



die Theilnahme an dem Verkauf von Seetonnenn, die hieher gebracht werden möchten, zu untersagen, bei Strafe des Ersases des Werths derselben, und Vermeidung anderer unangenehmen Folgen; und ist vielmehr ein jeder, dem eine solche See-Tonne zum Kauf angestellt wird, schuldig, bei dem jedesmaligen ersten Herrn Prätor ungesäumt eine Anzeige zu machen.

Gegeben in Unserer Raths-Versammlung. Hamburg, den 18ten Februar, 1801.

## V.

## M a n d a t,

Febr. 20.

die von mehreren Gewerken verübte Gewaltthätigkeit und strafbare Selbsthülfe betreffend.

**D**a ungeachtet aller von Zeit zu Zeit ergangenen Mandate wider die Störher der öffentlichen Ruhe in unsern Tagen einige Gewerke sich haben beikommen lassen, unter dem Vorwande, als würden ihre Amts-Gerechtsame verletzt, haufenweise in die Häuser ihrer Mitbürger einzudringen, sich daselbst eine strafwürdige Selbsthülfe zu verschaffen und den öffentlichen und häuslichen Frieden zu stören: so will Ein Hochedler Rath, unter Beziehung auf die gesetzlichen Verordnungen vom 8ten Julii 1796 wider Ausläufe und Tumulte, und revidirte Massregeln zur Verhütung und Unterdrückung von Handwerks-Unruhen, alle hiesige Bürger, Amtsgenossen und Einwohner ernstlich erinnern, gewarnet und anbefohlen haben, nicht allein an solchem Unfuge keinen Theil zu

nehmen, und sich alles strafwürdigen Zusammenrottens und aller unleidlichen Selbsthülfe zu enthalten, sondern auch sich an dem ordentlichen Wege des Rechts genügen zu lassen, und ihre vermeintlichen Beschwerden zur Untersuchung und Abhelfung der Obrigkeit zu überlassen. Sollten aber demungeachtet hiesige Bürger, Amtsgenossen und Einwohner diese ihre heiligsten Pflichten versäumen, und bei einem solchen höchst strafbaren Unternehmen betroffen oder der Theilnahme schuldig befunden werden; so sollen sie unverzüglich zur gefänglichen Haft gebracht und als Störer des häuslichen und öffentlichen Friedens unausbleiblich, nach aller Strenge der Gesetze, den Umständen gemäß, mit Geld-, Leibes- oder Lebensstrafe belegt werden.

Gegeben in Unserer Rathversammlung.  
Hamburg, den 20sten Februar 1801.

Die in diesem Mandate angezogenen Maßregeln vom 8ten Jul. 1796 stehen in der S. H. Verordn. Th. IV. S. 128. Die übrigen hieher gehörigen Verordnungen aber sind nachgewiesen, im Register zum 5ten Bande der Verordn. unter Aemter.

## VI.

März 9.

## M a n d a t,

wegen der Ordnung der Rutschen vor dem Schauspielhause. Actum et decretum in Senatu, publicatumque sub Sigillo. Merc. d. 6. Sept. 1780. Renovatum Ven. d. 29. Aug. 1783. Renov. Lunge d. 9. Mart. 1801.

Man findet dieses Mandat bereits abgedruckt in der S. H. Verordn. Th. I. S. 329.

## VI.

## VII.

## Reglement,

März 16.

wegen der am 22sten Jan. 1801, durch Rath: und Bürgerschuß bewilligten Abgabe von Pferden, männlichen und weiblichen Bedienten.

**D**a die nicht nur noch immer fortwährende, sondern auch fast noch täglich zunehmende, ganz außerordentliche, Theuerung aller Dinge, eine neue außerordentliche Unterstützung des zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit unentbehrlichen Militärs nothwendig macht; so ist am 22sten Januar dieses Jahrs durch Rath: und Bürgerschuß auf zwei Jahre folgende Abgabe von Pferden, männlichen und weiblichen Bedienten, bewilliget worden:

1. Wer zum eigenen Gebrauch, für sich oder die Seinigen, ein Pferd hält, sei es zum Fahren oder zum Reiten, bezahlt dafür jährlich

20 mß

Wer zwei Pferde hält

40 mß

Wer mehr, wie zwei Pferde, hält, bezahlt für jedes Pferd, welches er mehr, wie zwei, hat, jährlich

30 mß

Die Miethkutscher, Pferdeverleiher und Fuhrleute bezahlen, ohne Rücksicht auf die Zahl der Pferde, für jedes Pferd, welches sie halten

20 mß

auch für die Pferde, welche andere Tag, Monat, oder Jahrweise von ihnen im Accord haben, und müssen sie sich mit denen, an welche sie diese Pferde vermietet haben, desfalls abfinden.

2. Die

2. Die Pferde, welche die Officiere Unserers Dragoner-Corps, wie auch der Oberste, der Oberstlieutenant, die Majors Unserer Infanterie, und der Adjutant, zu ihrem eigenen Gebrauch halten, sind von dieser Abgabe frei, imgleichen die Pferde des Marstallkutschers, und alle Pferde, die im Dienst der Stadt gebraucht werden.

Auch dürfen die Gassenpächter, Kalführer, Bierführer und Mehlführer von den Pferden, welche sie bloß zu ihrem Gewerbe halten, keine Abgabe entrichten. Halten sie aber außerdem noch mehrere Pferde, die sie selbst zu einem andern Behuf gebrauchen oder verleihen, oder benutzen sie eines ihrer Pferde noch sonst auf irgend eine andere Weise, als zu ihrem Gewerbe; so müssen sie davon auch die obbemerkte Abgabe entrichten, und, im Fall der Verheimlichung, wenn sie dessen überführt werden, das Doppelte.

3. Wer einen Kutscher, einen Vorreiter, einen Reit- oder einen Stallknecht hält, muß für jeden jährlich : 1. 6 <sup>12</sup> bezahlen.

Nur die Miethkutscher, Fuhrleute, Pferdeverleiher, und diejenigen, welche, ihrer Pferde wegen, von der Abgabe befreit sind, sind in Rücksicht der Knechte, die sie zur Wartung und zum Fahren gebrauchen, von dieser Abgabe frei.

4. Wer einen männlichen Bedienten, mit oder ohne Livree, hält, der mit zur Aufwartung gebraucht wird, sey es bei Tische, hinter

hinter dem Wagen, oder sonst, bezahlt dafür  
jährlich . . . . . 6 mß

Wer deren mehr, wie einen, hält, für  
jeden, den er mehr hat . . . . . 12 mß

Die sämmtlichen Officiere Unserer Garnison, mit Inbegriff der Artillerie, und der Officiere der Nachtwache, sind von dieser Abgabe frei.

5. Wer einen, oder mehrere weiblich: Bediente hält, sey es Haushälterin, Köchin, Kleinmädchen, Kindermädchen oder Amme, bezahlt für jeden, ohne Rücksicht auf die Zahl, . . . . . 1 mß 8ß

Alle Officiere, Unter-Officiere und Gemeinen Unserer Garnison, Artillerie und Nachtwache, sind von der Abgabe von weiblichen Bedienten befreit.

6. Außer den vorgedachten Ausnahmen müssen alle hiesige Bürger und Einwohner sowohl die Abgabe von den Pferden, als auch von den männlichen und weiblichen Bedienten, entrichten, es sey denn, daß sie durch Verträge, oder eine vieljährige Observanz, von der hiesigen Jurisdiction und allen persönlichen Abgaben exempt sind, als namentlich die hier accreditirten fremden Herren Gesandten und Chargés d'affaires, nebst deren Gefolge, die Mitglieder Rev. Ministerii, der Secretair E. Ober-Alten, die wirklichen Canonici und Vicarii immunes Rev. Capituli, nebst den im Bremischen Vertrag benannten Bedienten Rev. Capituli, die Mitglieder der Englischen Court, die fremden Postmeister und Postbediente.

7. Diese

7. Diese Abgabe nimmt mit dem ersten April dieses Jahrs ihren Anfang, und wird demnächst von den Mieth-Kutschern, Pferdeverleihern und Fuhrleuten monatlich, von den übrigen Bürgern und Einwohnern aber halbjährlich, um Ostern und Michaelis, durch hiezu besonders bestellte Einnehmer, eingefordert, die sich durch Bücher, worin die Abgabe verzeichnet ist, zu legitimiren, und durch Durchstreichung derselben über deren Empfang, zu quitiren haben.

8. Zum Behuf der Erhebung dieser Abgabe wird von den hiezu bestellten Einnehmern, mit Zuziehung der Compagnieläufer, jährlich zweimal, oder, nach Beschaffenheit der Umstände, öfterer, bei allen hiesigen Bürgern und Einwohnern eine besondere Umfrage angestellt werden, ob und wie viel ein jeder, der dieser Abgabe unterworfen ist, Pferde und Bediente hält, und wird hiedurch ein jeder hiesiger Bürger und Einwohner wohlmeintlich ermahnet und erinnert, bei solcher Umfrage sich nicht nur gegen die Umschreibenden ordentlich und bescheiden zu betragen; sondern auch hievon diesen ihm vorgelegten Fragen, der Wahrheit gemäß, unweigerlich zu beantworten, bei Vermeidung Obfigkeitlicher Ahndung.

Welches hiedurch zu Jedermanns Wissenschaft und Nachlebung, abseiten E. Hochedlen Rathes, öffentlich bekannt gemacht wird. Gegeben in Unserer Rathes-Versammlung. Hamburg, den 16ten März, 1801.

Den Rath und Bürgerschuß vom 21sten Jan. 1801 wegen dieser Abgabe s. oben S. 5.

VIII.

## VIII.

## Reglement,

März 16.

wegen der am 22sten Januar 1801 durch Rath und Bürgerschuß bewilligten Abgabe von den Spielkarten, die in den öffentlichen Häusern in der Stadt und den Vorstädten gebraucht werden.

Da die zum Behuf einer außerordentlichen Unterstützung unserer Garnison bewilligte Abgabe von Bedienten und Pferden hiezu allein nicht hinreichend seyn wird; so ist zugleich durch den Rath und Bürgerschuß vom 22sten Januar d. J. beliebt und festgesetzt, daß vorläufig auf 2 Jahre von einem jeden Spiel Karten, welches in den Wirthshäusern, Caffeehäusern, Weinkellern, und andern ähnlichen öffentlichen Häusern der Art, hier in der Stadt und in den Vorstädten, gebraucht wird, eine Abgabe von 4 R entrichtet werden soll, und daß wenn hier in der Stadt oder in den Vorstädten irgend ein Gastwirth, Caffeeschenker, Weinschenker, oder wer sonst dergleichen öffentliche Häuser hält, dem zuwider handelt, solcher das erstemal 10 Rthlr., und das zweitemal 50 Rthlr. Strafe entrichten, das drittemal aber seiner Schenckfreiheit gänzlich verlustig seyn soll.

Zum Beweise, daß diese Abgabe bezahlt worden, wird von den zur Erhebung derselben bestellten Einnehmern das Cocur Aß mit dem Hamburger Wappen bezeichnet.

Die Erhebung dieser Abgabe geschieht wöchentlich zweimal, Montags und Freitags, Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, auf dem Rathhause, in der Feuer-Cassen-Stube,  
und

und haben diejenigen, welche ihre Karten bezeichnen lassen wollen, sich dort zu melden. Es muß aber derjenige, welcher Karten bezeichnen lassen will, nicht die ganzen Spiele, sondern nur von jedem Spiel das Coeur Auf nach dem Comtoir der Abgabe hinsenden, weil sonst bei der Bezeichnung mit dem Auf und Zumachen der Karten zu viel Zeit verlohren gehen würde.

Auch wird zu mehrerer Bequemlichkeit der Gast, Wirth, Caffeeschenker, Weinschenker, und derer, die ähnliche öffentliche Häuser haben, die Einrichtung getroffen werden, daß an gewissen, demnächst durch die Zeitungen öffentlich bekannt zu machenden, Orten in der Stadt und den Vorstädten, zu jeder Zeit bezeichnete Karten gekauft werden können.

Indem nun dies hiedurch von E. Hochedlen Rath zu jedermanns Wissenschaft und Nachachtung öffentlich bekannt gemacht wird; so wird zugleich dabei angezeigt, daß diese Abgabe mit dem ersten April dieses Jahrs ihren Anfang nehmen wird, und daß demnach von dem Tage an, bei der obbemerkten Strafe, hier in der Stadt und den Vorstädten kein Gastwirth, Caffee-Schenker, Weinschenker, oder wer sonst dergleichen öffentliche Häuser hält, verstaten darf, daß seine Gäste bei ihm mit unbezeichneten Karten spielen.

Wornach sich ein jeder zu richten, und für Schaden zu hüten hat. Gegeben in  
Unse-



Unserer Rathsversammlung. Hamburg, den  
16ten März, 1801.

Den Rath- und Bürger Schluß wodurch diese Ab-  
gabe beliebt worden, s. oben S. 1.

Nach geschehener Publication dieses Re-  
solutions, ist folgendes den Zeitungen in-  
serirt:

### Bekanntmachung.

Da bei dem nahe bevorstehenden Anfang  
der Abgabe von den Spielkarten, die in  
öffentlichen Häusern gebraucht werden, die  
zwei Stunden, Montags und Freitags,  
zur Bezeichnung der Karten nicht hin-  
reichend befunden worden; so wird hiemit  
angezeigt, daß vom Donnerstage, den  
26sten März, an, bis zum 1sten April d.  
J., auch an den übrigen Wochentagen,  
Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, die Ein-  
nehmer dieser Abgabe auf der Feuer-Cassen-  
stube anzutreffen seyn werden, um dort die  
Abgabe zu erheben, und dagegen die  
Karten, für welche solche bezahlt werden,  
auf die vorgeschriebene Weise zu bezeichnen.  
Hamburg, den 24sten März, 1801.

### IX.

### Notification,

März 23.

Am Eharfreitage, den 3ten April 1801, in  
allen Kirchen anzustellenden öffentlichen Samm-  
lung milder Gaben, zur Unterstützung der hier-  
sigen Armen-Anstalt, u. — Auf Befehl Eines  
Hochedlen Raths publicirt, den 25sten März  
1801.

Dem Wunsche des Armen-Collegiums, um  
eine am Eharfreitage anzustellende öf-  
fentliche Sammlung milder Gaben, ist  
B von

von Einem Sochedlen Rath um so mehr gewillfahrt worden; da eines theils die Armen-Anstalt fortfährt, mit gemeinnütziger Thätigkeit für das Beste der ärmern Classe der Einwohner Hamburgs zu sorgen, der gegenwärtigen Noth abzuheffen, und der künftigen durch eine bessere Erziehung der Jugend, durch Erweckung von Arbeitsfleiß, und durch andere wirksame Vorbauungsmittel, möglichst zu wehren; anderntheils aber auch bei den jetzigen schweren Zeiten die Ausgaben dieses wohlthätigen Instituts zu einer solchen Größe angewachsen sind, daß nur bei einem Publicum, wie das Hamburgische ist, man diesermwegen nicht beunruhigt seyn darf.

Ein Sochedler Rath hat zum Behuf dieser Sammlung verordnet, daß am Charfreitage vor allen Kirch-Thüren die gewöhnlichen Becken, und zwar, zur Unterscheidung, mit einem Mauerstein bezeichnet, aufgestellt werden sollen, und hält sich versichert, daß Hamburgs Bürger diese Gelegenheit nicht ungenutzt vorbegehen lassen werden, dem Beispiele des großen Stifters unserer Religion zu folgen, der Liebe lehrte, Liebe übte.

Die Notification der letzten Collecte für die Armen-Anstalt f. S. H. Verordn. Th. V. S. 313.

## X.

### Verhandlungen und Verfügungen

wegen der

Besetzung Hamburgs durch dänische Truppen.

März 24.

Am 24sten März berichtete der nach Berlin abgeordnete Hamburgische Herr Syndicus von Siemen, Dr.: des Königs von Preuss-

Preussen Majestät habe ihm anzeigen lassen, daß politische Rücksichten es erforderten, einen Theil des Gebiets der Reichsstadt Hamburg, ebstens durch Höchstdere Truppen zu besetzen. Obgleich Se. Majestät dabei die Versicherung ertheilet, daß die Unabhängigkeit dieser Stadt erhalten, Handel und Gewerbe geschützt, und die mit jener Besetzung verbundenen Beschwerden möglichst erleichtert werden sollten; so hielt E. H. Rath es doch, wegen der von einem solchen Schritt, besonders für einen Staat, dessen einzige Hülfquelle die Handlung ist, unzertrennlichen Beschwerden und Nachtheile, für Pflicht, unverzüglich die dringendsten Vorstellungen zu machen, und es war davon der beste Erfolg um so mehr zu hoffen, da der Hamburgische Herr Abgeordnete, am 26sten März, mit den ihm aufseune über die Absichten jener Maßregeln ertheilten beruhigendsten Zusicherungen, berichtete; daß die Ausführung noch nicht ganz nahe zu seyn schien.

Um desto befremdender mußte es aber auch eben daher seyn, daß am Sonnabend, den 28sten März, der dänische Statsrath und Hofagent in Altona, Herr Johann Daniel Lawaerz, Sr. Magnificenz, dem präsidirenden Herrn Bürgermeister Poppe, Lt., (für dessen Herstellung von seiner, damals bereits einige Monate gedauerten, höchst gefährlichen Krankheit gewiß jeder meiner Mitbürger mit mir die inbrünstigsten Dankgebete zum Himmel schickt) — ein Billet des Prinzen Carl von Hessen, Statthalter

27. März  
1801.

ter von Schleswig, d. d. Glückstadt 27sten März 1801 vorzeigte, worin Se. Durchlaucht ihn, Lawaerz, authorisiret, dem Senat „in „seinem Namen, seine Absicht wegen Besitz- „nahme dieser Stadt zu eröffnen.“

L. H. Rath versammelte sich sogleich, und wurden, mit Zustimmung des Collegii Ehrb. Oberalten, Se. Magnificenz, Herr Syndicus Sieveking Dr., und Se. Hochweisheit, Herr Senator Schröder, zu Sr. Durchlauchten, nach dem, einige Meilen von Hamburg entfernten Amte Pinneberg, deputirt, um gegen jenen unerwarteten und auf eine so beunruhigende Weise angekündigten Schritt die dringendsten Vorstellungen zu machen, so wie denn auch der Senat den Königl. preussischen Herrn Gesandten um seine Verwendung ersuchen ließ, da zu vermuthen war, daß jener Schritt ohne Vorwissen des preussischen Hofes geschehen. Allein, besagte Herren Deputirte kamen Abends nach 10 Uhr, mit der Nachricht zurück, daß alle ihre Vorstellungen fruchtlos geblieben, indem der Prinz erklärt, daß er die bestimmteste Instruction habe, wovon er nicht abgehen könne, daß er am folgenden Morgen um 8 Uhr mit seinen Truppen vor dem Millern-Thor erscheinen, die Stadt auffordern, und im Fall einer Weigerung, gewiß und sogleich Gewalt gebrauchen werde; wobei er in Betreff der Absichten dieses Schritts die Versicherungen ertheilet, daß von dieser Besetzung für die Unabhängigkeit der Stadt nichts zu fürchten sey, daß deren Verfassung so wenig

als

als das **Eigenthum** im mindesten gefährdet werden solle, und daß man sich mit Besetzung der Thore und Wälle begnügen, und keine Truppen in der Stadt einquartieren werde. Uebrigens producirten die Herren Deputirten das, unten S. 24 abgedruckte, vom Prinzen erhaltene Manifest, welches er beim Einrücken bekannt machen wolle.

Bei dieser traurigen Lage der Sache blieb E. H. Rath nichts weiter übrig, als annoch selbst in der Nacht Erbges. Bürgerschaft zu convociren; und Derselben, — da der Preussische Herr Gesandte, nach einer gehaltenen Conferenz mit dem Prinzen erklärt hatte, wie er nicht zweifeln könne, daß jene Maßregel mit **Genehmigung seines Hofes** getroffen werde, auch daher dringend anrathe, keinen Widerstand zu thun, — nach geschעהener Darlegung aller obangeführten Umstände, und unter Communicirung jenes den Herren Deputirten mitgetheilten Manifestes zu proponiren: bei dem gänzlichen Mangel der Hoffnung durch den Beistand irgend einer fremden Macht die dänische Besetzung zu hintertreiben, auf die morgende Aufforderung des Prinzen Deputirte zu ihm zu senden, mit der Vollmacht, wenn sie von dem Prinzen die oben angeführten Bedingungen, nemlich Zusicherung der Unabhängigkeit der Stadt, der Unverletztheit ihrer Gerechtsame und des öffentlichen und Privat: Eigenthums, die Befreiung von Einquartierung, auch wo möglich, noch andere günstigere Bedingungen erhalten hätten, dem Prinzen die Thore öffnen zu lassen,

um dadurch größern Uebeln und einer Besetzung ohne alle Capitulation auszuweichen. Uebrigens ersuchte Senatus Erbg. Bürgerschaft, das Collegium der 60er zu bevollmächtigen, mit E. H. Rath die Verfügungen zu treffen, welche die Besetzung noch ferner veranlassen mögte.

Erbges. Bürgerschaft war Anfangs der Meinung, die Erklärung des preussischen Hofes auf die nach Berlin abgesandte Depesche zu warten; und ad Replicas Senatus duplicirte sie, daß nur der Gewalt nachgegeben werden möge. Nach erfolgter Triplic E. E. Rath's aber trat dieselbe jener Proposition bei.

Diesem zufolge wurden nun am Sonntag Morgen, den 29sten März, um 8 Uhr, auf die von Sr. Durchlauchten geschehene Anzeige Ihrer Ankunft mit den Königl. Dänischen Truppen vor dem Mülternthore, obgedachte Herren Deputirte des Senats hinausgesandt, und von diesen, nach der vom Prinzen wiederholten feierlichsten beruhigenden Zusicherung, die Oeffnung des bis dahin geschlossen gehaltenen Mülternthors verfügt; worauf dem Prinzen, im Vertrauen auf dessen Versicherungen, der verlangte Einzug mit seinen Truppen an Cavallerie und Infanterie, während des Gottesdienstes, unter einer unglaublichen Menge betäubter Zuschauer, verstattet worden. Ein Theil dieser Truppen lösete auch sofort die in dem Thore befindlichen Hamburger Soldaten ab, und besetzten den Wall über dem Altonaer Thore, der

Ueber

Ueberrest aber zog sich in die außer dem Thore angewiesenen Quartiere zurück; wobei denn alles, soweit es nur, bei der wegen der so schnell und ganz unerwartet geschehenen Aufforderung gar nicht vorher vorzubereiten gewesen Besetzung möglich war, in bewundernswerther Ruhe zugieng.

Zu mehrerer Erhaltung dieser Ruhe erließ indesß Ein Hochedler Rath noch am nehmlichen Tage folgende Proclamation:

### Publicandum.

29 März.

**D**a die jetzige Lage der politischen Umstände eine unabwendliche Annäherung der Königl. Dänischen Truppen veranlaßt hat, wobei jedoch für die Freiheit und Unabhängigkeit der Stadt, auch für ihr Eigenthum und ihre Ruhe nichts zu fürchten ist; so ermahnet Ein Hochedler Rath alle Bürger und Einwohner, im Vertrauen auf alle von Seiten desselben unablässig erfolgende dringendste Verwendungen und auf die von E. Hochedlen Rath unter Beistand der Bürgerlichen Collegien zum Besten und zur Erleichterung der Stadt getroffene Verfügungen, sich ruhig und folgsam, auch insonderheit gegen das fremde Militair bescheiden und verträglich zu verhalten, und dadurch die allgemeine Unannehmlichkeit zu mindern, welche sonst vorzüglich den Unbedachtsamen und Widersesslichen, aber auch zugleich die Stadt treffen könnte.

Gegeben in Unserer Rathversammlung,  
den 29sten März 1801.

Und so ließ auch der Prinz Carl am 1sten April folgendes den hiesigen Zeitungen inseriren:

28 März.

„Zu mehrerer Perichtigung und Erläuterung des unterm gestrigen Dato in dem  
 „Hamburger Correspondenten inserirten  
 „Artikels, die Besetzung der freien Reichsstadt Hamburg von einem Corps dänischer  
 „Truppen, unter dem Commando Sr.  
 „Hochfürstl. Durchlaucht, des Herrn Feldmarschalls Prinzen Carl, Landgrafen zu  
 „Hessen, betreffend, dienet nachstehendes  
 „von Hochdenenselben an den Wohlweisen  
 „Magistrat abgelassenes und den Herren  
 „Deputirten eigenhändig übergebenes Manifest:

„Es wird hiedurch auf ausdrücklichen  
 „Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät, des  
 „Königs von Dänemark und Norwegen,  
 „bekannt gemacht:

„Die von der Englischen Regierung, mit  
 „Hintansetzung aller völkerrechtlichen Grundsätze, gegen die Schifffahrt und den Handel der zur Sicherheit und Aufrechthaltung der Gerechtsame der neutralen Flagge  
 „verbündeten Mächte ergriffenen, und der  
 „dringendsten Vorstellungen ungeachtet,  
 „annoch nicht aufgehobenen, so willkürlichen als gewaltsamen Maaßregeln, haben diesen Mächten die unangenehme  
 „Nothwendigkeit auferlegt, auch von Ihrer  
 „Seite alle diejenigen Gegen-Vorkehrungen  
 „zu treffen, welche dazu dienen können, ge-  
 „dachte



„dachte Regierung zu billigern Gesinnungen zurück zu führen.“

„Da nun die Hemmung der Englischen Schifffahrt und Handlung auf der Elbe als ein in Beziehung auf diesen Zweck vorzüglich wirksames Mittel angesehen, und zu diesem Behufe die einstweilige Besetzung der freyen Reichsstadt Hamburg für unumgänglich nothwendig gehalten worden; so haben Se. Königl. Majestät, so ungern Sie auch zu einer Maaßregel dieser Art sich entschließen, darin doch dem Drange gebieterischer Umstände nachgeben müssen, und dem zufolge Mir den Auftrag ertheilt, solche mit den Meinem Commando allergnädigst anvertrauten Truppen zu vollziehen.“

„Ich werde, in Gemäßheit der Mir bezeugten gemessenen Befehle, mit Ernst und Sorgfalt darüber wachen, daß von den in die Stadt rückenden Truppen, während ihres Aufenthalts daselbst, die strengste Mannszucht beobachtet werde, und die Einwohner derselben in ihrer Ruhe, ihrem Eigenthum und ihren bürgerlichen Gerechtsamen nicht nur nicht gestört oder beeinträchtigt, sondern vielmehr auf das nachdrücklichste darin gesichert und beschützt werden. Ich erwarte dagegen, daß sich Jedermann gegen die von Mir commandirten Königl. Truppen friedlich und freundschaftlich bezeigen, und Niemand sich den Wirkungen der in dem Fall eines

B 5

„entge-

“entgegengesetzten Betragens nothwendig  
 “anzuwendenden Strenge aussehn werde.”

Pinneberg, den 28sten März 1801.

(L. S.)

Carl, Prinz zu Hessen.

April 2. Am folgenden Tage, nemlich am Gr<sup>ü</sup>nendonnerstage den 2ten April, ward die Erbges. Bürgerschaft abermals, Abends von 7 bis 10 Uhr, versammelt, um mit dem Senat über das von dem Feldmarschall Carl, im Namen des Königs von Dänemark, am 1sten dießes gethane Ansinnen zu deliberiren,

“daß alles hier befindliche englische Eigenthum, so wie auch die hier befindlichen englischen Schiffe unverzüglich bis zur ausgemachten Fehde zwischen Dänemark und England mit Beschlag belegt, auch aller Handel mit England gänzlich aufgehoben werden solle, daß der Senat desfalls die Maßregeln zu treffen habe, und dafür persönlich verantwortlich seyn solle, insoferne Sr. Hochfürstl. Durchlaucht die Maßregeln nicht gebilligt habe.”

Die Resolutia Civium gieng dahin, daß, der Proposition gemäß:

“nur auf den unglücklichen Fall eines anhaltenden Zwanges, man sich, unter Berücksichtigung des Drangs der Umstände, zu der angeordneten Publication und zu gemäßigten Maßregeln der Ausführung in Rücksicht der auf Erfordern zu beendi-

„beeidigenden Angabe des hiesigen englischen Eigenthums, aber auch der hiesigen Forderungen an England, erkläre, und in Rücksicht der Angabe dieser beiden Punkte, eine Commission aus zweien Mitgliedern E. H. Rathes, und zweien Mitgliedern des Collegii der Sechsziger niedersetze;“ wobei Erbges. Bürgerschaft für dasjenige, was bei dessen Ausführung ferner im Einzelnen zu verfügen erforderlich werden mögte, das löbl. Collegium der Sechsziger ihrerseits bevollmächtigte.

Es haben auch darauf wirklich folgende Notificationen an hiesiger Börse nach und nach affigirt werden müssen.

## I.

Demnach Seine Königliche Majestät zu April 3.  
Dänemark, Norwegen ic. ic. zur Heinnung der Englischen Schiffahrt und Handlung auf der Elbe für nothwendig gehalten haben, die Kaiserlich freie Reichsstadt Hamburg mit Allerhöchster Truppen unter dem Commando Seiner Hochfürstl. Durchl. des Herrn Generalfeldmarschalls Prinzen Carl, Landgrafen zu Hessen, einstweilen besetzen zu lassen, und nunmehr, nachdem die Besetzung bewerkstelliget worden, durch Höchst dieselben am ersten April unabänderlich requiriret haben, daß auch das hieselbst befindliche Englische Eigenthum, es möge bestehen in Schiffen, Waaren, Geldern oder worin es wolle, mit Embargo belegt werde;

werde; so wird abseiten **Eines** Hochedlen **Raths** dem gemäß und zufolge **Rath** und **Bürgerschlusses** einem Jedem anbefohlen, obgedachtes **Englisches Eigenthum** an sich zu halten, und wird **sämmtlichen** hiesigen **Kaufleuten** und **Schiffserhedern** Ort und **Zeit** der **Angabe**, wie auch die **Art** derselben, unverzüglich bekannt gemacht werden.

Gegeben in Unserer **Rathsversammlung**.  
Hamburg, den 3ten April 1801.

(L. S.)

## II.

April 4

In Gemäßheit des gestrigen öffentlichen **Anschlags**, das auf das **Englische Eigenthum** hieselbst auf **Königlich-Dänische Requisition** im **Drange** der **Umstände** gelegte **Embargo** betreffend, wird nunmehr hiedurch die hiesige **Kaufmannschaft** und **Schiffs-Rhederei** bei **Vermeidung** eines Jedem eigener **Verantwortlichkeit** anerinnert, von nächstkommender **Mittwoche** an bis zum nächsten **Sonnabend**, an einem beliebigen **Tage** **Vormittags** zwischen **11** und **12 Uhr**, auf dem **Rathhause** auf dem **Catharinen-Saht** vor der zu dem **Ende** niedergesetzten **Commission**, das am **1sten** April in **Händen** gehabte **Englische Eigenthum**, an **Schiffen** oder **Waaren**, oder, bei einem **weitläufigern** **Verkehr**, den **Be- trag** desjenigen, was man nach **Aufma- chung** des **Status** oder **Verhältnisses** mit **Engländern** annoch an sie zu **bezahlen** ge-  
habt habe; ferner aber auch, wenn nach  
Auf-

Aufmachung des gedachten ganzen Verhältnisses mit Engländern sich eine Forderung an Engländer ergeben sollte, den Betrag dieser Forderung schriftlich und mit eigenhändiger Namens-Unterschrift bestmöglichst dergestalt anzuzeigen, daß Jeder seine Angabe auf ferneres Erfordern zu beeidigen im Stande sey.

Gegeben in Unserer Rathsversammlung, den 4ten April 1801.

(L. S.)

### III.

Eingetretene Umstände veranlassen, daß April 7. die Commission Morgen, den 8ten, ihre Sitzung aussetzen muß, welches hiedurch zu jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht wird. Hamburg, den 7ten April 1801.

### IV.

Die Zeit, wann die Commission zur Angebe des Englischen Eigenthums und der Forderungen an England ihre Sitzung halten wird, soll, so bald es die Umstände nothwendig machen, näher angezeigt werden. Hamburg, den 10ten April 1801.

f. G. 32. No. 5.

Uebrigens ließ Ein Hochedler Rath am Charfreytage, den 3ten April, folgende, auf Erhaltung der öffentlichen Ruhe abzweckende, Notification den Zeitungen inseriren.

Noti-

## Notification.

April 3. Damit sowohl überhaupt, als auch besonders in den bevorstehenden Osterschertagen Alle und Jede dieser Stadt Bürger und Einwohner sich eines friedlichen und vertrag-samen Benehmens gegen die hier anwesenden Königlich : Dänischen Truppen befleißigen, und die Verlegenheit, die im entgegengesetzten Falle ihnen selbst und unsrer guten Stadt zuwachsen könnte, möglichst entfernen; so will Ein Sochedler Rath, unter Bekanntmachung der Demselben ausdrücklich und wiederholt erteilten Versicherungen, daß die Königlich : Dänischen Truppen zu keinen gerechten Beschwerden Veranlassung geben sollten, und im Fall das geschähe, denselben unverzüglich und mit unparteyischer Strenge abgeholfen werden würde, einen jeden hiesigen Bürger und Einwohner väterlichst ermahnt, gewarnt und anbefohlen haben, sich gegen die hier anwesenden Königlich : Dänischen Truppen nicht nur aller unbedachtsamen und vorlauten Aeusserungen, sondern auch aller unleidlichen Thätlichkeiten, die unsehlbar zur Störung des Friedens und der Ruhe hinführen könnten, zu enthalten; widrigenfalls gegen die Widersetzlichen und Ungehorsamen mit aller Strenge der Gesetze unabkömmlich verfahren werden soll.

Gegeben in Unserer Rathversammlung.  
Hamburg, den 3ten April 1801.

April 4. Hierauf aber mußte leider am Ruhetag, den 4ten April, Erbgeessene Bürgerschaft aufs neue

neue convocirt werden, wegen des ganz unerwarteten und aller Gegenvorstellung des Senats ungeachtet mehrmals wiederholten, sogar mit Androhung von Einquartirungen in der Stadt und schärferen Maßregeln begleiteten, Verlangens Sr. Durchlaucht, des Herrn General-Feldmarschalls Carl, "daß die hier anwesenden, auf 12000 Mann, mit 3000 Pferden angegebenen dänischen Truppen, mit allem Erforderlichen an Lebensmitteln, Pferdefutter und Fütterung von der Stadt versorget, wie auch selbst mit Kleidungsstücken, als 1500 Paar Stiefeln, 11000 Paar Schuhe, 12000 Hemdern, 12000 Paar Strümpfen und 2000 nummerirten Säcken versehen werden sollten."

Erbgesessene Bürgerschaft stimmte, vorkommender Umstände halber, mit E. Hochedlen Rath dahin:

1) "daß man sich zwar auf die Requisition an Kleidungsstücken auf keine Weise, dennoch aber auf Reluirung der Truppenversorgung durch Geld, unter den möglichst billigen Bedingungen, auch für eine bestimmte möglichst kurze Zeit, und möglichst zu vermindernde Truppenzahl einlassen wolle;

2) daß zur weitem Bestimmung der Modalität dieser und anderer unabwendbaren Ausgaben und Neben-Kosten der durch die Besetzung mit fremden Truppen herbeigeführten Umstände, das Collegium der Sechsziger von Erbges. Bürgerschaft bevollmächtigt seyn solle, mit Einem Hochedlen Rath darin nach bestem

„bestem Wissen und Gewissen für das Wohl  
 „der Stadt zu verfahren;

3) „daß die Stadt-Kämmerei, unter den  
 „darüber zu nehmenden gemeinschaftlichen Be-  
 „schlüssen E. Hochedl. Raths und des Colle-  
 „gii der Sechsziger, befugt werde, die eiligst  
 „erforderlichen Gelder bestmöglichst für Rech-  
 „nung der Stadt herbeizuschaffen; wobei zu-  
 „gleich festzusetzen, daß deren Abtrag als das  
 „dringendste Erforderniß der Stadt-Casse  
 „baldmöglichst beschafft werde, und dazu die  
 „Anträge bei einer eintretenden mehrern Ruhe  
 „ungesäumt erfolgen sollten;

Anmerk. Dieses ist auch am 22sten Oct. dieses  
 Jahrs geschehen; s. unten.

4) „daß, nachdem in Rücksicht der jezt-  
 „gen Zeitumstände, bei Besetzung der Stadt  
 „mit dänischen Truppen, und dem Königl.  
 „dänischen Ansinnen, die Hauptsache durch  
 „Rath, und Bürgerschluß und die Modalität  
 „und Neben-Umstände durch E. H. Rath,  
 „und, in Vollmacht Erbges. Bürgerschaft,  
 „durch Coll. der Sechsziger bestimmt und be-  
 „richtet worden, die Ausführung dieser Be-  
 „schlüsse im Einzelnen und die daraus von selbst  
 „sich ergebenden Folgen, und minder bedeu-  
 „tenden Kleinigkeiten, einer Deputation von  
 „vier Mitgliedern des Senats und vier Mit-  
 „gliedern des löbl. Collegii der Sechsziger  
 „anzuvertrauen;

5) „daß, nach dem Verlangen des Herrn  
 „General: Feldmarschalls, der Herr Bank-  
 „Director Gebauer aus Altona bei der Com-  
 „mission zur Aufnahme der Manifestirungen  
 „des



„Des englischen Eigenthums zugezogen werden  
„dürfe.

S. oben S. 27.

Dieser Rath und Bürgerschluß hatte  
nachstehende Bekanntmachung zur Folge:

### Publicandum

April 9.

in Betreff der auf Hamburgischen Gebiete cantonni-  
renden Königlich: dänischen Truppen.

Allen Bürgern und Einwohnern der Vor-  
städte und des Gebiets der Kaiserlich: freien  
Reichsstadt Hamburg, wird hiedurch abseiten  
Eines Hochedlen Rathes bekannt gemacht,  
daß, zufolge einer mit Sr. Hochfürstl. Durchl.  
dem Herrn Feldmarschall Prinzen Carl zu  
Hessen getroffenen Vereinigung, von morgen  
an, allen um diese Stadt und auf deren Ge-  
biet cantonnirenden Königlich: dänischen Trup-  
pen, ohne allen Unterschied und ohne Aus-  
nahme, von denen, bei welchen sie einquartirt  
sind, künftig weder Speise noch Getränk  
weiter zu geben ist, und daß solche auch aus-  
drücklich angewiesen sind, dergleichen nicht  
verlangen zu dürfen.

Auch wird zugleich hiedurch zu jedermanns  
Wissenschaft bekannt gemacht, daß auf aus-  
drücklichen Befehl Sr. Hochfürstl. Durchl.  
des Herrn Feldmarschalls Prinzen Carl zu  
Hessen, keine Requisitionen an Fuhrn zum  
Dienst der Königlich: dänischen Truppen als  
günstig zu achten und anzunehmen sind, die nicht  
durch den Intendanten der Königlich: dänischen  
Truppen, Herrn Major von Colditz, gesche-  
hen, und durch den von E. Hochedlen Rath  
E hiezu

hiez u authorisirten Herrn Syndicus Sieveking an die Behörde gelangen.

Sollten demnach wider Vermuthen sonst von jemanden dergleichen Requisitionen gemacht werden, so sind diese geradezu abzuweisen, und haben diejenigen, an welche solche ergangen sind, hiervon sogleich dem Herrn Syndicus Sieveking Nachricht zu geben.

Uebrigens glaubt Ein Sochedler Rath jetzt um so mehr mit der größten Zuversicht erwarten zu dürfen, daß alle hiesige Bürger und Einwohner sich gegen die hier befindlichen Königl. dänischen Truppen bescheiden und ordentlich betragen, und ihrer Seits zu keinen gerechten Beschwerden Anlaß geben werden, welche auf das strengste zu untersuchen, und nach Beschaffenheit der Umstände auf das schärfste zu ahnden Ein Sochedler Rath nicht unterlassen wird.

Gegeben in Unserer Rathsversammlung, Hamburg, den 8ten April 1801.

April 29.

### Bekanntmachung.

Da die ordentlichen und außerordentlichen Einkünfte löbl. Kämmeren nicht hinreichen, die großen und außerordentlichen Ausgaben zu bestreiten, mit welchen unsre gute Stadt jetzt belastet ist, so ist die hiesige Stadt Kämmeren durch Rath und Bürgerschluß befugt worden, desfalls zu den möglichst billigen Zinsen eine Anleihe zu eröffnen, und haben demnach alle diejenigen, welche hiez u beitragen wollen, sich innerhalb der nächsten 14 Tage Montags, Mittwochs und Freytags, Vormittags

rags von 11 bis 1 Uhr, in der Kammer zu melden, um dort die Bedingungen anzuzeigen, unter welchen sie an jener Anleihe Theil zu nehmen geneigt sind. Hamburg, den 29sten April 1801.

Anbei ergieng folgendes Mandat:

## M a n d a t,

April 22.

wider das unvorsichtige Schießen, Abbrennen von Feuerwerken und Rauchen in der Nähe der Königl. dänischen Artillerie und Magazine.

**D**a Uns Bürgermeister und Rath der Kaiserlich-freien Reichsstadt Hamburg angezeigt worden: daß einige so leichtsinnig gewesen, sich der in der Nähe der Stadt befindlichen Königl. dänischen Artillerie und deren Zubehör, wie auch den beim Schulterblatt befindlichen Heu- und Stroh-Magazinen der Königl. Truppen mit brennenden Pfeifen zu nähern, ja sogar in deren Nähe zu schießen, Feuerwerke abzubrennen und sonst mit Feuer unvorsichtig umzugehen, so wird hiedurch von Uns einem jeden Bürger und Einwohner dieser Stadt und deren Gebiets bey nachdrücklicher schwerer Strafe ernstlich untersagt, der in der Nähe der Stadt und deren Gebiet sich befindlichen Königl. dänischen Artillerie und deren Zubehör, wie auch den obgedachten Magazinen derselben, sich nicht mit brennenden Pfeiffen zu nähern, noch irgend etwas vorzunehmen, wodurch solche in Gefahr gesetzt werden könnten. Sollte demungeachtet dergleichen geschehen, so wird ein jeder die Unannehmlich-

C 2

nehmlich,

nehmlichkeiten sich selbst zuzuschreiben haben, die er sich dadurch zuzieht.

Zugleich ermahnet und erinnert **R. Koch** edler Rath denn auch alle hiesige Bürger und Einwohner, so wie überhaupt, auch insbesondere in ihren Wohnungen nicht nur selbst mit Feuer und Licht, Pulver und Schießgewehr äußerst vorsichtig zu seyn, sondern auch auf das sorgfältigste dahin zu sehen, daß von ihren Kindern, Gesinde und Hausgehoßen desfalls mit gleicher Vorsicht verfahren, und alles, wodurch sie sich selbst und andere in Gefahr setzen können, auf das sorgfältigste vermieden werde.

Gegeben in Unserer Rathsversammlung.  
Hamburg, den 22sten April 1801.

Mai 8.

Unterm 8ten Mai erschien endlich in den hiesigen Zeitungen folgende frohe Nachricht, von der Herstellung der zum größten Nachtheil dieser Stadt so lange gesperrt gewesenen Handlung und Schifffahrt auf der Elbe, zu deren mehrern Hemmung sogar die Elbtonnen weggenommen waren.

#### Niederelbe vom 8 Mai.

“Gestern ist in einer im dänischen Hauptquartier vor Hamburg, zwischen Sr. Hochfürstl. Durchlaucht, dem Königl. dänischen Feldmarschall, Prinzen Carl von Hessen, Sr. Excellenz, dem Königl. Preussischen Gesandten, Herrn von Schultz, und Sr. Excellenz, dem Königl. Großbrittannischen Gesandten, Sir James Craufurd, gehaltenen Conferenz eine Uebereinkunft zu Stande gebracht worden, vermöge welcher der Elbstrom wieder für alle Flaggen ohne Ausnahme frei ist, dagegen die Grönlandsschiffer von Glückstadt und Altona, imgleichen die

die aus den dänischen Häfen an der Elbe mit Getreide und Provisionen nach Norwegen bestimmten Schiffe mit Englischen Pässen zu ihrer ungehinderten Hin- und Herreise versehen werden."

Zur nähern Erläuterung dieser Nachricht ward in dem folgenden Stücke der Zeitung, folgende Correspondenz mitgetheilt:

Schreiben Sr. Excellenz, des Königl. Großbritannischen Gesandten, Sir James Craufurd, an Se. Hochfürstl. Durchl. den Prinzen Carl von Hessen-Cassel; Hamburg, den 7ten Mai 1801. Mai 7.

Monsieur,

Um jede Möglichkeit eines Irrthums zu verhindern, scheint es mir dienlich zu seyn, Ew. Hochfürstl. Durchlaucht die Punkte schriftlich vorzulegen, über welche Höchst dieselben diesen Morgen in Gegenwart des Preussischen Ministers, der uns die Genehmigung seines Hofes versichert hat, mit mir haben übereinkommen wollen.

Ew. Hochfürstl. Durchlaucht erklären:

1. Die Neutralität der Elbe von diesem Tage an völlig hergestellt, daß folglich jedes Schiff, es führe, welche Flagge es wolle, frei abgehen und kommen darf, daß selbst in dem unglücklichen Fall der Erneuerung der Feindseligkeiten zwischen England und Dänemark, die freie Rückfahrt allen denjenigen Schiffen zugesichert seyn soll, die sich zu der Zeit auf der Elbe befinden, oder die im Vertrauen auf diese Convention auf derselben ankommen werden, und daß sie in keinem Fall dem Embargo oder irgend einer Molestirung unterworfen seyn sollen.

2. Daß jede Englische Waare oder Eigenthum, welches von diesem Tage an auf der Elbe ankommt, vom Sequester und von allen und jeden Nachsuchungen, es sei in welchem Fall es wolle, frei seyn soll.

E 3

3. Daß,

3. Daß, wenn der Copenhagener Hof von dieser Convention abgehen wollte, er verpflichtet ist, dies sechs Wochen vorher anzuzeigen, und daß diese Convention bis zum Ablauf dieser 6 Wochen in Kraft bleiben soll.

Dagegen verpflichte ich mich, den dänischen Schiffen, die aus den dänischen Häfen der Elbe nach Grönland und Norwegen abgehen, die nöthigen Pässe zu ertheilen, damit sie ihre Reise fortsetzen und zurückkehren können, ohne auf irgend eine Art von den Britischen Kriegsschiffen oder Kapern angehalten oder molestirt zu werden.

Ich habe die Ehre, mit Respect zu seyn  
 Monseigneur,  
 Ew. Hochfürstl. Durchl.

unterthäniger und gehorsamster  
 Diener,

(Unters.) James Craufurd.

An Se. Hochfürstl. Durchl.

Monseigneur, den Prinzen

von Hessen-Cassel.

Folgendes ist die Antwort Sr. Hochfürstl. Durchl., des Herrn General-Feldmarshalls, Prinzen Carl von Hessen, auf vorstehendes Schreiben:

Mai 7.

Im Hauptquartier bei Hamburg, den 7ten  
 Mai 1801.

Mein Herr,

Die Punkte, die Sie mir in dem Schreiben anführen, welches ich das Vergnügen gehabt habe, von Ihnen zu erhalten, sind, mein Herr, genau diejenigen, über welche wir in Gegenwart des Preussischen Ministers übereingekommen sind, nämlich:

1. Die Neutralität der Elbe ist von diesem Tage an völlig hergestellt, daß folglich jedes Schiff, es führe, welche Ladung es wolle, frei abgehen und kommen darf, daß selbst in dem unglücklichen Fall der Erneuerung der Feindseligkeit

festigkeiten zwischen Dänemark und England die freie Rückfahrt allen denjenigen Schiffen zugesichert seyn soll, die sich zu der Zeit auf der Elbe befinden, oder die im Vertrauen auf diese Convention auf derselben ankommen, und daß sie in keinem Fall dem Embargo oder einer Morlestirung unterworfen seyn sollen.

2. Daß jede Englische Waare oder Eigenthum, welches von diesem Tage an auf der Elbe ankommt, vom Sequester und von allen und jeden Nachsuchungen, es sei in welchem Fall es wolle, frey seyn soll.

3. Daß, wenn der Copenhagener Hof von dieser Convention abgehen wollte, er verpflichtet ist, dies sechs Wochen vorher anzuzeigen, und daß diese Convention bis zum Ablauf dieser 6 Wochen in Kraft bleiben soll.

Dagegen haben Sie sich, mein Herr, verpflichtet wollen, den dänischen Schiffen, die aus den Häfen der Elbe nach Norwegen, und denjenigen, die zur Fischerei nach Grönland abgehen, die nöthigen Pässe zu ertheilen; damit sie ihre Reise fortsetzen und zurückkehren können, ohne auf irgend eine Art von den Britischen Kriegsschiffen oder Kapern angehalten oder molestirt zu werden.

Mit vollkommener Hochachtung werde ich nicht aufhören zu seyn

Mein Herr,

Ihr

gehorsamster

Diener,

(Unterz.)

Carl, Prinz von Hessen.

An Se. Excell., den  
Herrn Cheval. Craufurd.

Die so sehnlichst gewünschte gänzliche Befreiung der Stadt blieb indeß noch immer einige Wochen verschoben, bis endlich des Königl. dänischen Herrn Feldmarschalls Durchlaucht,



Einem Hochedlen Rath unterm 20 Mai folgende, nachmals auch den Zeitungen inserirte, höchst erfreuliche schriftliche Erklärung übergab:

“Nachdem durch die in den neuesten Zeiten eingetretenen Begebenheiten in den bisher obwaltenden politischen Verhältnissen eine wesentliche Veränderung hervorgebracht worden ist, so haben auch des Königs, meines allergnädigsten Herrn Majestät, Sich dadurch veranlaßt gefunden, in verschiedenen Ihrerseits vorhin ergriffenen Maßregeln nunmehr Abänderungen zu treffen.”

“Besonders haben Allerhöchstdieselben die Hemmung der Englischen Schiffahrt und Handels auf der Elbe, welche vor einiger Zeit, als Nothwehr gegen die von Seiten Englands erduldeten Feindseligkeiten, für nothwendig hatte erachtet werden müssen, jetzt aufzuheben für gut befunden; und es ist in Folge einer zwischen Mir und dem am Nieder-sächsischen Kreise residirenden Großbritannienischen Gesandten getroffenen und schon öffentlich bekannt gewordenen Uebereinkunft die allgemeine freie Schiffahrt auf dem Elbstrom bereits wieder hergestellt worden. Es fällt demnach, unter solchergestalt veränderten Umständen, für jetzt der Grund weg, durch welchen Se. Majestät zur einstweiligen Besetzung der freien Reichsstadt Hamburg durch Ihre Truppen, welche lediglich jene Unterbrechung der Englischen Schiffahrt und Handlung zum Zweck hatte, Sich hatten bewogen finden müssen; und je mehr Allerhöchst-

“diesel-



„höchstdieselben, indem Sie zu einer solchen  
 „Maafregel Sich entschlossen, darin nur, wie  
 „Sie solches auch damals durch Mich so feyer-  
 „lich als öffentlich haben erklären lassen, dem  
 „unausweichlichen Drange gebieterischer Um-  
 „stände nachgegeben hatten, um so mehr fin-  
 „den Sie es Ihrer Denkungsart gemäß, diese  
 „Maafregel nur auf die Dauer derjenigen  
 „Verhältnisse, welche die Nothwendigkeit der-  
 „selben hervorgebracht hatten, zu beschränken.“

„Se. Königl. Majestät haben Mir dem-  
 „nach den Befehl ertheilt, die Meinem Com-  
 „mando allergnädigst anvertrauten Truppen  
 „nunmehr aus der freien Reichsstadt Ham-  
 „burg und deren Gebiete wiederum zurück  
 „zu ziehen. Dabei mache ich mir es zur  
 „Pflicht, für das sowohl bei der Einrückung  
 „der Königlichen Truppen, als während deren  
 „Aufenthalts von den Bewohnern der Stadt  
 „und deren Gebiets beobachtete ordentliche  
 „und friedfertige Betragen, wodurch das gute  
 „Vernehmen zwischen denselben und den  
 „Truppen stets aufrecht erhalten worden, und  
 „für die zu dem Ende von Seiten der Obri-  
 „keit getroffenen zweckmäßigen Veranstaltun-  
 „gen, dem Senate dieser freien Reichsstadt, so-  
 „wohl die besondere Zufriedenheit des Königs,  
 „wie mir dieses ausdrücklich aufgetragen wor-  
 „den, als auch Meinerseits den verbindlich-  
 „sten Dank hiemit zu erkennen zu geben.  
 „Hauptquartier bei Hamburg, den 20sten  
 „Mai 1801.“

Carl, Prinz zu Hessen.

Mai 23. Und hierauf ward denn auch wirklich am Pfingstabend, den 23sten Mai, Morgens zwischen 8 und 9 Uhr, die Stadt und deren Gebiet, von der beinahe acht Wochen gedauerten, ihr auf so mannigfaltige Weise zum Nachtheil gereichten, Last der Besetzung von fremden Truppen befreiet.

Den Beschluß der ganzen Begebenheit machte folgende, einige Wochen nachher an hiesiger Börse affigirte, Notification, wegen Aufhebung des obgedachtermaßen auf das englische Eigenthum gelegten Embargo.

### Notification.

Juni 10.

Nachdem sich zum Glück der Handlung und unserer guten Stadt die Umstände dahin verändert haben, daß das auf Verlangen des Königl. dänischen Herrn Feldmarschalls Hochfürstl. Durchlaucht unterm 3ten April dieses Jahres auf das Englische Eigenthum gelegte Embargo gänzlich wieder aufgehoben werden kann: so säumt Ein Hochedler Rath nicht, diese Aufhebung des gedachten Embargo sämmtlichen hiesigen Kaufleuten und Schiffshedern hiedurch öffentlich bekannt zu machen.

Gegeben in Unserer Rathssversammlung.  
Hamburg, den 10ten Juni 1801.

(L. S.)

Die Notifikationen wegen Anlegung dieses Embargo s. oben S. 27. 28. 29.

Den Sammlern von Hamburgensien glaube ich einen Gefallen zu erzeigen, wenn ich ihnen die Titel der über nur gedachten trau:

traurigen Vorfall erschienenen einzelsten Schriften, so viel mir davon bekannt geworden sind, hier mittheile.

- 1) Möglichst speciellcs und richtiges Tagebuch von dem, was in den Tagen, als Hamburg von dänischen Truppen acht Wochen hindurch, vom 29sten März bis zum 23sten Mai 1801 besetzt war, Tag vor Tag vorgieng. Hamburg, bei Schniebes. 1801.
- 2) Tagebegebenheiten, Monat April. Altona 1801.
- 3) Warum sind die Dänen in Hamburg? beantwortet von einem alten Hamburgischen Bürger. Hamburg 1801.
- 4) Niedersachsen nebst den Hansestädten Hamburg, Bremen und Lübeck nach ihren neuern politischen Verhältnissen seit der Besetzung mit preussischen und dänischen Truppen, geschildert von einem deutschen Patrioten. Hamb. und Altona, bei Bollmer. 1801.
- 5) Eines freien teutschen Mannes freimüthige Betrachtungen über kriegerische Maßregeln zur Hemmung des Handels, und deren verderbliche Folgen. Teutschland, 1801.
- 6) Ueber die bisherige allgemeine Sperte des Hamburgischen Handels, in wiefern sie für das wahre Staats-Interesse Dännemarks berechnet worden ist. Mit der genauesten Unparttheilichkeit ermogen von Rudolph Holst. Hamburg, bei Lampe 1801.

7) Was,

- 7) Was könnte Hamburg, im jetzigen Zeitpunkt zu seinem besten Glück thun? Von einem Freunde Hamburgs. Im Mai 1801.
- 8) Hamburgs bestes Glück, nicht von Aussen. Von einem Hamburger. Im Juni 1801.
- 9) Freimüthige Betrachtungen eines Weltbürgers, über eine in Hamburg erschienene Schrift, genannt: Hamburgs bestes Glück nicht von Aussen. Jul. 1801.
- 10) Apologie Dännemarks wider die Schrift: Hamburgs bestes Glück nicht von Aussen. Von einem Holsteiner. Im Jul. 1801.
- 11) Beitrag zu den kürzlich in Hamburg erschienenen Schriften: Hamburgs bestes Glück betreffend. Geschrieben von G. H. Nichtheuchler. Hamburg im August 1801.
- 12) Die reine Wahrheit. Auf Veranlassung der Schrift: Hamburgs bestes Glück nicht von Aussen. Dargestellt von einem Freunde des Rechts. 1801.
- 13) Minos - Gericht über die Ribellisten in und um Hamburg. Schauspiel aus der Unterwelt in 4 Aufzügen. Plutopolis 1801.
- 14) Hamburgs Besetzung durch die Dänen im Jahre 1801. Geschichte, Gründe, Folgen derselben. Beleuchtung der Schriften darüber. Unpartheiisch dargestellt. Deutschland 1801.
- 15) An Hamburgs freie Bürger: Zufriedenheit giebt Seelenruhe. Hamburg 1801.

16)

- 16) Frohe Aussichten für die Zukunft! und ein Wort zur Beruhigung für Hamburgs Bürger, von einem Patrioten. Hamburg 1801.
- 17) Kritische Patent-Leuchte. 3tes Stück.
- 18) Frohgesang eines jeden guten Hamburger Bürgers beim Abzug der Dänen. Hamburg 1801.
- 19) Hamburgs Wohl!
- 20) Dasselbe Lied, mit der Melodie (von Herrn Capellmeister Himmel.)
- 21) Wechselgesang beim Abmarsch der Dänen aus Hamburg. Hamb. und Altona, im Mai 1801.
- 22) Ausführliche Beweise, daß Hamburg bei dem Entschädigungssystem, weder von Seiten Dännemarks, noch von andern Nachbarn, etwas zu befürchten habe. 1801.

Endlich ist auch von dem königl. Medailleur Herrn Abramson zu Berlin, eine Gedächtniß-Münze geprägt, bei welcher folgende Beschreibung befindlich ist:

„Sie stellt auf der einen Seite die Be-  
 „setzung der Stadt, der Art, allegorisch  
 „vor. Hamburg schläft ruhig, und hat  
 „sich an einem alten bemooßten Posta-  
 „mente gestühet, an welchem das Ham-  
 „burger Wappen, ebenfalls schon be-  
 „moost, befestiget ist, um dadurch das  
 „hohe Alter der Stadt zu bezeichnen.  
 „Ein Krieger, der in der linken Hand  
 „das gezückte Schwerdt hält, greift schon  
 „mit

“mit der rechten nach dem Wappen. In  
 “der Höhe aber sieht man das überall  
 “strahlende Auge der Vorsehung, mit der  
 “Umschrift: Die Vorsehung wacht;  
 “im Abschnitt: den 29. März 1801, als  
 “den Tag der Einrückung der Truppen.”

“Und auf der Rückseite liest man in  
 “einem Kranz von Eichen und Palmen:  
 “Und schützet Hamburg; im Abschnitt:  
 “den 23. Mai 1801, als den Tag, wo  
 “die Truppen die Stadt geräumt haben.”

“Diese Denkmünze ist auf dem königl.  
 “Haupt-Münz-Comptoir, bei den Herren  
 “Kolbe und Euvry auf der Schloßfrei-  
 “heit, bei den Herren Arnous an den  
 “Werderschen Mühlen, als auch beim  
 “Verfertiger derselben in der neuen Frie-  
 “drichsstraße No. 41, das Stück in seinem  
 “Silber zu 1 Rthlr. 12 Gr, und in Golde  
 “zu 30 Rthlr. pr. Cour. zu haben.”

## XI.

## M a n d a t,

April 27.

zur Erhaltung mehrerer Sicherheit, Ordnung  
 und Reinlichkeit auf den Gassen.

**D**a Wir, Bürgermeister und Rath dieser  
 Stadt, es mißfälligst vernehmen, daß  
 die wegen der Gassen-Polizen erlassenen Ge-  
 setze und Mandate, und vorzüglich die re-  
 vidirte, am 9ten Julii 1788 publicirte, Gas-  
 sen-Ordnung, vielfältig nicht befolgt werden,  
 es aber die Ordnung, so wie die Ruhe und  
 Sicherheit eines jeden Einwohners, er-  
 fordert,

fordert, daß diesen gesetzlichen Verfügungen auf das Genaueste nachgekommen werde; so haben Wir, damit sich Niemand mit der Unwissenheit entschuldigen möge, es nöthig erachtet, die Haupt: Punkte der gedachten Geseze, auf deren Beobachtung von nun an auf das Schärfste gewacht werden soll, aufs Neue durch gegenwärtiges Mandat in Erinnerung zu bringen.

1) Alle hiesige Einwohner, welche an den Canälen Treppen, Winden oder Thüren, wie auch nach den Sletgängen führende Treppen haben, oder zu ihrem Nutzen gebrauchen, werden hiemit ernstlich erinnert, die Treppen, und andere gefährliche Dertter, falls es nicht bereits geschehen, nicht nur sorgsamst mit Thüren, Verschlügen oder Rufen zu versehen, sondern diese auch, so bald es dunkel wird, gehörig verschließen, oder fest zulegen zu lassen, damit bei Abends und Nachtzeiten für die Fußgänger kein Nachtheil daraus entstehe. Wer auf eine ihm deshalb geschehene Anweisung in dem einen oder dem andern Falle sich saumselig befinden läßt, derselbe soll von der Gassen: Deputation mit einer angemessenen Strafe belegt, und das Fehlende auf seine Kosten vom Bauhose gemacht werden.

2) Die Kutscher, Reuter und Fahrende aller Art, müssen sich alles unbändigen Sahrens, wodurch die Fußgänger in Furcht und Gefahr gerathen, gänzlich enthalten, die etwa führenden losen Pferde sorgfältigst in Acht nehmen, daß Niemand durch dieselben beschädigt

bigt werde, in engen Gassen, durch Halten mit Wagen, es sei unter welchem Vorwande es wolle, die Passage nicht sperren, bei solchen Gelegenheiten, wo ihrer mehrere auf einem Platze zusammenkommen, sich einer hinter den andern in die Reihe stellen, so daß die Passage beständig frei bleibt. Die hiewider Handelnden sollen, ohne Nachsicht, mit Gelde und Gefängnißstrafe, und bei gehäuften Frevel mit noch schärferer Abndung von dem Herrn Gerichtsverwalter angesehen werden.

3) Die Kärner, Fuhrleute und Fuhrknechte der Fracht, Mehl, Sen, Sand, Holz, Torf, und ähnlicher Wagen, auch Krahn- und Bierführer, müssen ihre Wagen und Karren, sobald sie abgeladen, oder wieder beladen sind, nicht auf den Gassen halten lassen; sondern die abgeladenen oder beladenen Wagen sogleich weiter führen. Ebenmäßig ist es durchaus verboten, mehrere ledige Wagen hintereinander zu befestigen, und dann, zur großen Beschwerde der Fußgänger, wegzuführen. Das Auf- und Abladen der Wagen muß überhaupt, vorzüglich aber in engen Gassen, in welchen nur ein Wagen passiren kann, möglichst beschleunigt, und sodann dieselben sogleich weiter geführt werden. Das Abspannen der auf- oder abzuladenden Wagen ist zwar überhaupt nicht zu verstaten, in engen Gassen aber, bei 1 Rthlr. Strafe für jeden Contraventionsfall, gänzlich verboten. Sollten indeß in engen Gassen durch ein Versehen die Pferde von einem Wagen abgespannt seyn; so müssen die dabei beschäftigten



schäftigten Personen sogleich, wenn das Auf- oder Abladen beschafft ist, den Wagen in die zunächst gelegene breite Gasse transportiren, und auf eine der Passage unschädliche Weise hinstellen. Auf den Fall, daß in einer Gasse schon ein Wagen abgeladen wird, muß ein zweiter, etwa abzuladender, in einer solchen Entfernung von dem ersten bleiben, daß die freie Passage, zu Fuß und zu Wagen, nie dadurch gehindert wird. Ferner ist es gänzlich verboten, Kutschen, Blockwagen, oder anderes Fuhrwerk, ohne Pferde vor den Häusern, oder auf den Märkten, hinstellen, ohne dazu von dem ältesten Wohlweisen Gassenherrn Erlaubniß erhalten zu haben.

Sämmtliche Wachen und Gassenbediente haben besonders auf die Befolgung dieser Vorschrift zu sehen, und sollen die Contravenienten von den zur Gassen-Ordnung verordneten Wohlweisen Herren mit einer verhältnißmäßigen resp. Geld- und Gefängnißstrafe belegt werden.

4) Die Kutscher, Fuhrleute, Karrenschieber, Last- und Wasserträger müssen sich, wo es die Breite der Straßen nur irgend erlaubt, des Gebrauchs der vor den Häusern liegenden großen platten Steine gänzlich enthalten. Die Ungehorsamen sollen von den zur Gassen-Ordnung verordneten Wohlweisen Herren und Bürgern, das erstemal mit 8 fl., bey fernern Contraventionsfällen aber mit einer noch schwereren Geldstrafe belegt werden.

5) Die Mobilienhändler, Kleiderfeller, und sonstige Einwohner, dürfen mit ihren,  
D
zum

zum Verkauf ausgestellten, Waaren oder andern Effecten die Passage keinesweges erschweren; auch ist es ihnen nicht erlaubt, in engen Gassen den, den Fußgängern zu ihrer Retirade nöthigen, Platz hinter den Abweiseru so zu beengen, daß dieser Zweck nicht erreicht werden kann.

6) Die Holzhändler, Rade- und Stellmacher, Drechsler, Stuhlmacher und andere Handwerker dürfen, ohne jedesmalige, von dem ältesten Gassenherrn nachzusuchende, Erlaubniß, die zu ihrem Gewerbe gehörigen Sachen weder auf öffentlichen Plätzen hinlegen, noch vor ihren Häusern dadurch die Passage beengen.

7) Niemand darf Nachstühle, Nachtröpfe, Glas, Steinscherben, Nägel und andern Unrath aus seiner Wohnung auf die Gassen oder Plätze werfen oder gießen, bei 1 Rthlr. Strafe für jeden Contraventionsfall, und zwar ist der Hausherr diese Strafe für seine Hausbewohner und Gesinde zu erlegen schuldig, wobei ihm der Regreß gegen dieselben jedoch immer vorbehalten bleibt.

8) Mit gleicher Strafe werden diejenigen belegt, die sich ihrer Unreinigkeiten an den Mauern oder Planken entledigen.

9) Wer seinem Nachbar, oder einem andern, zum Verdruß, etwas vor dessen Haus wirft, oder ausgießt, soll dafür der Gassen-Deputation 10 Rthlr. Strafe erlegen.

10) Die Soldaten, Brandwachen und Nachtwächter sind besonders angewiesen, auf alle diese Verordnungen sorgfältig zu achten, und

und dem ältesten Gassenherrs solche Conventionsfälle anzuzeigen, wogegen sie ein Drittheil von den zu erlegenden Strafgeldern zu genießen haben.

11) Jeder Einwohner ist um so mehr, allen diesen Vorschriften nachzukommen, mit aller Schärfe anzuhalten, da die Dreckführer angewiesen sind, mehreremalen in jeder Woche die sämmtlichen Straßen zu durchfahren; und im Fall der Gassenreinigungspächter sich hierin faumselig befinden ließe, dies nur dem ältesten Wohlweisen Gassenherrs glaubhaft angezeigt werden darf, um sogleich abgeändert zu werden.

12) Steingraus, Erde, Mist und dergleichen Unreinigkeiten muß ein jeder auf seine eigene Kosten wegbringen lassen, oder sich darüber mit den Gassenreinigungspächtern vergleichen. Dieser Art Unrath werde nun weggebracht, wie er wolle: so darf, bei 5 Rthlr. Strafe, nichts von allem diesen auf die Gasse geworfen werden, ehe der Wagen, auf den dieser Unrath fortgeschafft werden soll, wirklich vor der Thüre hält; jedoch bleibt es denen, welche ein Haus bauen, unbenommen, den Steingraus &c. binnen der während des Baues aufzurichtenden Planke zu werfen, und allmählig wegbringen zu lassen.

13) Todte Thiere muß der Frohn, sobald er davon benachrichtigt wird, unverzüglich, und unentgeltlich, wegbringen lassen. Die Gassenbedienten und Dreckführer haben im Säumungsfall dies sogleich den ältesten Wohlweisen Herrn Gerichts-Verwalter und Gassenherrs anzuzeigen.

14) Der auf den Dächern und in den Dachrinnen sich gehäufte Schnee muß, bei 2 Rthlr. Strafe, nicht später, als höchstens 9 Uhr Morgens, heruntergeworfen, und bei einer gleichen Strafe sofort von der Gasse weggeschafft werden.

15) Jeder Hausbewohner ist bei 2 Rthlr. Strafe verbunden, die bedeckten Gassen vor seinem Hause jederzeit so rein zu halten, daß das Wasser immer einen reinen Abfluß habe; läßt er sich hierin auf ihm geschehene Anforderung säumig finden: so sollen, außer der oben bemeldeten Strafe, diese Rinnsteine auf seine Kosten von den Arbeitern der Gassen-Deputation gereinigt werden.

16) Jeder Hauseigenthümer ist verbunden, bei Legung eines neuen Pflasters sich gehäuerter gespaltener Steine zu bedienen, auch die gesunkenen oder ausgefahrenen Stellen höchstens innerhalb acht Tagen dauerhaft ausbessern zu lassen. Geschieht dies nicht in der bestimmten Zeit, so ist die Gassen-Deputation so befugt, als verbunden, das Pflaster auf des Hauseigenthümers Kosten repariren, und diese Kosten, allenfalls durch Execution, betreiben zu lassen.

17) Jeder ist verbunden, den Gassenkummer vor seinem Hause an den Tagen, in welchen der Wagen des Gassenreinigungspächters die Straße passirt, und wenigstens zweimal in jeder Woche, so früh zusammen und an die Seite zu legen, daß dieser Gassenkummer auf diese Art mit fortgeschafft werden kann.

18) Alle

18) Alle diejenigen, welche, dem §. 26. der revidirten Gassen-Ordnung zugegen, die weit in die Straßen und Canäle hineingehenden Gusröhren an ihren Häusern noch nicht abgenommen haben, werden nunmehr nochmals erinnert, dieses schleunigst zu bewerkstelligen; in Entstehung dessen gegen sie resp. mit Geldstrafen, und Abnehmung auf ihre Kosten, wird verfahren werden.

Schließlich wird jeder ernstlich von Obrigkeit wegen erinnert, diesen nunmehr auf's Neue zu jedermanns Wissenschaft gebrachten gesetzlichen Vorschriften genau nachzuleben, da er sich im Nichtgelebensfall die verdienten Strafen selbst zuzuschreiben hat.

Gegeben in Unserer Rathsversammlung.  
Hamburg, den 27sten April 1801.

Die Gassen-Ordnung vom 9ten Jul. 1788. f.  
in der G. H. Verordn. Th. II. S. 295.

## XII.

### B e f e h l

Mai 1.

der hochlöbl. Admiralität an die 15 Hauerloorsen.

**I**m Namen der hochlöbl. Admiralität wird hiemit den sämtlichen 15 Hauerloorsen anbefohlen:

- 1) daß Keiner von Ihnen, bei Strafe gedoppelter Wiederbezahlung, sich künfftig unterstehen solle, für Schiffe, welche sie von der Mündung der Elbe oder von Euxhaven nach der Bösch oder bis an die Kaiserlich-freie Reichsstadt Hamburg

D 3

herauf

herauf bedienen, von Hamburgischen oder Altonaischen Schiffs-Macklern die Loots-Gelder selbst einzucassiren; sondern daß sie, der Pilotage-Ordnung zufolge, schuldig sind, diejenigen Loots-Zettel, welche bei der Bösch gezeichnet werden, an den Commandeur und Loots-Inspector Brunswick zu Cuxhaven zu überliefern;

- 2) daß sie sich mit denjenigen Loots-Zetteln, welche ihnen bei Hamburg oder Altona zugestellt werden, (und welche sie auch von den Schiffen oder Capitains in Hamburg oder in Altona müßten zeichnen lassen, widrigenfalls sie, die Hauer-Lootsen, in nachbhaftige Strafe genommen werden sollten,) baldmöglichst bei dem Admiraltäts-Schreiber Garten in Hamburg zu melden haben; und endlich
- 3) daß sie auch in keinem Falle von den Schiffen andere Loots-Zettel, als die von dem Commandeur und Loots-Inspector Brunswick erhaltene gedruckte Formulare ausfüllen und zeichnen lassen sollen.

Conclusum in Admiral. Hamb. Veneris  
d. 1 Maji 1801.

*C. D. Anderson, Dr.*

f. hierbei die in den Registern der Samml. Hamb. Gesetze. Th. 13, S. 308, wie auch Samml. Hamb. Mand. Th. V. und Th. VI. unter der Rubrik: Lootsen, nachgewiesene Stellen.

XIII.



## XIII.

## M a n d a t

Jun. 17.

gegen das Aussetzen von Kindern.

**D**a Wir, Bürgermeister und Rath der Kaiserlich-freien Reichsstadt Hamburg, mißfällig in Erfahrung gebracht haben, daß das strafbare Wegsetzen der Kinder immer mehr überhand nimmt, ja, daß sogar Leute ein schändliches Gewerbe daraus machen, Kinder für einen geringen Preis zu sich zu nehmen, um sie alsdann bei der ersten Gelegenheit wegzulegen, welches sogar mit der größten Gefahr für das Leben Dieser, an stark besuchte Oerter, geschieht; so wollen Wir hiemit Jedermann ernstlich erinnern, bei nachthafter, dem Befinden nach, Geld- oder Leibesstrafe, weder selbst Kinder auszusetzen, noch sich eine Theilnahme an der Aussetzung von Kindern zu Schulden kommen zu lassen. Und hat ein Jeder, welcher einen Urheber oder Theilnehmer an der Aussetzung von Kindern bei der ältesten Prätur dergestalt anzeigt, daß er zur Verantwortung gezogen werden kann, eine Belohnung von 10 Rthlrn. zu erwarten.

Gegeben in Unserer Rathsversammlung,  
Mercurii, d. 17 Junii 1801.

f. hierbei die Mandate wider den Mißbrauch des im Anfang des vorigen Jahrhunderts beim Waisenhaus aufgerichteten Torno, vom 13 Sept. 1709. vom 26 Aug. 1710, und vom 11 Mai 1714, in der Samml. Hamb. Mandate, Th. II. S. 631. 671. 853 das Mandat wider das Hinlegen der Kinder vom 23 Oct. 1739, renov. den 7 Jan. 1739. das. Th. III. S. 1334. wie auch das Mandat wider den Kinder-Mord, vom 18 Oct. 1724. das. Th. II. S. 1124.

Jah. I.

## Notification

wider das Betteln und Herumtragen von Col-  
lectenbüchern und Bettelbriefen.

**D**a seit einiger Zeit das Betteln und Herumtragen von Collectenbüchern und Bettelbriefen von verarmten Personen aus der Fremde auf eine beunruhigende Art überhandnimmt; so will Ein Hochedler Rath, zur Störung und Verhütung dieses Unfugs, den sämmtlichen Wachen, bei Gefängniß, und, den Umständen nach, anderweitiger schwerer Strafe, hiemit aufs Neue anbefohlen haben:

1. Den Bedienten der Armen-Polizei, die zur Ausforschung und Arretirung der Bettler angefehrt, und als solche bekannt sind, so bald sie sie in der Ferne ansichtig werden, noch mehr aber auf deren Anzeige, jederzeit die thätigste Assistenz zu leisten, und alle diejenigen, welche solche insultiren würden, sofort zu arretiren.

2. Die ihnen glaubhaft angezeigt werden den Bettler, sowol in der Stadt und in den Vorstädten, als auf den Wällen und übrigen Promenaden, von der Wache aus nicht weniger, als beim Patronilliren, gleich zu arretiren.

3. Jeden in eines Bürgers Hause handvest gemachten Bettler und Collectanten, auf ihnen deshalb geschehene Anzeige, sofort ohne alle Umstände, und ohne diese Arretirung auch nur auf die entfernteste Art zu erschweren, abzuholen, und an die Wache zu bringen, auch  
sodort



sosort an ihre respectiven Behörden darüber zu berichten.

Gegeben in Unserer Rathsversammlung.  
Hamburg, den 1sten Juli 1801.

Die vorige Notification vom 3ten Febr. 1797.  
f. S. S. Verordu. Th. V. S. 1.

XV.

M a n d a t

Jul. 1.

wider die Gassenbettler und Collectanten, und  
wider das Insultiren der Armen: Polizei-  
Bedienten.

Da Ein Sochedler Rath mißfällig ver-  
nommen hat, daß, aller bisher bestan-  
denen Einrichtungen, und aller erlassenen Ver-  
ordnungen ungeachtet, die Bettelei und das  
Herumtragen von Collectenbüchern und Bet-  
telbriefen von verarmten Personen aus der  
Fremde, wiederum in einem so hohen Grade  
eintreffe, daß nicht nur das Publicum sehr  
dadurch belästigt werde, sondern auch, falls  
diesem Unwesen nicht baldigst gesteuert, die  
Zwecke der Armen-Anstalt zum Theil verei-  
telt werden würden; so will Ein Sochedler  
Rath nicht nur:

1) Nach Maßgabe der zur Steuerung die-  
ses Unfugs bestehenden Verordnungen, und  
der dahin einschlagenden Vorschriften des Ar-  
tikel 27 und 28 der revidirten Armen:Ord-  
nung von 1791, allen hiesigen Bürgern und  
Einwohnern aufs Neue das Almosengeben  
an Bettler, in der Stadt und auf dem Lande,  
vergestalt verboten haben, daß, wer künftig

einem Bettler, oder andern Armen, auf der Gasse, vor der Hausthüre, aus dem Fenster, auf einer Promenade oder Landstraße, Almosen reicht, dadurch jedesmal in 5 Rthlr. Strafe unabbittlich verfallen seyn soll, welche von ihm, auf die davon gemachte glaubhafte Anzeige, sofort, allenfalls executivisch, durch einen der Wohlweisen Herren Gerichts-Verwalter eingefordert, und halb dem Denuncianten, halb der Armenkasse, zugewandt werden soll, wobei es zugleich Jedermann zur Nachachtung ins Gedächtniß zurückgerufen wird, daß alle hiesige Einwohner befugt sind, die sich in ihren Häusern einschleichenden zudringlichen Bettler sofort selbst, oder durch ihre Leute, handoest zu machen, und sodann die nächste Wache zu deren Arretirung holen zu lassen; sondern macht auch

2) Ein Hochedler Rath allen Bettlern und Collectanten hiemit aufs Neue zur Warnung bekannt, daß alle, die sich künftig hieselbst im Betteln und Collectiren betreten lassen, weß Standes, Alters oder Geschlechts sie seyn mögen, das erstemal mit sechsmonatlicher, das zweite und folgendemale aber mit zwölfmonatlicher Zuchthausstrafe, bei einer ihren Kräften angemessenen Arbeit, und bei einer mit ihrem Verdienst in Verhältniß stehenden Beföstigung, unabbittlich belegt werden sollen. Endlich

3) will Ein Hochedler Rath hiemit aufs Neue Jedermann anbefohlen haben, sich weder den Bedienten der Armen-Polizei bei Ergreifung und Transportirung eines Bettlers

zu

zu widersehen, noch wörtlich oder thätlich zu insultiren, und soll ein Jeder im Uebertretungsfall sogleich arretirt, und, ohne Ansehn der Person, mit schwerer Geld- oder Gefängniß-, auch, nach Befinden, anderer Strafe, belegt werden.

Gegeben in Unserer Rathssversammlung.  
Hamburg, den 1sten Julii 1801.

f. oben S. 56; wie auch die ältern Beliebungen in Betreff der Vertel-Vögte vom 26sten August 1778, und vom 6ten Mai 1782. in der S. H. Verordn. Th. I. S. 269 und 454.

## XVI.

### Notification,

Jul. 3.

die Sperre des Steinthors betreffend.

**D**a der zu mehrerer Sicherheit und Bequemlichkeit der Fußgänger, die während der Sperre das Steinthor passiren wollen, im Steinthor-Ravelin angelegte neue Weg nunmehr ganz vollendet ist, so werden jetzt gleich beim Anfang der Sperre beide Zingelpforten in der Thamen geschlossen, und müssen künftig alle Fußgänger, welche während der Sperre das Steinthor passiren wollen, durch den obgedachten neuen Weg gehen, wobei sie sich denn folgendermaßen zu verhalten haben:

Die auspassirenden Fußgänger bezahlen ferner wie bisher ihr Sperrgeld in der auf dem Schweinemarkt neben dem Thorgewölbe befindlichen Einnehmer-Bude; haben aber die Zeichen, welche sie dagegen erhalten, gleich zu Anfang des neuen Weges an einen der beiden

den

den Einnehmer neben der neuen Visiteur-Bude im Steinthor-Kavelin abzugeben.

Die einpassirenden Fußgänger bezahlen künftig ihr Sperrgeld in der eben außerhalb des neuen Weges errichteten Einnehmer-Bude; und haben die Zeichen, welche sie für das von ihnen entrichtete Sperrgeld erhalten, so wie die auspassirenden Fußgänger, gleichfalls an einen der beiden Einnehmer neben der neuen Visiteur-Bude im Steinthor-Kavelin abzugeben.

In Ansehung der Wagen und Reuter bleibt es übrigens, so wie in allen andern Stücken, lediglich bei der bisherigen Einrichtung und dem deshalb unterm 21sten November 1800 publicirten revidirten Reglement wegen der Abend-Sperre des Steinthors.

Solches wird hiemit zu jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht.

Gegeben in Unserer Rathsversammlung.  
Hamburg, den 3ten Julii 1801.

Die sämmtlichen frühern Verordnungen wegen dieser Thorsperre sind im Register zum 5ten Bande der Samml. Hamb. Verordn. nachgewiesen. Eine neuere Notification deshalb s. unten Jul. 29.

## XVII.

### Verfügungen

Jul. 6.

für das Sinkenwärder Deichwesen. Hamburg  
1801.

#### Kurzer Inhalt.

Art. 1. Allgemeine Deich-Grundsätze und Hamburgische Deich-Ordnungen entscheiden auch für Sinkenwärder in den hier nicht bestimmten Fällen.

Art. 2.

**Art. 2.** Die obrigkeitliche Deich; Polizei und Landes; Regierung entscheidet durch den Wohlw. Landesherrn in erster Instanz über alle Deich; Vorfälle und Streitigkeiten, kurz und schnell nach Untersuchung, ohne Proceß; Verfahren.

Hiernächst steht die Ausführung einer streitigen Deich; Sache den Partheien im ordentlichen Rechtswege frei; jedoch muß während desselben jene Entscheidung befolgt werden.

Die bisher gewöhnliche Deich; Aufsicht im Lande wird übrigens beibehalten, jedoch unter Direction der Wohlweisen Landherren.

**Art. 3.** Ohne obrigkeitliche Genehmigung dürfen Deiche nicht vom Lande getrennt, auch nicht mit dem Lande getheilt werden.

Bei Uebertragungen der Deiche an Andere bleibt der ursprüngliche Deich; Interessent mit verpflichtet.

Privat; Contracte über Deich; Vorland und Deich; Erde können auf keine Weise hindern, daß solche erforderlichen Falls für den Deich verwendet werde.

Die Deich; Rolle, und einzelne Deich; Schläge darin, können nur mit obrigkeitlicher Genehmigung verändert werden.

**Art. 4.** Kein fremder Unterthan kann Deich; Interessent seyn.

Das ganze Land und Vermögen des Deich; Interessenten haftet für seine Deichpflichten; und wird, wenn er solche nicht erfüllt, ohne Förmlichkeit und Concurs; Verfahren, öffentlich verkauft.

**Art. 5.** Deichschulden gehen bei dem Grund; Eigenthum allen andern vor, und die jüngere Deichschuld hat den Vorzug vor der ältern.

**Art. 6.** Deich; Bau und Herstellung geht vor allen andern Arbeiten und Geschäften.

Deicharbeit muß, vorschriftsmäßig, auch dem Nachbar gleich gemacht, und, ohne Genehmigung der Deich; Polizei, nichts wider diese Regel verändert werden.

**Art. 7.** Bei Deich; Noth muß jeder Landes; Eigenthümer und Landes; Einwohner mit Hand; und Spanns

Spann-Diensten, auch Brettern, Pfählen, Säcken, Stroh, Busch und andern dienlichen Materialien und Werkzeugen zu Hülfe kommen.

In der Noth muß das zunächst liegende Ausenland, und erforderlichen Falls auch das Binnenland, angegriffen werden.

Kann andere Landes- und Deich-Interessenten in solcher Deich-Noth Deich-Erde und Materialien hergeben, so werden ihnen solche nach der Taxation zuerst von den sämmtlichen Deichpflichtigen des Landes vergütet.

Ob hiernächst der schadenleidende Deich-Interessent alles, und was er zu ersetzen hat, wird von der Obrigkeit schnell entschieden.

Art. 8. Der Deichschaden, welcher noch kein Deichbruch ist, wird jedoch in der Regel von dem Deichpflichtigen selbst getragen.

Bei Deichbrüchen wird der Deich auf Landeskosten bis 2 Fuß über ordinaire Fluth schaufrei hergestellt.

Das Uebrige trägt in der Regel der Deich-Interessent, jedoch auf obrigkeitlichen Befehl mit Beihilfe des Landes an Hand- und Spann-Diensten.

Die Obrigkeit entscheidet bei Deichbrüchen über die besten Maßregeln zur Herstellung, ohne Weitsläufigkeit.

Art. 9. An den Deichen muß auf obrigkeitlichen Befehl jedes Hinderniß zur Verbesserung weggeräumt werden.

Ohne obrigkeitliche Erlaubniß darf kein Gebäude, Schauer, Koben, Befriedigung u. kein Baum u. auf oder an die Deiche gesetzt, keine Gartenbearbeitung an der Doffirung desselben vorgenommen, kein Vieh daran geweidet noch geduldet werden.

Art. 10. Die Höhe des Wester- und Norder-Deichs soll 16 Fuß über ordinaire Fluth, die Höhe des Ausen-Deichs 14 Fuß über ordinaire Fluth seyn, und durch Errichtung von Normal-Pfählen gesichert werden. Die Kappe des Wester-Deichs soll 6 Fuß, des Norder-Deichs 12 Fuß breit, und die Abflachung der Seiten so schräge, als möglich, seyn.

Die



Die Erhöhung der Deiche und alle Deich: Arbeit muß mit guter Kley Erde gemacht werden.

In der Nähe vor und hinter dem Deich dürfen ohne obrigkeitliche Genehmigung keine Gräben gezogen werden. Vor dem Deich müssen sie wenigstens eine Ruthe von dem Deich: Fuß entfernt bleiben.

Art. 11. Das igt weggegrabene Deich: Vorland am Wester: Deich, soll durch Begraben, 3 Fuß tiefer als gewöhnliche Fluth, und durch Anschlickung nach und nach wieder angehöhhet werden.

Art. 12. Alle gemeinschaftliche Deich: Erde steht unter besonderer obrigkeitlicher Aufsicht, und kann nur nach deren Anweisung benützt werden.

Art. 13. Die Verbesserung des Norder: Watts soll auf alle Weise, insonderheit aber, wie in diesem Artikel vorgeschrieben worden, befördert werden.

Kein auf dieses Watt auslaufendes Siel darf erneuert oder ein neues angelegt werden.

Binnen Deichs sollen bis zur Höhe des Watts Dämme vor den Sielen angelegt und das Wasser nach der Schleuse im Au: Deich abgeleitet werden.

Das sogenannte Schießen von dem Watt, auch das Ausgraben oder Auspütten desselben, ist verboten — Deich: Erde vom Watt zu nehmen, kann nur auf obrigkeitliche Erlaubniß, und in einer Entfernung von 8 Ruthen vom Deich, gestattet werden.

Art. 14. Die Buschbette vor dem Norder: Deich müssen sorgfältig erhalten, auch ihre Anlage aller Orten vorschriftsmäßig, und dem Nachbar gleich, gemacht werden.

Art. 15. Deich: Reparatur und Strohbestückung muß gleich nach der Beschädigung wieder gemacht werden.

Gleich nach der Feldbestellung im Früh: Jahr, müssen die gewöhnlichen Deich: Arbeiten angefangen werden.

Bei der zweiten Deich: Schauung, d. i. auf Jacobi, muß alles in völlig schäutreiem Stande seyn.

Wenn ein landherrlicher Befehl unter Bedrohung, daß die Arbeit auf des Interessenten Kosten

von

von Landeswegen gemacht werden solle, ohne Beifolg zu seyn, abgelaufen ist, so wird sogleich vom Lande dazu geschritten, und der Kosten: Vertrag mit strengster Execution beigetrieben.

Art. 16. Deiche sollen, ausser den Deich: Arbeiten, nicht befahren, und bei anhaltendem Regenwetter soll nicht darauf geritten werden.

Art. 17. Es werden jährlich drei Deichschau en gehalten.

Die erste um Ostern, sobald der Frost aus der Erde ist, um die Beschädigungen anzumerken, und bei gefährlichen Stellen schleunige Herstellung anzuordnen.

Die zweite um Jacobi, wann alle Beschädigungen bei Strafe von 2  $\text{ß}$  für jeden Fuß schaufrei hergestellt seyn müssen.

Die 3te spätestens gegen Martini: wenn bei gleicher Strafe alles, auch die Verstärkung, im schaufreien Stande und alle Deicharbeit gänzlich vollendet seyn muß.

Landvoigt, Deichrichter und Deichgeschworne, statten nach jeder Deichschau schriftlichen Bericht ab, und suchen die erforderlichen strengern Befehle nach.

Den Wohlweisen Landherrn bleibt vorbehalten, den Deichschau en Officianten beizufügen, und zu aller Zeit Deich: Untersuchungen zu verfügen, auch die jährlichen regelmäßigen Deichschau en nach den Umständen früher anzuordnen.

Art. 18. Bei den Deichschau en wird zugleich auf die Befolgung des Art. 11—14 geachtet.

Art. 19. Allgemeine Verpflichtungen des Deichrichters, und der Deichgeschwornen, auf die Beobachtung dieser Deich: Verfügungen zu achten und zu halten.

Gleichmäßige Verpflichtung des Landvoigts und dessen Mit: Aufsicht über das Deichwesen im Lande.

Art. 20. Vorbehalt, nähere Bestimmung und Anordnung der Deich: Ordnung.

Erinnerung der Befolgung derselben bei willkürlicher Strafe.

Da



**D**a, nach der igt vorgenommenen und ferner annoch vorhabenden gründlichen Herstellung der sämmtlichen Finkenwärder Deiche, Hamburgischen Antheils, einige Verfügungen zur Sicherung einer künftigen gleichmäßigen Unterhaltung derselben vorgängig, und bis zur Abfassung einer vollständigen allgemeinen Deichordnung, nothwendig werden: so sieht Ein Hochedler und Hochweiser Rath der Stadt Hamburg sich veranlaßt, desfalls folgende, großentheils der besondern Lage dieses Landes angemessene, Verfügungen ergehen zu lassen.

### Art. 1.

Die allgemeinen Deich-Grundsätze aller Marschländer und die anwendbaren Verordnungen der Billwärder Deich-Ordnung entscheiden auch für Finkenwärder in allen hier nicht ausdrücklich bestimmten Fällen.

Insonderheit aber werden aus jenen allgemeinen Grundsätzen hier folgende in Erinnerung gebracht.

### Art. 2.

Die Deiche, und was zur Einrichtung der Marschländer im Allgemeinen gehört, stehen, als das Wesentlichste des allgemeinen Wohls und der allgemeinen Erhaltung, sowohl überhaupt, als bei Deich-Noth und Deich-Brüchen oder Schäden insonderheit, unter der Ober-Direction der obrigkeitlichen Deich-Polizei und der Landes-Regierung, auch deren Anordnung, als wovon die Wohlweisen Landherren die erste Instanz oder Behörde ausmachen. . Alles Verfahren in Deich-An-  
E  
gelegen

gelegenheiten ist, nach angestellter Untersuchung, ganz summarisch und executivisch. Es werden daher auch unter andern über Deich- Streitigkeiten, in so ferne es auf die vorgängige Entscheidung über Erhaltung und Herstellung der Deiche ankommt, keine Prozesse gestattet. Dennoch aber steht es einem jeden frei, hiernächst seine vermeinten Gerechtsame in ordentlichem Wege Rechtsens entscheiden zu lassen. Nur muß er bis dahin die summarische Entscheidung über seine Deichpflichten unweigerlich befolgen.

In Rücksicht der gewöhnlichen Deich- Aufsicht im Lande bleibt es übrigens bei der bisherigen Landes- Verfassung, unter Direction und Mitwirkung der Wohlweisen Land- herren.

### Art. 3.

Deiche und Grund- Eigenthum, mit Inbegriff des dazu gehörigen Aussenlandes, stehen für einander, und dürfen nicht getrennt, auch selbst nicht einmal unter Berechnung des Verhältnisses zu einander, parcellweise oder getheilt, ohne ausdrückliche obrigkeitliche Genehmigung, einem Andern übertragen oder verkauft werden.

Alle geschlossene Privat- Verträge über die Unterhaltung des Deichs gelten nur in so ferne, als der Uebernehmer die Deichpflichten des ursprünglichen Deich- Interessenten erfüllt und zu erfüllen im Stande ist. Wenn es hieran fehlt, hält man sich lediglich an den ursprünglichen Deich- Interessenten.

Privat-

Privat-Contracte über Deich, Vorland und Deich-Erde haben keine Kraft, wenn das Bedürfniß des Deichs ihre Verwendung dazu erfordert.

Die Deich-Rolle bleibt demnach immer in ihrer unveränderlichen Kraft, und alle derselben entgegen geschlossene Privat-Verträge sind nichtig, und können, in Ermangelung einer ausdrücklichen obrigkeitlichen Genehmigung und einer hinzukommenden förmlichen Abänderung des Originals der Deich-Rolle, durch keine Zeit, noch andere rechtliche Form, einige Kraft erlangen.

Indessen hängt nach dringenden Umständen der veränderten Lage eine Abänderung der Deich-Rolle von der höchsten obrigkeitlichen Behörde ab.

#### Art. 4.

Der Land-Eigenthümer und Deich-Interessent, wozu kein Fremder, nicht in hiesiger Verpflichtung, als Stadt- oder Land-Bürger, Stehender angenommen wird, haftet mit seinem Lande und ganzem Vermögen für seine Deichpflichten. Kann er seinen Deichpflichten kein Genüge thun, so wird für alles Rückständige sein Land und unbewegliches Eigenthum, auch sein sämmtliches Vieh und Fahrniß, so weit es dafür erforderlich ist, auf bloßes extrajudicielles Anrufen bei dem Landherrn, und auf dessen summarisches Erkenntniß, ohne weitere Förmlichkeit oder Concursverfahren, öffentlich verkauft, auch ihm vom beweglichen Gut bloß das Nothdürftigste gelassen.

## Art. 5.

Deich: Schuld, als eine für die Existenz des Grund: Eigenthums contrahirte Verpflichtung, gehen nach den Rechten vor allen übrigen Schulden, und die jüngere Deich: Schuld hat den Vorzug vor der ältern.

## Art. 6.

Im Fall nicht gänzlicher Mangel der Gefahr eine billige Nachsicht zuläßt, stehen Landbau und jedes andere Geschäft, ohne auf deren etwanigen Schaden zu achten, dem Deichbau und dessen Herstellung nach.

Uebrigens muß die Deich: Arbeit genau nach der Vorschrift, sonst aber dem Nachbar gleich, gemacht werden. Selbst vermeinte Werbetterungen können wider diese Regel nicht anders gemacht werden, als wenn sie von der Deich: Polizei genehmigt sind.

## Art. 7.

Bei einer Deich: Noth muß jeder Land: Eigenthümer und Landes: Einwohner sich mit Wagen und Werkzeugen zu Hülfe stellen, und alle bei der Hand habenden erforderlichen Materialien, als Bretter, Pfähle, Säcke, Stroh, Busch ic. unweigerlich herbei liefern, so lange der Land: Voigt, Deichrichter und Deichgeschworne, oder der obrigkeitlich angestellte Beamte, es zur Abwendung der Gefahr nöthig finden.

Wenn das Aussenland oder ein nahees Binnenland des leidenden Deich: Interessenten an der Gefahrstelle nicht liegt, so muß jedes zunächst liegende Aussenland, oder wenn  
daran

baran noch nicht wohl anzukommen ist, muß jedes zunächst liegende Binnenland der Noth, so lang sie dauert, abhelfen. Alle in solchem Fall der Deich-Noth von einem andern Privat-Eigenthum verwendete Deich-Erde und Materialien werden unverzüglich, nach einer unter obrigkeitlicher Auctorität angeordneten Taxation, von den sämmtlichen Deich-Interessenten ersetzt; und zu dem Ende wird das Taxatum vorgängig unter sämmtlichen Deich-Interessenten repartirt, auch von den Säumnigen sein Antheil sogleich executivisch beige- trieben.

Ueber die Frage aber, ob der oder die Deich-Interessenten, auf deren Deichstrecken der Schaden entstanden und der allgemeinen Noth abgeholfen war, allein, oder die sämmtliche Deich-Kommüne, jene Kosten am Ende zu tragen habe, wird hiernächst, nach angestellter Untersuchung, summarisch entschieden, auch davon, als in einer Deich-Polizei-Sache, höchstens nur eine Supplication an E. Hochw. Rath, ohne weiteres Rechtsmittel, gestattet.

#### Art. 8.

So lange der Deichschaden noch kein eigentlicher Deichbruch ist, das heißt: so lange eine ordinaire Fluth nicht aus- und einläuft, hat der Interessent der beschädigten Deichstrecke in der Regel ihn allein zu tragen, und daher zwar nicht die zur Zeit der Noth, oder sonst nach Landes-Gebrauch, oder auf obrigkeitlichen Befehl, ihm gereichten Spann- und Handdienste, aber doch in der Regel die zur Herstellung des Deichs ihm gelieferten Mate-  
E 3
rialien,

riallen, und eventualiter die von einem andern Land: Eigenthum hergegebene Deich: Erde, zu vergüten.

Bei Deichbrüchen aber, sie mögen Grund: brüche seyn oder nicht, trägt das ganze Land den Schaden. Jedoch muß derselbe auf gemeinschaftliche Kosten nur so weit hergestellt werden, daß der Deich 2 Fuß über ordinaire Fluth völlig schaufrei ist.

Das übrige trägt denn zwar in der Regel der Deich: Interessent. Die dazu etwa nach den Umständen zur Beförderung, oder bei der Hülflosigkeit des Eigners, erforderliche Hülfe an Spann- und Handdiensten aber wird, nach dem Gurdünken und auf Befehl der Landes: Obrigkeit, von sämmtlichen Eigenthümern und Einwohnern des Landes unaufhaltsam und unweigerlich so lange geleistet, bis der Deich völlig wiederum in den Stand gesetzt ist, und hängt die etwanige Bestimmung einer billigen Vergütung dafür, oder die unentgeltliche Dienstleistung, gänzlich von der Einsicht und Entscheidung der Obrigkeit ab.

In Gemäsheit des Art. I. entscheidet die obrigkeitliche Deich: Policei auch die zum Besten des Ganzen bei einem Deichbruch zu wählenden Maßregeln, ohne eine Uneinigkeit und weitläufige Verhandlung unter den Interessenten darüber zu gestatten.

#### Art. 9.

Die Deiche sind ursprünglich allein zur Sicherung des Landes vor dem Eindringen des angränzenden Wassers, zumal bei höhern Fluthen, bestimmt. Dieser Bestimmung muß

muß jede andere Rücksicht weichen, und daher jedes Hinderniß wider die obrigkeitlich nothwendig befundene Verstärkung nach der Höhe und Breite, oder wider jede andere regelmäßige Beschaffenheit der Deiche, weggeräumt und gehoben; kein Gebäude, Schauer, Koben, Befriedigung ic. ohne ausdrückliche obrigkeitliche Erlaubniß, und ohne vorhergegangene Besichtigung und gründlichen schriftlichen Bericht, an oder auf dem Deich gesetzt; kein Vieh am Deich geweidet oder geduldet; auch kein anderer Gebrauch irgend einer Art vom Deich: Körper, z. E. durch Gartenbearbeitung, durch Besezung mit Bäumen ic., ohne ausdrückliche obrigkeitliche Genehmigung gemacht werden.

#### Art. 10.

Die besondere Lage des Finkenwärder Deichwesens aber erfordert ferner folgende Vorschriften.

Die Höhe des Wester- und Norder-Deichs soll beständig auf 16 Fuß über die ordinaire Fluth bestimmt bleiben. Der Deichkamm oder die Deichkappe des Norder-Deichs soll 12 Fuß, und die des Wester-Deichs sechs Fuß breit, auch die Dossirung oder Abflachung nach den Umständen möglichst flach seyn. Und in dieser Beschaffenheit soll der Deich beständig schaufrei unterhalten werden.

Zur Bezeichnung der Höhe sollen an den gedecktern Stellen Normal-Pfähle gesetzt, und andere feste Punkte gewählt, von Zeit zu Zeit jedoch wegen möglicher Versackungen durch Nivellirungen die Richtigkeit der Be-

zeichnungen untersucht und erforderlich hergestellt werden.

Am Uudeich, da, wo bei Sturm-Fluthen die Winde nicht wirken, soll eine Höhe von 14 Fuß über ordinaire Fluth für hinreichend angenommen werden.

Die vorgeschriebene Erhöhung des Deichs muß jedesmal mit guter Kley-Erde geschehen, damit die Deichklappe haltbarer gegen Wellenschlag bleibe. Und so versteht es sich um so mehr von selbst, daß auch alle übrige Arbeit am eigentlichen Deichkörper mit guter Kley-Erde beschafft werden müsse.

Graben in der Nähe vor oder hinter dem Deich dürfen ohne obrigkeitliche Genehmigung und Bestimmung nicht gezogen werden. Vor dem Deich nach der Wasserseite müssen alle Graben wenigstens eine Ruthe weit von dem obrigkeitlich genehmigten Deichfuß entfernt seyn.

#### Art. II.

Bei dem großen Mangel der Deich-Erde soll erstlich am Wester-Deich jeder Interessent auf dem zum Deichbau bestimmten, ikt größtentheils weggegrabenen, Binnen-Vorlande seiner Deichstrecke, und zwar vom Deich nach dem Scheidegraben zu, auf der Breite von 2 bis 4 Ruthen, nach dem die Lage es leidet, einen Graben, wenigstens drei Fuß tiefer, als gewöhnliche Fluth-Höhe, ziehen. Und wie die Einrichtung getroffen worden, daß des zunächst angränzenden Land-Eigenthümers beide Elb-Giele dorthin das Wasser, und dadurch die Anschlickung, führen sollen, also soll jeder Deich-



Deich: Interessent verbunden seyn, aus gedachten Quer:Gräben jährlich im Frühjahr oder Herbst den Schlick auf das begrabene Deichland aufzuwerfen, und solches also nach und nach zum Behuf erforderlicher Deich: Erde wieder anzuhöhen.

#### Art. 12.

Ferner aber tritt auch bei dem Norder: Deich, wegen der Entfernung des Neß:Vorlandes von demselben, und wegen der Untauglichkeit des größten Theils der Erde des Watto vor demselben, noch zur Zeit ebenfalls der Mangel einer nähern guten Deich: Erde ein. Und desfalls soll die Benützung aller gemeinschaftlichen Deich: Erde, insonderheit aber des Pagensandes in der Elbe, und aller etwa der Landschaft ferner angewiesenen Wälder, einer besondern obrigkeitlichen Aufsicht dergestalt unterworfen seyn, daß jährlich im Frühjahr, und so oft es sonst erforderlich wird, desfalls unter Landherrlicher Auctorität die bestimmte Anweisung zur Benützung und Behandlung derselben erteilt, und diese aufs genaueste befolgt werden soll.

#### Art. 13.

Insonderheit aber soll zu diesem Ende das für die Finkenwälder Deiche so wichtige Norder: Watt auf alle Weise zu verbessern gesucht, und desfalls, unter Vorbehalt der Anordnung fernerer billigmäßig erträglicher Uferwerke,

1) das so nothwendige Stack an der Aue, welches, so bald es versallen würde, doppelt nachtheilig wird, in dem erforderlichen Zustande

stande von den Interessenten sorgfältigst erhalten;

2) das Begrünen des Watts durch hin und wieder einzulegende Calmus- und Rieth-Bulten oder Gras-Eoden befördert;

3) so bald es thunlich ist, jede höhere Stelle des Watts mit Gruppen oder Gräben durchzogen;

4) das darauf wachsende beim Wellenschlag schädliche Aalkraut mehrmals, insonderheit vor den Deichschauern, abgeschnitten;

5) vor den Busch-Betten oder Deich-Vorlagen, so bald dort das Watt sich anhöhet, eine zweckdienliche Busch- und Weiden-Anpflanzung möglichst befördert;

6) kein annoch im Deich liegendes auf dieses Watt abfließendes Siel, ohne ausdrückliche Bewilligung E. Hochweisen Raths, wenn es verfallen ist, wieder hergestellt, noch weniger ein neues Siel darauf angelegt, vielmehr jedes noch vorhandene Siel an der Landseite des Deichs mit einem Damm dergestalt versehen werden, daß zur Zeit, wenn das Watt trocken läuft, kein Wasser weiter aus dem Siel abfließen kann. Dagegen das gestauete Wasser binnen Deichs durch Eröffnung der Gräben nach der Schleuse beim Audeich abgeführt werden soll. Diese nachsichtliche Duldung der Siele zu jeder Zeit gänzlich aufzuheben, bleibt übrigens, wie sich von selbst versteht, der Obrigkeit vorbehalten.

7) Das Abgraben oder Auspütten dieses Watts in einer zu großen Nähe am Deiche, insonderheit das sogenannte Schießen, oder  
Aus-

Auswerfen der Watt-Erde vor dem Deich-Fuß, wird zugleich aufs nachdrücklichste untersagt. Sollten aber Umstände eintreten, in welchen der Gebrauch der Erde des Watts, wo sie zum Deich dienlich ist, gestattet werden möchte, so muß dazu jedesmal Landherrliche Erlaubniß mit Bestimmung der Ferne vom Deich, nachgesucht werden, und wird diese Erlaubniß nie, als wenigstens in einer Entfernung von acht Ruthen, ertheilt werden.

#### Art. 14.

Die für den Norder-Deich mit so großem Nutzen angelegten Buschbete müssen von den Interessenten sorgfältig erhalten, auch muß jede neue Anlage derselben vorschrifts gemäß gemacht, und insonderheit in Rücksicht der Höhe und Breite derselben aller Orten eine Gleichheit mit dem Nachbarn beobachtet werden, um den Wellen desto weniger Gegenstoß zu geben.

#### Art. 15.

Die Reparaturen des Deichs, und die Strohbestückung, wo sie erfordert wird, insonderheit, muß unnachlässiglich sogleich nach der Beschädigung erfolgen. Nur kleinere und unbedeutende, durchaus gefahrlose Schäden dürfen auf eine bessere Jahreszeit ohne Nachtheil verschoben werden. Die gewöhnlichen Deich-Arbeiten sollen übrigens im Frühjahr gleich nach der Geldbestellung dergestalt unaufhältlich vorgenommen werden, daß alles sodann, spätestens bis Jacobi, als der zweiten Deich-Schauung, in einen völlig schaufreien Stand gesetzt wird. Wenn ein Deich-Interessent

teressent nach der ihm vergeblich gemachten landüblichen Anerkennung durch den Deichrichter oder Landvoigt, auch auf den ersten landherrlichen Straf-Befehl, nicht Folge leistet, wird ihm der zweite Befehl unter unnachsichtlicher Beitreibung der Strafe, und unter Bedrohung, daß die Arbeit auf seine Kosten von Landeswegen beschafft werden werde, ertheilt, auch nach Ablauf der gegebenen Zeit sogleich ohne weitere Anfrage und Warnung vom Lande dazu geschritten, und der Kostenbetrag mit strengster Execution sofort beigetrieben werden. Wenn Gefahr auf den Verzug hastet, wird der Landherrliche Befehl sogleich unter letztgedachter Bedrohung mit der kürzesten Zeitbestimmung erfolgen.

#### Art. 16.

Außer den Deich-Arbeiten soll ohne Landherrliche Erlaubniß das Befahren der Deiche nicht gestattet. Das Reiten darauf auch nur, so lange kein anhaltendes Regenwetter den Deich erweicht hat, geduldet werden.

#### Art. 17.

Zur gewöhnlichen Aufsicht über das Deichwesen werden jährlich regelmäßig drei Deichschauern vom Landvoigt, Deichrichter und zweien Deichgeschwornen gehalten: nämlich die erste derselben im Frühjahr, falls der Frost bereits aus der Erde ist, um Ostern; die zweite um Jacobi; die dritte spätestens gegen Martini. Bei der ersten werden alle entstandene Deich-Schäden und desfalls erforderliche Deich-Arbeiten genau untersucht, und die Deich-Arbeiten jedem Interessenten, der jedoch

doch auch ohne diese Anzeige die erforderliche Arbeit zu beschaffen schuldig ist, angewiesen. Sollte aber eine Gefahr vorwalten, so wird die unnachsichtliche Beschleunigung der Arbeit, in Gemäßheit des 15ten Artikels, und mit einer kurzen gehörigen Zeitbestimmung, aufgegeben.

Bei der zweiten Deichschau muß jede bis dahin an dem Deich zu bestellende Arbeit vollendet, und jede bis dahin weiter entstandene Beschädigung hergestellt, auch Alles bei Strafe von 2  $\beta$  für jeden mangelhaft befundenen Fuß der Deichstrecke im schaufreien Strande seyn.

Das Versäumte aber wird sodann, in kurzen Fristen nachzuholen, bei landherrlicher executiver Strafe aufgegeben werden.

Bei der dritten Deichschau muß ebenfalls von den seit der zweiten Deichschau erlittenen Beschädigungen Alles wiederum hergestellt und schaufrei befunden werden, auch überhaupt alle Deich-Arbeit, und selbst die Bestückung, gänzlich vollendet seyn, widrigenfalls gleiche Strafe und gleicher executiver Zwang, wie vorhin und in Art. 15 gedacht worden, eintreten.

Nach jeder Deichschau statten der Landvoigt, Deichrichter und Deichgeschworne, dem ersten Wohlweisen Landherrschaft unter ihrer Verantwortung ihren gewissenhaften Bericht ab, und ertheilen diesen Bericht über alle befundene Mängel, mit Bemerkung der Nummer und des Eigens der Deichstrecke, jedesmal schriftlich. Auch suchen sie bei demselben  
die

die etwa erforderlichen strengern Befehle wider die Säumigen nach.

Den Wohlweisen Land: Herren bleibt es jedoch vorbehalten, die jährlichen regelmäßigen Deichschauen und die Vollendung der Deich: Arbeit nach den Umständen früher anzuordnen, auch denselben einen Officianten beizufügen, oder zu jeder Zeit abgesondert Untersuchungen und Besichtigungen der Deiche anstellen zu lassen: auch nach Gutbefinden förmliche Deichschau: Protocolle anzuordnen.

#### Art. 18.

Bei diesen Deichschauen wird ausser den gewöhnlichen und zum Theil Art. 9 und 10 gedachten Erfordernissen der Deiche selbst, \*) auch zugleich darauf gesehen: ob die Interessenten ihren Pflichten in Rücksicht der Art 11 und 12 gedachten Deich: Erde für den Wester: und Norder: Deich, und der Art. 13 gedachten Verbesserung des Norder Watts, imgleichen in Rücksicht der Art. 14 bemerkten Stoppellage oder Buschbette, gehörig nachgekommen sind: ob die Schleuse auch in gehöriger Ordnung sei. Der Art. 17 gedachte Bericht, so wie die Verfolgung der Säumigen, muß dann auch darauf erstreckt werden.

#### Art. 19.

Deichrichter und Deichgeschworne sind im Lande zur hauptsächlichsten Aufsicht auf die Deiche angestellt, und müssen daher vorzüglich und bei ihrer eigenen Verantwortlichkeit auf die

\*) Worunter auch die Reinigung der Deiche von Sträuchern und gröbern Unkraut, die Strohbestückung, jede am Deich gemachte Neuerung, &c. zu rechnen sind.

die Befolgung dieser Deich-Verfügungen in allen Stücken ganz unpartheiisch achten und halten, ohne Freundschaft oder Feindschaft gegen irgend Jemanden darin zu beweisen. Sie müssen desfalls auch ausser den Deichschauern fleißig auf den Deichen umher gehen; und wo es die Beförderung des guten Deichwesens nothwendig macht, alle erforderliche Hülfe bei den Wohlw. Landherren ungesäumt nachsuchen; in Nothfällen aber allen Fleiß sogleich zur Stelle anwenden, daß jede Gefahr von den Deichen abgewendet werde.

Der Landovoigt hat im Lande gleichfalls die Mit-Aufsicht auf das Deichwesen: und muß nicht allein dem Deichrichter und den Deichgeschwornen bei der gehörigen Ausrichtung ihres Amtes willig zur Seite stehen, und ihnen allen nur möglichen Beistand leisten, sondern auch, bei seiner eigenen Verantwortlichkeit, selbst darauf sehen, daß Deichrichter und Deichgeschworne ihre Pflichten getreulich beobachten. Uebrigens aber muß er in dieser Rücksicht, und überhaupt auf die Befolgung dieser Deich-Verfügungen in allen Stücken aufs genaueste, auch mit der vollkommensten Unpartheilichkeit, achten und halten, und über befundene Uebertretungen derselben, welchen auf seine Erinnerung nicht sogleich Ordnung gemäß abgeholfen wird, unverzüglich an den Wohlw. Landherrn zu dessen ferneren Verfügung berichten, in Nothfällen aber mit unablässigem Muth und Fleiß zur Abwendung der Gefahr von den Deichen auf der Stelle alles nur mögliche beitragen.

Art.

## Art. 20.

Die nähere Bestimmung aller hierin nicht besonders berührten oder auseinander gesetzten Punkte bleibt, in Gemäßheit der Art. I gedachten Grundsätze und Verordnungen, und nach der Lage des Landes, der Ausführung der jederzeitigen Wohlweisen Landherren und eventualiter den besondern Verfügungen Eines Hochweisen Rathes überlassen.

Ob nun gleich Ein Hochedler und Hochweiser Rath nicht zweifelt, daß ein jeder Landes- und Deich- Interessent dieser Verordnung, in dem Gefühl ihrer Wohlthätigkeit für das Beste des ganzen Landes und jedes Einzelnen, von selbst willig und aufs genaueste nachleben werde: so kann derselbe dennoch nicht umhin, auf den unverhofften Fall einer Widersetzlichkeit oder Nachlässigkeit in Befolgung dieser Verordnung, die strengsten Geld- oder Gefängniß- Strafen zu bestimmen, womit die jederzeitigen Wohlweisen Land- Herren nach dem Befinden, ohne Nachsicht und Ansehen der Person, unausbleiblich verfahren werden.

Beschlossen und gegeben in Unserer Rathes- Versammlung. Hamburg, den 6ten Julii im Jahr 1801.

Eine Nachricht vom Finkenwärder und die deshalb getroffenen Anordnungen findet man in der Samml. Hamb. Gesetze Th. X. S. 32. u. f. 109 u. f. Th. XI. S. 464—475. 497—508. 680. 688 u. f. Die Collecten zur Herstellung der Finkenwärder Deiche. f. S. H. Mand. III. S. 1423. IV. S. 1828. 2237. S. H. Verordn. im Register, unter Collecten n. 4.



XVIII.

M a n d a t

Jul. 24.

die Umschreibung der Bürger: Capitaine und Anzeige der Nummern der Häuser bei den Schoßtafeln betreffend: Gegeben in Unserer Rathversammlung. Hamburg, den 12ten Junius 1789. Renov. den 8ten Jun. 1771. — — — Renov. den 16ten Mai 1800. Renov. den 24sten Jul. 1801.

Es steht bereits, mit dem zugleich erneuerten Commissorio an die löbliche Colonell, in der S. Hamb. Verordn. Band III S. 72—74. Bd. IV S. 111.

XIX.

Notification,

Jul. 29.

wegen des neuen Weges im Steinhor: Kavelin für die Fuß: Passage während der Thorsperre.

Da Ein Sochedter Rath beschloffen hat, den im Steinhor: Kavelin für die Fuß: Passage während der Sperre angelegten neuen Weg zu mehrerer Bequemlichkeit des Publich, vom 1sten August dieses Jahrs an, auch am Tage zum Durchgang für die Fußgänger öffnen zu lassen: so wird solches hie mit öffentlich bekannt gemacht und zugleich dabei angezeigt, daß es den Fußgängern freisteht, am Tage diesen oder den bisherigen Weg zu wählen, daß aber weder Reuter noch Wagen und Karren den neuen Fußweg passiren dürfen.

Gegeben in Unserer Rathversammlung. Hamburg, den 29sten Julii 1801.

f. oben Jul. 8. S. 59.

Das Mandat vom 9ten Mai v. J. gegen den Druck und Vertheilung anstößiger Schrif-

3

Schriften, ist im Anfang des August d. J. wieder affigirt.

## XX.

Aug. 28.

## Instruction

über das, was die Garnison, Artillerie, Nachtwache und Hafenparrouille bei Sturmfluthen in Obacht zu nehmen hat.

## I.

Wenn bei stürmischem Wetter, insbesondere zur Nachtzeit, eine hohe Fluth zu vermuthen ist, so soll die Wasserhöhe an den Fluthmessern in der ganzen Stadt mit Aufmerksamkeit untersucht werden, insonderheit ist es aber Pflicht der Garnison, den Fluthmesser beim Blockhause, Baumhause und Wolfgang, so wie der bei Gerhards und Johannes postirten Constabel, den Fluthmesser beim kleinen Fleth und bei Johannes genau zu beobachten.

## 2.

An den in den Canälen befindlichen Fluthmessern ist in der Höhe von 20 Fuß, als dem Punkte einer außerordentlich gefährlichen Fluth, ein starkes Brett befestigt, dessen untere Seite eine horizontale Fläche ausmacht. An dieses Brett nun haben, wann die an den Fluthmessern befindlichen Zahlen nicht genau gesehen werden können, die nahegelegenen Wachen den Maßstab anzulegen, um den Zwischenraum bis zum Wasser herab messen zu können. Die hierauf gemessene Fußzahl müssen sie von 20 abziehen, um so zu erfahren, wie hoch der Stand des Wassers ist.

## 3. Ist

3.

Ist nun das Wasser an den Fluthmessern auf 12 Fuß gestiegen, so soll die Haven-Wache dem wachhabenden Unterofficier der Wache beim Baumhause, Blockhause und bei Wolfgang hiervon die erforderliche Anzeige machen.

4.

Der beim Baumhause commandirende Unterofficier benachrichtiget hievon sofort die Nachtwache beim Theilsfeld, als der nächsten beim Baumhause.

5.

Die Nachtwache beim Theilsfelde benachrichtiget wieder davon die zunächst gelegene Wache, und so ferner, ~~so~~ daß in möglichst kurzer Zeit die sämmtlichen in den niedern Gegenden der Stadt postirten Nachtwächter diese Nachricht erfahren.

6.

Sämmtliche Nachtwächter haben sodann, sie mögen diese Nachricht von hohem Wasser vom Hafen aus erhalten, oder an den in der Stadt gesetzten Fluthmessern, ihrer Verpflichtung gemäß, selbst beobachtet haben, die Einwohner in niedrig liegenden Häusern, Magazinen und Kellern, durch Anschlagen mit der Lanze und durch Geschrei von hohem Wasser, zu wecken, und das Publicum aufmerksam zu machen.

7.

Die auf dem Blockhause und bei Wolfgang Commandirenden müssen aber sofort, ersterer nach Gerhardus und letzterer nach Johannes,

Johannes, die erforderliche Nachricht an die dort postirten Constabel senden.

## 8.

Die bei Gerhardus und Johannes postirten Constabel haben sodann, sie mögen nun von der Garnison von einer bevorstehenden Fluth benachrichtigt seyn, oder, ihrer Verpflichtung gemäß, selbst dies an den Fluthmessern resp. beim kleinen Fleth oder bei Johannes Bollwerk beobachtet haben, ihre Aufmerksamkeit zu verdoppeln, und müssen, wenn das Wasser bis zu einer Höhe von 13 Fuß gestiegen, sogleich, innerhalb einer Minute Zeit, ein Signal mit drei Kanonenschüssen geben, auch so oft das Wasser um einen Fuß steigt, eine Kanone abfeuern; sie müssen diese Beobachtungen so lange fortsetzen, bis das Wasser wieder zu fallen anfängt.

## 9.

Wann diese drei Schüsse abgefeuert sind, so müssen von Wolfgang und Johannes, von jeder Wache zwei Mann, sogleich nach den bei Johannes postirten Kanonen detaschirt werden, um unter Anleitung des dort befindlichen Constable die Kanonen wieder anzu bringen und zu laden.

## 10.

Die dorthin detaschirten müssen so lange bei den Kanonen bleiben, bis entweder das Wasser zu fallen anfängt, oder der Constabel durch ihre Hülfe in den Stand gesetzt ist, außer den drei ersten Signal-Schüssen, noch 7 Schüsse zu thun.

## 11. Wenn

## 11.

Wenn die Nachtwächter an den verschiedenen Gegenden der Stadt das Abbrennen dieser Kanonen hören, so müssen sie bei zunehmender Gefahr für die Bewohner der niedrig gelegenen Gegenden, von neuem alle Aufmerksamkeit darauf wenden, daß jedermann von dieser Gefahr benachrichtiget werde, um sich und die Seinigen retten zu können.

## 12.

Von allen diesem hat ein jeder seiner Behörde den erforderlichen Bericht abzustatten, vorzüglich muß aber der älteste Wohlweise Herr Gerichts-Verwalter davon benachrichtigt werden.

## 13.

Sämmtliche Dienstthuende müssen mit Aufmerksamkeit dieser Instruction genau nachkommen, indem bei der aus einer Nachlässigkeit daraus entstehenden Gefahr für das Leben und das Vermögen der Einwohner dieser Stadt, mit aller Schärfe gegen sie verfahren werden wird.

Gegeben in Unserer Rathsversammlung.  
Hamburg, den 28sten August 1801.

f. folgendes Mandat.

## XXI.

## M a n d a t

wegen des Verhaltens beim hohen Wasser.

Erst. 2.

Da die Erfahrung lehrt, daß die bei hohen Wasserfluthen durch Kanonenschüsse gegebenen

gebenen Signale deshalb den erwünschten Nutzen nicht ganz verschaffen, weil sie in einem Theile der Stadt nicht gehört werden können, diesem Mangel aber nunmehr durch die getroffenen Verfügungen abgeholfen ist; so ermangelt Ein Sochedler Rath nicht, dieselben zu jedermanns Wissenschaft und Nachachtung publiciren, auch die ältern Verfügungen wieder in Erinnerung bringen zu lassen. Wenn

1) das Wasser an den gesetzten Fluthmessern zu einer Höhe von zwölf Fuß gestiegen ist; so bleibt es bei der bisherigen Einrichtung, daß bei Nachtzeit die Nachtwache befehligt ist, in den niedrigen Gegenden der Stadt durch Anschlagen mit der Lanze, und durch Geschrei von hohem Wasser, die Einwohner zu wecken und das Publicum aufmerksam zu machen; wenn aber

2) an den gesetzten Fluthmessern das Wasser zu einer Höhe von 13 Fuß gestiegen ist: so werden sowohl auf der Bastion Gerhardus, als bei Johannis Bollwerk, an jedem Ort in einer Minute drei Signalschüsse mit Kanonen geschehen.

3) So oft das Wasser um einen Fuß steigt, wird an jedem der beiden gedachten Orte eine Kanone abgefeuert werden.

Nach diesem nunmehr so bestimmt anzugebenden Anzeichen des hohen Wassers wird jeder dieser Stadt Einwohner es nach der Lage seiner Wohnung leicht zu bemerken im Stande seyn, welche Wasserhöhe ihm und den Seinen schädlich, und bei welchem Signale er sich,

sich, seine Familie und seine Effecten in Sicherheit zu bringen hat. Ein Sochedler Rath ermahnt hiebei noch jedermann, nicht zu lange mit dieser Sicherstellung zu warten, da vorzüglich die Sturmfluthen oft mit einer solchen Schnelligkeit anwachsen, daß die Sicherung gegen dieselben, bei zu langem Zögern, nicht mehr angewandt werden kann.

Gegeben in Unserer Rathsversammlung.  
Hamburg, den 2ten September 1801.

Das ältere Mandat vom 28 Octob. 1791, f. S. 9.  
Verordn. Band III S. 255.

## XXII.

## Notification

Octob. 21.

einer am bevorstehenden Buß- und Bet- Tage, als den 3ten November, zum Besten des Krankenhofes angeordneten Collecte. Auf Befehl Eines Sochedlen Rathes publicirt. Hamburg, den 21sten October 1801.

**D**ie beträchtlichen Kosten, welche auch in diesem Jahre auf die Erhaltung und dringend nothwendige Verbesserung der Gebäude des Krankenhofes wieder haben verwandt werden müssen, verbunden mit der fortdauernden Theuerung der nothwendigsten Bedürfnisse des Lebens, machen aufs Neue eine außerordentliche Unterstützung des Krankenhofes durchaus nothwendig, und haben demnach die Vorsteher desselben Einen Sochedlen Rath sehr dringend um die Verstattung einer öffentlichen Collecte für dies wohlthätige Institut angesucht.

Da es nun die Pflicht Eines Sochedlen Rathes ist, für die Erhaltung einer so äußerst

wohlthätigen, ganz unentbehrlichen Anstalt, wie die des Krankenhofes, zu sorgen, Derselbe auch durch eine vieljährige Erfahrung überzeugt ist, wie gerne und willig die guten Bürger und Einwohner Hamburgs Ihm diese Sorge durch freiwillige Beiträge erleichtern; so hat Ein Hochedler Rath beschlossen, daß am bevorstehenden Bußtage in allen Kirchen unserer Stadt und ihres Gebiets eine Sammlung milder Gaben zur Unterstützung des Krankenhofes veranstaltet werden soll, und werden die zu dem Behuf vor den Kirchthüren auszufehenden Becken zur Unterscheidung mit einem Mauerstein bezeichnet werden.

Ein Hochedler Rath hegt die zuversichtliche Hoffnung, daß die Bürger und Einwohner unserer guten Stadt und ihres Gebiets diese Gelegenheit gerne benutzen werden, um den durch die Feier des Tages, an welchem die Collecte angeordnet ist, in ihnen erneuerten und befestigten Vorsatz eines Gott wohlgefälligen Wandels auch dadurch zu beweisen, daß ein jeder nach seinem Vermögen zu der Unterstützung seiner kranken hülfsbedürftigen Nebenmenschen reichlich beiträgt. Das Bewußtseyn einer guten That wird sie dafür reichlich lohnen.

Octob. 22. In der Versammlung E. H. Raths und Erb. Bürgerschaft vom 22sten October 1801. proponirte Ein Hochweiser Rath, außer den gewöhnlichen Contributionen,

1) ein gedoppeltes Kopfgeld, nach der neuesten Modification, zum Ersatz der durch die dänische Occupation löblicher Kämmerer



rei (\*) verursachten, 316,555 Mark 8ß 6 Pf. Octob. 22. betragenden, Ausgaben, und zum Abtrag der desfalls von ihr aufgenommenen Gelder; (s. oben S. 32.) mit der Einschränkung, daß, aus den in der Anlage f. Litt. A. angeführten Gründen, für diesmal die Bewohner der Vorstädte und Ländereien, mit Ausnahme der Bewohner des Hamburgischen Stadtdeichs, von dieser Abgabe befreiet seyn sollten.

(\*) Die von den einzelnen Gärten-Besitzern wegen der auf ihren Gärten einquartirten Mannschaft verwandten Kosten sind also keinesweges hierunter begriffen, indem solche vielmehr von jedem selbst getragen worden; obgleich dieselben auch nachmals zu obigem Abtrag mit contribuiren haben.

2) Die Verdoppelung des Nachtwacht- und Leuchtgeldes, wie auch die bisherige Erhöhung des Dreckfarrengeldes auf 1 Jahr; mit der Bestimmung, daß von letzterm, dem Krankenhofe und dem Zuchthause, jedem 10,000 ng Courant abzugeben.

3) Eine zweckmäßigere Einrichtung der hiesigen öffentlichen Schul-Anstalten, nach den in der Anlage f. Litt. C. und deren Neben-Anlage f. sign. Olis näher angegebenen Vorschlägen.

Die neuesten Verfügungen wegen der St. Johannis-Schule s. Verordn. Th. I. S. 469.

4) Die Beliebung, daß wegen der, auf weise der Anlage f. Litt. D. und deren Neben-Anlage f. Sgno C na, bei der letzten, nur noch auf 2 Jahr erhaltenen, Prolongation des mit dem vorigen Jahre zu Ende gegangenen Contracts mit der Königlichen Rente-Kammer

zu Copenhagen, wegen einer jährlichen Lief-  
 rung rohen Segeberger Kalks, geschehenen  
 abermaligen Erhöhung des Preises dieser  
 Kalksteine und der Transportkosten derselben  
 von Segeberg hieher, nicht nur der Preis des  
 gebrannten Kalks auf dem hiesigen Kalkhofe  
 um 8  $\text{ß}$ , oder von 40 auf 48 Schilling per  
 Faß zu erhöhen;

Die letzte Erhöhung s. E. H. Verordn. Th. V. S. 225.  
 sondern auch nunmehr, vormals proponir-  
 termaßen,

5) Der große Kalkhof oder die hiesige  
 öffentliche Kalkbrennerei am Ende künftigen  
 Jahres ganz aufzuheben, die auf dem dazu  
 gehörigen Plage befindlichen Gebäude abzu-  
 brechen, der Platz selbst aber zu Bauplätzen  
 auszuweisen und gegen eine jährlich zu entrich-  
 tende Grundmiete öffentlich zu verkaufen,  
 und das Collegium der Sechziger von Erbg.  
 Bürgerschaft zu bevollmächtigen, mit E. H.  
 Rath a) alles, zur Ausführung dieses Be-  
 schlusses, Erforderliche zu reguliren, nament-  
 lich die Abfindung der beiden Officianten des  
 Kalkhofes, die ihren Dienst gekauft hätten,  
 des Kalkmüllers und des Kalkschreibers; wie  
 auch zugleich b) die zur Sicherung des Publi-  
 cum gegen Mangel an gutem Kalk und des-  
 sen Ueberschreitung nöthigen Vorkehrungen zu  
 treffen.

Die vorigährige Proposition wegen Abschaffung  
 des Kalkhofes s. E. H. Verordn. Th. V.  
 S. 265.

6) Die von Herrn D. Tieke nachgesuchte  
 Prolongation des Zehnten Actuariats,  
 auf

auf 4 Jahr, bis 1805, gegen die jährliche Octob 22.  
Nachsumme von 1500 m<sup>2</sup> Courant.

f. S. H. Berordn. Th. V. S. 16.

7) Die Publication der in der Anlage F. und deren Subadj. f. Sgn. 3 enthaltenen Maßregeln wider die Verbreitung der in der Nachbarschaft verspürten ansteckenden Pferde-Krankheit, der Rogz.

Erbg. Bürgerschaft stimmte in Allem bei, mit Ausnahme der Aufhebung des Kalkhofs, und der Maßregeln wider die Pferde-Krankheit; daher Senatus, replicando in Ansehung dieser beiden Puncte Gegenvorstellung vorbehielt.

### XXIII.

## Notification

Octob. 26.

abseiten der löbl. Fortification wider die Beschädigung der Bäume.

Es ist seit einiger Zeit viel Unfug und Beschädigung an den Bäumen in den Alleen, sowol in den Vorstädten als auf den Wällen, und im Jungfernstieg, verübt worden. Da jetzt diese Beschädigungen abseiten löblicher Fortification wieder hergestellt worden, sich aber dennoch aufs neue dergleichen gezeigt hat; so wird zu jedermanns Wissenschaft hiemit wiederholend angezeigt, daß alle Beschädigung an den Bäumen, den dabei befindlichen Pfählen, wie auch den Gräben, bei schwerer Strafe verboten ist, und wird dem, der einen solchen Frevler angiebt, so daß er zu der gehührenden

bührenden Strafe gezogen werden kann, absetzen Löbl. Fortification eine Prämie von zehn Reichsthalern hiemit versprochen.

Hamburg, den 26sten October 1801.

Ein älteres Mandat wider die Beschädigung der Befriedigungen, Hecken &c. im Ritterslichen, f. S. H. Verordn. Band II.

## XXIV.

Nov. II.

## Notification

wegen einer zweiten außerordentlichen Feuer-Cassen-Zulage von 1 Mk von jeden 1000 Mk.

**D**a im 1ten §pho der neuen Feuer-Cassen-Ordnung bestimmt ist, daß, wenn durch Feuersbrünste mehr Schaden angerichtet worden, als aus der Casse mit der gewöhnlichen Einlage bestritten werden kann, alsdann von den zur Feuer-Casse verordneten Herren und Bürgern ein Vorschlag gemacht werden solle, wie viel für dasmal ein jeder Interessent von seiner eingezeichneten Summe pr. 1000 Mk. als eine außerordentliche Zulage zu entrichten hat; nach diesem Ueberschlage aber sich ergibt, daß für dieses Jahr bei den leider so häufig Statt gefundenen Feuersbrünsten, und dadurch veranlaßten Schäden, ungeachtet bereits eine außerordentliche Zulage entrichtet worden, annoch eine zweite außerordentliche Zulage von 1 Mk. pr. 1000 Mk. nöthig ist; so gebietet und erinnert hiemit Ein Hochedler Rath, daß ein jeder, der Feuer-Cassen-Ordnung zufolge, diese außerordentliche Zulage mit 16 Sch. von jeden 1000 Mk., bei Vermeidung der der Feuer-Cassen-Ordnung angehängten

hängten Strafe, den dazu Deputirten auf dem Rathhause allhier, unverzüglich, und zwar innerhalb 6 Wochen, entrichten und bezahlen solle. Wornach sich ein jeder zu richten, und für Schaden zu hüten hat.

Gegeben in Unserer Rathsversammlung.  
Hamburg, den 11ten November 1801.

Die vorige erste Erhöhung von 88 auf 1 Mk. im Jahre 1800. f. S. H. Verordn. Th. V. S. 271.

## XXV.

### Notification

Dec. 21.

einer am bevorstehenden Neujahrstage in allen Kirchen anzustellenden öffentlichen Sammlung milder Gaben zum Besten der Armen-Anstalt, welche am vorhergehenden ersten Weihnachtstage von den Kanzeln abzulesen verordnet worden. Auf Befehl Eines Sochedlen Rathes publicirt. Hamburg, den 21sten December 1801.

**A**uf das Anhalten des Armen-Collegii, um Verstattung einer öffentlichen Sammlung milder Gaben zum Besten der Armen-Anstalt am bevorstehenden Neujahrstage, hat Ein Sochedler Rath verordnet, daß an dem gedachten Tage zu diesem Zweck die Becken in allen Kirchen ausgesetzt und mit Mauersteinen bezeichnet werden sollen.

Die Einrichtung dieses wohlthätigen Instituts und die heilsamen Wirkungen, welche dasselbe seit seiner Errichtung schon gehabt hat, sind allgemein bekannt. Es hat nicht nur der dringendsten Noth unsrer hülflosen Mitbrüder abgeholfen, und, besonders unter den drückenden Umständen der letzten Jahre, zur Erhaltung

nung der Ordnung und Ruhe ungemein viel beigetragen; sondern sein unablässiges Bestreben ist auch dahin gerichtet, durch eine bessere Erziehung die Jugend unsrer dürftigen Classen zu veredeln, und so die hauptsächlichste Quelle des Elends zu verstopfen.

Bei dem so einleuchtenden und jährlich zunehmenden Nutzen, welchen diese Anstalt stiftet, und bei den bekannten wohlthätigen Gesinnungen der Einwohner Hamburgs, deren freiwilligen Beiträgen sie fast allein ihren Bestand verdankt, bedarf es gewiß keiner weitem Empfehlung, um dieselben zu bewegen, auch am bevorstehenden Dreijahrstage zur Unterstützung der Armen-Anstalt beizutragen.

Ein Sochedler Rath überläßt sich daher mit Zutrauen der Hoffnung, daß ein jeder, welcher diesen neuen Abschnitt seines Lebens mit guten Gesinnungen antritt, auch gern bereit seyn werde, durch einen seinen Kräften angemessenen Beitrag zu der anzustellenden Sammlung einen Beweis davon zu geben.

Die Notification der vorigen Sammlung für die Armen-Anstalt s. oben S. 17.

## XXVI.

Dec. 21.

### Notification

wegen des bevorstehenden Banco-Schlusses.

**E. E.** Rath macht einem Jeden hiemit bekannt, daß die Banco am 31sten dieses laufenden December-Monats bis auf den 14ten Januar des herannahenden 1802ten Jahrs

Jahrs geschlossen und dann selbigen Tags wieder geöffnet werden soll; auch zugleich, daß, der durch Rath und Bürgerschuß vom 14ten Junii 1798 beliebten Abänderung des 24sten und 25sten Artikels der Hamburgischen Wechselordnung gemäß, die Wechselbriefe in Banco, welche auf ultimo Decembris oder einige Tage vor demselben verfallen, dergestalt, daß die Discretions-Tage nicht völlig vor ultimo Decembris abgelaufen seyn können, dennoch vor Schließung der Banco, ohne weitere Discretions-Tage zu genießen, bezahlt werden sollen, und was an dem ersten Werktag nach ultimo Decembris, an welchem man die auf ultimo Decembris abgeschriebenen Posten im Banco-Comtoir wieder aufnehmen kann, seine Richtigkeit noch nicht hat, alsdann protestirt werden muß: ein Wechselbrief aber, welcher bei geschlossener Banco verfällt, nach Wiedereröffnung derselben nicht mehr Discretions-Tage zu genießen hat, als noch übrig seyn würden, wenn die Banco beständig offen gewesen wäre; wovon jedoch diejenigen Wechselbriefe ausgenommen, welche am 1sten, 2ten, 3ten, 4ten und 5ten Januar verfallen, über deren Nichtbezahlung, wenn solche am 3ten Werktag seit der Eröffnung der Banco nicht abgeschrieben befunden worden, protestirt werden muß.

Signatum Hamburg, den 21 Dec. 1801.

Weaen der varigen Notificationen in Betreff des Banco-Schlusses s. S. H. Verordn. Th. V. S. 311. Die daselbst befindliche Notification abseiten der Banco selbst, ist auch in diesem Jahre erlassen.

XXVII.



## XXVII.

Des. 30.

## M a n d a t

wegen der bei dem Transport und Gebrauch  
des Pulvers anzuwendenden Vorsicht.

**S**owohl es mit Recht zu erwarten ist, daß der größere Theil der hiesigen Bürger und Einwohner mit dem so höchst gefährlichen Schießpulver, den bestehenden Gesetzen gemäß, höchst vorsichtig umgehen werde, so lehrt doch die Erfahrung, daß nicht nur beträchtliche Quantitäten Schießpulver heimlich in die Stadt gebracht werden, ohne im Thor zum Behuf der verordneten Escortirung angegeben zu seyn, sondern daß auch von dem so hereinbrachten Schießpulver mehrere hiesige Einwohner aus bloßer Bequemlichkeit eine größere Quantität in ihrer Behausung bei sich behalten, als die Gesetze erlauben. Da nun diesem für die Sicherheit und das Leben der hiesigen Bürger und Einwohner gleich gefährlichen Unwesen nicht länger nachgesehen werden kann und soll; so hat Ein Sochedler Rath durch gegenwärtiges Mandat die deshalb erlassenen Verfügungen von neuem öffentlich bekanntmachen lassen, und zugleich den sämtlichen Behörden aufgegeben, mit aller nur möglichen Aufmerksamkeit auf die genaue Beobachtung derselben zu halten.

I) Kein Bürger oder Einwohner dieser Stadt darf in sein Haus, Keller, Packraum oder Schiff innerhalb der Bäume und Häfen Pulver einnehmen oder daselbst heimlich oder öffentlich aufbewahren; wer hiegegen handelt,



delict, soll außer der Confiscation des Pulvers, auch wenn kein Schaden daraus entsteht, mit einer ansehnlichen Geldstrafe belegt, sonst aber nach der Größe des Schadens an Leib und Leben gestraft werden.

2) Als Ausnahme von dieser Regel ist:

a) das Pulver anzusehen, was jeder Bürger nach Inhalt der Ballordnung zu haben verbunden ist, welches jedoch nicht über 3 Pfund seyn darf, und

b) das Pulver, was diejenigen, welchen damit zu handeln erlaubt ist, in ihrer Behausung behalten dürfen; diese Quantität darf jedoch auf keinen Fall mehr, als höchstens 20 Pfund betragen, und müssen die damit Handelnden nicht nur diese bestimmte Quantität von 20 Pfund nicht überschreiten, sondern auch äußerst sorgfältig mit diesem Pulver umgehen, und bei irgend sich auch nur in der Nähe zeigenden Feuergefahr vorzüglich und vor allen Dingen auf die Sicherung dieses Pulvers bedacht seyn.

3) Alles übrige hier ankommende Pulver soll, wie es schon bisher üblich gewesen, in die öffentlichen, hiezu hinlänglich eingerichteten und gesicherten Magazine aufbewahrt werden.

4) Alle in die Thore und Bäume einpassirende Fuhrleute und Schiffer haben daher bei Strafe der Confiscation des Pulvers und bei einer ansehnlichen resp. Gefängniß- und Geldstrafe sofort bei den Thor- und Baumschreibern es anzuzeigen, wenn sie Pulver geladen haben; sie müssen sodann ohne Weigerung sich der Anordnung der Wache unterwerfen

werfen und nach Anweisung der ihnen sogleich mitzugebenden Escorte sich betragen.

Es soll Niemanden entschuldigen, daß er diese Verfügung nicht gekannt hat, oder sie nicht zu kennen vorgiebt.

5) An Sonn- und Festtagen darf jedoch überall kein Pulver einpackiren.

6) Die Empfänger dieses Pulvers müssen bey der Ankunft desselben bei den Herrn und Bürgern der Artillerie darum nachsuchen, daß ihnen die Erlaubniß ertheilt werde, selbige in eines der öffentlichen Magazine hinsetzen zu dürfen.

7) Da diese Magazine aber nur dazu eingerichtet sind, eine nicht zu große Menge Schießpulvers aufzunehmen, und es bei der Volksmenge und der starken Bebauung der Stadt keinesweges verstattet werden kann, größere Quantitäten Pulver hieselbst aufzulegen, so müssen die hiesigen Bürger und Einwohner bei irgend's bedeutenden, hierher bestimmten Quantitäten Pulvers, vorher bei dem Artillerie-Departement anfragen, ob diese hieselbst aufgenommen werden kann, indem sie es sich sonst selbst beizumessen haben werden, wenn solches Schießpulver nicht aufgenommen, vielmehr auf ihre Gefahr und Kosten von dem Artillerie-Departement wieder zurückgesandt werden wird.

8) Wird von dem Artillerie-Departement die Aufnahme in die öffentlichen Magazine verweigert, so hat es dabei gänzlich sein Bescheiden, und darf auf diesen Fall das noch nicht hieher gekommene Pulver nicht hieher  
form:

Kommen, und muß das bereits ohne vorherige Anfrage anhero gebrachte sogleich wieder weiter transportiret werden.

9) Würde Jemand solches Pulver demungeachtet heimlich in die Stadt bringen oder hereinbringen lassen, so soll solches Pulver nicht nur sofort confiscirt, sondern auch die sonst übliche Geldstrafe resp. verdoppelt, und bei erschwerenden Umständen in eine Gefängnißstrafe verwandelt werden.

10) In Ansehung der Schiffe bleibt es bei den in der Feuerordnung von 1750 und dem am 4ten März 1754 erlassenen Mandat getroffenen Verfügungen, daß

a) kein Schiff, welches sich binnen Baums oder in einem dieser Stadt Häfen, oder wenn diese angefüllt sind, sich an den Pfählen dieser Stadt befindet, geladene Stücke führen oder sonst Pulver am Bord haben soll, bei 100 Rthlr. Strafe, daß

b) bei einer ebenmäßigen Strafe von 100 Rthlr. es verboten bleibt, innerhalb der Bäume und Häfen Pulver ein- und auszuladen, vielmehr soll

c) jedes Schiff, ehe es in den Baum oder in einen dieser Stadt Häfen, legt, bei Vermeidung schwerer Ahndung, alles Pulver vorher löschen, so wie auch

d) alles Schießen innerhalb der Bäume oder der Häfen bei willkürlicher schwerer Ahndung verboten ist; endlich wird

11) in Ansehung des vorsichtigen Gebrauchs des Schießpulvers selbst das am 12ten September 1792 erlassene Mandat in allen Dingen

Dingen hienit erneuert und dessen genaue Befolgung von neuem befohlen. Uebriens bleibt es

12) bey dem Transport des Pulvers selbst gänzlich bey den bisherigen Verfügungen, und müssen sowohl die Fuhrleute und Schiffer, als auch andre dabei Concurrirende sich den Anordnungen der den Pulver-Transport begleitenden Mannschaft unweigerlich unterwerfen.

Damit nun alle vorstehende Verfügungen desto besser mögen beobachtet werden, so ist nicht nur den Wohlweisen Artillerie, Thor- und Baum-Herren committirt worden, den ihnen untergebenen Officianten bei eigener schwerer Verantwortlichkeit anzubefehlen, auf die genaue Befolgung dieses Mandats zu sehen, sondern es ist auch den Feuerschauern eines jeden Kirchspiels von neuem der Auftrag ertheilet, so oft sie es nöthig finden, die mit Pulver Handelnden zu visitiren, um zu sehen, ob sie mehr als die erlaubte Quantität in ihrer Behausung haben, das mit bei erfundenem Ungehorsam die Contravenienten den Herren Gerichts-Verwaltern können angezeigt und von Denselben zur Strafe gezogen werden.

Ein Hochedler Rath erwartet um so gewisser, daß jedermann bey dieser für das Leben und die Sicherheit so vieler hiesigen Bürger so äußerst wichtigen Angelegenheit den obrigkeitlichen Verordnungen um so williger nachkommen werde, da Derselbe im entgegengesetzten Falle mit der größten Strenge gegen die Contravenienten zu verfahren sich verpflichtet hält, weil außer dem eigenen Nachtheil des Ungehorsamen die Folgen einer hierin bewiesenen Nachlässigkeit im voraus gar nicht abzusehen sind.

Gegeben in Unserer Rathversammlung. Hamburg, den 20sten December 1801.

Frühere Mandate wider den unvorsichtigen Gebrauch des Schießpulvers f. S. H. Verordn. Th. III. S. 338. Th. V. S. 14.



**Hamburgische**  
**Verordnungen**

**von**

**Jahre 1802.**

100

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 84

# Hamburgische Verordnungen vom Jahr 1802.

---

## Inhalt.

Seite.

- 1) Notification die Früh-Predigten an  
Sonn- und Festtagen, die Wochen-  
predigten, die Communion zu St.  
Gertrud, das Tauf-Formular, und  
überhaupt den Gottesdienst betreffend.  
April 7. 101.
- 2) Notification einer Kirchen-Collecte  
am Charfreitage für die Armen-An-  
stalt. Apr. 9. 103.
- 3) Notification wegen Errichtung einer  
neuen Hamey im Thor No. I. Apr. 24. 104.
- 4) Rath- und Bürger-Schluß im  
Convent vom 13 Mai,
  - 1) wegen Erhebung eines gedoppelten  
Grabengeldes zu den ordentlichen  
Bedürfnissen der Kammer, wie auch
  - 2) eines einfachen Grabengeldes zur  
einstweiligen Bestreitung der zu der  
Verbesserung der hiesigen öffentlichen  
Schul-Anstalten erforderlichen  
Ausgaben.
  - 3) wegen Prolongation der Zulage an  
Mehl und Geld, für die hiesige  
Garnison, Artilleristen und Nach-  
wache

wache, nebst der zu diesem Behuf  
vormals bewilligten Abgabe von  
den öffentlichen Vergnügungen.

- 4) wegen einer Verordnung zur Ab-  
kürzung der Prozesse und Ab-  
schaffung der Impugnationen.
- 5) wegen Bestimmung der Dauer der  
Verwaltung der Schosbürger  
auf 4 Jahr.
- 6) wegen des Officii eines Actuarii  
in Criminalibus.
- 7) wegen Uebertragung der Schos-  
Verwalter = Stelle an den Haus-  
diener Kerst. 105.
- 8) Mandat und Commissorium  
wegen der Umschreibung durch die  
Bürger = Capitaine, zum Behuf  
des einzuhebenden Kopfgeldes. Mai  
17. 107.
- 9) Verordnung über die Abkürzung der  
Processe und Aufhebung der Im-  
pugnationen. Mai 21. 107.
- 10) Conclusa und Commissoria  
Ampl. Sen. zur Erhaltung mehrerer  
Ordnung beim gerichtlichen Verfah-  
ren. Mai 14. und 19. 112.
- 11) Notification der getroffenen Verfügun-  
gen zur Erhaltung der Ordnung bei  
dem am 4 Jul. auf dem Besselhofe  
zu feiernden Feste. Mai 21. 115.
- 12) Gemeiner Bescheid des Admiralitäts-  
Gerichts wegen des Verfahrens nach  
erkannter 2ten Citation. 117.
- 13) Ober-



- 10) Obergerichtlicher gemeiner Bescheid  
wegen des vorläufigen Protocollirens  
der mündlichen Reccess. Sept. 24. 118.
- 11) Ankündigung einer Kirchen-Col-  
lecte für den Krankenhaus am Buß-  
tage. Oct. 1. 119.
- 12) Mandat wider das Kanoniren in  
der Nähe des Hamburger Berges.  
Oct. 13. 120.
- 13) Mandat wider das öffentliche Tragen  
aufgehobener Orden und Decoratio-  
nen. Oct. 20. 122.
- 14) Notification wider das Toback-  
Rauchen beim Theerhose. neu assigirt.  
Oct. 20. 123.
- 15) Verhandlungen in dem Rath und  
Bürger-Convent vom 21 Oct. 123.
- 16) Publicandum, Herrn Director  
Gurlitts Einführung im Johanneo be-  
treffend. Nov. 8. 128.
- 17) Mandat die Ueberschiffung von Pas-  
sagieren nach andern Welttheilen be-  
treffend. Nov. 22. 129.
- 18) Erneuerte Bekanntmachung wegen  
der Abgabe von der Miete der Frem-  
den. Dec. 10. 132.
- 19) Mandat

- 19) Mandat zur Verhütung der Feuersbrünste. Dec. 10. 134.
- 20) Notification einer Kirchen-Collecte zur Winter-Verpflegung der Armen. Dec. 20. 138.
- 21) Notification wegen des Bank-Schlusses. Dec. 20. 139.
- 22) Beschreibung und Abbildung des Banco-Portugalesers auf den allgemeinen Frieden. 140.

NOEN

Fortsetzung  
des Namens-Verzeichnisses  
der  
Herren Subscribenten.

---

C.

Die Commerz, Bibliothek.

G.

Herr J. H. Goldenstedt.

J.

Herr Johan Abraham Jacobsen.

K.

Herr C. Knoop.

Herr Georg Knorre.

Herr Kryd.

L.

Herr C. von Lengerke.

M.

Herr Peter Meyncke.

Herr Mollen.

N.

**N.**

Das Wollöhl. Niedergericht.

**O.**

Herr Notarius Jo. Jac. Otto.

**P.**

Herr Legations-Rath Pauly.

Herr C. N. Pehmöller.

**R.**

Herr J. H. Roehl.

**S.**

Herr Lucas Schlüter.

Herr P. P. Schmidt.

Herr Weddeschreiber Sohn.

Herr Z. Steeg.

**T.**

Herr F. Timm.

**W.**

Herr Gottfried Walter.



# Hamburgische Verordnungen vom Jahr 1802.

---

XXVIII.

## Notification,

April 7.

die Früh: Predigten an Sonn- und Festtagen, die Wochen: Predigten, die Communion zu St. Gertrud, das Tauf: Formular, und überhaupt den Gottesdienst betreffend.

Es wird hiemit abseiten Eines Hochedlen Raths zur Wissenschaft gebracht, daß verfassungsmäßig folgende, den öffentlichen Gottesdienst und gottesdienstliche Handlungen betreffende Beschlüsse genommen worden, und von Ostern dieses Jahrs an, befolgt werden sollen.

1) Die Früh: Predigten an Sonn- und Festtagen, und die Sonnabend: Predigten in der Michaelis: Kirche werden künftig im Winterhalbenjahr von Michaelis bis Ostern, die frühen Dienstags- und Freitags: Predigten zu St. Catharinen und Nicolai und die Sonnabend: Predigten zu St. Johannis während des ganzen Jahrs, so wie auch die Wochen: Predigten, Catechismus: Lehren und Betstunden in den Wochen der hohen Fest- und kleinern Feiertage in den Haupt- und Neben: Kirchen, jedoch mit Beibehaltung der Dienstags: Predigt in der Char: Woche zu St. Gertrud

h

Gertrud und der bisherigen Feier des grünen Donnerstags aufgehoben und eingestellt.

2) Zu St. Gertrud wird künftig, nicht wie bisher alle 8, sondern nur alle 14 Tage, Communion, und der Wochen-Gottesdienst in der kleinen Michaelis-Kirche im Winterhalbenjahre von Michaelis bis Ostern eine Stunde später als bisher, nämlich die Predigt von 9 bis 10 Uhr gehalten werden.

3) Das Absingen der Collecte und die Verlesung der Epistel vor der Hauptpredigt wird künftig eingestellt, und zwischen den Predigten keine ein- für allemal zu diesem Behuf bestimmte, sondern zu dem Inhalt der jedesmaligen Predigt passende, auch nach den Umständen, Theile von Gesängen gesungen, so wie auch künftig, statt des Gesanges, der seit der Einführung des neuen Gesangbuchs an die Stelle der Litanei getreten, am Bußtage ein kürzerer angemessener Gesang aus dem bisherigen Gesangbuche wird aufgegeben werden; auch wird, zur Verhütung unangenehmer Störungen, nach Endigung des Gesanges nach der Hauptpredigt, vor dem Anfange der Communion, eine Pause von ungefähr 5 Minuten gemacht, und solche mit Orgelspiel ausgefüllt werden.

Demnächst wird hiemit zur Wissenschaft des Publicums gebracht, daß von nun an, bis zur Einführung eines verbesserten Tauf-Formulars, bei den Taufhandlungen nur die Frage über das Vornehmen der Taufhandlung selbst, nicht aber das Glaubens-Bekenntniß und die darauf sich gründende Verpflichtung, den

den Gevattern zur Bejahung vorgelegt, sondern letzte bisherige Fragen, unter Abänderung dieser Form, nur von dem Prediger werden verlesen werden.

Da die Absicht bei diesen angezeigten Veränderungen allein dahin geht, die Theilnahme an dem öffentlichen Gottesdienst und die den gottesdienstlichen Handlungen gebührende Achtung zu befördern: so will Ein Hochedler Rath auch bei dieser Veranlassung die hiesigen Bürger und Einwohner zu einem solcher Absicht entsprechenden Betragen ermahnt haben, und erwartet Er, vorzüglich von den Gebildeten unter ihnen, daß sie darunter mit gutem Beispiel vorgehen werden.

Conclusum in Senatu Hamburgensi, die 7 Aprilis 1802.

f. das Register des 5ten Bandes dieser Sammlung, unter Gottesdienst.

## XXIX.

### Notification

April 9.

einer am Charfreitage, den 16ten April 1802, in allen Kirchen anzustellenden öffentlichen Sammlung milder Gaben, zur Unterstützung der hiesigen Armen-Anstalt ic. Auf Befehl Eines Hochedlen Raths publicirt. Hamb. den 9 April 1802.

Dem Wunsche des Armen-Collegiums, um eine am Charfreitage anzustellende öffentliche Sammlung milder Gaben, ist von E. Hochedlen Rathe um so mehr gewillfahrt worden, da eines Theils die Armen-Anstalt fortfährt, mit gemeinnütziger Thätigkeit für das Beste der ärmern Classe der Einwohner

Hamburgs zu sorgen, der gegenwärtigen Noth abzuhelpfen, und der künftigen durch eine bessere Erziehung der Jugend, durch Erweckung von Arbeitsfleiß, und durch andre wirktsame Vorbereitungsmittel, möglichst zu wehren; andern Theils aber auch bei den jezigen schweren Zeiten die Ausgaben dieses wohlthätigen Instituts zu einer solchen Größe angewachsen sind, daß nur bei einem Publicum, wie das Hamburgische ist, man dieserwegen nicht beunruhigt seyn darf.

Ein Hochedler Rath hat zum Behuf dieser Sammlung verordnet, daß am Charfreitage vor allen Kirchthüren die gewöhnlichen Becken, und zwar zur Unterscheidung mit einem Mauerstein bezeichnet, aufgestellt werden sollen, und hält sich versichert, daß Hamburgs Bürger diese Gelegenheit nicht ungenützt vorbeigehen lassen werden, dem Beispiele des großen Stifters unsrer Religion zu folgen, der Liebe lehrte, Liebe übte.

Die Notification der vorigen Collecte s. oben S. 93.

### XXX.

### Notification

April. 24.

wegen Errichtung einer neuen Hamey im Thor No. I.

**D**a wegen nothwendiger Errichtung einer neuen Hamey im Thor No. I. vom 28sten dieses Monats bis den 2ten Mai die Passage durch gedachtes Thor bloß für Fußgänger, nicht aber für Fuhrwerke und Reuter offen



offen seyn wird; so wird solches zu jedermanns Nachricht hiedurch bekannt gemacht.

f. S. H. Verordn. Th. III. S. 116. VI. S. 99.

In der Versammlung Erbgesessner Bür: Mai 13.  
gerschaft vom 13ten Mai 1802 ward propo:  
nirt:

1) ein gedoppeltes Grabengeld zu den  
ordentlichen Bedürfnissen löbl. Rämme:  
rei.

2) ein einfaches Grabengeld zur einst:  
weiligen Bestreitung der zur Verbesserung  
der Hamburgischen öffentlichen Schul:  
Anstalten erforderlichen Ausgaben.

f. oben S. 89.

3) eine vierjährige Prolongation der am  
7ten April 1796 und am 1sten Jun. 1798  
der hiesigen Garnison, den Artilleristen  
und dem Corps der Nachtwache bewilligten,  
mit dem 1sten Mai d. J. zu Ende gegange:  
nen, Zulage an Mehl und Geld, nebst der  
zu diesem Behuf bewilligten Abgabe von  
den öffentlichen Vergnügungen.

f. S. H. Verordn. Th. IV. S. 109. und 44.  
Th. V. S. 88.

4) die in der Anlage f. Litt. C. enthaltene  
Verordnung zur Abkürzung der Prozesse,  
nebst der gänzlichen Abschaffung der dem  
Staate so schädlichen und noch dazu von un:  
rechtfertigen, habfüchtigen Leuten auf eine so  
unerhörte Weise gemißbrauchten Impugna:  
tionen.

Diese Verordnung f. unten No. XXXI.

§ 3

5) daß

5) daß die Schosbürger (welche bisher nur auf 2 Jahr erwählt worden, und von welchen daher jährlich in jedem Kirchspiele zwei abgegangen,) künftig vier Jahr lang bei der Schostafel bleiben und dann jährlich nur einer von jedem Kirchspiele abgehen solle; und daß sodann künftig auch in jedem Kirchspiele zwei von den Schostafel-Bürgern dieses Kirchspiels bei der Taxation des Kopfes mit zugezogen würden.

f. S. H. Gesetze im Register, unter Lucien: Schos, Schostafel.

6) daß aus den in der Anlage f. Lit. E. aus einandergesetzten Gründen, das *Officium* eines *Actuarii in criminalibus* nicht verkauft, sondern von Senatu unentgeltlich, jedoch unter Vorbehalt beiderseitiger halbjährigen Kostündigung, conferirt und das Salair des Actuarii auf 1000 Rthlr. Cour. erhöht werden möge.

f. S. H. Verordn. Th. III, S 277. Th. V, S. 4.

7) daß, in Betracht der in der Anlage F. mitgetheilten Gründe, dem Hausdiener Heinrich Wilhelm Ludwig Kerst, die Verwaltung der erledigten, und von ihm bereits seit mehreren Jahren für jährlich 500 Rthlr. Cour. wahrgenommenen Stelle, mit einer Gehalts-Erhöhung von 600 mg Cour., unter dem Vorbehalt einer halbjährigen Kostündigung, und mit der Verpflichtung, sich alle Abänderungen im Contributions-Reglement gefallen zu lassen, übertragen werde.

Die Erbgesessene Bürgerschaft gab zu allen Puncten ihre Zustimmung, ausgenommen

zu

zu No. 7, daher E. H. Rath sich in Ansehung dieses letzten nähere Vorstellung vorbehielt.

## XXXI.

**M a n d a t,**

Mai 17.

die Umschreibung der Bürger: Capitaine und Anzeige der Nummern der Häuser n. bei den Schöfsten betreffend. Hamburg, den 17 Mai 1802.

Es ist wörtlich gleichlautend mit dem in der E. H. Verordn. Th. III. S. 72 stehenden Mandate. Zugleich ist auch das daselbst Th. IV. S. III stehende Commissorium an die l. d. l. Colonnell abgegeben und gedruckt.

## XXXII.

**Verordnung**

Mai 21.

über die Abkürzung der Processse und Aufhebung der Impugnationen. Auf Befehl E. H. Raths publicirt den 21 Mai 1802.

**U**m den lauten Klagen über den langsamen Fortgang hiesiger Rechtshandel so viel als möglich, und dem Unfuge, der mit den Impugnationen betrieben wird, gänzlich abzuhelfen, haben Wir, Bürgermeister und Rath dieser Stadt, mit Genehmigung der erbgeseßenen Bürgerschaft, folgendes verordnet.

## §. I.

Durch die bisher üblich gewesene Gerichtsferien ist der Lauf der gerichtlichen Processse gar zu oft und zu lange gehemmet worden. Diese Gerichtsferien werden daher hiemit gänzlich abgeschafft.

§ 4

§. 2.

## §. 2.

Dagegen soll, statt der bisherigen dreien, nur eine einzige Audienz im Ober- und Niedern: Gerichte wöchentlich gegeben: diese aber nur eines Festtages wegen, und sonst niemals ausgesetzt werden: weder wegen des Jahrmärkts, oder einer Vacanz zu Rathe, noch wegen eines Apostel: Tages, oder sonst irgend einer andern Ursache.

## §. 3.

Es bleibt auf die Zukunft einem jeden Beklagten unbenommen, seinem Gegner dilatorische Einreden entgegen zu setzen. Nur muß er zugleich in eventum litem contestiren, damit nicht zuerst besonders über die dilatorischen, und nachher wieder besonders über die peremptorischen Einreden, sondern vielmehr über beide zugleich gehandelt werde.

## §. 4.

Von dieser Nothwendigkeit der eventuellen Litis contestation kann den Beklagten keine Exceptio litis ingressum impediens befreien. Nichts als nur allein die Exceptio obscuri libelli, und fori incompetentis.

Wer sich aber dieser beiden Exceptionum, mit Weglassung der eventuellen Litis contestationis, ohne genugsamen Grund bedienet, der soll hiedurch in 10 Rthlr. Strafe verfallen seyn, und seinem Kläger die Kosten des verzögerten Processes erstatten.

## §. 5.

Gleich nach der producirten hauptsächlichsten Handlung wird die Sache in Bedenken genom:

genommen, damit das Gericht ob lis über alle und jede, den Grund der Klage betreffende Puncte gehörig contestirt worden, oder nicht, untersuchen: Und im ersten Falle, Replicas erkennen: Im letzten aber dem Beklagten vorgängig injungiren könne, sich über diese oder jene namhaft zu machende Puncte vel concedendo vel negando zu erklären.

### §. 6.

Auf Fristgesuche, womit bisher die Rechts-Sachen so ungebührlich hingehalten worden, soll weiter nicht, als nur aus erheblichen und sogleich hinlänglich bescheinigten Ursachen, Rücksicht genommen werden.

### §. 7.

In paritorio, probatorio und reprobatorio soll künftig, nach dem Beispiele anderer wohlbestellten Gerichte, jedem Theile nur ein Satz verstattet, und gleich nach der übergebenen expirirenden Handlung (die alsdann submissio zu benennen ist) die Sache in Bedenken genommen werden.

Es bleibt jedoch dem Gerichte unbenommen, bei vorkommenden Umständen, auf Replicas in paritorio, probatorio und reprobatorio zu sprechen.

### §. 8.

Wenn Restitution, Declaration, Extension gesucht, oder an das Obergericht appellirt worden, so ist die Sache sogleich in Bedenken zu nehmen: Und, wenn sich der Grund der Gravaminum schon aus den retro Actis und dem Libello ergeben läßt, die sen-

rentia a qua, ohne alle weitere und vorgängige Verhandlung sogleich zu confirmiren: Und nur allein bei gegründeten, oder zweifelhaften Gravaminibus auf exceptiones in appellatorio oder restitutorio &c. zu erkennen.

## §. 9.

Nach einer producirten Eidesleistung ist dem Gegner keine weitere Handlung, oder Submission zu verstaten. Das Gericht wird schon, ohne alle Erinnerung, wissen, ob die Kosten zu compensiren sind, oder nicht.

## §. 10.

Nach übergebenen Exceptionibus in revisorio ist keine weitere Erklärung des Impetranten, puncto transmissionis zu fordern: Dafür daß keine Nova in Exceptionibus geduldet werden, sorgt das Gericht von selbst.

Inzwischen bleibt es demselben unbenommen, wenn die Umstände es erfordern, nach einer producirten Eidesleistung, auf eine Submission; Und nach den Exceptionibus in revisorio, auf eine Erklärung puncto transmissionis Actorum zu erkennen.

## §. 11.

Beim Supplications-Processen sollen, zur Verminderung der Kosten, statt der bisherigen Drei oder Vier Termine, künftig ordentlicherweise nur Zwei Termine statt finden. Der Erste von 14 Tagen, sub praejudicio: der Zweite von 8 Tagen sub poena conrumaciae. Doch bleibt es dem richterlichen Ermessen anheim gestellt, diese Termine, nach  
Befin

Befinden der Sache abzukürzen, oder zu verlängern.

§. 12.

Die Supplicata und darauf erfolgte Decreta muß derjenige, der sie resp. übergeben, und ausgewirkt, seinem Gegner spätestens am 3ten Tage insinuiren lassen. In Entstehung dessen, wird er, auf die von dem Gegner hierüber geführte Beschwerde, in eine Strafe von 2 Rthlr., in die Erstattung der Kosten verurtheilet und schuldig erklärt, die Bittschrift und das Decret in 24 Stunden bei 4 Rthlr. Strafe insinuiren zu lassen.

§. 13.

Da bisher mit dem Remedio Supplicationis ein großer Mißbrauch getrieben worden, so soll dasselbe von nun an nicht weiter verstatet werden: 1) In Injurien-Sachen, die auf der Diele durchgehandelt worden; 2) In den Lohns-Forderungs-Sachen gemeiner Haus-Bedienten; 3) In allen andern Sachen, die sich nicht über 45 Mark belaufen.

Auch kann in Sachen, die sich nicht über 200 Mark belaufen, nicht zu Gerichte provocirt werden.

Inzwischen bleibt es den Partheien in solchen Sachen, worin das Remedium Supplicationis hieselbst untersaget worden, unbenommen, auf der Diele, bei demselben sowohl, als auch, wenn dieser schon abgetreten, bei einem andern Richter Restitution zu suchen.

Erfolgt hierauf ein Conclusum confirmatorium, so findet dagegen weiter kein Rechtsmittel statt.

§. 14.

## S. 14.

Die an sich so schädliche, und noch dazu bisher auf eine unerhörte Art gemißbrauchte Impugnationes, werden hiemit gänzlich verboten, und sollen von nun an bei keinem Protocolle weiter angenommen werden.

Den A. und B. Schluß wegen dieser Verordnungen s. oben S. 105. Die Gerichts-Ordnungen, so wie die auf die Abkürzung der Processen abweichenden Bescheide des Oberg. Nieder. Admiralitäts- und Amts-Gerichts, habe ich im 3ten Bande der Erläuterung des Hamb. Privatrechts vollständig mitgetheilt.

Wer auch noch etwas von den bisher üblichen Verlassungen und den, in neuern Zeiten von frivolen Klägern und deren Helfers-Helfern zu Vergleichs-Erpressungen so schändlich gemißbrauchten Impugnationen, nachlesen will, findet davon eine Nachricht in obgedachter Erläut. des Hamb. Privatrechts Theil II. S. 265 bis 406.

Außer der vorstehenden Verordnung hat nun aber R. S. Rath an noch folgende *Conclusa* und *Commissoria* zur Erhaltung mehrerer Ordnung beim gerichtlichen Verfahren und dessen Abkürzung erlassen.

1) in Betreff der Impugnationen. Ven.  
Mai. 14. den 14ten Mai 1802.

**C**onclusum et Commiss. Dnis Secretariis in Gemäßheit des gestrigen Rath- und Bürgerschlusses, keine Impugnation weiter anzunehmen.

Jun. 30. Mercurii d. 30 Junii 1802.

**C**onclusum et Commissum Dnis Secretariis, wenn jemand eine bereits geschehene *Introd.*



troducirung oder rechtskräftig erfolgte Confirmation einer vor dem Rath und Bürger-Schlusse vom 13ten Mai d. J. angelegten Impugnacion beweisen könne, und Derselbe die Pöste oder Immobilien, welche derselbe Impugnirte in der nächstbevorstehenden Verlassung aufrufen lassen mögte, in der bisher üblichen Zeit zu impugniren verlangen sollte, sothane bereits vorhin impugnirten Pöste oder Immobilien bis auf weitere Verfügung weder umzuschreiben, noch zu tilgen; den Impugnanten aber übrigens mit seinem Gesuche an E. H. Rath zu verweisen.

**Anmerk.** Dieses Commissorium ist am 1 Sept. 1 Octob. und 24 Nov. auf die bevorstehenden beiden Michaelis und beiden Weihnacht Verlassungen extendiret.

2) in Betreff der Abkürzung der Proceße. Mai 19.  
Merc. den 19 Mai 1802.

I.

**C**oncluf. et Commiss. dem Herrn Proto-  
nario, der Kanzlei anzubefehlen: dafür zu  
sorgen, daß von dem Tage an, da eine Sache  
in Bedenken oder auch für beschloffen ange-  
nommen worden, die Acten längstens in 8  
Tagen dem Wolw. Herrn Referenten ein-  
geliefert werden, und zwar bei einer, von  
demjenigen Kanzellisten, dem die Supplicirung  
des Protocolls obliegt, auf jedem Contraven-  
tionsfall zu erlegenden Strafe von 2 Rthlr.

2. Con-

2.

**C**oncluf. et Commiff. fämmtlichen Wohltw. Herren Referenten, so oft ihnen acta von der Kanzlei zugestellet worden, die schon länger, als 8 Tage in Bedenken gestanden, sich den Tag zu notiren, da sie dieselben erhalten, und dieses bei der Relation anzuzeigen.

3.

**C**oncluf. et Commiff. fämmtlichen Wohltw. Herren Referenten, in außergerichtlichen sowol als gerichtlichen Sachen, die *Interlocuta mera*, ohne vorgängige Relation abzugeben, jedoch in gerichtlichen Sachen bei den Relationen immer Anzeige davon zu thun, damit es im Referenten-Buche könne notirt werden.

4.

**C**onclusum: daß künftig die Verlesung der Criminal-Acten nicht weiter an die zu gerichtlichen Relationen bestimmte Zeit zu binden; jedoch daß sie immer in der Registratur geschehe.

5.

**C**oncluf. et Commiff. dem Herrn Protonotario die Verfügung zu treffen, daß die von den Procuratoren im Ober-Gerichte abzuhaltende Recesse schon vor der Audienz in das Protocol eingetragen werden. Auch für den Kanzelisten, durch welchen dieses geschieht, eine billige Belohnung in Vorschlag zu bringen.

f. unten Sept. 24.

6. Con-

## 6.

**C**oncluf. et Commiss. dem Herrn Protonotario und jüngstem Herrn Secretario ein genaues Verzeichniß der im Obergerichte und außergerichtlich beim Supplicationes Processu erkannten Strafen zu halten; und dasselbe vierteljährig dem Wohlw. Herrn Praetori oder dem Gerichtsvogt zur Eincaßsierung zuzustellen.

Poſſo Concluf. et Commiss. Iidem, eine specificirte Liste über die Succumbenz-Gelder zu führen; sich dieselben einliefern zu lassen, und sie an die Kammer abzugeben.

## 7.

**C**onclufum, daß die Herren Bürgermeister Magnificenzen zu ersuchen, und den Wohlw. Landherren und Prätoren zu committiren, alle vor ihren Protocollen producirte Schriften und deren Anlagen, jedesmal mit dem *Producto* zu bezeichnen.

## XXXIII.

## Notifikation

Mai 31.

wegen der getroffenen Verfügungen, zur Erhaltung der Ordnung bei dem am 4ten Junii auf dem Roßel: Hofe zu feiernden Feste.

**U**m bei dem Feste, welches am 4ten Junii auf dem hiesigen Roßel: Hofe gefeiert werden wird, für die Sicherheit und Bequemlichkeit aller derer, welche daran Theil nehmen wollen, möglichst zu sorgen, und die sonst ganz unvermeidlichen Unordnungen zu verhüten,

verhüten, hat Ein Hochedler Rath es nothwendig erachtet, folgende Verfügungen zu treffen.

Am 4ten Junii darf von 8 Uhr Abends an bis zur gänzlichen Beendigung des Festes durch die Straße bei der Englischen Planke kein Wagen fahren; auch darf während der Zeit kein Wagen länger, als zum Aus- und Einsteigen erforderlich ist, vor dem Bosel-Hofe halten bleiben, oder dort umwenden, sondern es müssen alle Wagen, welche nach dem Bosel-Hofe und auf dem Wege dahin fahren wollen, ihren Weg über den Kreyen-Lamp nehmen, und die Bömkenstraße hinauf durch die Rothe-Sood-Straße oder eine der beiden Jacobs-Straßen zurückfahren. Die Wagen aber, welche während des Festes oder nach dessen Beendigung ihre Herrschaften von dem Bosel-Hofe und andern in dessen Nähe belegenen Häusern wieder abholen wollen, müssen über den großen Neumarkt, durch die Schlachterstraße, die Mühlenstraße und die 1ste Jacobsstraße fahren, und in diesen Gassen, wie auch in der Bömkenstraße, jedoch in einiger Entfernung von dem Bosel-Hofe, so wie sie ankommen in einer Reihe hinter einander halten bleiben, bis sie aufgerufen werden, demnächst aber, wenn sie ihre Herrschaften eingenommen haben, über den Krayenkamp wieder zurückfahren.

Da diese Einrichtung zur Erhaltung guter Ordnung und Verhütung der sonst sehr zu fürchtenden Unglücksfälle durchaus nothwendig ist, so darf Ein Hochedler Rath gewiß zuversichtlich

versichtlich erwarten, daß alle und jede, welche an diesen Feste Theil nehmen wollen, ihren Kutschern und Bedienten ernstlich anbefehlen werden, daß sie diese Ordnung auf das genaueste befolgen, indem dieselben sonst es sich selbst beizumessen haben, wenn sie sich durch ihre Widersetzlichkeit Unannehmlichkeiten zuziehen, da die Wache angewiesen ist, strenge darauf zu halten, daß dieser Verfügung nachgekommen werde. Gegeben in Unserer Rathssammlung. Hamburg, den 31sten Mai 1802.

## XXXIV.

**Gemeiner Bescheid des Admiraltäts-Gerichts,** Aug. 12.

wegen des Verfahrens nach erkannter 2ten Citation.

**Extractus Protocolli Admiralitatis  
Hamburgensis,**

Jovis, die 12 August 1802.

**C**onclusum et Commissum Domino Secretario, den Procuratoren bei heutiger Publication der gerichtlichen Urtheile bekannt zu machen, daß von nun an in allen den Sachen, wo wegen Ausbleiben des Beklagten, secunda Citatio von löblicher Admiralität erkannt worden, ohne eine förmliche Admiraltäts-Session abzuwarten, ferner verfahren und in den gewöhnlichen Terminen am Donnerstage bei gedachtem Herrn Secretario in der Schreiberei recessirt und producirt werden solle.

Sept. 24. **Obergerichtlicher gemeiner Bescheid**  
wegen

vorläufiger Protocollirung der in bevorstehender  
Audienz abzuhaltenden mündlichen Recesse.

Demnach durch die in dem neuen Gesetze  
vom 21sten Mai dieses Jahrs eingeführte  
Ordnung: daß, statt der bisherigen drei, nur  
eine einzige Audienz im Obern- und Nieders-  
Gerichte wöchentlich gegeben werden solle,  
nünmehr sich die Sachen in dieser einen Au-  
dienz im Ober-Gerichte dergestalt gehäufet  
haben, daß die Kürze der Zeit es nicht erlau-  
ben will, die von den Procuratoribus abzu-  
haltenden Recesse in der Audienz selbst in das  
Protocoll einzutragen; als hat E. E. Rath  
die Verfügung für nothwendig erachtet, daß  
gedachte Recesse schon vorher von dem beim  
obergerichtlichen Protocoll angestellten Kan-  
zelisten eingetragen werden; und will daher  
allen Advokaten und Procuratoren, vermit-  
telst dieses gemeinen Bescheides, zu ihrer  
Nachachtung kund gemacht haben, daß hin-  
süßro alle obergerichtliche Recesse vor der  
Audienz in das Protocoll eingetragen werden  
müssen, und zu dem Ende sich die Procurato-  
res am Donnerstage, oder falls dann ein Fest-  
tag wäre, am Tage vorher, spätestens um 12  
Uhr Mittags, am Rathhause in der Registras-  
tur oder einem andern Zimmer einzufinden,  
und ihre abzuhaltenden Recesse von dem Kan-  
zelisten in das Protocoll eintragen zu lassen,  
schuldig seyn sollen; mit der ernstlichen Be-  
deutung,

deutung, daß in der Audienz selbst keine weitere oder veränderte Reccessen werden angenommen werden. Publicatum Veneris, d. 24 Sept. 1802.

s. oben S. 114. No. 5.

### XXXVI.

## Ankündigung

Oct. 1.

einer zur Unterstützung des hiesigen Krankenhofes am bevorstehenden Bußtage, den 4 Nov. 1802, in allen Kirchen dieser Stadt und deren Gebiets anzustellenden Collecte etc. — Auf Befehl E. S. Rathes publicirt den 1sten October 1802.

Schon seit geraumer Zeit ist beim hiesigen Krankenhofe, durch die große Anzahl der aufzunehmenden Hülfbedürftigen, durch die merkliche Abnahme der Einflüsse dieser Stiftung, und durch die zeitherige noch wenig verringerte Theuerung der Lebensbedürfnisse, bekanntlich ein Mißverhältniß der Einnahme zur Ausgabe veranlaßt worden; so daß zur Erhaltung des Fonds derselben, ohnerachtet der in den letzten Jahren bewilligten Unterstützungen, noch ferner eine außerordentliche Beihülfe unumgänglich nöthig wird.

Es hat daher Ein Hochedler Rath dem Gesuch der Vorsteher um Verstattung einer öffentlichen Kirchen-Collecte gewillfahret, und verordnet, daß zum Behuf der Unterstützung des hiesigen Krankenhofes am bevorstehenden Bußtage die Becken in allen Kirchen dieser Stadt und deren Gebiets ausgestellt, und

zur Unterscheidung mit einem Mauerstein bezeichnet werden sollen.

Ein Hochdecker Rath hat zu den sämtlichen Bürgern und Einwohnern dieser Stadt und deren Gebiets das feste Vertrauen, daß sie sich beeifern werden, zur Aufhelfung dieser wohlthätigen Stiftung, durch, ihren Umständen angemessene, reichliche Beiträge mitzuwirken; indem sie ohnstreitig schon in der Absicht der Feier des zu dieser Sammlung bestimmten Tages, zu einer durch Mildthätigkeit gegen ihre leidende Mitbrüder an den Tag zu legenden Dankbarkeit gegen den Schöpfer, hinreichende Aufmunterung finden werden.

Die vorige Collette s. oben S. 37.

### XXXVII.

### M a n d a t

dat. 13.

wider das Kanoniren in der Nähe des Hamburger berges.

**D**ennach Wir Bürgermeister und Rath dieser Kaiserlichen freien Reichsstadt mißfällig in Erfahrung gebracht, daß, ungesachtet vorhin dagegen erlassener Verordnungen, dennoch bei dem Kanoniren in der Nähe der auf dem Hamburgerberge stehenden Gebäude, und der in dortiger Gegend liegenden Schiffe, nicht die anbefohlene Vorsicht beobachtet werde, vielmehr man sich, statt der sonst üblichen leichten Pfropfe oftmals solcher bediene, die von Kabeltauen gedrehet, und eben, weil das Feuer sich länger darin hält, schon deswegen um desto gefährlicher sind, so wie denn  
vergleis



dergleichen zur großen Gefahr des Hansmagazins und sonstiger Gebäude, brennend in der Nähe derselben gefunden worden:

Als werden nicht allein die, bis ißt deshalb ergangenen, Verordnungen einem jeden aufs neue eingeschränkt, und wird insonderheit untersagt, sich überhaupt anderer, als ganz leichter Pfröpfe beim Kanoniren zu bedienen; sondern es wird auch allen, die Elbe besahrenden, sowol hamburgischen als fremden, Schiffen gänzlich verboten, hinführo in der Nähe des Hamburgerberges, und zwar vom Hornwerke an, bis zu der, bei dem sogenannten Pferdeborn auf dem Hamburgerberge stehenden Schildwache, unter irgend einem Vorwande, ihre Kanonen zu lösen, widrigenfalls die Uebertreter dieses Mandats nicht allein jedesmal mit einer Geldstrafe von fünfzig Reichsthalern, sondern auch, wenn dadurch irgend ein Schaden veranlaßt wird, nach den Umständen mit Gefängnißstrafe oder gar fiscalischer Ahndung belegt, auch zur Ersetzung des Schadens durch die strengsten executivischen Mittel angehalten werden sollen.

Wornach sich ein jeder zu richten und für Schaden zu hüten.

Gegeben in Unserer Rathsversammlung,  
Hamburg, den 13ten October 1802.

Eine ältere Verordnung s. S. 5. Verordnung.  
Th. II. S. 4.

## XXXVIII.

Oct. 20.

## M a n d a t

wider das öffentliche Tragen aufgehobener Orden und Decorationen.

**D**emnach Uns Bürgermeistern und Rath dieser Kaiserlich-freien Reichsstadt nichts angelegentlicher seyn kann, als das gute Benehmen dieser Stadt mit den hohen auswärtigen Regierungen, so viel an Uns liegt, auf das Vollkommenste zu unterhalten, und mit Grund voraus zu sehen ist, daß das öffentliche Tragen aufgehobener Orden und Decorationen, von Seiten der dadurch beleidigten Regierungen, leicht einigen Anlaß zur Beschwerde geben dürfte: als sehen Wir Uns nicht allein gemüßigt, alles öffentliche Tragen aufgehobener Orden und Decorationen hiedurch zu untersagen, und dieses Verbot allen sich hier Aufhaltenden oder Durchreisenden aller Nationen und Stände, welche in den Fall kommen könnten, öffentlich bekannt zu machen, sondern Wir versehen Uns auch zu ihrer gebildeten Denkungsart und zu ihrer Wohlmeynung gegen diese Stadt, daß sie sich dieser unabheßlichen Polizei-Versfügung willig unterwerfen, und solchergestalt sich den unvermeidlichen Unannehmlichkeiten entziehen werden, welche im Gegenfall, bei aller sonstigen Achtung und Gastfreiheit gegen Fremde, von ihnen nicht abzuwenden seyn würden.

Gegeben in Unserer Rathversammlung.  
Hamburg, den 20sten October 1802.

Die

Die Notification von 1764 und 89 Oct. 20.  
wider das Tobackrauchen beim Theerhose  
auf dem Stadtdeiche, ist, zufolge Concl. E.  
Hochedl. Rath's vom 20ten October, bei der  
Zöllnerbude vor dem Deichtor, im Gewölbe  
desselben und des Steinthors, und an den  
Seiten des Theerhofes, abermals affigirt, und  
den Schildwachen beim Theerhose Aufmerk-  
samkeit auf deren Befolgung nachdrücklich  
anbefohlen.

---

Am 28ten October 1802 war die gewöhn-  
liche Michaelis Rath- und Bürger-Versamm-  
lung, in welcher E. S. Rath folgendes pro-  
ponirte: Oct. 28.

- 1) die einfache Vieh- Accise.
- 2) ein gedoppeltes Grabengeld zu den  
ordentlichen Bedürfnissen löbl. Käm-  
merei.
- 3) ein einfaches Grabengeld zur Unter-  
stützung der Armen-Anstalt.
- 4) ein einfaches Kopfgeld nach der neue-  
sten Revision zu den außerordentlichen  
Bedürfnissen löbl. Kammerei.
- 5) die Verdoppelung des Nachtwacht-  
und Leuchtengeldes, wie auch die  
bisherige Erhöhung des Dreckkarren-  
geldes, annoch für ein Jahr, wovon  
sowol dem Krankenhose als dem  
Zuchthause, jedem 10000 mg Courant  
abzugeben.
- 6) die Prolongation der der Garnison und  
Nachtwache unterm 25ten Oct. 1798,

auf 4 Jahr bewilligten und den 28sten Nov. 1799 auf die Artillerie erstreckten Zulage zur Miete, wie auch der am 22sten Januar 1801 für die Garnison und Artillerie beliebten Zulage an Geld und Montirungsstücken auf ein Jahr, so wie die gleichmäßige einstweilige Prolongation folgender, einer Revision bedürftenden Abgaben, nemlich

- a) der, am 25sten October 1798 auf 4 Jahr beliebten Abgabe von einigen gerichtlichen und außergerichtlichen Schriften.

f. S. 5. Verordn. im Register: Abgabe von Schriften.

- b) des zugleich mit auf 4 Jahre beliebten partiellen Hauerschillings von der Miete der Fremden.

f. S. 5. Verordn. V. S. 88. 115. 150. 251.

- c) der am 22sten Jan. 1801 auf 2 Jahr beliebten Abgabe von Spielkarten, welche in öffentlichen Häusern gebraucht werden.

f. oben S. 5. 15. 17.

- d) der zu eben dieser Zeit beliebten Abgabe von männlichen und weiblichen Bedienten und von Pferden.

f. oben S. 5. 11.

- 7) daß a) die den gegenwärtigen und letztvergangenen Zeiten, Umständen und Unterhandlungen angemessenen bisherigen unabhängigen, und ferner erforderlichen, vorzüglich

zuglich die auswärtigen Verhältnisse betrefsenden Verwendungen und Aufopferungen im Allgemeinen bewilligt,

zugleich aber b) zu dessen näherer Bestimmung das Collegium der 60ger bevollmächtigt werde, mit E. E. Rath sowol die Vergütung der desfalls bereits erhaltenen Vorschüsse, als auch die nach Zeit und Umständen in den ihigen Angelegenheiten erforderlichen zweckgemäßen Verwendungen und zur Hebung etwa eintretender Hindernisse nothwendigen Aufopferungen, nach bester Einsicht und Gewissen zu beschließen, und zu dem Ende alle dienliche Verfügungen zu treffen.

So wie denn auch c) so weit es zu dem angegebenen Behuf erforderlich, theils die löbl. Kammerei zu befugen, unter Anleitung und Genehmigung E. E. Raths und des bevollmächtigten Collegii der 60ger, vorgängig die erforderlichen Anleihen zu machen, theils zu eben diesem Zweck die löbl. Rath- und Bürger-Deputation von 1798 die Befugniß zu erteilen, so weit es ohne eigentliche Verkürzung der Hypothek ihrer Obligationen, nach Ermessen E. E. Raths und vorbemeldter Bevollmächtigten der Erbgesessenen Bürgerschaft geschehen könne, aus ihrem etwa überschießenden Fond der löbl. Kammerei Vorschüsse zu leisten.

Alles jedoch d) unter der Bedingung: daß hiernächst die weitere Einrichtung über

diese contrahirte Staatsschuld und deren Abtrag Erbgesessener Bürgerschaft zur Mitgenehmigung vorgelegt werde.

- 8) daß, aus den in der Anlage D. und deren Subadjunctis No. 1. 2. 3. enthaltenen Gründen, von Luciae d. J. an, das Honorarium der Kaufmännischen Mitglieder E. E. Rathes von den bisherigen 2500 m<sup>g</sup> Species auf 4000 m<sup>g</sup> Spec. und das Honorarium Erb. Oberalten von 1250 m<sup>g</sup> Spec. auf 2000 m<sup>g</sup> Spec. zu vermehren, und zu diesem Behuf das jährlich auf Luciae zu entrichtende Schoss von Häusern und liegenden Gründen um  $\frac{1}{8}$  pEt. zu erhöhen, so daß von den Häusern und liegenden Gründen, geistlichen und weltlichen, in der Stadt, den Vorstädten und auf dem Stadteich, von Luciae d. J. an, statt der bisherigen  $\frac{1}{8}$  pEt., künftig  $\frac{3}{8}$  pEt., oder von jeden 100 m<sup>g</sup>, statt der bisherigen 5 ß, auf 6 ß bezahlt, und von den in der Stadt Ländereien befindlichen, dem Queien-Schoss unterworfenen Häusern und liegenden Gründen, im gleichen Verhältniß  $\frac{1}{8}$  mehr erleget würden.

Die Erhöhung des Honorarii der graduirten Mitglieder E. H. Rathes s. in der E. H. Verordn. Th. V. S. 154. Die Beibehaltung des Honorarii des E. D. Brauer s. daselbst.

- 9) daß Erbges. Bürgerschaft zu der von E. H. Rath, unter den proponirten Bedingungen, mit einem jährlichen Gehalt von 1000 r<sup>e</sup> Cour. und mit Vorbehalt beiderseitiger halbjähriger Aufkündigung, geschehenen

henen Erwählung des Herrn Dr. Georg Christian Matthäi, zum *Actuario in criminalibus*, ihre Zustimmung ertheilen möge.

s. oben S. 106.

- 10) daß aus den in der Anlage F. enthaltenen Gründen, statt des bisherigen *Fortification-Majors*, ein *Ingenieur-Capitain* und *Ober-Weginspector*, als gemeinschaftlicher *Officiant* des *Fortification-Departements* und der *Gassen-Deputation* anzustellen, und demselben, vermittelt einer verfassungsmäßig zu beliebenden genauen Instruction, die Aufsicht über die Arbeiten beider *Departements* zu übertragen, und ihn zu verpflichten, alle von den gedachten *Departements* an ihn gelangte Aufträge genau auszurichten; ihm daher die genaueste Aufsicht auf die *Fortifications-Werke*, *Landstraßen*, *Promenaden*, *Alsterbaggerung*, so wie auf das *Gassenspflaster*, aufzutragen, und ihn zur Anfertigung aller erforderlichen *Kisse*, *Anschläge* und *Gutachten* zu verpflichten; ihm dagegen ein, vierteljährig von *Berordneten* der *Kammer* auszahlendes, Gehalt von jährlich 2400 *mg*, nebst 400 *mg* als Entschädigung für *Assistenten* und etwaige *Diäten*, wie auch einigen geringen, dem *Publico* ganz unschädlichen, in der Instruction näher anzugebenden *Spotteln* beizulegen, übrigens beiden Theilen eine sechsmonatliche *Loskuns*

Loskündigung vorzubehalten, wobei der anzustellende Officiant sich zu verbinden hat, jede mit der Stelle sowol als der damit verbundenen Arbeit vorzunehmende Veränderung, sofern sie nicht seinen Titel und seine Emolumente betreffen, sich gefallen zu lassen.

- II) daß aus den in der Anlage sub G. enthaltenen Gründen, dem Schoß-Verwalter zu St. Michaelis, Johann Paul Heins, sein bisheriges jährliches Gehalt von 2100 m<sup>g</sup> Court., auf 2800 m<sup>g</sup> Court. zu erhöhen.

f. E. H. Verordn. Th. IV. S. 46.

- 12) daß dem Pastori emerito zu Allermöhe, Stacker, eine jährliche Unterstützung von 600 m<sup>g</sup> Court. bewilligt, und solche von löbl. Kammerei vierteljährig mit 150 m<sup>g</sup> ausbezahlt werde.

In der Resolutione Civium erklärte Erbgesessene Bürgerschaft, wie sie ad I bis 6 und 9 et II mit E. H. Rath einig sei,

ad 7, 8, 10 und 12 aber nicht beitreten könne; — worauf Senatus replicando sich deshalb weitere Vorstellung vorbehielt.

### XXXVIII.

Nov. 8.

### Publicandum,

die Einführung des Herrn Director und Professor Gurliitt im Johanneo betreffend.

Auf Veranlassung der auf nächsten Dienstag, als den 9ten dieses Monats, angesetzten Einfüh-



Einführung des Herrn Directors und Professors Gurlitt, in dem hiesigen Johanneum, wird wegen der Enge der dahin führenden Gassen bekannt gemacht, daß alle die Wagen, welche Personen nach dem Plan bringen, den Weg bei der Johannis-Kirche vorbei, und diejenigen, welche ihre Herrschaften abholen, den Weg über die alte Wallstraße nehmen müssen.

f. oben S. 59. und 105.

XXXX.

M a n d a t,

Nov. 22.

die Ueberschiffung von Passagieren nach andern Welttheilen betreffend.

Da die Erfahrung lehrt, daß es noch immer nicht an leichtgläubigen und ununterrichteten Personen fehlt, welche, ohne irgend eine gewisse Bestimmung, oder sichere Aussicht zu einem angemessenern Unterkommen, im Zaimel großer Erwartungen, in andern Welttheilen ein vermeintliches Glück aufzusuchen, sich bewogen finden, und sich daher nur zu leicht zur Ueberschiffung nach solchen entfernten Gegenden, selbst unter lästigen Bedingungen, anbieten, oder von gewinnstüchtigen Leuten dazu verleitet werden; als will Ein Hochedler Rath dieser Stadt hiemit jedermann wohlmeinentlich gewarnt haben, sich nicht durch verführerische Versprechungen oder fälschlich eröffnete Aussichten auf ein in diesem Wege leicht zu machendes Glück täuschen zu lassen, vielmehr zu bedenken, daß schon, nach  
den

den gewöhnlichen Bedingungen der Einschiffung, eine eben so drückende als langwierige Dienstbarkeit ihrer erwarten kann, und daß nach ihrer Ankunft wahrscheinlich Mangel und Elend ihr Loos seyn muß.

Damit aber auch bei den Einschiffungen nach andern Welttheilen allem erwanigen unerlaubten Verfahren und verbotnem Betriebe hieselbst möglichst vorgebeugt werde, als will Ein Hochedler Rath nicht nur die genaue Befolgung aller gegen unerlaubte Colonisten-Werbung und deren Beförderung hieselbst bestehender Verordnungen, namentlich der Mandate vom 8ten November 1752, vom 3ten Julii 1764, und vom 7ten Mai 1792 hiemit wiederholt aufs ernstlichste eingeschärft, sondern auch die nachfolgenden Verfügungen und Befehle zur Wissenschaft und Nachachtung der Beikommenden hiemit öffentlich bekannt gemacht haben.

Es sind die Capitaine der vor dem hiesigen Hafen liegenden Zoll-Facht angewiesen, sich an Bord eines jeden aus dem hiesigen Hafen nach andern Welttheilen zu seegeln bestimmten Schiffs, nachdem solches im seegelfertigen Stand gesetzt worden, zu begeben, sodann dem Schiffer zu befragen, ob er Passagiere mitzunehmen habe, und wenn dies der Fall ist, von selbigem ein vollständiges Namen-Verzeichniß mit Beifügung des Geburtsorts der mitzunehmenden Passagiere, und die Sistirung derselben zu ver-

verlangen, darauf jeden einzelnen Passagier, unabhängig von der Einwirkung des Schiffers, zu befragen, ob es sein freier wohlüberlegter Wille sei, mit dem Schiffe, worauf er sich befindet, nach einem andern Welttheil abzugehen, und im Fall er dies bejahet, seine desfallsige Erklärung von ihm unterschreiben oder unterzeichnen zu lassen, im Fall er solches aber verneinen, oder sich deshalb zweifelhaft erklären sollte, ihn sogleich mit seinen Sachen mit sich vom Bord des Schiffs zu nehmen, und deshalb der hiesigen Behörde zum Behuf des fernern Verfahrens Bericht zu erstatten.

Demnach befiehlt Ein Hochedler Rath jedem aus dem hiesigen Hafen nach andern Welttheilen abzufegeln gewilligten Schiffer, unweigerlich den Capitainen der hiesigen Zoll-Facht, oder den von selbigen ihm am Bord geschickten Leuten, auf Befragen darüber, ob er Passagiere mitzunehmen habe, wahrhafte Auskunft, auch wenn solches der Fall ist, das verlangte Namen-Verzeichniß zu übergeben, und solche sämmtlich zu sistiren, auch keine Widersetzlichkeit auszuüben, noch zu gestatten, daß solche von seinen Leuten gelübt werden, wenn etwan Nachsichung wegen der Passagiere auf dem Schiffe zu halten, oder einen oder andern derselben nebst seinen Sachen vom Bord zu nehmen, abseiten des Capitäins

pitains oder der von ihm an Bord geschickten Mannschaft der Zoll-Jacht nöthig erachtet werden sollte. Im Fall der Widersegllichkeit oder nicht Gelebung obiger Befehle soll der Schiffer nicht allein nach Befinden der Umstände ernstlich gestraft, sondern auch mit seinem Schiffe nicht eher aus dem Hafen gelassen werden, als nachdem obigen Verfügungen ein Genüge geleistet worden. Auch soll der Schiffer für jeden einzelnen Passagier, den er verschwiegen, oder in dem übergebenen Namen-Verzeichniß nicht angegeben zu haben befunden würde, in 100 Reichsthaler Strafe verfallen seyn.

Von gegenwärtiger Verordnung soll am Bord eines jeden im hiesigen Hafen einlaufenden Schiffes von der Zoll-Jacht ein Exemplar abgegeben werden.

Wornach sich ein jeder zu richten und für Schaden und Strafe zu hüten hat.

Gegeben in Unserer Rathesversammlung, Hamburg, den 22sten November 1802.

f. S. H. Verordn. Th III. S. 278.

Obiges Mandat ist auch in Englischer Sprache gedruckt.

### XXXXI.

Des. 10.

### Erneuerte Bekanntmachung

des Rathes und Bürgerschlusses vom 25ten October 1798, wegen der Abgabe von der Miete der in Hamburg und der Vorstadt St. Georg wohnenden Fremden.

Da die am 25ten October 1798 zum Behuf der außerordentlichen Zulage für unsere

unsere Garnison und Nachtwache durch Rath: und Bürgerschuß beliebt, von allen in der Stadt und in der Vorstadt St. Georg wohnenden Fremden zu entrichtende Abgabe, von 1 fl. von jeder Mark Miete, welche sie bezahlen, durch Rath: und Bürgerschuß vom 28sten October d. J. annoch auf ein Jahr prolongirt ist: so ist für nöthig gefunden, die deshalb bestehende Verordnung aufs neue zu Jedermanns Wissenschaft zu bringen.

Um die Erhebung dieser Abgabe zu erleichtern und desto mehr zu sichern, wird solche nicht unmittelbar von den Fremden erhoben werden, die sie eigentlich zu entrichten haben, sondern von den Vermiethern, oder den hiesigen Bürgern und Einwohnern, die ihre Wohnungen an Fremde vermietet haben, welchen sie dagegen von den Fremden, die bei ihnen logiren, oder an welche sie ihre Wohnungen vermietet haben, außer der bereits bedungenen, oder noch künftig zu bedingenden Miete, besonders zu vergüten ist, und stehen den Vermiethern in Ansehung dieser Forderung eben die Gerechtsame zu, wie in Ansehung der Miete selbst.

Unter Fremde sind, in Rücksicht dieser Abgabe, alle diejenigen zu verstehen, welche keine geborne Hamburger, und weder hiesige Bürger oder Schußverwandte, noch in dem sogenannten fremden Contract aufgenommen sind, doch mit Ausnahme derer, welche von dem allgemeinen Hauerschilling exempt sind, und der in den Gasthöfen logirenden bloß durchreisenden Fremden.

R

Uebri

Uebrigens wird diese Abgabe nach Verschaffenheit der verschiedenen Dauer der Mieths-Contracte und der darnach bestimmten Zahlungs-Termine der Mieths, monatlich oder halbjährig abgefodert und eingeholt werden.

Solches wird hiermit von Einem Hochedlen Rath zu jedermanns Wissenschaft öffentlich bekannt gemacht.

Gegeben in Unserer Rathsversammlung.  
Hamburg, den 10ten December 1802.

f. S. H. Verordn. Th. V. S. 251.

## XXXXII.

Dec. 10.

## M a n d a t,

die Verhütung der Feuersbrünste betreffend.

**D**ie leider jezt so sehr vermehrte Anzahl der Feuersbrünste hat die ernstlichste Aufmerksamkeit Eines Hochedlen Rathes auf sich gezogen, damit diese gute Stadt für fernere Unfälle geschützt, und den Bürgern und Einwohnern ihr Leben und Eigenthum möglichst gesichert werde.

Wenn nun schon leichtsinn in Ansehung der Aufsicht auf Feuer und Licht ungemein viel strafbarer, als bei andern Handlungen ist, so ist unstreitig, das absichtliche Feueranlegen, da dies Verbrechen nicht leidenschaftlich, sondern mit kaltem Blute, nach vieler vorheriger Ueberlegung und Vorbereitung, unternommen und vollbracht wird, eines der schwersten und strafwürdigsten, weil weder die Folgen für das Leben, die Gesundheit und das Eigenthum der Benachbarten, noch das  
für

für die ganze Stadt daraus hervorgehende Unglück im voraus zu berechnen sind.

Bei diesen vielen Feuersbrünsten hält Ein Hochedler Rath sich daher, so sehr gerne Er auch sonst, so lange das Wohl des Staates dies nur irgend zuläßt, die gelindere Strafe der härtern vorzieht, kraft Seines Obrigkeitlichen Amtes verpflichtet, nicht nur die ältern bestehenden Geseze und Verfügungen zu erneuern und wiederum ins Gedächtniß zu bringen, sondern Sich auch deren Schärfung, vorkommenden Umständen nach, vorzubehalten.

Es soll daher, den hier bestehenden Gesezen gemäß, das Feueranlegen, auch wenn kein Mensch dabei ums Leben kommt, und selbst wenn der Verbrecher einen Mord nicht dabei beabsichtigt hat, unfehlbar mit der Todesstrafe belegt werden.

Wer die Thüren eines brennenden Gebäudes den Sprützenleuten oder andern angestellten Personen zu öffnen sich weigert, oder durch ähnliche Handlungen oder Vernachlässigungen sich schwer verdächtig macht, und sich in Ansehung derselben nicht hinlänglich reinigen kann, derselbe soll nach der Schwere seiner Vergehungen an Geld, mit Gefängniß oder an seinem Körper bestraft werden, und ist dabei alles Erfasse der etwa versicherten Summe, in so fern diese nicht den hypothekarischen Gläubigern bei Grundstücken zur Sicherheit dienet, sogleich und ohne weiteres Erkenntniß verlustig.

Da aber diese Bestrafung, Gottlob! nur wenige treffen kann, und also dem Uebel nicht

würde gesteuert werden, wenn nicht noch andre Mittel ergriffen würden: so sollen diejenigen, die entweder, der hiesigen Feuerordnung zugegen, Sachen in ihren Häusern aufbewahren, die in dieser Menge in seinem Hause zu haben nicht erlaubt ist, und also dadurch bei einer entstehenden Feuersbrunst zur Vergrößerung derselben Veranlassung geben, oder die sonst irgend durch einigen Leichtsinn oder eine Nachlässigkeit in der Behandlung von Feuer und Licht eine Feuersbrunst veranlassen, dieselbe mag nun zum Ausbruch gekommen seyn oder nicht, es mag viel oder wenig Schaden daraus hervorgegangen seyn, wegen der für die übrigen Einwohner daraus hervorgehenden großen Gefahr nicht nur zum Ersatz der Löschungskosten angehalten werden, sondern es sollen dieselben auch noch mit Verlust der versicherten Summe, mit Ausnahme der den hypothekarischen Gläubigern zur Sicherheit dienenden Posten bei Versicherung von Grundstücken, an Geld oder auch mit Gefängniß und an ihrem Körper bestraft werden.

Damit nun niemand durch seine Hausgenossen in diese Angelegenheit komme: so wird jedermann hiemit bei seiner eignen Verantwortlichkeit anbefohlen, über seine Hausgenossen die genaueste Aufsicht zu führen, und so bald er eine Nachlässigkeit derselben erfährt, ihnen solches ernstlich zu verweisen und sie für die Zukunft von solchen Nachlässigkeiten abzuhalten.

Wer diese durchaus nothwendige Vorsicht versäumt, hat es sich selbst beizumessen, wenn  
er,



er, auch ohne selbst sich irgend einen Leichtsinne zu Schulden kommen zu lassen, dennoch zu Verantwortung gezogen werden wird.

So sehr nun auch Ein Hochedler Rath kraft Seines Obrigkeitlichen Amtes Sich verpflichtet hält, zur Erhaltung des Lebens und des Eigenthums der hiesigen Einwohner von diesen leider durch die Zeit-Umstände nothwendig gewordenen strengen Maaßregeln nicht abzuweichen, so angenehm wird es Ihm auf der andern Seite seyn, wenn Derselbe keine Veranlassung zur Anwendung derselben haben wird. Er ermahnet daher sämtliche hiesige Bürger und Einwohner stadtväterlichst, mit höchster Sorgfalt mit Feuer und Licht umzugehen, und auch dahin zu sehen, daß dies von ihren Hausgenossen geschehe, da, wie so traurige Exempel beweisen, die Hausbewohner ihr Leben und ihre Gesundheit nicht immer zu retten im Stande sind, und sie selbst sowohl, als ihre Hausgenossen und Nachbarn, persönlich der größten Gefahr ausgesetzt bleiben; und will Ein Hochedler Rath daher schließlich die Bewohner dieser Stadt auf das dringendste erinnert haben, doch allen ihren Fleiß und alle ihre Sorgfalt darauf zu wenden, daß sie selbst und ihre Mitbürger nicht in Gefahr kommen, und sie das Ihrige mit Ruhe und Frieden genießen können.

Gegeben in Unserer Rathsversammlung,  
Hamburg, den 10ten December 1802.

f. hiebei das Register zum 5ten Theil der  
S. Hamb. Verordnungen unter: Feuer-  
Ankalt.

## XXXXIII.

## Notification

einer am Neujahrstage 1803 zur Winterverpflegung der Armen anzustellenden Collecte etc. — Auf Befehl E. S. Rath's publicirt. Hamburg, den 20sten December 1802.

**B**ei der anerkannten Wichtigkeit und dem ausgebreiteten Nutzen der allgemeinen Armen-Anstalt nicht weniger, als bei der Ueberzeugung, daß dieses wohlthätige Institut bei der bekannten Größe seiner Ausgaben der fortdauernden Unterstützung des Publicums mehr, wie irgend ein Andres, bedürfe, hat Ein Hochedler Rath kein Bedenken getragen, dem Ansuchen des Armen-Collegiums gemäß, am bevorstehenden Neujahrstage eine abermalige Sammlung milder Gaben zur Winterverpflegung der Armen in allen Kirchen dieser Stadt und deren Gebiets anzuordnen.

Ein Hochedler Rath ermahnt daher alle dieser Stadt und deren Gebiets Bürger und Einwohner, diese ihnen zu einer Zeit, da Dank gegen die Vorsehung für alle in dem verfloffenen wichtigen Abschnitt ihres Lebens genossene Wohlthaten, und Gebet zu Gott um Schutz, Beistand und Hülfe für die Zukunft, ihre Herzen zu andächtigen Gesinnungen stimmen muß, dargebotene Gelegenheit: zur Linderung der Leiden der Armuth, zur Abhelfung ihrer unentbehrlichsten Bedürfnisse, und zur Verpflegung der Kranken, Alten und Schwachen nach ihren Kräften beizutragen, nicht ungenutzt vorbei gehen zu lassen, sondern vielmehr in den zu diesem Endzweck vor allen Kirchen

ihren ausgefekten und mit einem Mal  
steine bezeichneten Becken, mit milder H.  
und reichlich einzulegen.

s. oben S. 93.

# XXXXIV

## Notification

wegen des Bank, Schlusses.

Ein Hochedler Rath macht einem jeden hiemit  
kannt, daß die Banco am 31sten dieses laufent  
December, Monats bis auf den 14ten Januar des h.  
annahenden Jahrs 1803 geschlossen, und dann  
gedachtem Tage wieder geöffnet werden wird.

Zugleich bringt Ein Hochedler Rath jedem, dem  
daran gelegen seyn könnte, das durch Rath und Bür-  
gerschluß vom 14ten Junii 1798 über die Ausdehnung  
des 24 und 25ten Artikels der hiesigen Wechselord-  
nung bestimmte Verhalten bei den in gedachter  
Bankschlußzeit verfallenen Wechselln hiemit aufs  
neue in Erinnerung, und führt zu dem Ende diese  
beiden Artikel wörtlich hier an.

### Art. 24.

„Wechselbriefe in Banco, welche auf ultimo De-  
cembris oder einige Tage vor demselben verfallen, ders  
gestalt, daß die Discretionstage nicht völlig vor ult.  
Dec. abgelaufen seyn können, sollen dennoch vor Schließ-  
ung der Banco bezahlt werden, ohne weitere Discre-  
tionstage zu genießen; und was an dem ersten Werk-  
tage nach ultimo Decembris, an welchem man zufolge  
der jährlichen öffentlichen Notificationen die auf ult.  
Decembris abgeschriebenen Posten im Banco Comtoir  
wiederum aufnehmen kann, seine Richtigkeit noch nicht  
hat, muß alsdann protestirt werden.“

### Art. 25.

„Ein Wechselbrief, welcher bei geschlossener Banco  
verfalle, hat nach Wiedereröffnung derselben nicht  
mehr Discretionstage zu genießen, als noch übrig  
seyn würden, wenn die Banco beständig offen gewesen  
wäre: ausgenommen diejenigen, welche am 1sten, 2ten,  
3ten,

## 140 Verordnungen vom Jahr 1802.

ten, 4ten und 5ten Januar verfallen, über deren Nichtbezahlung, wenn solche am 3ten Werktag seit Eröffnung der Banco nicht abgeschrieben besunt worden, protestirt werden muß."

Uebrigens können die auf ultimo Decembris abgeriebenen Posten erst am 13ten Januar 1803 wieder aufgenommen werden.

Signatum Hamburgi, d. 20 Decembris 1802.

Die vorjährige Notifikation s. oben S. 94.

Zum Beschluß theile ich hier noch, als eine Fortsetzung der dem 5ten Bande meiner Samml. Hamb. Verordnungen S. 338 angehangnen Abbildung und Beschreibung der damals geprägten Portugaleser, eine Abbildung der von der Hamburgischen Banco auf den allgemeinen Frieden geschlagenen Denkmünze, mit.

### Beschreibung derselben.

#### Hauptseite:

Der ruhende Gott des Meers und der Ströme, der die Göttin des Friedens auf der Hand trägt. — Durch den Frieden wird die Freiheit der Schifffahrt und des Handels wieder hergestellt.

#### Kehrseite:

Ceres und Merkur reichen sich über einem mit dem Hamburger Wappen bezeichneten Altar die Hand. — Durch den Frieden wird jede Art des Wohlsseyns und des Ueberflusses der Länder und Städte vereint und befördert.

#### Bereinte Umschriften beider Seiten:

Des wiedergegebenen Friedens  
beglückende Frucht.

#### In den Abschnitten:

1802. — Hamburgische Banco.

**Hamburgische**  
**Verordnungen**  
vom  
Jahre 1803.



Fortsetzung  
des  
Verzeichnisses  
der  
Herren Subscribenten.

---

H.

Herr Georg Christian Homann.

S.

Herr J. H. Schwormstädt,

Herr Joh. Wilh. Commerlah,

Herr Jo. Christoph Stammann.

L.

Herr L. Laddel junior, in Rostock.

Herr Procurator Lode,

W.

Herr J. F. Wiener.

---





# Hamburgische Verordnungen

vom Jahr 1803.

---

## Inhalt.

Seite

- 1) Ankündigung einer Kirchen-Samm-  
lung am Charfreitage für die Armen-  
Anstalt. May 30. , , 141
- 2) Verhandlungen im R. und B. Con-  
vent vom 18ten April wegen des  
Doms. , , , 142
- 3) Notification wegen der Bezeichnung  
der Häuser. May 9. , , 142
- 4) Mandat die Umschreibung der Bür-  
ger-Capitaine und Anzeige der Häu-  
ser-Nummern bei den Schoßräthen  
betreffend. Renov. Mai 20. , 143
- 5) Notification wegen der von den an-  
kommenden Fremden vorzuzeigenden  
Pässe, und Anzeige der zu beher-  
bergenden Fremden. Jun. 6. , das.

\* 3

6) Man

- 6) Mandat zur Erhaltung der Ordnung  
bei Robertsons Luftfahrt. Jun. 6. 145
- 7) Notification wegen der an Hamburg  
geschehenen Ueberlassung des Dorfs  
Alsterdorf. Jun. 20. 149
- 8) Notification wegen geschehener Ueber-  
lassung des Hamburgischen Antheils  
an Hoieblüttel und des Dorfs Bil-  
sen an Dännemark. Jun. 20. 150
- 9) Verhandlungen im N. und B.  
Convent vom 7ten Jul. 151
- 10) Notification wegen falscher Hamb.  
doppelten Markstück. Sept. 7. 154
- 11) Erneuerter Mandat wider die heim-  
lichen Werbungen. Sept. 9. das.
- 12) Erneuerte Bekanntmachung gegen  
den Druck und Verkauf anstößiger  
Schriften. Sept. 21. 157
- 13) Notification wegen der bevorstehen-  
den Rede-Übungen im Johanneo.  
Oct. 7. 158
- 14) Ankündigung einer Kirchen-Sam-  
lung

lung für den Krankenhaus, am Buß-  
tage. Dec. 7. , , , das.

- 15) R. und B. Schluß wegen der von  
dem französischen General Mortier  
verlangten Anleihe. Nov. 4. , 159
- 16) R. und B. Schluß verschiedene Ge-  
genstände betreffend, vom 10ten Nov. 161
- 17) Revidirte Verordnung wegen der  
Abgabe von Schriften. Nov. 14. , 163
- 18) Bekanntmachung wegen späterer  
haltung des Gottesdienstes in der  
heil. Geist-Kirche. Nov. 21. , 197
- 19) Bekanntmachung des R. und B.  
Schlusses vom 10ten Nov. wegen  
der Abgabe
  - a) von der Miethe der Fremden,
  - b) von Spielfarten und
  - c) von männ- und weiblichen Bedien-  
ten und Pferden. Nov. 21. , 198
- 20) Notification der Kirchen-Collecte  
für die Armen-Anstalt am Neu-  
jahrs-Tage. Dec. 21. , , 199
- 21) Man

|  | Seite |
|--|-------|
| 21) Mandat um die Sperrung der Gassen durch Fuhrwerke zu verhüten.<br>Dec. 28. | 200   |
| 22) Mandat wider das Tragen ver-<br>steckter Waffen. Dec. 30.                  | 203   |
| 23) Schul-Mandat für Bill- und<br>Ochsenwärder.                                | 204   |



# Hamburgische Verordnungen vom Jahr 1803.

---

11

XXXXV.

## Ankündigung

März 30.

einer am Charfreitage, den 8ten April 1803, in allen Kirchen anzustellenden öffentlichen Sammlung milder Gaben zum Besten der Armen-Anstalt, welche am vorhergehenden Sonntage Palmarum von den Kanzeln abzulesen verordnet worden. — Auf Befehl Eines Sochedler Rath's publicirt. Hamburg, den 30sten März 1803.

Da das löbliche Armen-Collegium auch in diesem Jahr um Gestattung einer öffentlichen Sammlung milder Gaben zum Besten der Armen-Anstalt angesuchet hat; so hat E. Sochedler Rath diesem Gesuche gerne gewillfahret und verordnet, daß an diesem Tage in allen Kirchen die Becken ausgesetzt und mit einem Mauerstein bezeichnet werden sollen.

Die wohlthätigen und mit jedem Jahre sich mehr ausbreitenden Wirkungen der Armen-Anstalt sind zu bekannt, als daß eine wiederholte Auseinandersetzung derselben nothwendig seyn könnte; und Hamburgs Bürger und Einwohner haben zu viele Beweise ihrer Neigung zu heilsamen Zwecken mitzuwirken gegeben, als daß Ein Sochedler Rath im mindesten zweifelte, daß nicht auch diese Gelegenheit bereitwillig von einem jeden benützt werden wird,

§

um

um nach Maaßgabe seiner Kräfte zur Erhaltung einer Anstalt beizutragen, welche schon so viel geleistet hat und noch schönere Hoffnungen für die Zukunft gewährt.

Die letzte Collecte s. oben S. 138.

April 18. Am 18ten April 1803 versammelte Senatus Erb. Bürgerschaft wegen der Acquisition des Doms und wegen des desfalls mit dem Könige von Dänemark, als Herzog von Schleswig und Holstein, nach dem Antrage der hohen vermittelnden Mächte und dem Reichs-Deputations-Beschluß zu treffenden Entschädigungs-Vergleiche, unter Beziehung auf die Anlage, welche die Bestimmung der basis dieses Vergleichs und die Gründe für die Annahme desselben, so wie die Proposition ausführlicher entwickelte. Erb. Bürgerschaft trat der Proposition bei.

s. unten S. 152. c.

#### XXXXVI.

May 9.

### Notification

wegen Bezeichnung der Häuser.

Die Bezeichnung der Häuser durch Nummern ist sowol für das Publicum, als für jeden privatum von so ausgezeichnetem anerkannten Nutzen, daß L. Hochedler Rath sich veranlaßt sieht, da durch die Länge der Zeit die mehrsten dieser Bezeichnungen unleserlich geworden sind, in Gemäßheit des §. 9. der revidirten Armen-Ordnung vom Jahr 1791 sämmtlichen Haus-Eigenthümern hiemit aufzugeben, die unleserlich gewordne Bezeichnung ihrer

ihrer Wohnungen innerhalb 4 Wochen erneuern zu lassen, und sich dabey aller eigenthümlichen Veränderungen der eingeführten Bezeichnungen Arten gänzlich zu enthalten. Wer innerhalb dieser Zeit dieser Verordnung nicht nachkommt, dem wird der Bauhof das Fehlende auf seine Kosten machen.

Gegeben in Unserer Rathsversammlung.  
Hamburg, den 9ten May 1803.

s. oben Bd. V. S. 221.

# XXXXVII.

## M a n d a t,

May 20.

die Umschreibung der Bürger = Capitaine, und Anzeige der Nummern der Häuser 2c. bei Bezahlung der Contributionen an den Schostaseln, betreffend. Hamburg, den 12 Jun. 1789.  
Renov. den 20 May 1803.

Es steht bereits oben Bd. III. S. 72. Das zugleich erneuerte *Commissorium* an die 1661. Coloneln, findet man Theil IV. S. 111.

# XXXXVIII.

## Notification

Jun. 6.

wegen der von den ankommenden Fremden vorzuzeigenden Pässe, und Befehl an die Wirthe, alle zu beherbergende Fremde anzuzeigen.

Wen dem seit Kurzem Stattfindenden Zudringen von nicht mit Pässen oder gehörigen Certificaten versehenen Fremden aus den benachbarten Gegenden nach hiesiger Stadt, finden Wir, Bürgermeister und Rath der Reichsstadt Hamburg, Uns veranlaßt, öffent-

sich bekannt zu machen, daß, in Folge hieselbst bestehender, und izt erneuerter, Verordnung jeder in die Stadt einpassirenwollender Fremde an den hiesigen Thoren oder Bäumen auf Erfordern einen Paß oder Certificat vorzeigen muß, worin zugleich die Veranlassung und Absicht seiner Anherkunft bemerkt ist, und daß denjenigen, welche solchen Paß oder Certificat nicht vorzuzeigen haben, der Eingang in die Stadt nicht gestattet werden darf, vielmehr sie zurückgewiesen werden müssen.

Zugleich finden Wir Uns bemogen, bey dieser Veranlassung die bereits im Jahre 1792 ergangene, und demnächst mehrmal wiederholte, Verordnung zu erneuern, nach welcher alle hiesige Bürger und Einwohner, welche Fremde bey sich aufnehmen, sie mögen nun Gastwirthe, Herbergirer, und sogenannte Schlafwirthe, seyn oder nicht, gehalten sind, die von ihnen zu beherbergirenden Fremden sogleich am Tage ihrer Ankunft, bey 2 Rthlr. Strafe für jeden Unterlassungsfall, nach dem bey dem Rathsbuchdrucker zu habenden gedruckten Formulare, dem zweenen Herrn Gerichts-Verwalter schriftlich anzuzeigen, und gebieten hiemit allen Unkommenden, dieser Verordnung, bey Vermeidung der festgesetzten Strafe, die genaueste Folge zu leisten. Publicatum Hamburg, den 6ten Junii, 1803.

f. S. H. B. Th. III. S. 345. und das Register zum 5ten Theile uncer: Einwohner.



XXXXIX.

M a n d a t

Jun. 2a

zur Erhaltung guter Ordnung, und Sicherheit,  
bei der am 22sten d. M. anzustellenden Lustfahrt  
des Herrn Professor Robertson.

Da es die Nothdurft erfordert, daß zur Erhaltung guter Ordnung und Vermeidung aller Unglücksfälle bey der auf den 22sten d. M. angesetzten Lustfahrt des Herrn Prof. Robertson aus der hiesigen Sternschanze ein gewisses Regulativ publicirt werde, so wird abseitsen L. Sochedlen Rath's dieser Stadt folgendes zu Jedermanns Wissenschaft und Nachachtung hiemit öffentlich bekannt gemacht.

1. An dem Tage der anzustellenden Lustfahrt wird das Damm-Thor von 3 Uhr Nachmittags an bis gegen Abend, wenn die Fußgänger sich größtentheils zerstreuet oder in die Stadt zurückgekommen, für alle Wagen und Reuter gesperrt und bloß für die Fußgänger offen gehalten werden. Auch bleibt die ganze Plaine von der Absteckung beym Durchschnitt, längs dem bedeckten Gang und bey der Sternschanze an bis zum Eppendorfer Fahrweg und Grindel bloß den Fußgängern gewidmet, zu deren mehrerer Sicherheit auch keine Wagen und Reuter auf derselben geduldet werden sollen.

2. Dagegen müssen alle Kutschen und andere Fuhrwerke, auch die Reuter, sie mögen nun nach der Sternschanze oder in andrer Absicht aus diesem Theil der Stadt wollen, ihren Weg durchs Millern-Thor nehmen, durch welches

ches, um alle Verwirrung zu vermeiden, von 4 Uhr Nachmittags an bis zu der Zeit, da die Herrschaften nach geendigter Lustfahrt zurückkommen, keine Wagen, Posten und Extra-Posten allein ausgenommen, in die Stadt gelassen werden sollen.

Diejenigen, welche mit Billets zur Entrée in die Sternschanze versehen sind, müssen sodann den geraden Weg durch den sogenannten Durchschnitt und von da gleich linker Hand auf dem mit Pfählen abgesteckten Wege an der Seite des bedeckten Ganges nach der Sternschanze hinauf fahren, ohne sich jedoch im mindesten aufzuhalten oder einer dem andern vorbeizujagen. Dieses abgesteckten Weges können auch diejenigen Fußgänger sich bedienen, welche Billets zur Entrée in die Sternschanze haben.

Alle übrigen Kutschen und Fuhrwerke aber, in oder auf welchen die Zuschauer sitzen bleiben wollen, imgleichen die etwanigen Reuter, müssen vor dem Durchschnitt, ohne solchen zu passiren, den Weg linker Hand hinauf am Fuß des Glacis nehmen, und sich auf dem dasigen weiten Platze zwischen der Sternschanze, der Glashütte, dem Rosenhof und dem für die ledigen Herrschaftlichen Kutschen abgezeichneten Platz bestmöglichst rangiren, dabey aber alles Zagen, Vor- und Wegdrängen und andrer scharf zu bestrafenden Unordnungen enthalten, auch bey der Zurückfahrt, um alles Gedränge mit den von der andern Seite durch den Durchschnitt zurückkommenden Kutschen zu vermeiden.

den, sich nach der Anweisung der Wache und Patrouillen gänzlich richten.

3. Sobald die Herrschaften beim Eingang der place d'Armes vor der Sternschanze ausgestiegen, müssen die Kutscher, ohne sich aufzuhalten, und ohne umzuwenden, als welches ganz nicht verstatet werden kann, den geraden Weg an der Seite der Sternschanze nach dem hinter derselben für die ledigen Kutschen abgesteckten und von der Wache ihnen anzuweisenden Platz nehmen und daselbst so lange ruhig bleiben, bis ihre Herrschaften wieder zurückkehren wollen; da denn, um alle Unordnung zu verhüten, der nächste allemal zuerst vorgehen lassen werden soll, und den Rückzug auf eben die Weise wie bei der Hinfahrt zu nehmen hat.

Die hier anwesenden Herren-Minister und sonstige fremde Herrschaften werden ersucht, und hiesige Bürger und Einwohner ernstlich erinnert, ihren Kutschern anzubefehlen, daß sie diese bloß auf die allgemeine Sicherheit und gute Ordnung abzielende Verfügung genau befolgen, auch überhaupt sowohl auf dem Hin- als Rückwege langsam und vorsichtig fahren, damit weder sie selbst noch andre durch sie Schaden nehmen.

In die place d'Armes bei der Sternschanze wird keiner gelassen, der nicht beym Eingang sein Billet vorzeigen kann. Auch können keine Bediente hinein gelassen werden.

So wie sich L. Hochedler Rath von allen denen, welchen ihre Billette eine Entrée in die Sternschanze verschafft haben, alles, was zur guten Ordnung und Stille beitragen kann,

..I

£ 4

ohne

ohnehin gewiß verspricht, so erwartet Er auch von den übrigen auf den weiten Plätzen rund um die Sternschanze herum versammelten Zuschauern, daß sie auch bey dieser Gelegenheit alle Ordnung und Mäßigung, selbst alsdann noch beweisen werden, wenn etwa wider Vermuthen die schon sonst bewährt befundene Zufahrt des Herrn Prof. Robertson durch irgend einen Zufall, dem doch alle menschliche Unternehmungen unterworfen sind, vereitelt werden, oder der gefaßten Meinung nicht ganz entsprechen sollte. Es wird daher nur noch zum Ueberfluß die Warnung hinzugefügt, daß diejenigen, welche dieser Erwartung zuwider durch unbändiges Geschrey Lärmen und Unordnung anrichten oder gar ihren Frevel durch Zusammenrottirungen, Eindringen in die bloß für die Subscribenten bestimmten Plätze, Steinewerfen, Verletzung der Kutschen und Pferde, Beschädigung der Befriedigungen, Widerseßlichkeit gegen die Wache und Patrouillen oder andre Thätlichkeiten beweisen, sofort in Verhaft gezogen und als Stöhrer der öffentlichen Ruhe und Sicherheit nach Beschaffenheit der Umstände und den wider dergleichen Tumultuanten und Friedensstöhrer vorhandenen Gesetzen an Leib und Leben unfehlbar bestraft werden sollen.

Wornach sich ein jeder zu richten und für Schaden und Strafe zu hüten hat.

Actum et decretum in Senatu Hamburgensi, publicatumque sub Sigillo, Linae d. 20. Junii 1803.

f. hiebei im Register des 5ten Bandes: A s v o n a t e n

L.

L.

## Notification

Jun. 20.

wegen der an Hamburg geschehenen Uebertragung  
des Dorfs Alsterdorf.

**W**ir Bürgermeister und Rath der Kaiserl.  
freien Reichsstadt Hamburg fügen den  
sämmlichen Eingefessenen des bisher zum Holl-  
steinischen Amte Trittau gehörig gewesenem  
Dorfs Alsterdorf hiedurch zu wissen, wie Sr.  
Königl. Majestät zu Dännemark, Norwegen ic.  
der Reichsstadt Hamburg, mittelst geschlossenen  
Vergleichs vom 21sten April d. J., obenbe-  
nanntes Dorf Alsterdorf mit der Landeshoheit  
und allen bisher an diesem Dorfe besessenen  
Rechten zu überlassen und zu übertragen ge-  
ruhet haben. Indem Wir dieses hiemit zur  
Wissenschaft sämmlicher Eingefessenen und  
Untergehörigen des gedachten Dorfs bringen,  
gewärtigen Wir, daß sie sammt und sonders  
hinsühro Uns als ihren rechtmäßigen Landes-  
herrscher erkennen; Uns die gebührende Treue  
und schuldigen Gehorsam in Befolgung aller  
von Uns und von der über sie anzuordnenden  
Obrigkeit zu treffenden gesetzlichen und andern  
Anordnungen leisten, und sich in aller Hinsicht  
wie folgsame Unterthanen bezeigen werden.  
Wir versichern dagegen, sie insgesammt bey  
ihren wohlerworbenen Rechten und Freiheiten  
schützen und die Vermehrung ihres Wohlstan-  
des zu einem vorzüglichen Gegenstand Unserer  
Landesherrlichen Fürsorge machen zu wollen.

Gegeben in Unserer Rathversammlung.  
Hamburg, den 20sten Junii 1803.

## LI.

Jun. 20.

## Notification

wegen geschehener Ueberlassung des Hamburgischen  
 Anthells am Dorfe Hoisbüttel und des Dorfes  
 Bilsen, an Se. Königl. Majestät zu Dännemark.

**W**ir Bürgermeister und Rath der Kaiserl.  
 freien Reichsstadt Hamburg fügen den  
 sämmtlichen Eingefessenen in dem Dorfe Hois-  
 büttel, Hamburgischen Anthells, und in dem  
 Hamburgischen Dorfe Bilsen hiedurch zu wis-  
 sen, wie Wir, durch den von Uns mit Sr.  
 Königl. Majestät zu Dännemark-Norwegen  
 ic. geschlossenen Vergleich vom 21sten April  
 d. J., oben genannten Hamburgischen Anthell  
 des Dorfs Hoisbüttel und das Dorf Bilsen  
 mit der Landeshoheit und allen bisher in diesen  
 Dörfern besessenen Rechten an Se. Königl.  
 Majestät zu Dännemark-Norwegen überlassen  
 und übertragen haben. Indem Wir den  
 sämmtlichen Eingefessenen und Untergehörigen  
 gedachter Dörfer dieses öffentlich bekannt ma-  
 chen, haben wir selbigen hiermit befehlen und  
 sie anweisen wollen, von nun an Se. Königl.  
 Majestät zu Dännemark-Norwegen, als ihren  
 Landesherrn zu erkennen und Höchstdemselben  
 hinführo alles dasjenige, womit sie bisher un-  
 serer Stadt verpflichtet gewesen, getreulich zu  
 leisten, zu welchem Ende wir selbige aller bis-  
 her hiesiger Stadt und den ihnen zunächst  
 übergeordnet gewesenenen Behörden geleisteten  
 Eiden und Pflichten hiedurch entbinden und  
 sie von deren fernerer Erfüllung lossprechen.

Gegeben in Unserer Rathversammlung.  
 Hamburg, den 20sten Jun. 1803.

Am

Am 7ten Jul. 1803 proponirte E. S. Jul. 7.  
Rath der versammelten Erbgesessenen Bürger-  
schaft

- 1) ein gedoppeltes Grabengeld zu den ordent-  
lichen Bedürfnissen löbl. Kämmererei.
- 2) die Verschiebung der Wiederbesetzung der  
durch den Tod des Kämmerer-Bürgers  
Witt erledigten Stelle bis zu bevorste-  
hendem Michaelis, weil sonst in dem  
Zeitraum eines Jahrs von 1807 bis 1808  
sechs neue, mit den Geschäften unbekannte  
Bürger, eintreten würden.
- 3) die Ansetzung einer engen und geheimen aus 5 aus E. S. Rath, 5 aus dem  
Collegio Erb. Oberalten, und 5 aus der  
ganzen Bürgerschaft nach dem Kirchspiele  
gewöhnlichermassen zu erwählenden Mit-  
gliedern, bestehenden Deputation, auf  
ein Jahr, welche durch den ist zwischen  
"England und Frankreich ausgebrochenen  
"Krieg und dessen Folgen etwa herbeige-  
"führten und als geheim zu behandelnden  
"Gegenstände und solchergestalt erforder-  
"lichen Ausgaben, nach einer bestimmten  
"Einschränkung, in Beratung zu nehm-  
"en und darüber nach näherer Maßgabe  
"der Anlage s. Litt. B. dahin zu bevoll-  
"mächtigen:

- a) "die Beschlüsse zu fassen, welche nach  
"Maßgabe des dabei zu beobachtenden  
"Geheimnisses, entweder nur der Rati-  
"fication E. S. Raths und Erb. Ober-  
"alten, oder auch der Collegiorum und  
"Erbg. Bürgerschaft bedürften."

b) Die

- b) die in der Versammlung vom 28sten October v. J. mit Bevollmächtigung des löbl. Collegiums der 60er angetragene Angelegenheit "wegen Ersetzung "der in dem abgewichenen critischen "Zeitraum zum Wohl der Stadt und "bis ist bereits verwendeten gleichfalls "unmöglich nach allen Umständen öf- "fentlich darzulegenden Ausgaben, in "nähere Ueberlegung zu nehmen, und "nach erhaltener Ueberzeugung von der "Nothwendigkeit der Verwendung, die "Uebernaahme des Erforderlichen durch "die löbl. Stadt:Kämmerei zu geneh- "migen;

f. oben S. 125.

so wie denn auch

- c) diese Vollmacht, unter Vorbehalt der Ratification durch Rath, und Bürgers- schluß, auch auf diejenigen Gegenstände auszudehnen, "welche durch die Ueber- "tragung des hiesigen Dom-Stifts, in "den unterbrochnen Unterhandlungen "mit Hannover, oder wegen der Han- "saischen Präbende oder wegen etwas "niger anderer Ansprüche, sich ergeben, "und annoch eine verschwiegenere vors "gängige Verhandlung heilsam machen "könnten."

f. oben S. 142.

- 4) die Beistimmung Erbg. Bürgerschaft zu der, in der Anl. Litt. C. und in der sub Signo Olis. anliegenden "Instruction für "den zum Befuß der Gränz-Aufsicht des "For-



“Fortification-Wesens und des Straßenbaues inner-  
halb und außerhalb der Stadt anzunehmenden Beamten” enthalten, mit Einstimmung der Collegien getroffenen Abänderung der Proposition E. E. Rathes in letzter Michaelis-Bürger-  
schaft, wegen Veränderung mit der Stelle des Fortifications-Officers, nach welcher: “statt des bisherigen Fortifica-  
tion-Wesens und des Straßenbaues in-  
nerhalb und außerhalb der Stadt ein  
anderweitiger Beamte anzustellen und  
derselbe in Gemäßheit der anliegenden  
Instruction zu verpflichten,

f. oben S. 127.

- 5) die Erhöhung des Gehalts des Gränz-Auf-  
sehers auch Canal- und Stromdirector  
Reinke von 1200 auf 3000 m<sup>k</sup> Cour.
- 6) die Erhöhung des jährlichen Gehalts der  
sämmlichen Gassenschauer von 400  
auf 600 m<sup>k</sup>.
- 7) Die vom Lombardschreiber Grube nach-  
gesuchte abermalige Prolongation seines  
Dienstes auf 4 Jahr, unter Herabsetzung  
der Pacht von 2000 m<sup>k</sup> auf 1500 m<sup>k</sup>.

f. oben Th. V. S. 226.

Erbg. Bürgerschaft stimmte allen diesen  
Puncten bei, nur mit Ausnahme der gehei-  
men Deputation, worauf Senatus sich wegen  
derselben nähere Vorstellung vorbehielt.

## LII.

Sept. 7.

## Notification

wegen falscher Hamburger doppelten Marktstücke.

**U**nter dem bey den Schoßtaseln eingenommenen Gelde hat sich ein falsches doppeltes Marktstück vom Jahre 1795 befunden, welches, nach geschehener Untersuchung, bloß aus Zinn besteht, und um  $\frac{1}{8}$  Loth weniger wiegt, als die ächten. Außerlich ist es daran kenntlich, daß das Gepräge stärker ist, und daß an beyden Seiten der Jahreszahl 1795, zwischen dieser Jahreszahl und der Umschrift, ein ungleich größerer Zwischenraum sich befindet, als bey den ächten. Zu jedermanns Warnung wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht. Hamburg, den 7ten September 1803.

f. S. h. Verordn. Eb. V. S. 85.

## LIII.

Sept. 9.

## Erneuertes Mandat

wider die unerlaubten heimlichen Verbungen.

**W**ir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. freyen Reichsstadt Hamburg sehen Uns bei den jetzigen Zeitläuften veranlaßt, die mehrmals ergangenen Obrigkeitlichen Verordnungen folgendermaßen zu erneuern:

1) Es ist Keinem verstatte, in dieser Stadt und deren Gebiete, unter irgend einem Vorwande, er habe Namen wie er wolle, Verbung zu treiben, der nicht vorgängig die zu dem Endzwecke erforderliche Erlaubniß auf die gehörige Weise nachgesuchet, und solche erhalten

ten haben wird. Wer überwiesen wird, diesem entgegen gehandelt, und ohne erhaltene Erlaubniß in dieser Stadt oder deren Gebiete Werbung, es sey nun öffentlich oder heimlich, getrieben zu haben, der soll ohne Ansehen der Person sofort arretiret, und als ein Uebertreter der Geseze aus dieser Stadt und deren Gebiete gewiesen, auch, den Umständen nach, noch überdem mit schwerer Strafe belegt werden.

2) Alle Bürger und Einwohner dieser Stadt und deren Gebiete, insbesondere aber die Gastwirth, und alle diejenigen, welche Fremde beherbergen, werden hiemit ernstlich anerinnert und ermahnet, keine Personen, welche in dieser Stadt und deren Gebiete unerlaubte Werbung treiben, oder Antheil daran nehmen, in ihren Häusern oder Wohnungen aufzunehmen oder zu dulden; vielmehr bei etwa entstehendem Verdachte den Herren Prätor, oder Landherren davon sofort Anzeige zu thun. Wer überwiesen wird, solche heimliche Werber wissentlich bey sich aufgenommen oder geduldet zu haben, der soll, den Umständen nach, auf das schärfste gestrafet werden.

3) Allen und jeden Bürgern und Einwohnern dieser Stadt und deren Gebiete wird hiesmit ernstlich untersaget, den wider Erwarten sich dennoch etwa hieselbst einschleichenden heimlichen Werbern irgend einigen Vorschub, es sey durch Ueberredung, Zubringen, Anwerbung, Begbringung zu Wasser oder Lande, oder auf irgend eine andere Weise, sie bestehe worin sie wolle, Beistand zu leisten. Wer dawider handelt, der soll, nach Maßgabe der Umstände, mit

mit Gefängniß, oder mit sonstiger, dem Vergehen gemäßen, schweren Strafe belegt werden.

4) Wer von einer, wider Verhoffen, nach Publication dieses Mandats hieselbst, es sey nun in der Stadt, oder auf deren Gebiete, etwa noch vorhandenen unerlaubten heimlichen Werbung eine solche zuverlässige Anzeige bey einem der Herren Prätorcn oder Landherren thun wird, daß die muthwilligen Uebertreter der hiesigen Geseze überführt, und zur Strafe gezogen werden können, der hat, unter Verschweigung seines Namens, eine Belohnung von funfzig Reichsthalern zu erwarten.

5) Damit dieses geschärfte Mandat wider die unerlaubten heimlichen Werbungen zu Jedermanns Wissenschaft und Nachachtung komme, soll dasselbe durch den Druck publiciret, an den gewöhnlichen öffentlichen Orten, wie auch in den Wirthshäusern, Gasthöfen und Schenken, angeschlagen, und in die öffentlichen Zeitungen eingerückt werden. Uebrigens wird den Herren Prätorcn und Landherren die Vollstreckung dieses Mandats aufgetragen.

Wornach sich ein jeder zu achten, und für Strafe zu hüten hat. Gegeben in Unserer Raths-Versammlung. Hamburg, den 9ten September 1803.

(L. S.)

Die frühern Mandate gegen die heimlichen Werbungen s. im Register zum 5ten Bande der S. H. Verordn. unter: Werbungen.

## LIV.

## Erneuerte Bekanntmachung

Sept. 21.

der gegen den Druck und Verkauf anstößiger  
Schriften bestehenden Verfügungen.

Da noch immer von Zeit zu Zeit anstößige  
Schriften zum Vorschein kommen, und  
dadurch zu mannigfaltigen Unannehmlichkeiten  
Veranlassung gegeben wird: so sieht K. M.  
Rath sich genöthiget, die gegen dieses Unwe-  
sen mehrmals ergangnen Verfügungen aber-  
mals nachdrücklich einzuschärfen.

Derselbe ermahnet daher sowohl alle hie-  
sigen Bürger und Einwohner, als die sich hier  
aufhaltenden Fremden, insonderheit aber die  
Buchhändler, Buchdrucker, und Verkäufer von  
Druckschriften, sich des Drucks, Verkaufs und  
der Verbreitung von unanständigen und beleis-  
digenden Kupferstichen sowohl als von anstößi-  
gen Schriften, und insonderheit derjenigen zu  
enthalten, worin die Denkungsart, Absichten,  
Handlungen und Verhältnisse der Regenten  
auf eine unanständige Art beurtheilt und durch  
hämische Bemerkungen verunglimpft, oder auf  
irgend eine Weise die derselben gebührende  
Achtung außer Augen gesetzt wird; oder welche  
zur Verbreitung aufrührerischer Grundsätze,  
und zur Erregung von Unzufriedenheit gegen  
bestehende Verfassungen und Obrigkeiten gerei-  
chen können, indem nicht nur gegen dergleichen  
bekannt werdende Schriften mit Confiscation  
verfahren, sondern auch diejenigen, welche An-  
theil daran genommen, zu Verantwortung ge-  
zogen

zogen werden, und gegen sie nach aller Strenge der bestehenden Geseze verfahren werden soll.

Gegeben in Unserer Rathsversammlung.  
Hamburg, den 21sten September 1803.

f. oben S. 81.

## LV.

Oct. 7.

## Notification

wegen der bevorstehenden Rede: Uebungen im  
Johanneo.

**D**a am nächsten Dienstage, als am 11ten  
hujus, im hiesigen Johanneo öffentliche  
Rede: Uebung gehalten wird, und, der Ord-  
nung halber, nöthig befunden worden, die  
Veranstaltung zu treffen, daß die Hinfahrenden  
nicht anders, als durch die kleine Gasse neben  
der St. Johannis: Kirche, zugelassen werden,  
die Wagen sodann über die alte Wallstraße  
wegfahren, und nach geendigtem Actu von der  
Seite der alten Wallstraße wiederum sich ein-  
finden sollen; so wird solches von Obrigkeits-  
wegen zur Wissenschaft und Nachachtung be-  
kannt gemacht Hamburg, den 7ten October,  
1803.

f. oben S. 128.

## LVI.

Oct. 7.

## Ankündigung

einer, am bevorstehenden Bußtage, als den 3ten No-  
vember 1803, zum Besten des Krankenhofes, in  
allen Kirchen dieser Stadt und deren Gebiets, aus-  
zustellenden Sammlung milder Gaben, 2c. —  
Auf Befehl R. Hochedl. Rathes publicirt. —  
Hamburg, den 7ten October, 1803.

**C**. Hochedl. Rath hat auf das Ansuchen der  
Vorsteher des Krankenhofes beschlossen,  
am

am bevorstehenden Bußtage eine öffentliche Sammlung milder Gaben zum Besten desselben anzustellen, und zu diesem Zwecke in allen Kirchen die Becken auszusetzen, und mit einem Mauersteine bezeichnen zu lassen.

Bei der großen Ausdehnung dieses wohlthätigen Instituts, und bei der großen Zahl von Hülfsbedürftigen, welche darin verpflegt werden, kann es nicht befremdend seyn, wenn die ordentlichen Einnahmen desselben zur Bestreitung seiner Bedürfnisse nicht hinreichen. Allein, bei der bekannten wohlthätigen Einrichtung des Krankenhofes haben Hamburgs mildthätige Einwohner sich noch nie vergebens auffordern lassen, ihm durch freiwillige Beiträge zu Hülfe zu kommen.

**L. Sochedler** Rath kann sich daher zuversichtlich der Hoffnung überlassen, daß auch diesesmal seine Ermunterung, diese Anstalt durch Beiträge zu unterstützen, nicht fruchtlos bleiben wird; und daß an einem Tage, an welchen die Erforschung unserer selbst uns auf's Neue zur Erfüllung unserer Pflichten auffordern muß, ein Jeder, welchen seine Kräfte es erlauben, gerne bereit seyn wird, zur Erreichung eines guten Zwecks das Seinige beizutragen.

Die letzte Collecte s. oben S. 119.

---

Am 4ten November 1803 sah **L. S.** Nov. 4.  
**Rath** sich genöthigt, Erb. Bürgerschaft zu  
 convociren, wegen der, von dem die französische  
 Armee in Hannover commandirenden Ge-  
 neral **Mortier**, zufolge Auftrags des ersten  
 M 2 Cons

Consuls der französischen Republik, bei den Hansestädten, für die dringenden Bedürfnisse der Armee, geforderten Anleihe. Senatus proponirte, unter Beziehung auf die Anlage A und deren Subadjunctum,

1) auf die gemachte Forderung einer Anleihe, so äußerst drückend auch in unsrer Lage die Zustimmung sey, sich dennoch bei bewandten Umständen dahin zu erklären, daß man sich auf eine Unterhandlung darüber einlassen wolle.

2) eine aus fünf Mitgliedern E. Hochedl. Raths und 15 Personen aus der Erbgesessenen Bürgerschaft bestehende Deputation niederzusetzen und solche zu bevollmächtigen, über jene französische Forderung zu der möglichst geringsten Summe und den den Umständen nach vortheilhaftesten Bedingungen abzuschließen, auch zu dieser Deputation sofort in jedem Kirchspiel drei Personen zu erwählen.

3) Die löbl. Kämmerlei zu bevollmächtigen, für die unverzügliche Herbeischaffung von 1 Million Mark Banco Sorge zu tragen.

Zugleich trug E. H. Rath II.) annoch darauf an, aus den in der Anlage h. B. angeführten Gründen den Rath und Pürgerschluß vom 18ten September 1669, welcher die Verordneten löbl. Kämmerlei von andern Stadträtern ausschließe, dahin abzuändern, daß dieselben zu Mitgliedern des Collegii E. Oberalten gewählt werden könnten.

Erbges. Bürgerschaft trat nicht nur ad I.) bei, und zeigte an, daß zu der Deputation erwählt worden:

Petri,



**Petri**, der Erb Oberalte Tecklenburg, und die Erb. L. M. Lütken, und M. J. Paulsen.

**Nicolai**, der E. Oberalte Bartels, und die Erb. J. G. Graepel und G. Worrnann.

**Cathar.**, der Erb. Oberalte Amsinck, und die Erb. L. Rücker und J. D. Luis.

**Jacobi**, der E. Oberalte Färber, und die Erb. P. Amsinck und H. Kühl.

**Michaelis**, die Erbaren W. P. Möller, Ehr. H. Lohmann, und Geo. von Grassen,

sondern accedirte auch ad II.) mit dem Anhange: "daß die von E. Oberalten Erwählte "nicht in der Kammer bleiben könnten."

Worauf Senatus replicirte:

ad I. danke derselbe für den Beitritt, lasse Sich die zu der Deputation erwählten Personen völlig gefallen, und bestimme dazu aus Seinen Mitteln Hrn. Syndicus Gries Dr., und die Herren Senatoren, Hrn. Hudtwalcker, Hrn. Heise Lt., Hrn. Rücker und Hrn. Handker Dr.

ad II. trete E. H. Rath dem von E. Bürgerschaft gemachten Zusätze bei.

In der am 10ten November gehaltenen ge: Nov. 10. wöhnlichen Michaelis-Bürgerschaft proponirte Senatus:

- 1) ein gedoppeltes Grabengeld zu den ordentlichen Bedürfnissen löbl. Kammerei.
- 2) ein einfaches Grabengeld zum Besten der Armen-Anstalt.
- 3) ein einfaches Kopfgeld zu den außerordentlichen Bedürfnissen löbl. Kammerei, welche durch den derzeitigen Ausfall der bedeutendsten Einflüsse so sehr leide.

- 4) die einfache Vieh-Accise auch für dieses Jahr.
- 5) die einjährige Prolongation der Verdoppelung des Nachtwache- und Leuch-  
tengeldes, und der bisherigen Erhöhung  
des Dreckfarren-Geldes, mit der da-  
von dem Krankenhofe und Zuchthause  
zu leistenden Unterstützung.
- 6) die abermalige einjährige Prolongation  
der der Garnison und Nachtwache am  
25sten October 1798 auf 4 Jahre be-  
willigten und am 28sten November 1799  
auf die Artillerie erstreckten Zulage zur  
Miethe, so wie der am 22sten Januar  
1801 für die Garnison und Artillerie be-  
liebten Zulage an Geld und Montirungs-  
stücken, — und des Endes die einjährige  
Prolongation der zur Bestreitung dieser  
Ausgaben bisher bestimmten Einflüsse,  
nemlich
  - a) des partiellen Sauerchillings von der  
Miethe der Fremden.  
f. unten N. LIX.
  - b) der Abgabe von Spielfarten, welche in  
öffentlichen Häusern gebraucht werden.  
f. unten N. LIX.
  - c) der Abgabe von männlichen und weib-  
lichen Bedienten und von Pferden.  
f. unten N. LIX.
- 7) die in der Anlage sub Lit. A. cum Ad-  
juncto f. Signo Solis vorgeschlagene Re-  
vision der 1798 beliebten Abgabe von  
gerichtlichen und außergerichtlichen  
Schriften.  
f. folgende N. LVII.

8) die

- 8) die nunmehrige Bewilligung der von den Erb. Oberalten abermals nachgesuchten Erhöhung ihres Honorarii, und zugleich der Vermehrung der Honorarien der Kaufmännischen Mitglieder, E. H. Rathe.
- 9) die von dem Admiralitäts-Sollschreiber Garten nachgesuchte Prolongation der Pacht seines Dienstes zu der heruntergesetzten Pachtsumme von jährlich 3000 m<sup>z</sup>.
- 10) die nachgesuchte Erhöhung des Gehalts des Waldvogts Brinckmann, von den bisherigen jährlichen 1460 m<sup>z</sup> auf 2500 m<sup>z</sup>.

Die Resolutio Civium gieng dahin, daß Sie ad 8) "sich proponirtermassen mit E. H. Rath nicht vereinigen könne," in allen übrigen Puncten aber dessen Proposition beitrete.

## LVII.

## Revidirte Verordnung

Nov. 14.

wegen der am 10ten November 1803 durch Rath und Bürgerschuß beliebten Abgabe von einigen gerichtlichen und außergerichtlichen Schriften, und sonstigen Aufsätzen. Auf Befehl E. H. Rathes der Kaiserl. freien Reichsstadt Hamburg publicirt den 14ten November 1803.

Da die Staatsbedürfnisse die Fortdauer den Abgabe von gerichtlichen und außergerichtlichen Schriften und sonstigen Aufsätzen erfordern, und die am 31sten October 1798 deshalb erlassene Verordnung nach einer fünfjährigen Erfahrung einer Revision bedurfte: so wird die am 10ten November 1803 durch

Rath- und Bürgerschluß beliebte revidirte Verordnung hiemit publiciret, und allen dieser Stadt Bürgern und Einwohnern, so wie den Bewohnern des Gebiethes, hiemit befohlen, derselben vom 1sten Januar 1804 an in allem nachzukommen, und die darin bestimmte Abgabe, derselben gemäß in vorkommenden Fällen prompt und gewissenhaft zu entrichten.

Decretum in Senatu, Hamburgi den 14ten November 1803.

### Inhalts-Verzeichniß.

§. 1. Taxe der Abgabe von gerichtlichen und außergerichtlichen Schriften.

§. 2. Von der Münzsorte, in und nach welcher die Abgabe zu entrichten ist.

§. 3. Von der Erhebung dieser Abgabe im Allgemeinen, und von dem Beweise der erfolgten Zahlung.

§. 4. Von der Zurückgabe unbrauchbarer Vogen.

§. 5. Von der Entrichtung der Abgabe von den Zeitungs-Anzeigen.

§. 6. Strafe derer, welche die Abgabe nicht gehörig entrichten.

§. 7. Wie und wann die Abgabe von Testamenten, Codicillen, Schedeln, Dispositionibus inter vivos et donationibus mortis causa zu entrichten ist.

§. 8. Wie es mit den Suppliquen, Memorialen, Satzschriften und Beylagen zu halten, von welchen die Abgabe nicht gehörig entrichtet worden.

§. 9. Von den Anlagen zu den gerichtlich und außergerichtlich zu übergebenden Schriften, wenn solche in Aufsätzen bestehen, die nicht an und für sich selbst dieser Abgabe unterworfen sind.

§. 10. Von den Ausfertigungen ex officio und in öffentlichen Stadt-Geschäften.

§. 11.

§. 11. Bestimmung, wer die Abgabe zu bezahlen hat.

§. 12. Wie es zu halten ist, wenn ein Aufsatz mehreremale ausgesetzt wird.

§. 13. Von vorläufigen Verabredungen und Punctationen über zu schließende Contracte und Vergleiche.

§. 14. Wie es mit den unter dem Nachlaß eines Verstorbenen sich findenden Papieren zu halten ist, von welchen die Abgabe nicht gehörig entrichtet worden.

§. 15. Entrichtung der Abgabe von schon ausgesetzten Schriften.

§. 16. Wie es dabey zu halten.

§. 17. Von der Obliegenheit der gerichtlichen und außergerichtlichen Procuratoren, wie auch der Notarien, in Rücksicht dieser Abgabe.

§. 18. Von den Copien der Proceß-Schriften.

§. 19. Wann von gerichtlichen Erkenntnissen die Abgabe entrichtet wird.

§. 20. Wie die Abgabe zu entrichten, wenn mehrere der Abgabe unterworfenen Geschäfte in einem Documente zusammentreffen.

§. 21. Nähere Bestimmungen in Ansehung der Kauf-Contracte bei liegenden Gründen.

§. 22. Wie es zu halten, wenn ein Geschäftes hiesiger Einwohner auf einem Gebiete vollzogen wird, welches dieser Abgabe nicht unterworfen ist.

§. 23. Wie die Abgabe zu bestimmen, wenn es zweifelhaft ist, wohin eine Schrift zu rechnen.

§. 24. Wie es bey einer Verurtheilung in die Kosten, in Ansehung dieser Abgabe, zu halten ist.

§. 25. Bestrafung dessen, der die Bezeichnung des Papiers und der Schriften fälschlich nachmacht.

§. 26. Wann diese revidirte Verordnung in Wirksamkeit tritt.

§. 27. Wie weit sich diese Abgabe erstreckt.

## Revidirte Verordnung

über die Abgabe von gerichtlichen und außergerichtlichen  
Schriften und sonstigen Aufsätzen.

---

§. I.

## T a g e.

## Erste Abtheilung.

Von den Schriften *ic.*, von welchen die Abgabe Stück-  
oder Bogenweise, ohne Rücksicht auf den Werth  
derselben, bezahlt wird.

## 1ste Classe zu 2 fl.

No. 1. Eine jede Citation auf den Die-  
len der S. T. Herren Bürgermeister, Gerichts-  
verwalter, Landherren und übrigen Deputa-  
tions-Herren, imgleichen der Herren Patronen  
geistlicher Stifter und der Aemter, mit Aus-  
nahme der in Dienstlohn-Sachen erlassenen  
Citationen.

No. 2. Ein jeder Bogen von Copien,  
welche von den Herren Secretarien und Actua-  
rien vidimirt werden.

No. 3. Die vidimirten Copien der *ad*  
*Acta* producirten Documente.

No 4. Decreta Ampl. Senatus, welche  
ein bloßes Communicatur enthalten.

No. 5. Kanzellen-Atteste über geschene  
Insinuation der Decretorum et Conclusorum  
Ampl. Senat. Documenta aff. et refixionis.

## 2te Classe zu 4 §.

No. 6. Ein jeder Bogen von allen Schriften, keine Gattung ausgenommen, welche extrajudicialiter bei Ampl. Senatu oder judicialiter bei sämtlichen hiesigen Gerichten, Oberg- und Nieder-Admiralitäts-Amts- und Landgerichten, übergeben werden.

No. 7. Eine jede Anlage, die mit diesen Schriften übergeben wird, ohne Rücksicht auf ihren Inhalt und ihre Bogenzahl, wenn solche nicht an sich schon dieser Abgabe unterworfen ist, mit näherer Beziehung auf §. 9.

No. 8. Ein jeder der 12 ersten Bogen von Inventarien, sie mögen Mo- oder Immobilia betreffen, imgleichen die 12 ersten Bogen der a Notariis ausgefertigten Verkaufsrechnungen. Die übrigen sind von der Abgabe frey.

No. 9. Ein jeder der 4 ersten Bogen von vidimirten Notarial-Translationen und sonstigen Notarial-Ausfertigungen, welche nicht unter andern Rubriken besonders vorkommen. Die übrigen Bogen sind frey.

No. 10. Ein jeder vidimirte Extractus Protocolli der S. T. Herren Bürgermeister, Gerichtsverwalter, Land- Wedde- Düpe- Accise- Gassen- Vorhöckeren- und anderer Deputations- Herren, imgleichen der Herren Patronen geistlicher Stiftungen, wie auch der Herren Patronen der Aemter.

No. 11. Extractus aus Kirchenbüchern; Tauf- Copulations- und Todtenscheine.

No. 12. Die sämtlichen Zeitungs-Avertissements, und alle andere Anzeigen, welche, außer

außer den politischen Nachrichten und dem Artikel von gelehrten Sachen (unter welcher letztern Rubrik jedoch die Buchhändler-Anzeigen von neuerschienenen oder erscheinenden und zu verkaufenden Büchern nicht mit begriffen sind); den hiesigen Zeitungen inserirt werden sollen; so oft eine solche Anzeige eingerückt werden soll, auch für jede Zeitung besonders. Nur mit Ausnahme aller öffentlichen Bekanntmachungen und Anzeigen, welche abseiten E. H. Rath's, und sonst abseiten einer hiesigen Gerichts-Behörde, E. Oberalten, löbl. Kammerei, oder von irgend einem hiesigen öffentlichen Departement und von der Commerz-Deputation, gratis den hiesigen Zeitungen inserirt werden.

No. 13. Die kleinen Reisepässe, für Reisende in die benachbarten Gegenden.

No. 14. Sämmtliche von den S. T. Herren Bürgermeister und Wedde-Herren ertheilte Erlaubnißscheine, in so ferne sie nicht besonders mit einer Abgabe belegt sind.

No. 15. Warschauungs-Quernachtzettel und Befehle, deren Object 46 — 500 Mk. beträgt, mit Ausnahme der Friedensbefehle.

### 3te Classe zu 8 fl.

No. 16. Bescheide sämmtlicher Gerichte.

No. 17. Interlocuta sämmtlicher Gerichte.

No. 18. Decrera Ampl. Senatus, in welchen interloquirt wird.

No. 19. Warschauungs- und Quernachtzettel, wenn die Summe 501 Mk. und darüber ist, imgleichen die Befehle, deren Object 501 Mk.



**Mf.** und darüber ist, oder deren Object nicht in Zahlen benannt ist.

No. 20. Extractus Protocollorum bei den Departements, und bei dem Niedergerichte (als Designationes Creditorum und Attestata loco derselben) bei dem Fallitwesen, bei den Eiden, Audienzen u. s. w., in so fern solche Extracte nicht unter besondern Rubriken vorkommen, Erbzeugnisse und alle sonstige Ausfertigungen von abgestatteten Eiden; doch sind die a Dominis Commissariis ex officio von dem Actuario des Fallitwesens verlangten Extracte aus seinem Protocoll hievon ausgenommen.

No. 21. Vormünder: Scheine, oder Tutoria.

No. 22. Curatoria sexus et personarum.

No. 23. Schutzbürger: Scheine.

No. 24. Extracte aus den Stadt- und Land: Erbe- und Rente: Büchern.

No. 25. Copien der Beschwerden aus den Stadt- und Land: Erbe- und Rente: Büchern.

No. 26. Geburts: Briefe, die von der Kanzellen ausgefertigt werden.

No. 27. Die größern Reisepässe mit oder ohne Signalement, für entferntere Reisen.

No. 28. Decreta pure denegatoria in sogenannten Gnadensachen, oder in Sachen der jurisdictionis voluntariae.

#### 4te Classe zu I Mf.

No. 29. Die Citationen in den sämtlichen hiesigen Gerichten.

No. 30.

No. 30. Ein jedes hier erlassene Proclama in solchen Sachen, bei welchen mehr als eins erfordert wird.

No. 31. Hier erlassene Edictales, und zwar jedes Stück.

No. 32. Vollmachten der Procuratoren in den hiesigen Gerichten.

No. 33. Bürgerzettel, wenn die kleine Bürgerschaft gewonnen wird.

No. 34. Schosßscheine.

No. 35. Affichen oder Anzeigen von Auctionen, Schiffen u. s. w., welche an der Börse angeschlagen werden.

No. 36. Erlaubniß-Scheine, die ertheilt werden zum kleinen Verkauf, zum Weinschenken.

No. 37. Bodmeren, Briefe.

5te Classe zu 1 Mk. 8 ß.

No. 38. Ein jeder Wechsel-Protest, ohne Rücksicht, ob einer oder mehrere Wechsel darin benannt sind, es mögen erste Ausfertigungen oder Duplicate seyn; vidimirte Abschriften einmal ausgefertigter Proteste bezahlen keine Abgabe.

6te Classe zu 2 Mk.

No. 39. Alle hieselbst ausgefertigten Kanzellen, und Notariats-Vollmachten, wie auch in andern Ländern ausgestellte, hieselbst gebrauchte Vollmachten.

No. 40. Bürgschafts-Verreibungen, jedoch mit Anwendung des §. 20. Erbschafts- und Administration-Abschlüsse, wohin auch die  
Schluß:

Schlußquitung bei Fallissementen zu rechnen ist, wie auch Reverse, Privatvergleiche und Verzichte.

No 41. Ehezärter, in welchen nur von einer Aussteuer die Rede ist, ohne daß eine Mitgabe oder sonstiges Vermögen in die Ehe gebracht wird, so wie dispositiones parentum inter liberos, in welchen keine bestimmte Summe angegeben ist; die übrigen gehören in die zweite Abtheilung.

### 7te Classe zu 3 Mf.

No. 42. Die Endurtel in allen in den Gerichten anhängigen Sachen, Präclusivsentenzen und haeredum declaratoriae, wie auch, wenn nach einem interponirten Rechtsmittel ein Bescheid, Interlocut oder Urtheil, entweder desselben Gerichtes oder einer niedern Instanz, confirmirt wird.

No. 43. Decreta Ampl. Senatus, welche jenen Erkenntnissen sub No. 42. gleich sind.

No. 44. Decreta Ampl. Senatus, in welchen ein Privilegium, eine Dispensation oder eine Erlaubniß ertheilt wird, oder in welchen Ehezärter, Einkindschaften, Vergleiche, ungleichen Curatores bonorum confirmirt, oder Curatores absentium sive prodigorum zugelassen werden, so wie die auf eingelegte Appellationsschedeln erlassenen Decrete.

No. 45. Briefe an Juristen, Facultäten in revisorio.

No. 46. Bürgerzettel, wenn die große Bürgerschaft gewonnen wird.

No. 47.

No. 47. Der erste Bogen von Schiffs-  
Verklarungen.

No. 48. Original-Beschwerungen.

No. 49. Proclamata, in Fällen, wo nur  
eins erforderlich ist.

No. 50. Die Stader Zoll-Atteste.

### 8te Classe zu 6 Mk.

No. 51. Der erste Bogen von Hand-  
lungs-Societäts-Contracten.

No. 52. Der allgemeine Transito-Eid,  
wie auch ein jeder der besondern Eide, wegen  
der Zollfreiheit von Garn, Leinen, Blech und  
Kupfer, Wein und Brandtwein, desgleichen  
der hier raffinirten Zuckern.

No. 53. Abkündigungs- Trau- und Pro-  
clamations-Scheine bei großen Hochzeiten, die  
von der Wedde ausgegeben werden.

### Zweite Abtheilung.

Von den Schriften ic., von welchen die Abgabe nach  
Verhältniß ihres Werths, oder der darin angege-  
benen Summe bezahlt wird.

No. 54. Testamente, Codicille und Sches-  
keln, donationes inter vivos et mortis causa,  
bezahlen,

wenn solche unter 300 Mk. : 4 ß.

von 301 — 600 Mk. : 8 ß.

von 601 — 1000 Mk. : 1 Mk.

und so weiter fort 1 Mk. per mille; über die  
Zeit, wenn diese Abgabe zu entrichten ist, dispo-  
nirt der §. 7.

No. 55.

No. 55. Dispositiones parentum inter liberos, oder Testamente der Eltern unter ihren Kindern, wenn darin bestimmte Summen angegeben sind, und Ehegärter, wenn außer der Aussteuer noch ein besonderes Vermögen in die Ehe gebracht wird, bezahlen wie Testamente sub No. 54.

No. 56. Bei Testamenten, Codicillen, Schenkungen unter Lebenden oder auf den Todesfall, worin der Verlauf nicht in Zahlen angegeben ist, wird die Abgabe in demselben Verhältnisse, wie sub No. 54. bemerkt ist, bezahlt, und hat der, welcher zum Besiz des Vermögens kömmt, die Größe der Abgabe zu bestimmen und auf seinen geleisteten Bürgereid zu bezahlen.

No. 57. Eben dies (vide No. 54.) bezahlen auch die Cessionen nach dem Werth des cedirten Objectes oder der angegebenen Valuta.

No. 58. Obligationen und Pfandverschreibungen bezahlen 1 per mille, nach der Bestimmung sub No. 54.

No. 59. Depositions-Scheine,  
wenn die Summe von 100 bis 500 M<sup>t</sup>. ist, 4  $\frac{1}{2}$ .  
" " " " 501—1000 " " 8  $\frac{1}{2}$ .  
" " " " 1001—2000 " " 1 M<sup>t</sup>.  
wenn die Summe über 2000 M<sup>t</sup> ist, 1 pr. mille.

No. 60. Kaufbriefe von Immobilien oder liegenden Gründen in der Stadt und deren Gebieth, sie mögen öffentlich oder unter der Hand verkauft werden, die Schiffe und Schiffsparten ausgenommen, bezahlen 1 pr. mille oder von 1000 Mark 1 M<sup>t</sup>. mit folgender Bestimmung:

M

von

von 300 M<sup>k</sup>. und darunter werden 4  $\text{ß}$ . bezahlt,  
 = 301 bis 600 M<sup>k</sup>. incl. = 8  $\text{ß}$ .  
 = 601 — 1000 = incl. = 1 M<sup>k</sup>.  
 und so fort in eben dem Verhältnisse von allem,  
 was über 1000 M<sup>k</sup>. ist.

No. 61. In Kauf-Contracten, in welchen  
 statt und neben dem Kauffschillinge eine Rente  
 oder Grundmiethe stipulirt ist, wird diese auf  
 ein zu 3 Procent belegtes Capital reducirt, und  
 darnach die Abgabe bezahlt.

No. 62. Hauer- und Mieth-Contracte zu  
 100 M<sup>k</sup>. jährlicher Miethe und darüber, be-  
 zahlen von der jährlichen Miethe, und nach  
 Verhältniß der Dauer des Contracts, von 100  
 M<sup>k</sup>. 4  $\text{ß}$ . oder  $\frac{1}{4}$  Procent, so daß bei einem  
 vierteljährigen oder halbjährigen Contracte  
 auch nur respective 1 oder 2  $\text{ß}$ . von 100 M<sup>k</sup>.  
 bei einem zweijährigen Contracte aber 8  $\text{ß}$ .  
 von 100 M<sup>k</sup>. jährlicher Miethe zu entrichten ist,  
 mit der Bestimmung, daß 50 M<sup>k</sup>. und darüber  
 für die volle Summe von 100 M<sup>k</sup>. anzuneh-  
 men sind, was aber unter 50 M<sup>k</sup>. ist, nicht  
 gerechnet wird.

Bei Mieth-Contracten auf Lebenszeit wird  
 das Lebensalter auf 70 Jahre angenommen, und  
 darnach die Abgabe bezahlt; schließt eine Pers-  
 son, die schon 65 Jahre alt ist, einen solchen  
 Contract, so wird das Alter noch auf 5 Jahre  
 angenommen, und darnach die Abgabe entrich-  
 tet. Im übrigen wird diese Abgabe beständig  
 bezahlt, so bald über die geschlossene Miethe  
 etwas schriftlich verfaßt wird, die Form der  
 Abfassung mag seyn, welche sie wolle.

Die

Die Hauer, und Mieth-Contracte unter 100 Mk. jährlicher Miethen sind frey.

No. 63. Von dem Documente, über die Bedingungen, unter welchen Einheimische und Fremde in den hiesigen sogenannten fremden Contract aufgenommen werden, wird sowohl bei der ersten Errichtung, als auch bei der jedesmaligen Erneuerung des Contracts, für jedes Jahr des resp. errichteten oder erneuerten Contractes 2 Procent von der accordirten Schossumme bezahlt, so daß z. B. der, welcher einen Contract auf 4 Jahre errichtet und 300 Mk. jährlich bezahlt, eine Abgabe von 24 Mk. zu entrichten, und das Document mit dieser Summe bezeichnen zu lassen hat. Zur bequemen Berechnung wird in Ansehung dieser Abgabe, was unter 25 Mk. ist, für 25 Mk.; was von 26 — 50 Mk. beträgt, für 50; was von 51 — 75 Mk. beträgt, für 75; und was von 76 — 100 Mk. beträgt, für 100 Mk. gerechnet.

### §. 2.

Diese Abgabe wird immer in Hamb. Courant bezahlt und berechnet, und ist demnach bei denen im 2ten Abschnitt der Taxe angeführten Documenten und Schriften, von welchen die Abgabe nach dem Werth oder nach der Summe, die darin ausgedrückt ist, bezahlt wird, wenn diese Summe in Bco. angegeben ist, solche mit 20 Procent Agio auf Coutant zu reduciren, so daß z. B. für 1000 Mk. Bco. 1200 Mk. Coutant zu rechnen sind, und darnach die Abgabe zu bestimmen ist.

## §. 3.

Zum Beweise, daß von den in dieser Verordnung gedachten Schriften und Aufsätzen ic. die vorgedachte Abgabe entrichtet worden, sind solche von zwey beeidigten Einnehmern dieser Auflage in einer Ecke mit ihrem Nahmen, dem Betrag der Abgabe und einer Nummer zu bezeichnen; zu welchem Behuf diese Einnehmer sich an bestimmten Tagen der Woche, an einem bequemen Ort zu gewissen Stunden des Tages, einfinden werden.

Auch ist, zu mehrerer Bequemlichkeit des Publici, die Einrichtung getroffen worden, daß man in mehrern Gegenden der Stadt und in den Vorstädten, wie auch in den hiesigen Ländereyen, Papier von allen Gattungen und Preisen und die zu mehreren Aufsätzen gewöhnlichen gedruckten Formulare kaufen kann, wovon bereits die Abgabe entrichtet worden ist.

## §. 4.

Wenn ein Bogen, von dem schon die Abgabe entrichtet worden ist, durch einen Schreibfehler oder ein sonstiges Versehen bey der Ausfertigung unbrauchbar geworden, so kann er gegen einen neuen vertauscht werden; nur darf das Document nicht schon mit der Namensunterschrift der Interessenten versehen oder sonst wirklich vollzogen seyn. Da jedoch diese Vergünstigung häufig gemisbraucht ist, so soll nunmehr von jedem so umgetauschten Bogen 1  $\frac{1}{2}$  auf dem Abgaben-Comptoir entrichtet werden.

## §. 5.



## §. 5.

Bei der Eingabe oder Einsendung der Zeitungs-Anzeigen, welche dieser Abgabe unterworfen sind, muß solchen gleich die davon zu entrichtende Abgabe beigefügt werden, welche hiernächst von den sämtlichen Verlegern der hiesigen Zeitungen der Behörde einzuliefern ist. Und dürfen die hiesigen Zeitungs-Expeditionen keine solche Anzeige annehmen, oder ihren Zeitungen inseriren, für welche sie nicht die vorgeschriebene Abgabe erhalten haben; widrigenfalls sie solche aus ihren eigenen Mitteln bezahlen müssen.

## §. 6.

Wenn von den Schriften, Documenten oder sonst irgend einigen Aufsätzen, welche dieser Abgabe unterworfen sind, solche Abgabe nicht sogleich resp. bei der Ausfertigung oder doch innerhalb der im §. 15. nachgelassenen Frist gehörig entrichtet worden, und sie nicht mit dem desfalls erforderlichem Beweise versehen sind: so soll sowohl der Aussteller, als auch der Empfänger eines solchen Documents, die vorgeschriebene Abgabe vierfach bezahlen, und außerdem ein jeder noch fünf Rthlr. erlegen.

## §. 7.

Für Testamente, Codicille, Schedeln, Dispositiones inter liberos et donationes mortis causa, braucht nicht gleich bei der Errichtung die vorgeschriebene Abgabe entrichtet zu werden. Hingegen muß, wie bishero, also auch in Zukunft, von allen vorgedachten letzten

Willensmeinungen, auch von denen, welche bereits vor der Publication dieser Verordnung errichtet sind, bei deren Eröffnung oder Publication, von den Executoren, den Erben oder Geschenknehmern die vorgeschriebene Abgabe entrichtet, und darüber, daß solches geschehen, der gehörige Beweis bengebracht werden. Wo bei sich denn die Executoren oder Erben auf ihren geleisteten Bürger-Eid, oder an Eides Statt, schriftlich beim Zehnten-Amte verpflichten müssen, bei der Berichtigung der Erbschaft das etwa an dieser Abgabe zu wenig bezahlte nachzuzahlen, bei der im §. 6. bestimmten Strafe.

## §. 8.

Suppliquen, Memoriale, Sakschriften und Beylagen, welchen es an dem erforderlichen Beweise fehlt, daß davon die vorgeschriebene Abgabe gehörig entrichtet worden, sollen zwar angenommen werden, doch ist sodann davon ohne alle Widerrede die im §. 6. bestimmte Strafe zu entrichten, und diese sogleich von dem, der das Versehen begangen hat, mit aller Strenge benzutreiben.

## §. 9.

Wenn die, gerichtlich und außergerichtlich, zu übergebenden Anlagen nicht in solchen Aufsätzen bestehen, die schon an und für sich selbst dieser Abgabe unterworfen sind, als in Ansehung welcher es lediglich bei der Verfügung des §. 15. verbleibet: so soll es zwar den Parteyen freenglassen werden, ohne diese Anlage selbst bezeichnen zu lassen, dieselben mit einem  
Um,

Umschlage-Bogen von 4 fl. versehen zu lassen  
nur muß sodann

- a) bei 2 Rthlr. Strafe die Bezeichnung der Anlage nebst der Rubrik der Schrift, zu welcher sie gehört, auf der Hälfte des Bogens, auf welcher die Abgabe bemerkt ist, geschrieben, und diese Hälfte des Bogens ganz, und nicht, wie bishero oft mißbräuchlich geschehen, nur abgeschnitten, umgelegt werden.
- b) so viel möglich die Abgabe für sämtliche Anlagen in einem verhältnißmäßig so viel größern Bogen zusammengefaßt werden.

Von den, den Original-Anlagen beigelegten nicht vidimirten Abschriften derselben, ist keine Abgabe zu bezahlen.

#### §. 10.

Alles, was zu öffentlichen Stadt-Geschäften gebraucht, oder was abseiten Ampl. Senatus und der sämtlichen hiesigen Gerichte, wie auch von einem der Mitglieder des Senats ex officio erlassen und expedirt wird, so wie alles, was von der Kanzellen unentgeltlich ausgefertigt wird, ist dieser Abgabe nicht unterworfen; doch muß es sodann in solchen Ausfertigungen ausdrücklich bemerkt werden, daß sie gratis erteilt sind.

Obligationen, welche die löbl. Kammern, löbl. Admiralität, Kirchen, Hospitäler und andere fromme Stiftungen und öffentliche Behörden ausgeben, imgleichen auch Mieth- und Pacht-Contracte, welche mit löbl. Kammern über Verwaltung gewisser Dienste, über Im-

mobilien, Häuser, Ländereien, Grundstücke ic. geschlossen werden, so wie Contracte mit öffentlichen Departements, Kirchen und frommen Stiftungen, sind von dieser Abgabe frey.

### §. 11.

Bei allen Privat-Ausfertigungen bezahlt der Regel nach der Aussteller, oder der, welcher ein Document ausfertigt, oder es für sich ausfertigen läßt, diese Abgabe. Bei Kauf- und Mieth-Contracten trägt jeder die Kosten nach Anleitung des §. 12.

Bei öffentlichen Ausfertigungen bezahlt sie der, auf dessen Verlangen die Ausfertigung geschieht.

Depositions-Scheine bezahlt der, welcher deponirt, salvo regressu gegen den, der die Deposition veranlaßt.

### §. 12.

Wenn von einem dieser Abgabe unterworfenem Documente, z. B. von Kauf- oder Mieth-Contracten, von Ehejärten, oder überhaupt von Documenten, an welchen mehrere Interessenten Theil haben, zugleich und bey der ersten Ausfertigung mehrere Originale ausgefertigt werden; so bezahlen sämtliche zuerst ausgefertigte und zugleich auf dem Abgabe-Comptoir producirte Exemplare diese Abgabe nur einmal, welches sodann auf den verschiedenen Exemplaren bemerkt wird. Bei spätern Ausfertigungen oder bei einseitigen Documenten wird von jeder Ausfertigung die ganze Abgabe entrichtet.

### §. 13.

## §. 13.

Vorläufige Verabredungen, Punctionen und dergl. über zu schliessende Contracte oder Vergleiche, sind dieser Abgabe nicht unterworfen, es sey denn, daß daraus geklagt werden soll, in welchem Falle eben die Abgabe davon, bei der im §. 6. bestimmten Strafe, zu entrichten ist, als wenn es wirklich vollzogene Contracte oder Vergleiche wären.

## §. 14.

Finden sich unter dem Nachlaß eines Verstorbenen dieser Abgabe unterworfenene Documente und Schriften, welche resp. nach dem 1sten Januar 1799 oder nach dem 1sten Januar 1804 ausgefertigt worden, und welchen es an dem Beweise fehlt, daß davon die vorgeschriebene Abgabe gehörig bezahlt worden: so müssen die Erben oder Administratoren des Nachlasses diese Abgabe, nebst der im §. 6. vorgeschriebenen, von dem Erblasser verwürkten Strafe, innerhalb 8 Wochen, von der Zeit, da sie zuerst Wissenschaft davon erhalten haben, prompt und unweigerlich entrichten; versäumen sie diese Zeit, so haben sie sodann die im §. 6. bestimmte Strafe doppelt zu entrichten.

## §. 15.

Der Regel nach muß von einer jeden Schrift und einem jeden Aufsatze, welche dieser Abgabe unterworfen sind, gleich bei der Ausfertigung derselben die vorgeschriebene Abgabe entrichtet werden, und demnach das Papier, auf welches solche geschrieben werden, schon

mit dem erforderlichem Beweise, daß davon die Abgabe bezahlt worden, versehen seyn. Kann solches aber nicht geschehen, so muß doch, bei der im §. 6. bestimmten Strafe, das Fehlende innerhalb 14 Tagen, von Zeit resp. der Vollziehung, oder Unterschrift des letzten Subscribenten, ergänzt, und das Document mit dem Beweise, daß solches geschehen, versehen werden.

### §. 16.

In den Fällen, wenn die Abgabe von einem schon ausgefertigten Documente entrichtet wird, ist der Inhaber desselben keinesweges verbunden, dessen Inhalt anzugeben, oder es zur Untersuchung vorzulegen, sondern hat er die Abgabe auf seine Gefahr nach seiner eigenen Angabe zu entrichten, und wird, daß solches geschehen, von den Einnehmern dieser Auflage, mit Benfügung des Tages, da die Abgabe entrichtet worden, auf der umgekehrten Seite auf die gewöhnliche Weise bezeugt.

### §. 17.

Die gerichtlichen und außergerichtlichen Procuratores sind für die genaue Befolgung dieser Ordnung in den Sachen, welche sie für ihre Principalen oder Requirenten verhandeln, gehalten, so wie auch die Notarien bei denen von ihnen verfertigten Instrumenten, und sollen solche bei jedem Contraventions-Fall die §. 6. verordnete Strafe aus ihren eigenen Mitteln erlegen. Daserne die Procuratores oder Notarien diese von ihnen bezahlten Strafge-

der

der ihren Principalen in Rechnung bringen würden; so sollen sie dieses Unfugs halber noch besonders nachdrücklichst gestraft werden.

§. 18.

Die in gerichtlichen und außergerichtlichen Sachen der Gegenparthei zu communicirende Copien der Schriften, sind von dieser Abgabe frey.

§. 19.

Von den gerichtlichen Bescheiden, Interlocuten und Urtheilen, wird diese Abgabe nur dann bezahlt, wenn sie ausgemacht, nicht aber, wenn sie abgegeben werden, ohne ausgemacht zu seyn.

§. 20.

Wenn ein Document schon eine Abgabe bezahlt hat, und noch ein anderes dieser Abgabe gleich unterworfenen Geschäftes hinzu kommt, wenn z. B. zu einer Obligation eine Bürgschaft oder Cession hinzu kommt; so wird bloß von dem Hauptgeschäft die Abgabe bezahlt.

§. 21.

In Ansehung der Contracte über Immobilien ist noch Folgendes bestimmt:

- 1) Jeder Contract, durch welchen eine Veränderung des Eigenthums von Immobilien veranlaßt wird, die Bezahlung mag nun in Geld, Effecten oder Prästationen bestehen, der Termin der Lieferung mag bedingt oder unbedingt seyn, sogleich eintreten oder aufgeschoben werden, ist als ein

ein Kauf-Contract anzusehen und darnach die Abgabe zu bezahlen; ist der Werth des Preises nicht anders auszumitteln, so soll eine Declaration auf den Bürger-Eid den Werth bestimmen.

- 23) Ein Tausch-Contract, wodurch zwei Immobilia gegen einander vertauscht werden, wird wie ein zwiefacher Kauf-Contract angesehen.

#### §. 22.

Da auch zur Vermeidung der Bezahlung der Mißbrauch hin und wieder Platz gegriffen hat, daß ein der Abgabe unterworfenen Geschäft auf einem Gebiete vollzogen ist, wo keine solche Abgabe statt findet: so soll dies nicht ferner geduldet, vielmehr von allen Geschäften der Bürger und Einwohner dieser Stadt, die dieser Verordnung unterworfen sind, sobald diese Geschäfte ihre hiesigen Stadtverhältnisse, ihre hiesigen Geschäfte oder ihre hiesigen Effecten betreffen, die Abgabe, bei der im §. 6. bestimmten Strafe bezahlt, und nicht ferner auf den Ort der Vollziehung gesehen werden.

#### §. 23.

Im allgemeinen soll nicht auf den Namen und die Form des Geschäftes, welchen die Interessenten demselben geben, sondern auf das Wesentliche desselben gesehen und darnach die Bezahlung beurtheilet werden; ist es der verschiedenartig angebrachten Modificationen halber zweifelhaft, wohin ein dieser Angabe unterworfenen Geschäftes zu zählen ist: so ist die

Ab,



Abgabe, wie sub No. 54. von Testamenten bestimmt ist, zu bezahlen.

§. 24.

Wenn die Parthenen gerichtlich oder außers gerichtlich in die Erstattung der Kosten condemnirt werden; so ist darunter diese Abgabe jederzeit stillschweigend mit begriffen.

§. 25.

Sollte sich Jemand unterfangen, die zum Beweise, daß diese Abgabe entrichtet worden, eingeführten Zeichen nachzumachen, und damit Schriften und Papiere fälschlich zu bezeichnen: der soll, nach Beschaffenheit der Umstände, entweder extra judicialiter mit Gefängniß im Zuchthause bestraft, oder auch fiscaliter angeklagt werden.

§. 26.

Die jetzt veränderte Verordnung, ratione Bezahlung dieser Abgabe, tritt mit dem 1sten Januar 1804 in Wirksamkeit, und werden die ältern Ausfertigungen nach der am 31sten October 1798 publicirten Verordnung beurtheilt werden.

§. 27.

Diese Verordnung erstreckt sich nicht nur auf diese Stadt, sondern auch auf deren gesamtes Gebieth, in so weit es ihr allein gehört. In Rücksicht des ihr mit der Stadt Lübeck gemeinschaftlich gehörigen Gebiets, bleibt die Einführung dieser Abgabe bis zur weitem Verfügung noch ausgesetzt.

---

Alpha.

## Alphabetisches Verzeichniß.

## A

**Abgabe**, erstreckt sich auf die Stadt und das ganze Gebieth, §. 27.

— wird von hiesigen Bürgern bezahlt, sie mögen die Contracte vollziehen, wo sie wollen, §. 22.

**Abkündigungs-Scheine** bey großen Hochzeiten, §. 1. No. 53.

**Absentes curatores** derselben, §. 1. No. 44.

**Administrations-Abschlüsse**, §. 1. No. 40.

**Affischen**, welche an der Börse angeschlagen werden, §. 1. No. 35.

**Anlagen**, welche extrajudicialiter oder judicialiter übergeben werden, §. 1. No. 8. §. 8. und §. 9.

— dürfen einen Umschlagzettel haben, so ferne sie nicht sonst der Abgabe unterworfen sind, §. 9.

**Anschläge** an der Börse, §. 1. No. 35.

**Anzeigen** an der Börse, §. 1. No. 35.

— in den Zeitungen, §. 1. No. 12. und §. 5.

**Appellations-Schedeln** (Decrete auf), §. 1. No. 44.

**Artikel**, auf welche die in den sogenannten fremden Contract tretenden hiesigen Einwohner angenommen werden, §. 1. No. 63.

**Arreste** (Kanzellen), §. 1. No. 5.

— loco designationis creditorum, §. 1. No. 20.

**Auctionen**, Anschlag derselben an der Börse, §. 1. No. 35.

**Ausfertigungen** müssen spätestens innerhalb 14 Tagen mit der Bezeichnung der geschehenen Bezahlung versehen seyn, §. 15.

— brauchen bey der Bezeichnung ihrem Inhalte nach nicht vorgezeigt zu werden, §. 16.

— die abseiten des Senats, der Gerichte u. s. w. ex officio geschehen, bezahlen keine Abgabe, §. 10.

— (Privat), §. 11.

Aver:

**Avvertissements in den Zeitungen, §. 1. No. 12.**  
und §. 5.

**B**

**Bedingungen**, unter welchen die in den sogenann-  
ten fremden Contract tretenden hiesigen Einwo-  
ner aufgenommen werden, §. 1. No. 63.

**Befehle** unter 500 mg, §. 1. No. 15.

— über 500 mg, §. 1. No. 19.

— (Friedens), §. 1. No. 15.

— in welchen das Object nicht in Zahlen ge-  
nannt ist, §. 1. No. 19.

**Bescheide** der sämtlichen hiesigen Gerichte, §. 1.  
No. 16.

— welche confirmiret, §. 1. No. 42, 43.

— gerichtliche, bezahlen nur, wenn sie aus-  
fertigt, nicht, wenn sie abgegeben werden,  
§. 19.

**Beschwerungen:**

Original: Beschwerden, §. 1. No. 48.

Copie der Beschwerden, §. 1. No. 25.

**Bestrafung** der unterlassenen Bezahlung, §. 6. 8.  
14. 17.

**Beweis** der Bezahlung, §. 3.

**Beylagen**, §. 1. No. 8. §. 8. 9.

**Bleib** (Eid deshalb), §. 1. No. 52.

**Bodmercy: Briefe**, §. 1. No. 37.

**Börsen: Anschlag** wegen Auctionen ic., §. 1.  
No. 35.

**Brandterwein** (Eid deshalb), §. 1. No. 52.

**Briefe an Juristen: Facultäten**, §. 1. No. 45.

**Buchhändler: Anzeigen** in den Zeitungen, §. 1.  
No. 12.

**Bürger: Zettel oder Bürger: Eide** zur kleinen Bür-  
gerschaft, §. 1. No. 33.

— — — — — zur größern Bür-  
gerschaft, §. 1. No. 46.

— zur Schutzbürgerschaft, §. 1. No. 23.

**Bürgschafts: Verschreibungen**, §. 1. No. 40.  
und §. 20.

**Canzelley**, siehe Kanzelley.

**Cessionen**, §. 1. No. 57. und §. 20.

**Citationen** in den sämmtlichen hiesigen Gerichten,  
§. 1. No. 29.

— auf den Dielen der S. T. Herren Bürgers  
meister, Gerichts-Verwalter, Landherren und  
übrigen Deputations-Herren, imgleichen der  
Herren Patronen geistlicher Stifter und Aemter,  
§. 1. No. 1.

**Codicille**, §. 1. No. 54. und §. 7.

— worin keine Summe angegeben, §. 1.  
No. 56.

— zu welcher Zeit die Abgabe bezahlt wird,  
§. 7.

**Conclusa**, welche confirmiret, §. 1. No. 43.

**Confirmatio** von Ehezärtern, Einkindschaften und  
Vergleichen, §. 1. No. 44.

— **conclusorum**, **interlocutorum**, **sententia-**  
**rum et decretorum**, §. 42. 43.

**Contracte**:

**Contract** (sogenannter fremder), §. 1. No. 63.

**Handlungs-: Societäts-: Contracte**, §. 1.  
No. 51.

— mit 1666: Kammer, öffentlichen Departes  
ments, Kirchen und piis corporibus, sind der  
Abgabe nicht unterworfen, §. 10.

— (Kauf), §. 1. No. 60.

— — bezahlen auch, wenn sie unter Ver-  
dingungen abgeschlossen sind, §. 21.

— — siehe Kauf, Contracte und Immobilia.

— (Mieth), §. 1. No. 62. und 11.

— (Pacht), siehe Mieth, Contracte.

— **Punctionen** über zu schließende Contracte  
oder Vergleiche, §. 13.

— **Verabredungen** (vorläufige) über zu  
schließende Contracte oder Vergleiche, §. 13.

**Copien** der Beschwerden, §. 1. No. 25.

— der übergebenen Sakschriften und Beylagen  
bezahlen keine Abgabe, §. 18.

**Copien**

**Copien** (vidimirte) der ad acta producirten Documente, §. 1. No. 3.

— von Wechsel, Protesten, §. 1. No. 38.

— welche von den Herren Secretarien und Actuarien vidimirt werden, §. 1. No. 2.

**Copulations-Scheine**, §. 1. No. 11. und 53.

**Curatoria sexus et personarum**, §. 1. No. 22.

**Curatores honorum**, wenn solche confirmiret, §. 1. No. 44.

— prodigorum s. absentium, wenn solche per Decretum A. S. zugelassen werden, §. 1. No. 44.

**D**

**Decreta Ampl. Senatus.**

welche ein bloßes communicetur enthalten, §. 1. No. 4.

in welchen interloquiret wird, §. 1. No. 17.

durch welche eine Sache definitive entschieden, §. 1. No. 43.

**Decreta confirmatoria**, §. 1. No. 43.

— denegatoria, in Sachen der jurisdictionis voluntariae, §. 1. No. 27.

— auf interponirte Appellations-Schedeln, §. 1. No. 44.

— (Atteste über Insinuation derselben), §. 1. No. 5.

— in welchen ein Privilegium, eine Dispensation oder eine Erlaubniß erteilt wird, oder in welchen Ehezärter, Einkindschaften, Vergleiche, Conclusa, gegen welche supplicirt worden, im gleichen Curatores perpetui s. absentis et honorum confirmirt werden, §. 1. No. 44.

**Depositions-Scheine**, §. 1. No. 59. und §. 11.

**Designationes creditorum**, §. 1. No. 20.

**Dienstlohn-Sachen**, §. 1. No. 1.

**Dispensationes**, wenn solche per Decretum Ampl. Sen. erteilt werden, §. 1. No. 44.

**Dispositiones inter liberos**, worin eine Summe an gegeben ist, §. 1. No. 55.

— inter liberos, worin keine Summe angegeben, §. 1. No. 41.

**D**

Dispo-

Dispositiones inter liberos, zu welcher Zeit die Abgabe davon zu entrichten, §. 7.

Documenta aff- et refixionis, §. 1. No. 5.

Documenta communia bezahlen die Abgabe nur einmal bey der ersten Ausfertigung §. 12.

\_\_\_\_\_ einseitige bezahlen von jeder Ausfertigung die Abgabe, §. 12.

\_\_\_\_\_ in einem Nachlasse, von denen die Abgabe nicht bezahlt ist, §. 14.

\_\_\_\_\_ bezahlen, wenn mehrere Geschäfte dabey zusammentreffen, die Abgabe nur von dem Hauptgeschäfte, §. 20.

\_\_\_\_\_ müssen spätestens innerhalb 14 Tagen mit der Bezeichnung der Bezahlung bemerkt seyn, §. 15.

\_\_\_\_\_ von denen die Abgabe bezahlt werden soll, brauchen nicht ihrem Inhalte nach vorgezeigt zu werden, §. 16.

Donationes inter vivos et mortis causa, §. 1. No. 54. 56. und §. 7.

Duplicate, von Wechsel, Protesten, §. 1. No. 38.

### E

Edictales, §. 1. No. 31.

Eheberedungen oder

Ehezärter, in welchen blos eine Aussteuer stipulirt wird, §. 1. No. 41.

\_\_\_\_\_ in welchen ein besonderes Vermögen vorkommt, §. 1. No. 55.

\_\_\_\_\_ welche confirmiret, §. 1. No. 44.

\_\_\_\_\_ bezahlen bey der ersten Ausfertigung die Abgabe nur einmal, §. 12.

Eide, §. 1. No. 52.

\_\_\_\_\_ (Ausfertigungen abgestatteter), §. 1. No. 20.

\_\_\_\_\_ siehe Bürgerzettel.

Einkindschaften, wenn solche confirmiret, §. 1. No. 44.

Endurteil in gerichtlichen Sachen, §. 1. No. 42.

\_\_\_\_\_ welche confirmiret, §. 1. No. 42.

Erb-Gezeugnisse, §. 1. No. 20.

Erb-

**Erbschafts: Abschlüsse**, §. 1. No. 40.

**Erbschafts: Documente**, von denen die Abgabe noch nicht bezahlt ist, §. 14.

**Erlaubniß: Scheine**, welche von den S. T. Herren Bürgermeistern und Bedde:Herren ertheilet werden, §. 1. No. 14.

**Erlaubniß**, welche per Decretum Ampl. Sen. ertheilt wird, §. 1. No. 44.

— zum kleinen Verkauf und Weinschenken, §. 1. No. 36.

### **Extracte**

— aus Kirchenbüchern, §. 1. No. 11.

— aus den Stadt: und Land: Erbe: und Rente: Büchern, §. 1. No. 24.

— vidimirte, Protocollorum der S. T. Herren Bürgermeister, Gerichts:Verwalter, Land: Beddes: Düpe: Accise: Cassen: Verhöfkeren, und anderer Deputations: Herren, imgleichen der Herren Patronen geistlicher Stiftungen, wie auch der Herren Patronen der Aemter, §. 1. No. 10.

— Protocollorum bey den Departements, bey dem Niedergerichte, bey dem Fallitwesen, bey den Eiden: Audienzen u. s. w., in so ferne solche Extracte nicht unter besondern Rubriken vorkommen, §. 1. No. 20.

### **§**

**Fallitsachen** (Extractus Protocoll bey), §. 1. No. 20.

— (Confirmatio C. B. bey), §. 1. No. 44.

— (Schluß: Quitung bey), §. 1. No. 40.

**Fremder Contract**, §. 1. No. 63.

**Friedens: Befehle**, §. 1. No. 15.

### **§**

**Garn** (Eid deshalb), §. 1. No. 52.

**Geburts: Briefe**, die von der Kanzley ausgesetzt werden, §. 1. No. 26.

**General: Quitungen**, §. 1. No. 40.

**Geschäfte**, wie sie bezahlen, wenn es zweifelhaft ist, wohin sie zu rechnen, §. 23.

**Grundmiethe in Kaufbriefen**, §. 1. No. 61.

## H

**Haereditum declaratorie**, §. 1. No. 42.

**Handlungs-Contracte**, §. 1. No. 51.

**Hauer-Contracte**, siehe Mieth-Contracte.

## I

**Immobilia**, Kaufbrief darüber, §. 1. No. 60.

— siehe Kauf-Contract und Contract.

**Interlocute in den Gerichten**, §. 1. No. 17.

— in Extrajudicial-Sachen, §. 1. No. 18.

— welche confirmiret, §. 1. No. 42. 43.

— gerichtliche bezahlen nur, wenn sie ausgesetzt werden, §. 19.

**Inventarien von Mo- et Immobilibus**, §. 1. No. 8.

## K

**Kämmerey**, Contracte mit derselben bezahlen keine Abgabe, §. 10.

**Kanzelley-Atteste** über geschehene Insinuation der Decretorum et Conclusorum Apl. Senatus, §. 1. No. 5.

— Vollmachten, §. 1. No. 39

**Kauf-Briefe** von Immobilien oder liegenden Gründen in der Stadt und deren Gebieth, sie mögen öffentlich oder unter der Hand verkauft werden, die Schiffe und Schiffs-Parten ausgenommen, §. 1. No. 60.

**Kauf-Contracte**, in welchen Grundmiethe stipuliret, §. 1. No. 61.

— bezahlen die Abgabe, wenn sie auch bedingt abgeschlossen, §. 21.

— mit ldbl. Kammer, öffentlichen Departements, Kirchen und piis corporibus, bezahlen die Abgabe nicht, §. 10.

— bezahlen auch bey mehrern Ausfertigungen die Abgabe nur einmal, §. 12.

— wodurch Immobilia gegen einander ausgetauscht werden, §. 21.

— Abgaben deshalb tragen die Contrahenten gemeinschaftlich, §. 11.

**Kirchenbücher**, Extracte aus denselben, §. 1. No. 11.

**Kosten**



**Kosten: Vertheilung**, begreift diese Abgabe mit  
§. 24.

**Kupfer** (Eid deshalb), §. 1. No. 52.

**Lein** (Eid deshalb), §. 1. No. 52.

**M**

**Mandatum Procuratorium**, §. 1. No. 32.

**Memoriale**, §. 8.

**Mieth: Contracte** unter 100 m<sup>g</sup>, §. 1. No. 62.

— über 100 m<sup>g</sup>, §. 1. No. 62.

— auf Lebenszeit, §. 1. No. 62.

— **Kosten** bezahlen die Contrahenten gemein-  
schaftlich, §. 11.

— bezahlen die Abgabe bey mehrern Ausfertis-  
gungen nur einmal, §. 12.

— mit der Kammer, öffentlichen Departements,  
Kirchen und piis corporibus, bezahlen keine Ab-  
gabe, §. 10.

— werden für solche gehalten, sobald etwas über  
die Mieth schriftlich verfaßt ist, §. 1. No. 62.

**Münzsorte**, in welcher die Abgabe bezahlt wird,  
§. 2.

**N**

**Notarial: Instrumente**, die nicht unter besondere  
Rubriken vorkommen, §. 1. No. 9.

— **Vollmachten**, §. 1. No. 39.

**Notarien** sind für die Bezahlung der Abgabe ver-  
antwortlich, §. 17.

**O**

**Obligationen**, §. 1. No. 58.

— der öffentlichen Behörden bezahlen keine Ab-  
gaben, §. 10.

**Officielle Ausfertigungen** abseiten des Senats  
u. s. w. bezahlen nichts, §. 10.

**P**

**Pacht: Contracte** mit der Kammer, öffentlichen  
Departements, Kirchen und piis corporibus,  
sind der Abgabe nicht unterworfen, §. 10.

**Pässe**, siehe Reisepässe.

**Pfand: Verschreibungen**, §. 1. No. 58.

**Präclusiv: Sentenzen**, §. 1. No. 42.

**Q 3**

**Privat-**

**Privilegia**, wenn solche per Decreta A. S. ertheilt werden, § 1. No. 44.

**Proclamaia**, hier erlassene,

in Sachen, in welchen mehr als eins erforderlich ist, § 1. No. 30.

in Sachen, wo nur eins erforderlich ist, § 1. No. 49.

**Proclamations-Scheine** bey großen Hochzeiten, § 1. No. 53.

**Procuratoria** in den hiesigen Gerichten, § 1. No. 32.

**Procuratores** sind für die Bezahlung der Abgabe verantwortlich, § 17.

**Prodigi**, wenn Curatores derselben zugelassen werden, § 1. No. 44.

**Punctionen** über zu schließende Contracte oder Vergleiche, § 13.

**Quernachts-Zettel**, wenn die Summe über 500 mg ist, § 1. No. 19.

— — — — — unter 500 mg ist, § 1. No. 15.

**Quitungen**, § 1. No. 40.

**Rechnungs-Abschlüsse**, § 1. No. 40.

**Reisepässe**, kleinere, § 1. No. 13.

— — — — — größere, § 1. No. 28.

**Rente-Bücher**, Extracte aus denselben, § 1. No. 24.

**Reverse**, § 1. No. 40.

**Revisorium**, Briefe an Juristen-Facultäten, § 1. No. 45.

**Satzschriften** ohne Abgabe werden angenommen, jedoch die Strafe sogleich beigetrieben, § 9.

— — — — — Copien derselben bezahlen keine Abgabe, § 18.

**Schedeln**, § 1. No. 54.

— — — — — in welchen keine Summe angegeben, § 1. No. 56.

— — — — — zu welcher Zeit die Abgabe davon zu entrichten, § 7.

**Schenkungen**

**Schenkungen** unter Lebenden oder auf den Todesfall, §. 1. No. 54.

**Schenkungen** unter Lebenden, wenn darin keine Summe angegeben, §. 1. No. 56.

**Schiffe**, Kaufbriefe darüber, §. 1. No. 61.

**Schiffs-Verklarungen**, §. 1. No. 47.

**Schluß-Quittungen** bey Gallissementern, §. 1. No. 40.

**Schoß-Scheine**, §. 1. No. 34.

**Schriften**, welche extrajudicialiter bey E. H. Rath oder judicialiter bey den hiesigen sämtlichen Gerichten, Ober- und Nieder-Gericht, Administrations-Amts- und Land-Gericht, übergeben werden, §. 1. No. 6. und 7. §. 8. und 9.

**Schutzbürger-Scheine**, §. 1. No. 23.

**Sententia definitiva et confirmatoria**, §. 1. No. 42.

**Societäts-Contracte**, §. 1. No. 51.

**Stader Zollatteste**, §. 1. No. 50.

**Estrafe** der Verfälschung der eingeführten Zeichen, §. 25.

— der unterlassenen Bezahlung, §. 6. 8. 14. und 17.

**Supplicate**, §. 1. No. 6. und 7. und §. 8. und 9.

— Copien derselben bezahlen nichts, §. 18.

— ohne Abgabe werden angenommen, jedoch die Estrafe sogleich beigetrieben, §. 8.

**T**

**Tauf-Scheine**, §. 1. No. 11.

**Tausch-Contracte** über Immobilia, §. 21.

**Terminus a quo** in Ansehung der Gesetzkraft dieser revidirten Verordnung, §. 26.

**Testamente**, §. 1. No. 54.

— zu welcher Zeit davon die Abgabe zu bezahlen, §. 7.

— in welchen keine Summe angegeben, §. 1. No. 56.

— der Eltern unter ihren Kindern, wenn darin keine Summe angegeben, §. 1. No. 41.

— — — — — wenn darin eine Summe angegeben, §. 1. No. 55.

**Todten = Scheine**, §. I. No. 11.

**Transito-Eid**, §. I. No. 52.

**Translationen** (vidimirte Notariats), §. I. No. 9.

**Trau = Scheine** bey großen Hochzeiten, §. I. No. 53.

**Tutoria**, §. I. No. 21.

## II

**Uebersetzungen** (vidimirte Notariats), §. I. No. 9.

**Umschlage = Bogen**, §. 9.

**Umtauschung** der unbrauchbaren Bogen, §. 4.

**Urteil** hiesiger Gerichte, wenn entweder definitive gesprochen, oder ein Urteil, ein Interlocutum oder Bescheid confirmiret wird, §. I. No. 42.

— bezahlen nur, wenn sie ausgefertigt, nicht wenn sie abgegeben werden, §. 19.

## III

**Verabredungen** (vorläufige) über zu schließende Contracte oder Vergleiche, §. 13.

**Verfälschung** der Zeichen, §. 25.

**Vergleiche** (Privat), §. I. No. 40.

— wenn solche per Decretum A. S. confirmiret werden, §. I. No. 44.

**Verkauf** (Erlaubniß zum kleinen), §. I. No. 36.

**Verkaufs = Rechnungen**, a Notariis ausgefertigte, §. I. No. 8.

**Verklarungen**, §. I. No. 47.

**Verzichte**, §. I. No. 40.

**Vollmachten**

der Procuratoren in den hiesigen Gerichten, §. I. No. 32.

hieselbst ausgefertigte, §. I. No. 39.

auswärts ausgestellte, die hieselbst gebraucht werden, §. I. No. 39.

**Vormünder = Scheine**, §. I. No. 21.

## III

**Warschauungs = Zettel**, wenn die Summe unter 500 ₰ ist, §. I. No. 15.

— wenn die Summe über 500 ₰ ist, §. I. No. 19.

**Wechsel =**

Wechsel = Proteste, §. 1. No. 33.

Wedde, Erlaubnißscheine derselben, §. 1. No. 14.

Wein (Eid deshalb), §. 1. No. 52.

Weinschenken (Erlaubniß zum), §. 1. No. 36.

3

Zeitungs = Anzeigen, §. 1. No. 12. und §. 5.

—— Avertissements, §. 1. No. 12. und §. 5.

Zoll = Atteste (Stader), §. 1. No. 50.

Zucker (Eid deshalb), §. 1. No. 52.

Die frühern Raths- und Bürger = Schlüsse, Verordnungen, Conclusa und Commissoria, wegen obiger Abgabe findet man nachgewiesen im Register des 5ten Bandes dieser Sammlung, unter: Abgabe.

LVIII.

**Bekanntmachung**

Nov. 21.

wegen späterer Haltung der Freitags = Predigt in der heil. Geist = Kirche.

Da beliebt worden, daß künftig die Predigt in der Kirche zum heil. Geist am Freitage Morgens in dem Winter = Halbenjahre von Michaelis bis Ostern eine halbe Stunde später als bisher, also von 8½ bis 9½ Uhr, zu halten, als wird solches hiemit zur Wissenschaft des Publicums gebracht.

Conclusum in Senatu Hamburg. d. 21. Nov. 1803.

§. das Register zum 5ten Bande dieser Sammlung, unter: Gottesdienst.

Nov. 21.

## Bekanntmachung

des Rath: und Bürger: Schlusses vom 10ten  
November 1803.

Es wird hiemit zur Wissenschaft des Publicums gebracht, daß durch Rath: und Bürger: schluß vom 10ten November dieses Jahres, folgende Abgaben annoch auf Ein Jahr prolongiret worden sind, als:

1. Die von allen, in der Stadt und in der Vorstadt St. Georg wohnenden Fremden zu entrichtende Abgabe von 1 fl. von jeder Mark Miethe;
2. Die Abgabe von den Spielfarten, die in den öffentlichen Häusern in der Stadt und in den Vorstädten gebraucht werden;
3. Die Abgabe von männlichen und weiblichen Bedienten, und von Pferden;

und werden diese Abgaben nach den ursprünglichen desfalligen Reglements auch für das Jahr der erfolgten Proclamation erhoben werden.

Conclusum in Senatu Hamburgensi, die  
21. Novembris, 1803.

(s. oben S. 162.)

# Notification

Dec. 21.

einer am bevorstehenden Neujahrstage 1804 in allen Kirchen anzustellenden öffentlichen Sammlung milder Gaben zum Behuf der allgemeinen Armen-Anstalt, welche am vorhergehenden ersten Weihnachtstage von den Kanzeln abzulesen verordnet worden. Auf Befehl Eines Hochedlen Rathes publicirt. Hamburg, den 21sten Decem-  
ber 1803.

Auf Ansuchen des Armen-Collegii hat E. Hochedler Rath um so eher eine Collecte zum Besten der hiesigen allgemeinen Armen-Anstalt auf den nächstkommenden Neujahrstag verstatet, da mit dem Stillstande mancher Geschäfte die Einnahme der Armen-Anstalt sich in dem Grade vermindert, wie die Ausgaben sich vermehren. Der gefühlvolle Mensch wird es, besonders in den Zeiten einer allgemeinen Calamität, mit dankbarer Rührung erkennen, wenn er sich noch in einer Lage befindet, andern, welche in frühern Zeiten selbst das Vergnügen der Wohlthätigkeit nach ihren Kräften ausübten, wohlthun, und das so vielfache Elend seiner Mitmenschen erleichtern zu können; er beruhigt sich dann, sein eignes Schicksal mag auch noch so traurig ausfallen, seinen Pflichten auch in diesem Puncte nachgekommen zu seyn, und seinen Beruf nach besten Kräften erfüllen zu haben. So müssen schon diese kummervollen Tage, in welchen sich viele Einwoh-

ner

ner Hamburgs befinden, die noch wohlhaben; den Einwohner zur Wohlthätigkeit hinführen; diese feyerliche Stimmung wird aber noch durch den Tag, an welchem sie zur Wohlthätigkeit aufgefördert werden, der einen neuen wichtigen Abschnitt des Lebens bezeichnet, sicher um vieles erhöht. L. Sochedler Rath, der schon so oft die angenehme Erfahrung gemacht hat, daß Hamburgs Einwohner im Wohlthun nie ermüden, ist also auch überzeugt, daß sie die Armen, die ihre Unterstützung nie mehr bedurften als jetzt, auch diesmal nicht unterlassen, vielmehr in die gewöhnlichermaßen bezeichneten Becken nach ihren Kräften ihre Beiträge geben werden.

Die vorige Collecte s. oben S. 141.

# LXI.

Dec. 28.

## M a n d a t,

um die Sperrung der Gassen durch Fuhrwerke zu verhüten.

Da der, anist so oft statt habenden Sperrung der Gassen, und den dadurch entstehenden Unannehmlichkeiten mancher Art größentheils durch eine zu beobachtende Regel oder Ordnung im Reih-, Halten- und Fahren wird abgeholfen werden können, so will L. Sochedler Rath hiedurch eine solche Regel dahin festgesetzt haben, daß jeder Kutscher oder Fuhrmann, welcherley Art das Fuhrwerk sey, imgleichen die Karrenschieber, die einem andern



den Fuhrwerke begegnen, sich immer nach der rechten Seite zu wenden haben, damit das andere Fuhrwerk ihnen an der linken Seite vorbeipassire. Hält vielleicht ein anderer Wagen auf ihrer Seite irgendwo vor einem Hause, so muß der fahrende Fuhrmann oder Karrenschieber gleich, wenn er dem Wagen vorbeigefahren, wieder nach seiner rechten Seite überbiegen. Niemand darf durch unzeitiges Vorbeifahren eine doppelte Reihe machen, und dadurch eine Sperrung der Gassen veranlassen; vielmehr muß jeder, der in eine Gegend kommt, wo es schon stockt, beizeiten halten, damit es nicht noch schwerer werde, auseinander zu kommen; und, wo schon eine Stockung ist, müssen die Hintersten von allen Seiten zuerst, und hernach die übrigen Defnungen und Auswege zu machen suchen.

Wenn Frachtfuhrleute eine Reihe Frachtwagen vor einem Speicher abladen wollen, der an der linken Seite in der Gasse liegt, so müssen die Fuhrleute doch so lange sich rechts halten, bis sie etwa 50 Schritte von dem Speicher entfernt sind; dann hat der erste nach der linken Seite überzubiegen, und, wenn kein anderer Wagen ihnen entgegen kommt, können die übrigen ihm gleich dahinter folgen, um so hintereinander zu halten. Kommt ihnen aber ein anderes Fuhrwerk entgegen, so muß mit dem Hinüberfahren bey jedem Wagen so lange eingehalten werden, bis die andern durchgepaßirt sind.

Es haben aber die Eifenbrüder, Quartierleute, und wen es sonst angeht, darauf zu sehen, daß nicht zu viele Frachtwagen auf einmal in eine Gasse fahren, um vor dem nemlichen Speicher auf- oder abzuladen, sondern daß die, welche nicht leicht vorkommen können, auf den großen Märkten bleiben, bis sie nach und nach gerufen werden, imgleichen daß die Fuhrleute, so nahe wie möglich an die Abweiser der Speicher oder Häuser fahren, wo sie abladen wollen, und daß, sobald abgeladen ist, wieder fortgefahren werde.

Ueberhaupt aber bleibt alles Füttern in den Gassen, und alles Halten von abgespannten ledigen Wagen in den Gassen, ausser an den Plätzen, wo es von löbl. Gassendeputation ausdrücklich gestattet wird, nach wie vor verboten; und wird abseiten löbl. Gassendeputation auf die Contraventionsfälle die gesetzmäßige Strafe um so strenger angewandt werden, als solche Contraventionsfälle zu den unleidlichsten Unordnungen Anlaß geben.

H. Hochedler Rath zweifelt nicht, daß alle Herrschaften ihren Kutschern die Beobachtung obiger Vorschriften, die für das ganze Publikum offenbar nützlich seyn muß, schon von selbst ernstlich einschärfen werden; und erinnert übrigens alle und jede, welche solches angeht, und zwar bey 2 Rthlr. und, nach Beschaffenheit der Umstände, auch im Wiederholungsfall, höherer oder allenfalls Gefängniß

fängnißstrafe, den gedachten Vorschriften auf's genaueste nachzukommen; und werden die jedesmaligen Wohlw. Gassenherren auf die Befolgung dieses Mandats halten.

Uebrigens ist dasselbe in allen Wirthshäusern, besonders in solchen, wo Fuhrleute einkehren, so wie auch in den Thoren, gehörig zu affigiren.

Gegeben in Unserer Raths-Versammlung.  
Hamburg, den 28sten December 1803.

f. das Register zum 5ten Bande, unter:  
Fuhrleute.

LXII.

Dec. 30.

## M a n d a t

wider das Tragen versteckter Waffen.

**D**a seit einiger Zeit das Tragen versteckter Waffen besonders von Dolchen und Desgen in Spazierstöcken und von Schießgewehren sehr überhand nimmt, dasselbe aber von einer sorgsamten Polizei nicht geduldet werden kann, vielmehr der öffentlichen Sicherheit und aller guten Ordnung und Ruhe durchaus zuwider ist: so will Ein Hochedler Rath allen dieser Stadt Bürgern und Einwohnern hiemit ernstlich anbefohlen haben, alles Tragen versteckter Waffen, mögen es nun Schießgewehre, Desgen, Dolche, oder andere Waffen seyn, sich gänzlich zu enthalten, widrigenfalls ein Jeder,  
der

der des Tragens solcher Waffen überführt oder damit betroffen werden sollte, er mag sich nun derselben bedient und andere damit bedroht haben oder nicht, neben Confiscation der Waffen in eine Strafe von 50 Rthlr. verfallen seyn, und außerdem nach Maaßgabe des getriebenen Unfugs mit Gefängniß, Leib- oder gar Lebens-Strafe unfehlbar belegt werden soll.

Gegeben in Unserer Raths-Versammlung.  
Hamburg, den 30 December 1803.

### LXIII.

## Schul-Mandat

für Vills und Ochsenwärder.

**D**a die wohlverordneten Land-Herren mißfällig vernommen haben, daß den das Schulwesen im Lande betreffenden und wiederholt eingeschärften Verordnungen von Manchen noch immer nicht gehörig nachgelebet, der so nothwendige Unterricht der Kinder vielfältig verabsäumt, und den Schullehrern zu gegründeten Beschwerden Veranlassung gegeben werde; so wird sämmtlichen Landeseingesessenen und Einwohnern der Inhalt gedachter Verordnungen und insonderheit des im Jahr 1789 publicirten Schul-Mandats hiemit mehrmals in Erinnerung gebracht, und ihnen die gewissenhafteste Befolgung desselben unter der Verwarnung

warnung empfohlen, daß gegen die Uebertreter nach aller Strenge des Gesetzes verfahren werden solle. Es ist demnach

## I.

Ein jeder verpflichtet, seine Kinder vom 7ten bis zum geendigten 14ten Jahre ihres Alters in die seinem Districte angewiesene Schule zu schicken, und wenn jemand dieselben anderswo unterrichten lassen wollte, dazu vorher die Landesherrliche Erlaubniß nachzusuchen, auf jeden Fall aber dem Schullehrer des Bezirks das Landübliche Schulgeld zu entrichten.

## 2.

Die Herren Pastoren werden fortfahren, die Schulen in ihrer Gemeinde fleißig zu besuchen, den an den Lehrern oder Lernenden bemerkten Mängeln und Fehlern möglichst abzuhelpfen sich bemühen, und solche erforderlichenfalls dem ältesten Land-Herrn anzeigen.

## 3.

Da in dem halben Jahre von Ostern bis Michaelis manche Eltern sich ihrer Kinder zur Benütze in ihrem Gewerbe zu bedienen, und sie in diesem Zeitraum der Schule zu entziehen pflegen; so ist zwar eine solche gänzliche Aussetzung des Unterrichts fernerhin nicht zu gestatten: jedoch wird es den Eltern freigestellt, diejenigen ihrer Kinder, welche sie zur Hülfe

D in

in ihren Berufsgeschäften schlechterdings nicht entbehren können, in dem gedachten Sommer halben Jahre wöchentlich nur auf 2 Tage in die Schule gehen zu lassen; welches sie aber dem Schulmeister, damit derselbe seine Unterweisung darnach einrichten könne, vorher anzuzeigen, auch demselben das gewöhnliche volle Schulgeld zu entrichten schuldig sind.

## 4.

Von Michaelis bis Ostern müssen alle Kinder, die nicht durch Krankheit abgehalten werden, sich täglich zu rechter Zeit in den Schulen einfinden, als worüber die Schullehrer genaue Listen zu halten und solche den Herren Pastoren fleißig mitzutheilen angewiesen sind, damit solchergestalt die Unfleißigen oder gänzlich Ausbleibenden gemerkt und gebessert, auch erforderlichen Falls dem ältesten Land-Herrn angezeigt werden können, welcher sodann die Eltern, oder die deren Stelle vertreten, zur bessern Beobachtung ihrer Pflicht anhalten wird.

## 5.

Die Eltern derjenigen Kinder, für welche das Schulgeld von der Kirche bezahlt wird, und die dem ungeachtet die Schulen verabsäumen, sollen, wenn sie sich die erste deshalb von dem Herrn Pastor erhaltene Warnung nicht zur Besserung dienen lassen, sofort dem ältesten

ältesten Land: Herrn angezeigt werden. Und sollen nicht nur die Kinder auf eine zweckdienliche Weise ordentlich zur Schule zu gehen gezwungen, sondern auch die Eltern nach dem Maaße ihrer Verschuldung als Freveler, die Gott und Obrigkeit nicht achten, und das zeitliche und ewige Wohl ihrer Kinder muthwillig stören, mit Gefängniß und anderer Strafe belegt werden.

## 6.

Eben dieser strengern Ahndung sind auch diejenigen unterworfen, die es wagen würden, ihre im Lande bleibenden Kinder zu veranlassen, sich vor hinlänglich erhaltenem Unterricht in der Religion, und ehe sie von den Herren Pastoren zur Confirmation und Zulassung zum heiligen Abendmahl tüchtig befunden worden, in andern Gemeinen zur Beichte und Communion darzustellen: und soll es ihnen dabei nicht zur Entschuldigung gereichen, wenn etwa die Kinder bereits 14 Jahr alt, oder schon zu andern Leuten in Dienst gegangen wären.

## 7.

Schließlich wird noch ein jeder erinnert, den Schullehrern das so mühsam erworbene  
Schul-

Schulgeld zur gehörigen und rechten Zeit zu entrichten, und haben letztere ihre Klagen gleich nach Ablauf des ersten Quartals bei der Behörde anzubringen, da ihnen dann die schleunigste obrigkeitliche Hülfe nicht versagt werden wird.

Als wornach sich ein jeder zu richten.

Hamburg, den

1803.





**Hamburgische  
Verordnungen**  
vom  
Jahre 1804.

Compendium

of the

in

of the

# Hamburgische Verordnungen

vom Jahr 1804.

## Inhalt.

Seite

- 1) Notification wegen Verschließung  
der Schreiberei am Dienstage.  
Februar 1. 210
- 2) Mandat gegen wörtliche und thätliche  
Beleidigung auf öffentlichen Plätzen.  
Febr. 8. das.
- 3) Rath- und Bürgerschuß vom 9  
Febr. 211
- 4) Verordnung wegen der durch Rath-  
und Bürgerschuß vom 9 Febr. bewil-  
ligten contributionsmäßigen An-  
leihe. Febr. 10. 213
- 5) Notification deßhalb. Febr. 14. 214
- 6) Bekanntmachung wegen falscher dop-  
pelt Mark-Stücke von 1752. Febr. 15. 215
- 7) Notification wegen neuer Melodien  
für das Hamburgische Gesangbuch.  
Febr. 27. das.
- 8) Revidirte Artikel für die Gesellen  
des hiesigen Tischler-Amtes.  
März 21. 216
- 9) An-

- 9) Ankündigung einer Kirchen-Collecte für die Armen-Anstalt am Char- freytag, März 23. 233
- 10) Mandat wider das ungeforderte Zusenden von Lotterie-Zetteln. April 4. 234
- 11) Mandat wider die mißvergnügten Tischler-Gesellen und wider die unzünftigen unverheyrahteten Tischler. April 6. 236
- 12) Mandat und Commissorium der Umschreibung der Bürger-Capitaine und Anzeige der Nummern der Häuser betreffend. Renov. May 4. 239
- 13) Mandat den Verkauf der Augustura-Kinde, als Arzney-Mittel, betreffend. May 11. das.
- 14) Bekanntmachung der Kennzeichen der ächten und unächten Augustura-Kinde. May 11. 240
- 15) Rath- und Bürgerschluß vom 30 August. 248
- 16) Erneuerte Bekanntmachung der gegen den Druck und Verkauf anstößiger Schriften bestehenden Verfügungen. Renov. Aug. 31. 252
- 17) Mandat wider das ungebührliche Betragen bei Einreichung und Abholung der Briefe von den hiesigen Posten. Sept. 10. das.
- 18) Man-

- 18) Mandat wider das eigenmächtige  
Schiessen bei den Bürger-Wachen.  
Sept. 26. 253
- 19) Erneueretes Mandat vom 5 October  
1722, wider das Feilbieten von  
Krahm- Waaren außer den öffent-  
lichen Jahrmärkten. Oct. 5. 255
- 20) Ankündigung einer Kirchen-Collecte  
für den Krankenhaus am Bußtage.  
October 5. 256
- 21) Mandat wider das Ueberschiffen von  
Passagieren nach entfernten Welt-  
theilen. October 10. 257
- 22) Mandat gegen das Versetzen und  
Verkaufen der Sachen der hiesigen  
u. Altonaer Armen-Anstalt. Oct. 12. 260
- 23) Notification wegen der Kennzeichen  
des gelben Fiebers. October 18. 261
- 24) Rath- u. Bürgereschlüsse vom 18 Oct. 265
- 25) Bekanntmachung derselben. Oct. 19. 268
- 26) Notification wegen der Begräbnisse  
in den abzubrechenden Dom-Gebäuden.  
October 24. 269
- 27) Erneueretes Mandat wider das Ab-  
holen des für die Armuth bestimm-  
ten Mehls von den Mühlen für Nicht  
Bedürftige. Nov. 5. 270
- 28) Bekanntmachung wegen Verlegung  
des bisher im Dom gehaltenen Christ-  
markts

|     |   |       |
|-----|---|-------|
|     | markts nach dem Gänsemarkt.   | Seite |
|     | Nov. 9 und 30.  | 271   |
| 29) | Mandat wegen Umschreibung der<br>Bürger-Capitaine u. s. w. Renov.                           |       |
|     | Nov. 16.  | das.  |
| 30) | Notification einer Kirchen-Samm-<br>lung für die Armen-Ordnung am<br>Neujahrstage. Dec. 17. | 272   |
| 31) | Notification wegen des Banco-<br>Schlusses. Dec.  | 273   |
| 32) | Formular für Ankündigung der Sam-<br>lung für das Spinnhaus.                                | 275   |

Fort

Fortsetzung  
des Verzeichnisses  
der  
Herren Subscribenten.

---

Herr Dr. und Syndicus B:selin in Rostock;

Herr Proenrator Carl Buchholz,

Herr Captain Nic. Died. Ratte Rustopff,

Herr Notarius Jo. Hinr. Plag.

---

1884

1884

1884

1884

1884

1884

1884

1884



# Hamburgische Verordnungen vom Jahre 1804.

---

LXIV.

## Notification

Febr. 1.

wegen Verschließung der Schreiberei am Dienstage.

Es wird hiemit zur Wissenschaft des Publicums gebracht, daß beschlossen worden, künftig, und bis auf weitere Verfügung, zur Beförderung der Schreibern-Geschäfte, in Beziehung auf die Stadt, Erbe- und Rente-Bücher, die Schreibern am Dienstage einer jeden Woche, mit alleiniger Ausnahme der Verlassungs-Wochen, und der auf jede Verlassung zunächst folgenden Woche, verschlossen zu halten, und dem Publico der Zutritt zu selbiger nicht zu gestatten, so wie daß mit Ausföhrung dieser Verfügung am bevorstehenden Dienstage, den 7ten Februar, der Anfang gemacht werden wird. Concluseum in Senatu Hamburgensi, d. 1. Febr. 1804.

s. oben Ab. V. S. 148.

LXV.

## M a n d a t

Febr. 8.

gegen wörtlliche und thätliche Beleidigung auf öffentlichen Plätzen, besonders vor und auf dem Rathhause und der Börse.

Es hat Ein Sochedler Rath höchst mißfällig vernommen, daß, der dawider ergangenen

Q

Ver-

Verordnungen ungeachtet, das wörtliche und selbst das thätliche Injuriiren an öffentlichen Plätzen, besonders vor und auf dem Rathshause und der Börse wiederum überhand nimmt.

So unanständig und gesetzwidrig nun schon an sich jede Selbsthülfe ist, um so unleidlicher ist dieselbe an denen nur für Berufs-Geschäfte bestimmten Plätzen. Um diesen unsittlichen Unfug für die Folge zu stöhren, siehet sich Ein Hochedler Rath veranlaßt, das unterm 7ten April des Jahrs 1766 ergangene Mandat zu renoviren, und den Stöhrer der öffentlichen Ruhe, er erlaube es sich nun, den andern wörtlich oder gar thätlich anzugreifen, dem Beleidigten seine Privat-Satisfaction vorbehalten, andern zum warnenden Beispiel, mit einer Geldstrafe von 200 Reichsthaler ex officio, ohne daß es deshalb einer Denunciation bedarf, zu belegen. Sollte aber jemand den Frevel so weit treiben, sich eines mörderlichen Gewehrs zu bedienen, soll derselbe in Gemäßheit des unterm 30sten December 1803 erlassenen Mandats, ohne Ansehn der Person, unablässig bestraft werden.

Würde aber der Friedensstöhrer die verwirkte Geldstrafe nicht zu erlegen im Stande seyn, so soll derselbe ohne weiteres zur gefänglichen Haft gebracht und am Körper gestraft werden.

Gegeben in Unserer Rathversammlung.  
Hamburg, den 8ten Februar 1804.

Das in obigem Mandate angezogene ältere Mandat vom 7ten April 1766. steht in der Samml. Hamb. Mandate Th. VI. S. 107. 108. f. auch das. Th. I. S. 149.

In

In der am 9ten Febr. 1804 gehaltenen Febr. 9.  
Versammlung L. S. Rathes und Erbg. Bürgerschaft proponirte der Senat:

1) Da die durch A. und B. Schluß v. 5ten Nov. v. J. zur Verhandlung und Abschließung der von dem französ. General Bertier geforderten Anleihe niedergesetzten Deputation diese Anleihe nunmehr mit den hannoverschen Landständen abgeschlossen habe, zur Herbeischaffung der zur Erfüllung der übernommenen Verbindlichkeiten erforderlichen Gelder, eine Contributionmäßige Anleihe, zu belieben, nach der Modalität von 1799, jedoch auf den achtfachen Belauf in Banco des einem jeden Theilnehmer obliegenden gedoppelten Kopfgeldes und mit der Zusicherung der Wiederbezahlung innerhalb 10 Jahr anticipatione salva anzutragen, worüber die Anlage Nr. I. nähere Auskunft gebe.

s. oben S. 159.

Die am 10ten Febr. d. J. publicirte Verordnung wegen dieser contributionmäßigen Anleihe s. unten S. 213 bis 215. -

2) Zur Sicherung des Abtrags der Zinsen und des Capitals besagter Contributionmäßigen Anleihe eine Wein- und Brantwein-Consumtions-Accise, nach Maßgabe der Anlage Nr. 2. zu belieben, unter Bevollmächtigung des Collegii der Sechsziger zur vorläufigen Vereinigung mit L. S. Rath über die Regulirung der Modalität der Einführung und Erhebung, welche sodann E. Bürgerschaft zur Erwägung und Genehmigung vorzulegen.

s. folgende Seite.

N. 2

3) Die

3) Die, Befage der Anlage Nr. 3. und deren Nebenanlagen, mit den Capitularen des ein Eigenthum der Stadt gewordenen und mit den gegenwärtigen Mitgliedern aussterbenden hiesigen Domstifts eingeleitete Uebereinkunft, wegen deren künftigen lebenslänglichen Verhältnisse zur Stadt und wegen der Capitel-Güter abseiten Erbges. Bürgerschaft zu genehmigen, damit solche sodann sofort zur Vollziehung gelangen könne.

f. hierbei das Register zur Samml. Hamb. Gesetze, unter: Dom-Capitul.

4) Dem Procurator Schnelle, seinem Gesuche gemäß, zu der ihm im R. und B. Schluß v. 11ten April 1799, für die Erneuerung der Land-Erbe- und Renten-Bücher bestimmten Belohnung von 3000 mg, eine seiner Mühwaltung angemessene Zulage von 1500 mg Banco zu bewilligen, auch demselben die ihm mittelst besagten R. und B. Schlusses auf 5 Jahre übertragene interimistische Verwaltung des Land-Actuariats auf anderweitige 5 Jahre, unter den bisherigen Bedingungen, aus den in der Anlage Nr. 4. enthaltenen Gründen, zu prolongiren.

f. oben Theil V. S. 155. 177. 182. und 183.

Erbges. Bürgerschaft erklärte sich in Ansehung 1, 3 und 4 zustimmig, schlug aber ad 2, die Beliebung der Wein- und Brante-wein-Consumptions-Accise ab, daher Senatus sich replicando in Ansehung dieses Puncts nähere Vorstellung vorbehielt.

LXVI.

## LXVI.

## Verordnung

Febr. 10.

wegen der am 9ten Februar 1804 durch Rath und Bürgerschuß bewilligten Contributionsmäßigen Anleihe. Auf Befehl Eines Hochedlen Raths der Kaiserl. freien Reichsstadt Hamburg, publicirt den 10ten Februar 1804.

Es wird hiedurch öffentlich bekannt gemacht, wie am 9ten Februar dieses Jahres durch Rath und Bürgerschuß eine Contributionsmäßige Anleihe zur außerordentlichen Unterstützung löblicher Kammern bewilligt worden ist. Diesem Rath und Bürgerschuß gemäß ist ein jeder Bürger und im hiesigen nexu stehender Einwohner dieser Stadt und deren Gebiets, dessen Beitrag zu einem doppelten Kopfgelde 30 m<sup>k</sup> Cour. und darüber beträgt, verpflichtet und verbunden, noch vor dem 31sten März dieses Jahres achtmahl so viel in Banco zu dieser Anleihe herzugeben, als er für sich in Courant (mit Ausschluß dessen was er für seine Hausgenossen bezahlt) zu dem letzten doppelten Kopfgelde hat beitragen müssen, und zwar mit der Bestimmung, daß der, dessen Beitrag zu dem gedoppelten Kopfgelde 30 m<sup>k</sup> Cour. beträgt, 240 m<sup>k</sup> Banco zu dieser Anleihe hergeben muß, hiernächst aber die Beiträge zur Anleihe von 10 zu 10 m<sup>k</sup> Cour. um 80 m<sup>k</sup> Banco steigen, so daß zum Beispiel ein jeder, welcher 31 bis 40 m<sup>k</sup> Cour. zu dem doppelten Kopfgelde geben muß, 320 m<sup>k</sup> Banco zu dieser Anleihe herzugeben hat.

Von dieser Anleihe wird jährlich der jedesmahl 2 Monate vorher durchs Loos zu bestimm-

mende 10te Theil abgetragen, und bis dahin einem jeden sein Beytrag zu derselben jährlich mit 3 pEt. Cour. verzinsset, zu welchem Ende jeder für seinen Beytrag zu dieser Anleihe innerhalb 14 Tagen nach dessen Entrichtung von löblicher Kämmeren eine auf den Inhaber derselben gestellte Obligation unentgeltlich abzufordern hat.

Uebrigens wird ein jeder, den es angeht, hiedurch erinnert und ermahnet, dem vorgedachten Rath- und Bürgerschuß gemäß, fordersamst und spätestens bis zum 31sten März 1804 seinen Beytrag zu dieser Anleihe zu entrichten, und solchen an die Anleihe-Conto der löblichen Kämmeren de 1804 in Banco abschreiben zu lassen, mit der Warnung, daß wenn irgend jemand, er sey wer er wolle, innerhalb der vorgedachten Zeit dem obgedachten Rath- und Bürgerschuß keine Folge leistet, derselbe alsdenn unfehlbar durch Exrecution zur Entrichtung des schuldigen Beytrages angehalten werden wird.

Wornach sich ein jeder zu richten und vor Schaden zu hüten hat.

Gegeben in Unserer Raths-Versammlung.  
Hamburg, den 10ten Februar 1804.

s. oben S. 211 und folgende Nr. LXVII.

## LXVII.

Febr. 14.

## Notification

wegen vorgedachter contributionsmäßigen Anleihe.

**A**lle diejenigen, welche einen Beytrag zu der durch Rath- und Bürgerschuß vom 9ten Februar d. J. bewilligte, und am 12ten Februar

bruar publicirte, contributionsmäßige Anleihe, an löbl. Kammerer Anleihe-Conto, de 1804 in Banco abzuschreiben haben, werden ersucht, solches an dem Tage der Abschreibung durch denjenigen, der die Abschreibung besorgt, schriftlich anzeigen zu lassen, da zur Annahme solcher Anzeige täglich von 12 bis 2 Uhr Jemand in der Kammeren gegenwärtig seyn wird.

Hamburg, den 14ten Februar 1804.

s. vorstehende Nr. LXVI.

### LXVIII.

## Bekanntmachung

Febr. 15.

wegen falscher doppelt Mark: Stücke von 1752.

**D**a vor Kurzem ein hiesiges falsches 2 Mark Stück vom Jahre 1752 zum Vorschein gekommen, dessen innerer Werth nach angestellter Probe nur 13  $\frac{1}{2}$  fl. Banco beträgt, äußerlich aber daran kenntlich ist, daß es etwas dünner und kleiner, imgleichen gröber und dicker von Gepräge, als die ächten, ist; so wird solches zu Jedermanns Warnung hiermit bekannt gemacht. Hamburg, den 15ten Februar 1804.

s. oben S. 154.

### LXIX.

## Notification

Febr. 27.

wegen der für das hamburgische Gesangbuch aufgenommenen neuen Melodien.

**E**in bisheriger Mangel unsers sonst vorzüglichen Gesangbuches bestand darin, daß zu viele von den darin befindlichen Liedern nach

derselben Melodie gesungen wurden, welches eine ermüdende Einförmigkeit nach sich zog. Auf die E. Hochedlen Rathe von reverendo Ministerio deshalb gemachten Vorstellungen ist beschloffen worden, der größern Abwechslung wegen, sowohl einige aus dem alten Gesangbuche bekannte, als einige neue Melodien aufzunehmen. Das Verzeichniß derselben, nebst einer Belehrung über den Zweck dieser Abänderung, ist besonders abgedruckt, damit es von einem Jeden seinem Exemplare des Gesangbuches beigelegt werden kann. Damit dem Gebrauch der neu aufgenommenen Melodien von dem bevorstehenden Osterfeste an der Anfang gemacht werden soll; so wird solches hiedurch zu jedermanns Wissenschaft gebracht, und E. Hochedler Rath erwartet zuversichtlich, daß ein Jeder sich bestreben wird, dazu beizutragen, daß jede Unordnung bey einer Verfügung vermieden werde, welche lediglich die größere Erbauung der christlichen Gemeinen zum Zwecke hat.

Die Notificationen wegen der Einführung des besagten Gesangbuchs vom 19ten Nov. und 19ten Dec. 1787. s. oben Th. II. S. 194 und 199.

## LXX.

März 31.

## Revidirte Artikel

für die Gefellen des hiesigen Tischler-Amts. Auf Befehl E. S. Rathes der Kais. freyen Reichsstadt Hamburg publicirt den 21sten März 1804.

Da Ein Hochedler Rath in Erfahrung gebracht, daß hieselbst einige Zeit her mancherley Streitigkeiten zwischen den Meistern und  
Gn



Gesellen des Tischler-Amtes obgewaltet haben, auch in mehrern deutschen Territorien und Reichsstädten zur Beseitigung solcher auch dort Platz gehabter, allen Benkommenden gleich verderblicher, Uneinigkeiten die bestandene Verfassung der Tischler-Gesellen-Lade entweder bereits wirklich aufgehoben ist, oder noch aufgehoben werden soll, dazu auch, solchem Beispiele zu folgen, mehrere Aufforderungen auswärtiger Regierungen an Einen Hohen Raths ergangen sind; So hat derselbe keinen längern Anstand nehmen wollen, auch hier die bisherige Verfassung der Tischler-Gesellen-Lade und die darauf sich beziehenden Gesellen-Artikel vom Jahr 1619 aufzuheben und abzuschaffen, auch an deren Stelle die nachfolgenden revidirten Artikel zu belieben und festzusetzen.

Ein Hohen Raths befiehlt dabey allen, welche mit dem Tischler-Amte als Meister oder Gesellen in Verbindung stehen, den darinn enthaltenen, einzig und allein das wahre Beste des gesammten Amtes und die Beförderung der Eintracht zwischen Meistern und Gesellen zur Absicht habenden, Verfügungen auf das genaueste nachzukommen, und sich aller Widersäcklichkeit oder einseitigen und eigenmächtigen Abweichung davon, bey Vermeidung ernstlicher obrigkeitlicher Ahndung, zu enthalten; wobey Ein Hohen Raths es sich vorbehält, gegenwärtige Artikel den Umständen nach zu mehrern, zu mindern, oder gänzlich wieder aufzuheben.

## Art. 1.

**Aufhebung der Gesellen-Lade.**

Alle sogenannte Krugtage, Quartale, gute Montage oder andere allgemeine Zusammenkünfte der ganzen Gesellenschaft, imgleichen die Laden, Gesellen, Schaffer, Schreiber und andere Beamte der Gesellen-Lade, werden hiermit bey dem Tischler-Amte hieselbst gänzlich aufgehoben und abgeschafft. Niemand darf unter irgend einem Vorwande, ohne specielle Erlaubniß des jedesmaligen Wohlweisen Herrn Amts-Patron, die Gesellen, es sey auf dem Amts-hause, oder sonst irgendwo, zusammen berufen.

## Art. 2.

**Von der Herberge und dem Aufenthalt daselbst.**

Das Amtshaus oder die Herberge, wird jedoch vor der Hand und bis auf weitere Verfügung beybehalten, und jeder aus der Fremde hierher kommende oder hier fremd gewordene Geselle, insofern Letzterer nicht die Stadt zu verlassen gehalten ist (Art. 4. 5. 12.), muß sich daselbst aufhalten, und darf, bis er Arbeit bekommen, nirgend anderswo logiren. Der Herberge-Vater ist verpflichtet, den Namen jedes Ankommenden in ein von ihm zu führendes Buch, mit Bemerkung des Tages der Ankunft und des Fremdwerdens, einzutragen.

Den hier in Arbeit stehenden Gesellen bleibt es unbenommen, sich an Sonn- und Feiertagen,

geir, oder in den sonst von der Arbeit des Meisters freyen Stunden, auf dem Amtshause einzufinden. Woben ihnen jedoch ausdrücklich anbefohlen wird, nicht allein sich keines Zwangsrechtes gegen andere anzumaassen, noch sich sonstigen vielleicht statt gehabten besondern Gesellschaftsgebräuchen zu überlassen, oder wol gar zuwandernde Gesellen durch widerrechtliche Zumuthungen abzuhalten, sich zuschicken zu lassen, sondern sich eines ruhigen und stillen Betragens in diesen Erholungestunden bey Vermeidung ernstlicher obrigkeitlicher Ahndung zu befleißigen, auch die Herberge bey Zeiten, und zwar spätestens um 10 Uhr Abends zu verlassen; weshalb auch nicht nur dem Herbergewater hiemit bey namhafter Strafe verboten wird, solchen Gesellen länger, als bis zur gedachten Stunde, etwas zu reichen, oder Aufenthalt und etwa gar Nachtlager zu verstatten, sondern auch jeder Meister hiemit angewiesen wird, darauf ernstlich zu sehen, daß seine Gesellen um obbemeldete Stunde sich wieder in seinem Hause einfinden und keinem unleidlichen Herumschwärmen sich überlassen.

### Art. 3.

#### Vom Zuschicken.

Die Umfrage um Arbeit, oder das sogenannte Zuschicken der Gesellen, besorgen die 80 jüngsten Meister und sämtliche Amtsboten der Reihe nach, je zwey und zwey allemal 14 Tage lang. Diese müssen sich täglich, mit Ausnahme des Sonnabends, Nachmittags um 2 Uhr, bey 2 Mark Strafe zum Besten der Meister,

Meister, Wittwen: Kasse für jeden Versäumnungsfall, auf dem Amthause einfinden, und den angekommenen Gesellen ihre noch desselben Tages an den wortführenden Altermann abzuliefernden Rundschaften abfordern. Sobald die Rundschaften richtig befunden sind, weisen sie sowol die eingewanderten, als die von ihren hiesigen Meistern fremd gewordenen Gesellen — insofern diese nicht schon die unten bestimmte Anzahl von Meistern gehabt haben — den Meistern, welche sich um Gesellen zu erhalten gemeldet haben, zu. Hierzu müssen sie sich eines gedruckten Zettels bedienen, auf welchem der Name und Wohnort des Meisters, nebst dem Namen und Geburtsort des Gesellen, von ihnen eingefüllet wird.

Die Zuschickmeister müssen sich hierbey, jedoch mit Vorbehalt dessen, was unten wegen der Begehrwahl bestimmt ist, genau nach der Ordnung richten, in welcher die Meister sich um Gesellen gemeldet und in welcher die Gesellen Arbeit verlanget haben. Es sollen deshalb von dem Herberge: Vater zwey Bücher gehalten werden, in welchen sowol die Meister als die Gesellen sich unentgeltlich anschreiben lassen können. Wann mehr Gesellen, als Meister, welche Arbeit geben wollen, vorhanden sind, muß der jüngste Zuschickmeister bey sämmtlichen Meistern nach der Wahltafel herumgehen und um Arbeit fragen.

Kein Geselle darf sich selbst, wenn er nicht die ordentliche Begehrwahl hat, eine Werkstatt auswählen, und kein Meister oder Amtsbörbe

bothe darf einen Gesellen annehmen, wenn selbiger nicht durch den Zuschickmeister ihm ordentlich zugewiesen ist. Jedoch steht jedem Meister frey, sich, so wie bisher, auch künftig, fremde Gesellen besonders zu verschreiben, wovon er jedoch dem wortführenden Altermann vorher Nachricht geben muß.

Jeder Meister, welcher Arbeit giebt, erlegt dabei 8 Schilling, welche zur Verzehrung des Gesellen an den Herberge - Vater abgegeben werden. Die Zuschickmeister erhalten für ihre Bemühung nichts; auch hat der zugeschickte Geselle nichts zu bezahlen.

#### Art. 4.

### Von der Anzahl der Meister und der Bekehrwahl.

Kein Geselle darf hier bey mehr als sechs Meistern hinter einander arbeiten; den ersten erhält er nach den Vorschriften des vorigen Artikels. Bey den drey folgenden hat er die Bekehrwahl, und kann sich solche selbst wählen, jedoch, daß er sich zu denselben durch die Zuschickmeister ordentlich hinweisen lasse. Den fünften und sechsten erhält er wieder nach den obigen Regel.

Hat er bey sechs Meistern gearbeitet, so muß er seine Kundschaft fordern, und wenigstens auf ein Vierteljahr wandern.

Den Zuschickmeistern wird bey schwerer obrigkeitlicher Ahndung die genaueste Befolgung aller Vorschriften über das Zuschicken, und die Vermeidung aller Partheilichkeit dabey zur Pflicht gemacht.

#### Art. 5.

## Art. 5.

**Vom Aufenthalt der keine Arbeit habenden Gesellen auf der Herberge.**

Länger als 14 Tage darf kein Geselle sich ohne specielle Erlaubniß des wortführenden Altermanns auf dem Amthause aufhalten. Hat er in dieser Zeit keine Arbeit gesucht oder erhalten, so ist ihm seine Kundschaft zurückzugeben und er die Stadt zu verlassen schuldig. Würde es geschehen, daß ein Geselle heimlicher Weise und den obigen Regeln über das Zuschicken zuwider, sich selbst Arbeit verschaffen, oder sich der Zuschick-Ordnung widersetzen wollte, so ist er sogleich die Stadt zu verlassen schuldig.

Der Herberge-Vater darf in beiden Fällen, imgleichen wann ein Geselle schon bey 6 Meistern hinter einander gearbeitet, bey Strafe eines Thalers für jeden Tag, einen solchen Gesellen nicht ferner beherbergen, und der älteste Zuschickmeister soll bey eigener gleicher Verantwortlichkeit dahin sehen, daß hiernach verfahren werde, und muß derselbe den wortführenden Altermann sofort davon benachrichtigen, wann er hierunter etwas ordnungswidriges bemerkt.

## Art. 6.

**Von der Probezeit.**

Wann ein Geselle bey einem Meister in Arbeit kommt, muß derselbe 8 Tage lang bey ihm zur Probe arbeiten; nach deren Ablauf Meister und Geselle um den Lohn mit einander accordiren müssen. Können sie nicht einig werden,

den, so giebt der Meister dem Gesellen für jeden bisherigen Arbeitstag 8 Schilling, und giebt ihn fremd.

Art. 7.

**Fortsetzung.**

Sollte aber der Meister den Gesellen die 8 Tage hindurch nicht behalten wollen, so hat er das Recht, ihn gleich den ersten Tag mit 8 Schilling wieder fremd zu geben. Thut er dies aber nicht gleich den ersten Tag, so ist nun auch er verbunden, den Gesellen die achttägige Probezeit hindurch zu behalten.

Art. 8.

**Vom Fremdwerden.**

Wer bereits länger als die achttägige Probezeit bei seinem Meister gearbeitet hat und denselben zu verlassen gedenkt, muß ihm solches 8 Tage zuvor anzeigen und kann ohne Bewilligung seines Meisters dessen Werkstatt nicht vor Ablauf dieser 8 Tage verlassen; der Meister hingegen braucht dem Gesellen nichts anzuzeigen, sondern kann ihn jeden Mittwoch und Sonntag fremd geben. Andere Tage nur nach vorgängiger dreitägiger Anzeige.

Dabei wird sämmtlichen Gesellen ernstlich untersagt, keinem Meister seine Gesellen aufzureden, oder zum Wegwandern zu reizen, oder die Einwandernden vom Zuschicken abzureden und sich überhaupt deshalb in mißbräuchlichen Verbindungen einzulassen.

Art. 9.

## Art. 9.

**Verhältniß zwischen Meister und Gesellen.**

Nach Ablauf der achttägigen Probezeit haben Meister und Geselle völlige Freiheit, über den Lohn mit einander zu accordiren.

Kein Geselle darf, so lange er bey einem Meister in Arbeit steht, ohne dessen Wissen und Genehmigung einige Arbeit verfertigen. — Die gewöhnliche Arbeitszeit ist von Morgens 5, bis Abends 7 Uhr, mit Ausnahme der Frühstück- und Mittagszeit, der Geselle mag nun in Wochenlohn oder auf Stückwerk stehen, und wird es den Gesellen alles Ernstes verboten, durch muthwilliges Fernern oder Spazierengehen die ihnen aufgebene Arbeit zum Nachtheil der Meister aufzuhalten. — Kein Geselle darf Abends später als 10 Uhr aus seines Meisters Hause ausbleiben. — Steht ein Geselle auf Stückwerk, so kann er sich vor Vollendung desselben von seinem Meister ohne erhebliche Ursachen, als Krankheit, eine Seereise oder Heirath, nicht fremd machen, bey Verlust des ganzen accordirten Lohns. Hätte er aber solche erhebliche Ursachen, so erhält er seine Bezahlung nach Verhältniß der verfertigten Arbeit, und zwar in streitigen Fällen auf Entscheidung des Wohlw. Herrn Amts, Patrons, welcher nöthigenfalls das Gutachten der Altermänner darüber verlangen wird. Wollte ein Meister einen auf Stückwerk stehenden Gesellen fremd geben, so muß er ihm einen der verfertigten Arbeit verhältnißmäßigen Lohn bezahlen, worüber



über in streitigen Fällen ebenfalls der Wohlw. Herr Amts-Patron entscheidet.

Art. 10.

**Von den Störern und Böhnhäsen.**

Es soll hieselbst keinen unzüchtigen, mit dem Amte in keiner Verbindung stehenden, Tischler-Gesellen, oder sogenannten Störern und Böhnhäsen, bey Meistern und noch viel weniger für sich selbst oder für Andere zu arbeiten erlaubt seyn, sondern dieselben, dem Aemter-Reglement, Tit. 13. Art. 5. gemäß, in dieser Stadt nicht geduldet werden. Kein Meister, oder Amtsbothe darf solche Unzüchtige in Arbeit nehmen, bey schwerer obrigkeitlicher Strafe; auch darf Niemand, dem Aemters-Reglement Tit. 10. Art. 6. gemäß, bey denselben etwas arbeiten oder verfertigen lassen.

In Ansehung hier wohnhaft und Bürger gewordener Tischler aber, welche sich mit dem Amte abgefunden haben, bleibt es ganz bey der hergebrachten Ordnung, nach welcher sie nicht nur für sich selbst, sondern auch für Meister arbeiten dürfen.

Art. 11.

**F o r t s e t z u n g .**

Damit jedoch solchen aus der Verbindung mit dem Amte getretenen Tischler-Gesellen, welche sich etwa gegenwärtig hier aufhalten möchten, die Rückkehr zum Amte möglichst erleichtert werde, ist denselben aus Obrigkeitlicher Milde frey gestellt, innerhalb 3 Mona-

R

ten

ten von Zeit der Publication dieser Artikel, gegen Erlegung von 3 Mark an die Verpflegungs-Kasse der Gesellen und die Verpflichtung fortwährender Zulage zu derselben, wieder unter die Zahl der Amts-Gesellen zu treten, und haben sie sodann wieder mit diesen gleiche Rechte. Würden sie aber diese Obrigkeitliche Milde nicht benützen wollen, soll alsdann gegen sie nach aller Strenge der Geseze verfahren werden.

Für künftige Zeiten bleibt die Frage, ob und unter welchen Bedingungen ein unzüntiger Tischler-Geselle, welcher etwa hier besunden werden möchte, wieder unter die Zahl der Amts-Gesellen aufgenommen werden solle, der Entscheidung des jedesmaligen Wohlweisen Herrn Amts-Patrons überlassen.

#### Art. 12.

#### Von der Verpflegungs-Kasse.

Wegen Verpflegung der frankten, Unterhaltung der dürftigen und Beerdigung der verstorbenen Gesellen, soll jeder hier arbeitende Tischler-Geselle — nachdem die deshalb bisher bestandene Auflage aufgehoben ist — künftig wöchentlich, bis auf weitere Verfügung, zwey Schilling zur Verpflegungs-Kasse der Gesellen geben, welche ihm von seinem Meister wöchentlich bey Auszahlung seines Lohnes gekürzt werden.

Dieser Beitrag wird alle 4 Wochen durch einen Amtsbotzen und einen Gesellen, welcher der Pflege-Gesell heißt, und welches allemal der älteste Geselle in derjenigen Werkstatt seyn soll,

soll, die nach der Meistertafel von oben an in der Reihe seyn wird, gemeinschaftlich, von sämmtlichen Meistern, welche dabey eine schriftliche Anzeige der Zahl ihrer Gesellen abgeben müssen, eingeholet, und sogleich an den ältesten Ladenmeister gegen dessen Quittung abgeliefert. Sowol der Amtsbothe als der Geselle haben für ihre Mühe jeder 2 Mark aus den eingeholten Geldern zu empfangen. Eine Erhöhung dieser Beiträge kann nur mit Genehmigung des Wohlweisen Herrn Amts-Patrons nach untersuchter Sache geschehen, und ist den Gesellen wenigstens 4 Wochen vorher bekannt zu machen.

Das den Gesellen zuständige Silberzeug soll verkauft und der Ertrag, nach Abzug der davon zu bezahlenden gemeinschaftlichen Gesellen-Schulden, zum Fond dieser Kasse geschlagen und sicher belegt werden.

Sollte ein Geselle sich der Kürzung jenes allein zu wohlthätigen Zwecken bestimmten Beitrages bey Bezahlung seines Wochenlohns weigern, so ist sein Meister schuldig, ihn nach vorgängiger freundschaftlicher Ermahnung, sogleich fremd zu geben, und darf ein solcher Geselle hier nicht weiter zuschicken, sondern erhält seine Rundschafft und muß wandern.

• Art. 13.

**F o r t s e t z u n g.**

Der älteste Ladenmeister muß über die eingeholten Gelder, imgleichen über die sonstigen Art. 11. und 18. angegebenen Einflüsse dieser

R 2

Kasse,

Kasse, ordentlich Buch führen, und eben so die von ihm diesen Artikeln gemäß bestrittenen Ausgaben gehörig anschreiben. Alle 3 Monat aber wird von den sämtlichen Altermännern, den beiden Ladenmeistern und den 3 Gesellen, welche während des Viertel Jahres die Einholung der Gelder mit besorgt haben, und von denen jeder dafür 1 Mark aus der Kasse selbst erhält, auf dem Amtthause diese Rechnung genau nachgesehen, und nachdem die für die Kranken, Dürstigen und Verstorbenen während des Viertel Jahres erforderlich gewesen, von dem Ladenmeister gehörig mit Rechnungen zu beweisenden Ausgaben als richtig anerkannt sind, der etwaige Ueberschuß in eine Kasse gelegt, welche auf dem Amtthause aufbewahret wird, und zu welcher der wortführende Altermann und der älteste Ladenmeister jeder einen besondern Schlüssel haben, auch hierauf der Ladenmeister von sämtlichen Anwesenden in seinem Buche quitirt. Sollte die Ausgabe die Einnahme übersteigen, so wird das Fehlende aus dem Fond der Kasse zugelegt, oder nöthigenfalls, dem vorigen Artikel gemäß, der Beitrag erhöht.

#### Art. 14.

#### Von der Krankenpflege.

Diese Kasse dient zunächst zur Verpflegung der krankgewordenen Gesellen. — Sobald nämlich ein Geselle krank wird, hat der älteste Ladenmeister, mit Zuziehung des Pflege-Gesellen, das ist, desjenigen Gesellen, welcher den letzten Beitrag mit eingeholt hat, deren beider

beider Namen und Wohnung deshalb auf dem Amtshause öffentlich angeschlagen seyn sollen, auf erhaltene Anmeldung sofort für die freye Cur, Verpflegung und Unterhaltung des Kranken zu sorgen, weshalb baldmöglichst entweder mit einem hiesigen Kranken-Institut oder auf eine andere Art eine Einrichtung getroffen werden soll, und hier nur festgesetzt wird, daß der Geselle, ausser freyer Cur und Pflege, auch noch ein angemessenes wöchentliches Geld-Quantum zu seinen kleinen Bedürfnissen zu erwarten habe. Das Nähere dieser Einrichtung soll den Gesellen so bald als möglich bekannt gemacht werden.

#### Art. 15.

#### Von der Unterstützung dürftiger Gesellen.

Aus dieser Klasse können auch, falls deren Kräfte so weit reichen, hilfsbedürftige und bejahrte Gesellen, und solche, welche zu ihrem Weiterkommen von hier eines Reisegeldes bedürfen, eine angemessene Beihilfe erhalten, über deren Bewilligung und Größe der vorstehende Altermann, der älteste Ladenmeister und der Geselle, welcher die Einholung der Gelder das lehtemal mit besorgt hat, gemeinschaftlich nach Mehrheit der Stimmen entscheiden.

#### Art. 16.

#### Von Beerdigung der verstorbenen Gesellen.

Die Beerdigung der verstorbenen bedürftigen Gesellen ist ebenfalls ein Gegenstand der

**Verpflegungskasse.** — Stirbt nämlich ein Geselle, so wird dessen Beerdigung von den beiden Ladenmeistern, unter Zuziehung der dreß Gesellen, welche zuletzt die Beiträge mit eingeholt haben, mit möglichster Ersparung besorgt, und wenn der Nachlaß nicht zu den Kosten hinreicht, solche ebenfalls aus der Verpflegungskasse bestritten. Zwölf Gesellen nach der Reihenfolge der Meister, tragen den Verstorbenen zu Grabe, und erhalten dafür jeder 1 Mark.

Art. 17.

**Von dem Nachlaß verstorbener Gesellen.**

Bei Sterbefällen kann aus dem Nachlaß kein anderer Ersatz, als nur für die Begräbnißkosten und den etwa erweislich schuldig gebliebenen Beitrag zur Verpflegungskasse, gefordert werden, da der Verstorbene sich durch seinen Beitrag ein Recht auf Verpflegung erworben hatte. Der Nachlaß fällt vielmehr den Erben des Verstorbenen zu. Sind diese auswärtig oder unbekannt, so ist der Sterbefall sogleich durch den ältesten Ladenmeister dem löbl. Zehnten-Amt anzuzeigen, welches die Verlassenschaft in Verwahrung nimmt und regulirt.

Art. 18.

**Vom Ausschreiben der Ausgelernten.**

Die ausgelernten Lehrburschen werden nach vollendeten Lehrjahren in Gegenwart ihres Lehrmeisters und zweier Gesellen — welches allemal die ältesten Gesellen in den beiden Werkstätten

stätten' seyn sollen, die nach der Meistertafel von oben an in der Reihe folgen, und welche für ihre Versäumniß überhaupt und ohne Rücksicht auf die Anzahl der Auszuschreibenden jeder 3 Mark erhalten — von dem wortführenden Altermann in dessen Hause aus dem Jungen-Buche ausgeschrieben und ohne alle Ceremonien zu Gesellen gesprochen, wodurch sie sogleich die völligen Rechte eines Gesellen erhalten. Jeder Ausgelernte erlegt dafür 12 Mark an die Meister-Lade, und 18 Mark an die Verpflegungskasse der Gesellen. Die 6 Mark, welche die beiden Gesellen erhalten, müssen sämtliche Ausgelernte, welche auf einmal zu Gesellen gesprochen werden, ausserdem gemeinschaftlich erlegen. Weiter aber darf von ihnen nichts verlangt werden, und sollen alle strafbare Anmassungen älterer Gesellen, einen solchen bereits für einen Gesellen anerkannten Vorgesprochenen, entweder erst noch zum Gesellen machen, oder auch nicht für einen rechten redlichen Gesellen unter sich aufnehmen, oder dafür unter irgend einem Vorwande Geld von ihm erpressen zu wollen, bey unausbleiblicher Strafe gänzlich abgeschafft und verboten seyn.

#### Art. 19.

#### Von den Junggesellen.

Ein zum Gesellen gesprochener Ausgelernter hat sogleich die sämtlichen Pflichten eines Gesellen zu erfüllen; doch kann er, so lange er will, bey seinem Lehrmeister als Geselle bleiben. Verläßt er aber solchen, oder wird

er von demselben fremd gegeben, so muß er seine Wanderschaft antreten, kann aber, wenn er wieder hierher kommt, ohne Rücksicht auf die Ordnung des Zuschickens, wieder zu demselben hinbegehren.

Art. 20.

**Von der Wanderschaft.**

Wer nicht eine dreyjährige Wanderschaft erweisen kann, darf hier auf das Meister-Recht keinen Anspruch machen, kann auch nicht Amtsbothe oder Freymeister werden.

Art. 21.

**Von den Streitigkeiten der Gesellen.**

Wenn ein Geselle, entweder mit einem Meister, oder mit einem andern Gesellen, Streit bekommt, kann er sich an die Ältermänner wenden, und ihre Vermittelung nachsuchen. Wird die Sache hier nicht abgemacht, so hat er sich mit seinen Beschwerden an den jedesmaligen Wohlw Herrn Amts-Patron zu wenden, welcher den Beklagten hören, und den Streit nach den Gesetzen entscheiden wird. Jedoch steht dem Kläger auch der Weg an Einen Sochedlen Rath oder an das Amts-Gericht offen.

Ein Mandat in Betreff der wegen dieser Artikel mißvergnügten Tischler-Gesellen  
u. s. w. s. unten April 6. S. 236.



## A n k ü n d i g u n g

einer zum Besten der allgemeinen Armen-Anstalt  
am bevorstehenden Charfreitage verordneten  
Collecte, u. — Auf Befehl Eines Hoched-  
len Rathes publicirt. Hamburg, den 23sten  
März 1804.

Bei den einleuchtend großen Bedürfnissen  
der hiesigen allgemeinen Armen-Anstalt  
hat Ein Hochedler Rath mit besondern Ver-  
gnügen dem Gesuche des Armen-Collegii um  
eine Collecte auf den nächsten Charfreitag nach-  
gegeben, da es nie nothwendiger, nie dringen-  
der gewesen ist, die Armen-Anstalt in allen  
ihren Theilen in ununterbrochener Thätigkeit zu  
erhalten, als jetzt, wo die Zahl der Bedürfti-  
gen jeder Art so sehr groß ist. Wenn als eine  
Folge der traurigen Zeitläufte die Einnahme  
der Armen-Anstalt sehr vermindert ist, wenn  
nach der Anzeige des Armen-Collegii es sogar  
nicht hat vermieden werden können, daß ein  
nicht unbeträchtlicher Theil der belegten Gelder  
der Armen-Anstalt zu den laufenden Ausgaben  
hat verwandt werden müssen, wenn es bey dem  
Stillstande in allen Geschäften unmöglich ist,  
die großen Bedürfnisse der Armen-Anstalt auf  
die gewöhnliche Art aufzubringen, so bleibt  
nichts übrig, als zu der Wohlthätigkeit und  
dem Patriotismus der Bewohner Hamburgs  
seine Zuflucht zu nehmen, damit dieses so wohl-  
thätige Institut nicht unter seiner Last erliege.  
Ein Hochedler Rath erwartet daher auch zu-  
versichtlichst, daß Hamburgs Einwohner auch  
diese Aufforderung zu einer zum Besten der all-  
gemein

gemeinen Armen-Anstalt anzustellenden Collecte mit Freuden ergreifen, und, ihren Kräften nach, die Armen-Anstalt durch milde Beyträge reichlich unterstützen werden. Die Feyer des Todestages des Stifters unserer Religion kann auf keine ihm wohlgefälligere Art begangen werden, als wenn wir, seinem Beispiele getreu, in Werken der Liebe nie müde werden. Die ausgesetzten Becken werden gewöhnlichermassen mit einem Mauersteine bezeichnet werden.

Die Notification wegen der vorigen Collecte s. oben S. 199.

## LXXII.

April 4.

## M a n d a t

wider das ungeforderte Zusenden von Lotteriezetteln in die Wohnungen hiesiger Bürger und Einwohner.

Ein Sochedler Rath hat mißfällig vernommen, daß ohnerachtet der vielfältig und zuletzt unterm 26sten März 1792 ergangenen Verordnungen wider den Unfug bey Debiturung von Lotteriezetteln, dennoch bey denjenigen, welche sich hieselbst aus der Collectur für auswärtige Classen: Lotterien ein Geschäft machen, eine lästige Zudringlichkeit zum Verkauf des Absatzes der Zettel solcher Lotterien überhand zu nehmen anfängt, und daß dergleichen Personen häufig kein Bedenken tragen, solche Lotterie-Zettel ungefordert hiesigen Bürgern und Einwohnern durch die Fußbothen-Post oder anderweitig in die Häuser zu senden.

Wen den aus Andringlichkeiten dieser Art in mehr als einer Hinsicht entstehenden Nachtheilen

theilen sieht Ein Hochedler Rath sich demnach veranlaßt, allen denen, welche sich hieselbst mit dem Debit von Lotteriezetteln befassen, hie- mit das ungesforderte Zusenden von Lotterie- zetteln in die Wohnungen hiesiger Bürger und Einwohner gänzlich zu verbieten, mit der ernst- lichen Warnung, daß jeder derselben, welcher von nun an befunden werden wird, diesem Verbot zuwider gehandelt zu haben, unaus- bleiblich wegen jedes solchergestalt ungesfordert zugesandten Lotteriezettels in 15 Reichsthaler Strafe genommen werden soll. Wobey es sich übrigens von selbst versteht, daß, wenn es sich finden sollte, daß derjenige, welcher diesem Verbot zuwider gehandelt hat, überall keine Erlaubniß der hiesigen Obrigkeit zur Collecti- rung für fremde Lotterien gehabt hätte, ein solcher noch außer obiger Strafe in die bereits im obgedachten Mandat vom Jahr 1792 für das unbefugte Collectiren erneuert festgesetzte Strafe von 50 Reichsthalern für jedes unbe- fugter Weise debitirte Lotteriezettel verfallen ist.

Zu dem Ende wird hiemit Jedermann, er sey hiesiger Bürger, Einwohner, Stadtbewohner oder Fremder, welcher eine nach ergan- gener Publication dieses Verbots geschehene Contravention desselben anzuzeigen und erfor- derlich zu beweisen im Stande seyn würde, hie- mit ernstlich aufgefordert, solche Anzeige dem Herrn der Wedde oder den Herren Gerichts- verwalter sofort zu machen und wird ihm zu- gleich zur Belohnung die Hälfte des eventuellen Strafgeldes versprochen.

Con-

Conclusum in Senatu. Hamburgensi,  
die 4 Aprilis 1804.

Die Verordnungen wider das Hausiren mit  
Lotterie, Betteln &c. von 1791 und 1792.  
s. oben Th. III. S. 107. und 276.

## LXXIII.

April 6.

## M a n d a t

wider die mißvergnügten Tischler-Gesellen und  
wider die unzünftigen unverheiratheten Tisch-  
ler.

Nachdem auch hieselbst zeithero mancherley  
Streitigkeiten zwischen den Meistern und  
Gesellen des Tischler-Amtes obgewaltet hatten,  
so hat R. S. Rath nicht länger Anstand neh-  
men wollen, nach dem Vorgange mehrerer  
großen Städte und auf die deshalb an Ihn  
ergangenen Aufforderungen auswärtiger Re-  
gierungen die hiesige Tischler-Gesellen-Lade  
aufzuheben, das Alt- oder Laden-Gesellen- und  
Schaffer-Amt bey den Tischlern abzuschaffen,  
und den hiesigen Tischler-Gesellen eine ver-  
besserte, dem Geist unsers Zeitalters angemesse-  
nere Verfassung zu geben.

R. S. Rath durfte um so eher erwarten,  
daß die sämmtlichen hier arbeitenden Tischler-  
Gesellen dieser neuen Ordnung willige Folge  
leisten würden, da dieselbe ihnen viele sehr  
wichtige Erleichterungen und Vortheile gewäh-  
ret, sie auch durch das, was an mehrern Orten  
und selbst hier darüber vorgegangen war, voll-  
kommen darauf vorbereitet seyn mußten.

Dens

Dennoch hat E. S. Rath höchst mißfällig vernehmen müssen, daß die meisten hiesigen Tischler-Gesellen die gutgemeynten Absichten E. S. Rath's verkennen, der neuen Verordnung keine Folge leisten, vielmehr häufig die Arbeit verlassen, einander vom Zuschicken abhalten, sich in Winkel-Herbergen verstecken, jeder Ordnung hartnäckig widerstreben, ja sogar auf dem Amthause mehrern Unfug und Frevel in Worten und Thaten begangen haben, an dessen Wiederholung sie nur durch die dahin gelegte Wache verhindert worden sind.

Da nun ein solches Betragen den hiesigen sowol, als den Reichsgesetzen, so wie jeder guten Polizien-Versaffung schnurstracks zuwider ist; so befiehlt E. S. Rath allen und jeden sich hier aufhaltenden Tischler-Gesellen, in so fern sie nicht die hiesige Stadt verlassen wollen, so stadtväterlich als ernstlich, von ihrem Widerstande abzustehen, sich sofort wieder an ihre Arbeit zu begeben, und den ihnen gegebenen neuen Artikeln in allen Puncten und namentlich in Ansehung des Zuschickens und der Kranken Verpflegung willige und vollkommene Folge zu leisten, auch sich alles Herumtreibens und alles Frevels und Unfugs in oder außer der Herberge gänzlich zu enthalten; widrigenfalls sie es sich selbst bezumessen haben werden, wann die Widerspenstigen nicht weiter als Zunftgenossen angesehen, sondern wider sie mit Ausschließung von der Herberge, Entfernung aus der Stadt und deren Gebiet, Bekanntmachung ihrer Namen in den Zeitungen, und bey wirklich

lich verübten Frevel, mit Gefängniß und Pein-  
 besstrafe unfehlbar wird verfahren werden.

Wann auch einige Zeit her hieselbst viele  
 Tischlergesellen die Verbindung mit dem Amte  
 aufgegeben und ohne Bürger zu seyn theils für  
 ihre eigene Rechnung, theils für andre gear-  
 beitet, ja sogar eigne Winkelherbergen gehal-  
 ten haben; so werden solche aus dem Amte aus-  
 getretene Gesellen hiermit alles Ernstes ange-  
 wiesen, sich der ihnen angebotenen obrigkeit-  
 lichen Milde zu bedienen und sich wieder mit  
 dem Amte zu vereinigen, im Entstehungsfall  
 aber zu gewärtigen, daß den Vorschriften des  
 Amtes, Reglements gemäß, sie als Pfuscher  
 und Stöhrer in dieser Stadt nicht werden ge-  
 duldet werden. Wobey allen hiesigen Bürgern  
 und Einwohnern bey 5 Reichsthalern, halb  
 dem Kammergute und halb dem Amte zu gute  
 kommender Strafe untersagt wird, bey solchen  
 aus dem Amte getretenen Gesellen etwas arbei-  
 ten zu lassen, und sämtliche Meister des hie-  
 sigen Tischleramts angewiesen werden, keinen  
 derselben als Gesellen in Arbeit zu nehmen.

Schließlich untersagt **L. S. Rath** allen  
 hiesigen Gastwirthen, Weinschenkern, Herber-  
 giren und Krügern, bey 5 Reichsthalern unab-  
 bittlich bezutreibender Strafe, so wenig einen  
 der aus der Arbeit gegangenen Tischlergesellen  
 bey sich zu beherbergen, als den vorhin erwähn-  
 ten, aus dem Amte getretenen Gesellen eine  
 Niederlage zu verstatten.

Gegeben

Gegeben in Unserer Rathsversammlung,  
Hamburg, den 6ten April 1804.

Die revidirten Artikel für die Tischler,  
Gesellen, welche dieses Mandat veranlaßt  
haben, s. oben S. 225. Uebrigens s. Re-  
gister zum V. Bande, unter Aemter.

## LXXIV.

**M a n d a t**

Mai 4.

die Umschreibung der Bürger-Capitaine und  
Anzeige der Nummern der Häuser u. bey  
den Schöß-Tafeln betreffend. Hamburg, den  
12ten Juni 1789. Renov. den 4ten May 1804.

Man findet dasselbe oben Th. III. S. 72. so  
wie das dabei erneuerte Commissorium an  
die löbl. Colonell, Th. IV. S. III.

## LXXV.

**M a n d a t**

Mai 11.

wider den Verkauf der Angustura-Kinde als  
Arzeney-Mittel, wenn nicht vorher die Ver-  
schaffenheit derselben untersucht worden.

**D**a Ein Hochedler Rath in Erfahrung  
gebracht hat, daß statt der in Süd-Ame-  
rika einheimischen Angustura-Kinde, die als  
ein stärkendes Mittel von den Aerzten verschrie-  
ben zu werden pflegt, eine falsche sogenannte  
Angustura-Kinde, die giftige, narkotische  
Eigenschaften gezeigt hat, in hiesiger Stadt  
vorräthig, und als Medizin ausgegeben worden  
seyn soll; so will Derselbe hiemit alle Bürger  
und Einwohner dieser guten Stadt von der Un-  
wesenheit dieser unächten und giftigen Kinde  
benachrichtigt, und vor deren Gebrauch ge-  
warnt, auch den Apothekern und allen denen,  
die

die Medizin ausgeben, bey 50 Reichsthaler Strafe im Fall einer erwiesenen Nachlässigkeit, anbefohlen haben:

„Keine Angustura-Kinde auszugeben, deren  
 „Eigenschaften sie nicht zuvor nach den, von  
 „Obrigkeitswegen in den Zeitungen bekannt  
 „gemachten Merkmalen,\*) besonders nach der  
 „eigenthümlichen Schärfe im Geschmack,  
 „nach dem Verhalten gegen eine Eisenauflös-  
 „sung, und nach dem Gelb-Färben des  
 „Leinens, beym Durchsuchen, geprüft  
 „hätten.

Gegeben in Unserer Rathsversammlung.  
 Hamburg, den 11ten May 1804.

\*) Die in diesem Mandat angezeigene von Obrig-  
 keitswegen geschehene Bekanntmachung  
 der Merkmale der Angustura-Kinde ist  
 folgende:

Ueber die Kennzeichen der ächten Angustura-  
 Kinde und der unächten sogenannten  
 Angustura-Kinde und den nachtheiligen  
 Folgen derselben.

**D**a in Erfahrung gebracht worden ist,  
 daß ein Angustura-Dekokt, eine Me-  
 dicin, welche bekanntlich als ein stärkendes  
 Mittel angewandt zu werden pflegt, krampfs-  
 hafte Zuckungen, Schwindel, Angst, Er-  
 mattung und ein unangenehmes Gefühl von  
 Beweglosigkeit bey einer zu Krämpfen nicht  
 geneigten gesunden und starken Constitution  
 verursacht und also wirklich giftige narkoti-  
 sche Eigenschaften gezeigt hat, die nur durch  
 ein zeitig bewirktes Brechmittel gehoben  
 werden konnten; so ist sogleich von Obrig-  
 keit



leits wegen eine Untersuchung der angeblichen Augustura-Rinde, aus welcher der Dekokt bereitet worden, verfügt, und sind die Resultate dieser Untersuchung von der Wichtigkeit, daß Ein Hochedler Rath es für nöthig erachtet hat, zur Warnung und Belehrung des Publicums und besonders derer, die diese Sache näher angeht, sie öffentlich bekannt zu machen und durch ein unterm 11ten May d. J. publicirtes Mandat den Verkauf der unächten sogenannten Augustura-Rinde allen Apothekern und allen denen, so außerdem Medicin ausgeben, bey Strafe zu verbieten.

Zum Behuf der verfügten Untersuchung, die dem Herrn Doctor Johann Jacob Rambach übertragen worden, wurden demselben drey Päckchen mit einer Rinde, welche hieselbst für Cortex angusturæ verkauft worden, überliefert. Eins enthielt die Rinde, aus welcher der Dekokt bereitet worden; und wird in dem Gutachten mit No. 1 bezeichnet, No. 2 und 3 enthielten Proben, die von einigen hiesigen Material-Händlern eingeliefert waren.

Das vom Herrn Dr. Rambach abgegebene Gutachten ist folgendes:

Die ächte wahre Augustura-Rinde, welche erst seit dem Jahre 1788 bekannt geworden ist, kömmt von einem noch nicht botanisch bestimmten Strauch, den einige für die *Brucea ferruginea*, andere für eine Art der *Magnolia* halten.

Dieser Strauch ist in Süd: Amerika einheimisch, findet sich aber nach einigen Schriftstellern auch auf der Insel St. Trinidad. Ihre unterscheidende Kennzeichen werden folgendermaßen angegeben: Sie soll äußerlich blaßgelb und mit kleinen querslaufenden Furchen versehen, inwendig hellbraun, beynah gelb, leicht, nicht zusammen gerollt, zerbrechlich, und auf dem Bruche harzig und etwas dunkelbrauner seyn, einen gewürzhaften und etwas widrigen Geruch, und einen ziemlich, jedoch nicht unangenehmen, bittern und dabey besonders scharfen Geschmack haben und beym Käuen dunkelbraungelb werden. Mit diesen Kennzeichen stimmte eine Quantität vollkommen überein, welche ich mir aus einer guten hiesigen Officin verschafft hatte, so wie eine andere, welche ich am 3ten d. M. von der Prätur erhielt. Das Pulver dieser Rinde fiel mäßig dunkelbraun aus.

In der Rinde No. 1 fand ich eine auffallende Verschiedenheit in den darin enthaltenen Stücken. Einige waren dünner und zerbrechlicher, als die übrigen, auf der äußern Seite von darauf gewachsenen Moosen und Flechten, grau, weiß, gelb und rostfarben gefleckt, auf der innern Seite aber schwarz. Diese Gattung schmeckte ziemlich bitter, aber nicht merklich scharf. Ein anderer, und bey weitem größerer Theil, hatte auf der einen Seite zwar das nämliche Ansehen, war aber auf der innern Seite

Seite gelblich, auch wol hellbraun, wie die ächte Augustura, und besaß eine ungemein starke, die Quassa sogar übertreffende, widrige Bitterkeit, welche, ungeachtet ich kaum einen Gran davon gekauet hatte, sich erst nach einigen Stunden völlig verlor. Diese Art erhielt durch das Käuen ein bleicheres Ansehen. Endlich fanden sich noch darin einzelne Stücke, welche auf der innern Seite ganz dunkelbraun waren, und fast eben so bitter schmeckten, als die von der zweiten Art. Einen scharfen Geschmack konnte ich bey beyden nicht bemerken. Die erste Art lieferte ein hellbräunliches, die zweite ein hellgelbes und die dritte ein schmutzig gräubraunes Pulver. Der Geruch dieser Arten zusammen hatte Aehnlichkeit mit dem der ächten Augustura, war aber viel stärker.

Die Rinde in dem Päckchen No. 2 verhielt sich eben so, wie die zweite Art von No. 1. Sie war äußerlich fleckigt und inwendig gelb oder auch hellbräunlich, wurde beym Käuen bleicher, lieferte ein hellgelbes Pulver und hatte ganz die oben beschriebene Bitterkeit und Schärfe.

Die sub No. 3 eingeschickte hatte durchaus die nämliche Beschaffenheit. Der größte Theil dieser Rinde war schwer zu zerbrechen und zu schneiden, und war auf dem Bruch nicht dunkler. Die Streifen auf der äußern Seite fehlten fast überall.

Ich versuchte nun die Verschiedenheit dieser Rinden und ihrer Bestandtheile durch Infundiren, Abkochen und Digeriren mit Weingeist noch näher zu erforschen.

I. Zu dem Ende übergoss ich von jeder Quantität ein halbes Quentchen, gröblich zerstoßen, mit drey Unzen siedenden Wassers und ließ dieses 24 Stunden darüber stehen.

Die ächte Augustura gab einen klaren, schön hellbraunen Aufguß, der durch eine Auflösung von schwefelsaurem Eisen gar nicht getrübt wurde, und einen nicht unangenehmen bitteren Geschmack hatte. Durch kohlensaures Kali ward er getrübt und ein citronengelber Niederschlag erzeugt.

Die sub No. I. lieferte einen trüben, hellbraunen, dem dünnen Bier ähnlichen Aufguß, worauf ein farbenspielendes Häutchen schwamm, mit einem sehr stark bitteren Geschmack. Durch schwefelsaures Eisen wurde er schwarzgrün gefärbt und durch kohlensaures Kali getrübt, und ein grün-gelblicher Stoff daraus niedergeschlagen.

Die sub No. 2 und 3 gaben einen klarern und hellern Aufguß, der ebenfalls sehr unangenehm bitter schmeckte, durch schwefelsaures Eisen schwarzgrün und durch kohlensaures Kali grüngelb gefärbt ward.

II. Ich kochte ferner von jeder Quantität ein Quentchen mit zwey Unzen Wasser eine halbe Viertelstunde lang, und seigte die Abkochung durch Leinen.

Die

Die ächte Angustura gab ein schönes, lichtbraunes, helles Dekokt, das beim Erkalten trübe ward und einen strohgelben Bodensatz fallen ließ, angenehm bitter schmeckte, durch schwefelsaures Eisen gar nicht verändert wurde, und nach dem Zusatz von kohlensaurem Kali einen gelbbraunlichen Niederschlag fallen ließ. Beim Durchsiehen färbte sie das Leinen schön gelb.

Die von No. 1 färbte das Leinen gar nicht, hatte eine hellbraune schmutzige Farbe, wie dünnes Bier, ließ nach 24 Stunden einen graubraunen Bodensatz in ziemlicher Quantität fallen, hatte einen abscheulichen bitteren ekelhaften Geschmack, kam aber im Geruch ziemlich mit der ächten überein. Durch schwefelsaures Eisen ward sie schwarz und durch kohlensaures Kali grün gefärbt. Nachdem das mit Kali vermischte Dekokt eine Zeitlang gestanden, fand sich ein hellgrüner Bodensatz und die darauf stehende Flüssigkeit war dunkelbraun.

Eine Abkochung von der in dem Päckchen No. 1 befindlichen dünneren, auf der innern Seite schwarzen Rinde, gab ein hellbraunes Dekokt, mit einer widrigen, obgleich geringern Bitterkeit, welches sich gegen schwefelsaures Eisen und kohlenstoffsaures Kali eben so verhielt.

Die Abkochungen der Rinde von No. 2 und 3 verhielten sich in allen Stücken eben so, nur hatten sie weniger Geruch.

III. Ich digerirte von jeder der Rinden ein Quentchen mit einer Unze höchst rectificirten Weingeist 24 Stunden lang.

Die auf diese Weise gewonnene Tinktur der achten Rinde war schön hellbraun, schmeckte ungemein angenehm bitter und etwas gewürzhalt, und ward durch den Zusatz von Eisen nicht verändert, aber durch Kali dunkelbraun gefärbt. Durch Wasser wurde sie sehr stark getrübt.

Die Tinktur von No. 1 war blaßgelb, sehr bitter, ward durch schwefelsaures Eisen blaßgrün, durch Kali etwas dunkler gefärbt und durch Wasser wenig getrübt.

Die Tinktur von No. 2 war goldgelb, sehr bitter, und erhielt sich gegen Reagentien eben so.

Die Rinde No. 3 gab eine Tinktur, die etwas blässer war, den andern beyden aber in allen übrigen Stücken gleich kam.

Die Resultate dieser Untersuchung sind:

1) Die unter No. 1, 2 und 3 eingelieferte sogenannte Augustura Rinde hat zwar einige Aehnlichkeit mit der achten, ist aber wesentlich davon verschieden. Zuförderst fehlen bey ihr mehrere der obbenannten Kennzeichen; ferner ist der Geschmack der achten angenehm bitter und scharf, während der der falschen ganz unerträglich bitter ist, und gar keine Spur von Schärfe zeigt. Außerdem enthält die unächte mehr durch das Wasser ausziehbare Bestandtheile, und weniger harzige als die achte. Endlich ent-

hält

hät die ächte vom zusammenziehenden Stoff gar nichts, während die falsche damit ungemein stark angeschwängert ist, wie die Versuche mit dem Eisen zeigen.

2) Wenn ich dieser unächten Rinde auch keine giftige oder nachtheilige Eigenschaften unbedingt zuschreiben kann, indem die Pflanzen-Gifte sich nicht chemisch darstellen, sondern nur durch Versuche an lebenden Körpern ausmitteln lassen, so halte ich sie doch ihrer großen Bitterkeit wegen für verdächtig. Der bittere Pflanzen-Stoff hat allerdings etwas betäubendes, daher kann diese höchst bittere Rinde, wenn sie der Angustura untergeschoben und in der Quantität gegeben wird, worin man diese gewöhnlich zu geben pflegt, allerdings gewiß nachtheilige Folgen hervorbringen.

Dieses alles bezeuge ich auf mein Gewissen.

Dr. Johann Jacob Rambach.

Von Obrigkeitwegen wurde noch ferner des Herrn Professors J. A. Reimarus Dr. Meyning hierüber, und über die etwa anzuwendenden Vorsichtsmaasregeln gegen den Gebrauch der falschen Angustura-Rinde vernommen, welche dahin ausfiel:

Daß das Dekokt aus der falschen Angustura-Rinde wirkliche giftige narkotische Eigenschaften gezeigt habe, welche, wie bey andern vegetabilischen Giften, durch zeitig bewirktes Erbrechen gehoben worden.

Daß die unterscheidende Merkmale der ächten von der falschen Rinde von dem Herrn Dr. Rambach sehr wohl angegeben worden, und daß darunter das Auffallendste sey: Daß die ächte Rinde nicht, wie andere bittere Vegetabilien, einen zusammenziehenden Stoff enthält, dadurch Eisenaufösungen schwarz gefärbt werden.

Daß es endlich sehr zu wünschen wäre, wenn eine Warnung von dieser giftigen Rinde mit Bezeichnung derselben öffentlich bekannt gemacht, und den Apothekern verboten würde, keine Angustura-Rinde auszugeben, deren Eigenschaften sie nicht zuvor, nach den beschriebenen Merkmalen, besonders nach dem Verhalten gegen eine Eisenaufösung und nach dem Färben des Leinen geprüft hätten.

Welches alles zur Warnung und Belehrung des Publikums hienit von Obrigkeit wegen öffentlich bekannt gemacht wird.

Hamburg, den 11ten May 1804.

Aug. 30.

In der Versammlung Erbgesessner Bürgerschaft vom 30sten August enthielt die Proposition eines Hochedlen Rathes folgende Punkte:

1) Daß zu den ordentlichen Bedürfnissen der Kammerei ein doppeltes und ein einfaches Grabengeld zu bewilligen.

2) Daß da es erforderlich sei, wegen der noch nicht so bald möglichen Beendigung der gänzlichen Revision unsers Sanitäts- und Medizinal-



Medizinal-Wesens, bereits vorläufig auf die for-  
dersamste Wiederbesetzung der erledigten  
Physicat-Stellen zu denken, der bisherige  
Unterschied zwischen dem Physico ordinario  
und Subphysico aufzuheben und künftig 2 Phy-  
sici, einer für die Stadt und der andere für  
das Land anzustellen, auch ihre Einnahme bei  
Entfernung der sehr einträglichen Sporteln  
auf ein Fixum von 1000 Thlr. Vco. für jeden  
Physicum zu bestimmen, übrigens aber das  
löbl. Collegium der 60ger zu bevollmächtigen,  
die den Physicis zu ertheilende Instruction und  
die etwa künftig darin nothwendig werdenden  
Veränderungen mit Senatu zu überlegen und  
zu beschließen.

Die bisherige Hamburaische Medizinal-Verfas-  
sung s. in der Samml. Hamb.-Gesetze Th. XII.  
S. 1 — 104. Von dem Physico und Subphy-  
sico insbesondere s. das. S. 11 — 25. Ferner  
siehe man S. H. Mand. Th. I. S. 448. Th.  
IV. S. 1898. S. H. Verordn. Th. II. S. 38  
und S. 51. Th. V. S. 126.

3) daß nach dem in der Anlage Litt. B enthal-  
tenen Wunsche des Collegii der hiesigen St. Ni-  
colai Kirche deren bedrängten Finanz-Ums-  
ständen durch eine von den Eingepfarrten  
des Kirchspiels St. Nicolai zu erhebende  
Kirchensteuer möge zu Hülfe gekommen wer-  
den, und daß solche nach dem Nachwach- und  
Leuchtengelde in Gemäßheit der in der Anlage f.  
Litt. C. bemerkten Modalität bestimmt werde.

Die Modificationen wegen der beiden in den Jah-  
ren 1780 und 1790 zur Unterstüßung der Ni-  
colai-Kirche angestellten Kirchen-Collecten s.  
oben Th. I. S. 334 und Th. III. S. 145.

4) In

4) In der Administration des hiesigen Krankenhofes, aus den in der Anlage Litt. D. enthaltenen Gründen folgende Veränderungen zu bewilligen: a) daß statt des bisherigen einen Provisors für die Zukunft fünfse aus den Sechzigern der fünf Kirchspiele, die nicht zu dem Collegio E. Oberalten gehören, und zwar aus jedem Kirchspiel einer möge gewählt werden; b) daß der jährlich abtretende Provisor zwar wieder gewählt werden könnte, jedoch die Beizugniß habe, die Verwaltung abzulehnen, c) daß die Vertheilung der Geschäfte, Provisoribus zu überlassen, und daß sie gemeinschaftlich mit den E. Leichnamsgeschwornen die nothwendig werdenden Veränderungen in der Vertheilung der einzelnen Administrations-Zweige zu treffen befugt seyn sollen, d) daß endlich bei dem Abgange des ältesten Provisors, die Provisores aus den Sechzigern des Kirchspiels zu welchem der abgehende gehöre, drei zum Aufsatze bringen sollten, aus welchen die Leichnamsgeschwornen und Propstoren einen Provisor zu erwählen hätten

Von der Errichtung des P. schhofes u. s. w. f. Samml. Heim's Ges. Th. XII. S. 64. Die Abänderung dessen Namens in Krankenhaus f. oben Th. V. S. 26.

5) In Ansehung des Diebelen-Processes und der Besetzung der Stellen der Dieben-Procuratoren festzusetzen: a) daß statt der bisherigen Verpachtung der Stellen der Diebelen-Procuratoren an die Meistbietenden, nach einer, deßhalb vorher a Commissariis Senatus anzustellenden Prüfung, und auf den Vorschlag dieser  
dieser

dieser Commission die Stelle durch ordentliche Wahl abseiten E. E. Rathes besetzt werden, b) daß die so erwählten in den ersten 5 Jahren 50 m<sup>g</sup> und hernach 100 m<sup>g</sup> als Recognition praenumerando an löbl. Kammer bezahlen, c) daß es den Diehlen-Anwälden salvo jure parium freistehen solle zu resigniren, d) daß die Remotion der Diehlen-Anwäldes von der Entscheidung E. E. Rathes abhängen, und zwar der Recurs an die Collegia dagegen gestattet werden solle, jedoch daß die Removirten bis zur ausgemachten Sache sich von allen Geschäften entfernt halten müßten, e) daß die Worte des Eides, die darauf Bezug haben, daß die Diehlen-Anwäldes auf den Diehlen selbst keine Schriftsätze verfertigen dürfen, wegzulassen und daß endlich f) die Moderation der Rechnungen dort geschehe, wo die Sache anhängig gewesen, daß gegen eine moderirte Rechnung kein remedium statt finden solle, auch daß alle Procuratur-Rechnungen in Jahresres. ist nach beendigter Rechtsache für präscribirt zu achten, falls sie während der Zeit nicht eingeklagt oder ad moderandum präsentirt würden.

f. hierbei das Register, unter Diehlen-Proceß.

6) Dem Gesuche der Unterläufer an den Schoetafeln um Erhöhung ihres Salairs dahin zu willfahren, daß einem Jeden derselben ein bestimmtes Salair von 300 m<sup>g</sup> Courant jährlich überhauert zuzustehen, jedoch mit Aufhebung des bisher Theilweise, nach Maasgabe der einzelnen Contributionen von denselben bezogen

zogenen Salaris und unter dem Bedinge, daß sie, gleich andern Bedienten, der halbjährigen Loskündigung sich unterwerfen müßten.

f. hierbei das Register, unter Contributionen.

7) Nach dem in der Anlage Litt. G. c. subadjuncto f. *sguo* *nae* enthaltenen dringenden Ansuchen der sämtlichen Officiere hiesiger Garnison, nach dem Vorgange von 1775 deren beiden Wittwen-Cassen von löblicher Kammerei auf die nächsten 5 Jahre eine jährliche Unterstützung von 400 mg zufließen zu lassen.

f. Samml. Hamb. Geset. Th. IX, S. 264. 483. 500. Th. XII, S. 628. Samml. Hamb. Mand. III, S. 1483.

Die Erbgesessene Bürgerschaft erklärte sich in allem zustimmig, mit Ausnahme des 3ten Puncts wegen der Nicolai-Kirche, weshalb Senatus sich replicando darüber nähere Vorstellung vorbehielt.

#### LXXX.

Aug. 31. Erneuerte Bekanntmachung  
der gegen den Druck und Verkauf austößiger  
Schriften bestehenden Verfügungen. Ham-  
burg, den 21. Sept. 1803. Renovatum d. 31.  
Aug. 1804;

Sie steht eben S. 157.

#### LXXIV.

Sept. 10.

#### M a n d a t

wider das ungebührliche Betragen bei Einrei-  
chung und Abholung der Briefe von den  
hiefigen Posten.

Da Ein Hoch-öler Rath mißfällig vernom-  
men, daß bei Einreichung und Abholung  
der

der Briefe von hiesigen Posten seit einiger Zeit mancherlei Unordnungen und Unfug verübet worden; als wird hiemit Jedermann, welcher bei hiesigen Posthäusern Briefe einzureichen oder abzuholen hat, vorzüglich aber Comtoir- und andere Bediente, Bursche und Arbeitsleute, wohlmeinend erinnert, sich bei solchen Verrichtungen vor den Posthäusern und innerhalb derselben stille und ruhig zu verhalten, mit der ernstlichen Verwarnung, daß diejenigen, welche sich bei solchen Veranlassungen Muthwillen oder ungebührliches Betragen zu Schulden kommen lassen, ohne Ansehen der Person arretirt, und, nach Befinden der Umstände, mit Gefängniß oder anderer angemessenen Strafe belegt werden sollen.

Wornach sich ein jeder zu richten, und vor Schaden und Strafe zu hüten hat.

Gegeben in Unserer Raths-Versammlung.  
Hamburg, den 12. Sept. 1804.

f. oben Band IV. S. 1.

## LXXXII.

### M a n d a t

Sept. 26.

twider das eigenmächtige Schießen bei den Bürger-  
Wachen.

**D**a aller bestehenden Verordnungen und Po-  
nal-Mandate ungeachtet, das unleidli-  
che Schießen der Bürger-Wachen in der Stadt,  
vor den Thüren der Bürger-Capitaine und  
Officiere, in den Gassen, im Zuge und auf  
dem Walle noch immer fortdauert, so sieht  
sich Ein Hohedler Rath gemüßigt, wieder-  
holent

hollentlich alle und jede dieser Stadt Bürger und Einwohner, die in Person mit zu Walle ziehen, aus ernstlichste zu erinnern und zu warnen, sich nicht zu unterstehen, weder heint Hingehen zur Wache, oder vor der Thüre der Bürger-Capitaine und Officiere, noch sonst während des Auf- und Abmarsches, es sei auf den Gassen oder Plätzen der Stadt, oder auf dem Walle, weder im Freien noch in den Wachtstuben, eigenmächtiger und unbefugter Weise zu schießen, widrigenfalls der oder diejenigen, welche auf solche Art ohne Befehl und ordnungswidrig ihr Gewehr lösen, ohne Ansehn der Person zur gefänglichen Haft gebracht und mit unausbleiblicher persönlicher Bestrafung, und zwar nach Befinden mit Gefängnißstrafe, oder gar nach Größe des verübten Unfugs und etwanigen Schadens mit schärfster fiskalischer Leibestrafе angesehen und belegt werden sollen.

Damit nun aber inskünftige diejenigen, die diesem Verbote zuwider zu schießen sich erdreisten, nicht, wie bisher geschehen, unentdeckt bleiben und der Strafe entgehen können, so wird es hiemit den Bürger-Capitainen und Officiere zur Pflicht gemacht, den oder diejenigen ungehorsamen Uebertreter obrigkeitlicher Befehle entweder unoerzüglich zur gefänglichen Haft zu bringen, oder auch den Herren Gerichts-Verwaltern dermaßen anzuzeigen, daß sie zur verordneten Strafe gezogen werden können, in Entstehung dessen die Bürger-Capitaine oder commandirenden Officiere in der Maaße dafür verantwortlich gemacht werden sollen,

sollen, daß beim Untertdeckbleiben dessen oder deren, die ihr Gewehr gelöst haben, sie für jeden unbefugten Schuß, der unter ihrem Com-  
mando fällt, in eine sofort executivisch beizutreibende Strafe von 50 Reichthalern verfallen seyn sollen.

Wonach sich ein jeder zu achten und für Schaden und Gefahr zu hüten hat.

Gegeben in Unserer Rathsversammlung,  
Hamburg, den 26. Sept. 1804.

f. oben S. i.

### LXXXIII.

#### Erneuertes Mandat

Octob. 5.

vom 5. Oct. 1722, daß Niemand einige Krahm-  
Waaren, als Seide, Wolle &c. außerhalb des  
öffentlichen Jahrmarkts, auf den Gassen feil-  
tragen, und damit vor und in den Häusern  
überall nicht geduldet werden solle. Actum et  
Decretum in Senatu, Lunae d. 5. Oct. 1722,  
renovatum d. 18. Dec. 1733, et d. 1. Maji  
1737, renovatum denuo d. 9. Mart. 1757.  
Revisum Merc. d. 5. Jun. 1776, renovatum  
denuo d. 19. Jun. 1778 et d. 7. Maji 1783.  
Denuo renovatum d. 2. Sept. 1789. Denuo  
renovatum d. 5. Oct. 1804.

Man findet dieses Mandat abgedruckt in der  
Sammlung Hamburgischer Mandate, Th.  
III. S. 1220.

### LXXXIV.

## LXXXIV.

Octob. 3.

## Ankündigung

einer am bevorstehenden Bußtage, als den 1. Nov. veranlaßt, zum Besten des Krankenhofes anzustellenden Sammlung milder Gaben, 2c. — Auf Befehl eines Hohen Rathes publicirt. Hamburg, den 5. October 1804.

Ein Hohen Rath hat auf Ansuchen der Vorsteher des Krankenhofes beschloffen, am bevorstehenden Bußtage eine öffentliche Sammlung milder Gaben zum Besten desselben anzustellen, und zu diesem Zwecke in allen Kirchen die Becken aussetzen, und mit einem Mauersteine bezeichnen zu lassen.

Ueberzeugt von dem großen Nutzen dieser wohlthätigen Anstalt, worin so viele Leidende Hilfe und Binderung finden, haben die Einwohner Hamburgs sich nie vergebens auffordern lassen, durch freiwillige Beiträge derselben eine durch ihre größere Ausdehnung und die zunehmende Theuerung nothwendig gewordene Unterstützung angedeihen zu lassen.

Da die Gründe, welche solche außerordentlichen Zuflüsse nothwendig machen, noch immer fortdauern; so kann Ein Hohen Rath mit Zuversicht erwarten, daß die Einwohner dieser Stadt in ihrer Mildthätigkeit gegen den Krankenhaus nicht ermüden werden; und daß ein Jeder, welchem seine Lage es gestattet, gern durch reichliche Beiträge beweisen wird, daß auch er den bevorstehenden Festtag seinem Zwecke gemäß dazu anwendet, sich zur Ausübung des Guten aufs Neue zu ermuntern.

f. oben S. 158.

LXXXV.



LXXXV.

## M a n d a t

Octob. 10.

Wider das Ueberschiffen von Passagieren von hier nach entfernten Welttheilen in eigends oder hauptsächlich zu dem Behuf befrachteten Schiffen.

**D**a ohnerachtet aller bey Bekanntmachung der wegen Ueberschiffungen von Passagieren nach fremden Welttheilen hieselbst getroffenen Verfügungen abseiten Eines Hochedlen Rathes dieserhalb öffentlich und wiederholt erlassener Warnungen, dennoch fortwährend viele leichtsinnige oder leichtgläubige Personen sich dem bedenklichen Schicksale dieser Ueberschiffungen anvertrauen, und einem Hochedlen Rathe wiederum häufige Klagen über sträfliche Vorgänge bey Unternehmungen solcher Ueberschiffungen in eigends oder hauptsächlich zu dem Behuf befrachteten Schiffen zugekommen, auch die Erfahrung ergeben hat, daß die gegenwärtigen Kriegsverhältnisse antnoch neue Gefahren für diejenigen herbeiführen, die sich solchergestalt in der Absicht, nach fernem Welttheilen übergebracht zu werden, einschiffen lassen, welchen so wie allen anderweitig bey diesen Geschäften unrechtfertigterweise unterwegs oder an dem Bestimmungsort entstehenden Gefahren und Nachtheilen nach der Natur der Sache ohnmöglich durch hieselbst getroffene oder zu treffende Verfügungen vorgebeugt werden kanh; so sieht ein Hochedler Rath, in Erwägung des mannigfaltigen Unglücks, worin so manche Personen durch Unternehmungen dieser Art gestürzt

stürzt werden, Sich veranlaßt, hiemit alle Befrachtungen von Schiffen eigends oder hauptsächlich zur Ueberfahrt von Passagieren nach fernern Welttheilen von hier aus, so wie die Uebung aller mit solchen Verschiffungen in Verbindung stehender Betriebe hieselbst bis auf Weiteres gänzlich und auf das ernstlichste zu verbieten und zu untersagen, und zu dem Verhuf folgendes zu verordnen und zu verfügen:

- 1) Kein hiesiger Bürger oder Einwohner darf sich von nun an, es sey für eigne oder fremde Rechnung, mit Anschaffung oder Annahme von Passagieren zur Ueberfahrt mit einem Schiffe befassen, welches eigends oder hauptsächlich von hiesigem oder von einem fremden Hafen oder Orte zur Ueberschiffung von Passagieren nach fernern Welttheilen bestimmt ist, bey Strafe von 25 Reichsthalern für jeden solchergestalt angeschafften oder angenommenen Passagier, und mit ausdrücklichem Vorbehalt aller Privat, Satisfaction, welche dieserhalb solchem Passagier zustehen kann.
- 2) Wer entweder als Notarius oder anderweitig künftig mit solchen Passagieren Ueberfahrts-Contracte der gedachten Art zu reguliren, zu schließen oder zu attestiren sich begeben läßt, soll dieserhalb in zehn Reichsthaler Strafe für jeden Passagier, mit welchem er einen solchen Contract regulirt, geschlossen oder attestirt hat, verfallen seyn.
- 3) Kein hiesiger Bürger oder Einwohner darf auf irgend eine Art ferner zu diesem nunmehr  
ver-

- verbotenen Geschäfte der Befrachtung von Schiffen mit Passagieren nach fernen Welttheilen die Hand bieten; oder zu dessen Beförderung beitragen, bey ernstlicher dem Grade seines hierunter bewiesenen Verschuldens angemessener Strafe.
- 4) Ever- und Zöllensführer, welche dergleichen Passagiere an Bord solcher hieselbst oder an benachbarten Orten liegender Schiffe oder aus dem hiesigen Hafen zu bringen ferner übernehmen werden, sollen wegen jedes dergestalt aus dem Hafen zu bringen übernommenen Passagiers in 5 Reichsthaler Strafe verfallen seyn.
- 5) Die hiesigen Hafen- und andere bekommande Officianten sind angewiesen, auf die Entdeckung der Contraventionen gegen obige Vorschriften genau zu vigiliren, und die in Erfahrung gebrachten Contravenienten sofort der Behörde anzuzeigen.
- 6) Auf dem hiesigen Zoll- und dem Convoy- Wachtschiffe ist die Verfügung getroffen, kein mit Passagieren nach fernen Welttheilen allein oder hauptsächlich befrachtetes Schiff, noch auch Passagiere, welche an Bord von dergleichen in fremden Häfen liegenden Schiffen gebracht werden sollen, passieren zu lassen, vielmehr solche zu weiterer Verfügung anzuhalten.

Von gegenwärtiger Verordnung soll an Bord eines jeden im hiesigen Hafen einlaufenden

den Schiffs von der Zoll- und Facht ein Exemplar abgegeben werden.

Wornach sich ein jeder zu richten, und vor Schaden und Strafe zu hüten hat.

Gegeben in Unserer Raths-Versammlung.  
Hamburg, den 10. Octob. 1804.

Das vorige Mandat s. S. 129.

### LXXXVI.

### M a n d a t

Octob. 12.

gegen das unbefugte Versetzen und Verkaufen der der hiesigen und Altonaer Armen-Anstalt gehörigen Sachen.

**D**ennach die Erfahrung gelehret hat, daß die von der hiesigen Armen-Anstalt Unterstützten die ihnen gegebene Kleidung, Hemder, Leinen, Betten und Arbeitsgeräthe, besonders auch die Spinnräder und Haspel, häufig, entweder hieselbst oder in Altona, versetzen und verkaufen, auch die von der Altonaer Armen-Anstalt Unterstützten häufig die ihnen gegebenen Sachen hieselbst versetzen und veräußern, dadurch aber der Zweck beider Armen-Anstalten gänzlich verfehlet wird so hat sich Ein Sochedler Rath mit besonderm Vergnügen mit den Behörden in Altona dahin vereinigt: daß wechselseitig sowohl die mit dem Stempel der Hamburger als Altonaer Armen-Anstalt bezeichneten Kleidungsstücke und Geräthe hieselbst und in Altona, und dessen Gerichtsbarkeit für unveräußerlich erklärt worden, und somit ein jeder, der solchergestalt bezeichnete Sachen hieselbst an sich gekauft, oder

in

in Verfaß genommen hat, ohne alle processualische Weitläufigkeiten von dem jedesmaligen zweiten Herrn Gerichtsverwalter zu deren unentgeltlichen Auslieferung soll angehalten, und außerdem noch mit einer Geldstrafe belegt werden; so wie auch in Altona, in Ansehung der so bezeichneten Effecten der beyden Armen-Anstalten, ein ähnliches Verfahren wird eingeführt werden.

Ein Schoedler Rath erinnert und ermahnet also alle hiesige Bürger und Einwohner, durch den Ankauf der mit dem resp. Hamburger und Altonaer Stempel bezeichneten Sachen der Hamburger und Altonaer Armen-Anstalt, von denen erstere mit A. O., letztere aber mit dem Altonaer Wappen mit der Umschrift: Siegel des Altonaer Armenwesens, bezeichnet sind, sich selbst keine Ungelegenheit zuzuziehen; so wie den eingezeichneten Armen, oder denen, welche Spinnräder und Haspel erhalten, das Verkaufen oder Versehen der ihnen zum Gebrauch anvertrauten Sachen, in Gemäßheit der revirirten Armen-Ordnung, bey Zuchthaus-Strafe wiederholt verboten wird.

Begeben in Unserer Rath's-Versammlung.  
Hamburg, den 12ten October 1804.

Ein früheres Mandat deshalb, vom 20ten Jan.  
1791, s. oben Th. III. S. 240.

### LXXXVII.

### Notification

Octob. 18.

wegen der Kennzeichen der unter dem Namen des gelben Fiebers in Mallaga wüthenden Seuche.

Wenn gleich die Verfügungen, welche von allen resp. Regierungen längs den Küsten

der Nordsee und den Ufern und Ausflüssen der Elbe, Weser, Jahde und Eider getroffen worden, die Beruhigung gewähren, daß, so weit menschliche Vorsorge es zu leisten vermag, die verheerende und im südlichen Spanien sich drohend verbreitende Seuche durch ankommende Schiffe und Waaren nicht bis in unsre Gegenden eindringen werde, so bleibt dennoch die Besorgniß übrig, daß die Uebertreibungen in den sich von allen Seiten häufenden, oft falschen Sagen, Erzählungen und Nachrichten auf die besorgten Gemüther zuletzt einen Eindruck machen könnten, der wegen Unkenntniß des Uebels dasselbe auch da schon fürchten lassen möchte, wo es noch nicht ist und also bey bloß eingebildeter Gefahr die traurigen Folgen der wirklichen herbeysühren könnte.

In dieser Hinsicht hat E. H. Rath es für zweckdienlich gehalten, diejenigen Kennzeichen, welche nach den Beobachtungen erfahrner Aerzte die unselige, unter dem Namen des gelben Fiebers in Mallaga wüthende Seuche in ihrem Entstehen und Fortschreiten bis zur Genesung oder zum Tode kenntlich machen, öffentlich bekannt zu machen. Sie bestehen nach deren Anzeige darin:

Die Krankheit fängt mit einer großen Entkräftung und meistens plötzlich an, so daß die Kranken hiaweilen bewußtlos zu Boden fallen; hierauf stellen sich häufige Gliederschmerzen, äußerst heftiges Kopfsweh, besonders über und in den Augenhöhlen, eine Empfindlichkeit des Magens bey äußerster Berührung und Neigung zum Erbrechen ein. Nach 24 bis 48

Stunden

Stunden tritt ein heftiges Erbrechen ein, das im Anfange nur die genossenen Getränke, bald aber schleimigten und gallichten Stoff ausleert und meistens bis zum Tode fort dauert; das Gesicht schwillt dabei an, die Augen werden roth und der Kranke klagt bei einer mäßigen äußerlichen Wärme über große innerliche Hitze, heftigen Durst und große Angst und redet irre. Bald stellt sich ein schlaffüchtiger Zustand ein, der schnelle Puls wird schwach und zitternd, das Gesicht bekommt eine gelbliche Farbe, auch die Augäpfel werden gelb und Brust und Nasen werden von einem dunkeln Gelb überzogen; das Erbrechen wird häufiger und die ausgeworfene Materie wird zähe und schwärzlich und so scharf, daß sie die Mundhöhle wund macht; zuletzt sieht sie wie Kaffeesatz aus und bekommt einen faulichten Geruch. Fiebern ist der Magen in einem hohen Grade schmerzhaft; der Kranke hat häufiges Schluchsen, die Zunge wird schwarz, die gelbe Farbe breitet sich über den ganzen Körper aus, es entstehen Blutungen, das Bewußtseyn hört auf und der Kranke stirbt unter Zuckungen. Kurz vor dem Tode tritt manchmal eine scheinbare Besserung ein, die aber ein fast gewisses Zeichen eines nahen Todes ist. Der Tod erfolgt meistens vor dem siebenten Tage, die Genesung dauert dagegen sehr lange.

Rechtschaffne, ihren edlen und wohlthätigen Berufspflichten treu ergebene Aerzte fühlen auch schon bei gewöhnlichen Fiebern und Krankheiten, die sich leicht andern mittheilen, daß außer der Sorge für den Kranken selbst ihnen

auch obliege, durch fluge Absonderungen und Vorkehrungen diejenigen, welche die Kranken zunächst umgeben, gegen mögliche Ansteckung zu sichern, und es ist daher nicht zu bezweifeln, daß sie in Fällen, wo die Vernachlässigung einer solchen Pflicht in ihrer Wirkung fürchterlicher als das scheußlichste Verbrechen seyn würde, die große Verbindlichkeit nicht tief fühlen sollten, bey den ersten Symptomen einer so verheerenden Seuche den Orts-Obrigkeiten davon sofort Nachricht zu geben, damit durch zweckmäßige Absonderung und anderweitige erforderliche Vorkehrungen das Uebel im ersten Aufkeimen erstickt und verhindert werde, daß es nicht in eine schreckliche Landplage ausarte.

E. H. Rath fordert daher alle hiesigen Aerzte und Wundärzte in der Stadt sowohl als auf dem Lande, welche wegen ermangelnder Amtsverhältnisse durch die competenten Behörden nicht besonders desfalls verpflichtet werden können, hiemit öffentlich und ernstlich auf, in jedem vorkommenden Falle, wo sich eine Spur von dem gefürchteten Uebel zeigen sollte, sofort und ohne Zeitverlust resp. dem jedesmaligen ältesten Herrn Prätor und dem Landherrn davon Nachricht zu geben, mit der Warnung, daß im Entstehungsfall sie ohne Ansehen der Person persönlich dafür in Anspruch genommen und verantwortlich werden gemacht werden.

Vorstehende Notification ist blos den Zeitungen inseriret. Man sehe dabey im Register dieses Bandes: Contagion.

Am



Am 18ten October war die gewöhnliche Octob. 18. Michaelis-Versammlung Erbgesessener Bürgerschaft. E. H. Rath proponirte in derselben folgendes:

- 1) ein gedoppeltes Graben-Geld zu den ordentlichen Bedürfnissen löbl. Kämmererey.
- 2) ein einfaches Graben-Geld zum Besten der Armen-Anstalt.
- 3) ein einfaches Kopfgeld zu den außerordentlichen Bedürfnissen löbl. Kämmererey.
- 4) die einfache Vieh-Accise auch für dieses Jahr.
- 5) die Prolongation der Verdoppelung des Nachtwache und Leuchten-Geldes und der bisherigen Erhöhung des Dreckkaren-Geldes noch auf ein Jahr, mit dem Zusatz, daß von dem Ertrage des Letztern dem Krankenhofe und dem Zuchthause und zwar jedem dieser Institute, 10,000 m<sup>2</sup> Ert. gegeben würden.

f. oben S. 162.

- 6) die Prolongation der, der Garnison und Nachtwache 1798 auf 4 Jahr bewilligten und 1799 auf die Artillerie erstreckten, so wie der 1801 für die Garnison und Artillerie beliebten Zulagen, an Geld und Montirungsstücken, auf 4 Jahr, und des Endes eine gleichmäßige vierjährige Prolongation der zu deren Bestreitung vorhin bestimmten Einflüsse, nemlich
  - a) des partiellen Hauerschillings von der Mierthe der Fremden.

f. oben S. 162 und 198. unten S. 269.

I 5

b) der

- b) der Abgabe von Spielfarten, welche in öffentlichen Häusern gebraucht werden.

f. oben S. 162 und 198. unten S. 269.

- c) der Abgabe von männlichen und von weiblichen Bedienten und von Pferden.

f. oben S. 162 und 198. unten S. 269.

- 7) Die Demolition der hiesigen Festungswerke, in der Art, daß alles, was die Stadt einer Belagerung aussetzen könnte, weggeschafft werde, daß dagegen bei der zu treffenden Veränderung die Circumvallation, Linie der Stadt unverändert beibehalten, auch deren innere und nächtliche Sicherheit, so wie die Einnahme der Accisen, Matten und Zölle dadurch nicht gefährdet, mithin die Stadt in der Nacht geschlossen und der Wall auf die bisherige Art in der Nacht von den Bürgerwachen besetzt, auch endlich die Veränderung so beschafft werde, daß die Stadt nicht den Ueberfällen eines streifenden Corps ausgesetzt sey. — Woben E. H. Rath zugleich proponirte:

- a) sämtliche Kanonen, Mörser und Munition, mit Ausnahme von, (inclusive der Feld- oder Regiments Kanonen) höchstens 50 Stück, und der dazu erforderlichen Munition, sofort als Metall zu verkaufen, oder wenn dieses nicht sogleich thunlich, als Geschütz unbrauchbar zu machen.

- b) Die Festsetzung des quomodo der vom Fortifications-Departement zu beschaffenden Ausführung nach obangeführten Grundsätzen.

Grundsätzen, der Bestimmung E. E. Rath's und des Collegii der Sechziger zu überlassen, und daher diesem Collegio die erforderliche Vollmacht zu ertheilen.

- 8) Die Einlassung auf die von der hannoverschen ständischen Landes-Deputation angetragene Anleihen, und Befugung der Verordneten löbl. Kämmeren zur Anschaffung der etwa erforderlichen Gelder, nebst Bevollmächtigung der Sechziger, mit E. H. Rath das Weitere über die Modalität und Erhaltung der möglichsten Vortheile zur Herstellung und Sicherheit der hiesigen so tief erschütterten Handlung und Schiffahrt zu reguliren.

s. oben S. 159.

- 9) Ahermalige Ueberlassung der Accise des außerhalb der Stadt consumirten fremden Biers, an die Brauer-Bruderschaft, unter den bisherigen Bedingungen zu der herabgesetzten jährlichen Pacht von 7000 mg auf vier Jahr.

s. oben Th. V. S. 303.

- 10) Bevollmächtigung löbl. Kämmeren den Stadt-Officianten, welche, durch die Elb-Blocade an ihrer Dienst-Einnahme Verlust erlitten, nach vorher anzustellender Untersuchung, diejenige Unterstützung angedeihen zu lassen, welche von den Wolw. Zollherren mit Verordneten der Kämmeren als zum angemessenen anständigen Unterhalt der Officianten der bemerkten Art erforderlich, unter Approbation E. H. Rath's, ausgemittelt werden würde.

11) Be-

II) Bewilligung eines jährlichen Beitrags von 5 bis 6000 m<sup>g</sup> aus hiesiger löbl. Kammern, an die Nicolai-Kirche, in den nächstfolgenden 5 Jahren, als eine ganz außerordentliche Unterstützung, und zur Deckung dieser Ausgabe, Beliebung eines einfachen, jedoch in den ersten Jahren noch nicht zu erhebenden, Graben-Geldes.

f. oben S. 249.

Erbgesessene Bürgerschaft trat in allen Punkten bei, und zwar ad I I) mit Bewilligung des ebengedachten Beitrags für Nicolai-Kirche, auf 6000 m<sup>g</sup>, und mit dem Ersuchen,

ad 2) daß E. E. Rath dahin sehen möge, "daß keine Brau-Privilegia außerhalb der Stadt, so wie Hansen in Sam erhalten, "ferner verliehen würden."

Worauf Senatus replicando für die Zustimmung ad I bis 10 gedankt, wegen des Zusages ad 2, "seine Verfassungsmäßigen Rechte vorbehalten," und ad I I) sich wegen der Summe einig erklärt hat.

## LXXXVIII.

Octob. 19.

## Bekanntmachung

des Rath; und Bürgerschlusses vom 18ten

October 1804.

Es wird hiemit zur Wissenschaft des Publicums gebracht, daß durch Rath; und Bürgerschuß vom 18ten October d. J. folgende Abgaben annoch auf 4 Jahre prolongirt worden, als:

I. Die

1. Die von allen in der Stadt und in der Vorstadt St. Georg wohnenden Fremden zu entrichtende Abgabe von 1  $\text{ß}$  von jeder Mark Miethe; (\*)
  2. Die Abgabe von den Spielfarten, die in den öffentlichen Häusern in der Stadt und in den Vorstädten gebraucht werden; (\*\*)
  3. Die Abgabe von männlichen und weiblichen Bedienten, und von Pferden; (\*\*\*)
- und werden diese Abgaben nach den ursprünglichen desfallsigen Reglements auch für die 4 Jahre der erfolgten Prolongation erhoben werden.

Conclusum in Senatu Hamburgensi, die  
19. Octobris 1804.

(\*) s. oben S. 265.

(\*\*) s. oben S. 265.

(\*\*\*) s. oben S. 266.

## LXXXIX.

### Notification

Octob 24

Wegen der Begräbnisse in den abzubrechenden  
Dom: Gebäuden.

**D**a mehrere derjenigen, welche zu Begräbnissen in den abzubrechenden Dom: Gebäuden und auf den umliegenden Plätzen berechtigt waren, sich auf die, mittelst Notification vom 13ten Julii d. J., ergangene Aufforderung nicht gemeldet haben: so wird selbigen hiemit, jedoch zum letztenmale, annoch ein Termin von vier Wochen, a dato, uth sich dieserhalb bey hiesiger löbl. Cämmern zu melden,

den, zugestanden; jedoch dabey zugleich angezeigt, daß nach Ablauf dieser 4 Wochen in Ansehung derjenigen Begräbnisse, derentwegen sich Niemand gemeldet haben wird, unfehlbar und förderfamst, abseiten des Publicums, die erforderlichen angemessenen Verfügungen werden getroffen werden.

Auch wird hiemit bekannt gemacht, daß diejenigen, welche einzelne Särge oder Leichen aus einem Begräbnisse in den Dom-Gebäuden, oder auf den anliegenden Plätzen, nach einem anderweitigen Begräbnisse transportirt zu erhalten wünschen, und sich wegen ihrer desfallsigen Befugniß legitimiren können, sich diesershalb innerhalb vier Wochen, a dato, an den Todtengräber am Dom zu wenden haben.

Conclusum in Senatu Hamburgensi, die  
24. Octobris 1804.

f. S. 212 und 271.

## XC.

Nov. 5.

## Erneuertes Mandat

wider das Abholen des für die Armuth gemahlten Mehls von den Mühlen, für nicht Bedürftige. Actum et decretum in Senatu, renovatum publicatumque f. Signeto Veneris d. 4. Nov. 1740. renovatum Merc. d. 25. Febr. 1795, denuo renovatum Lun. d. 5 Nov. 1804.

Man findet dasselbe in der Samml. Hamb. Mans date. Th. III. S. 1368. f. auch oben Th. IV. S. 98.

XCI.

## XCI.

**Bekanntmachung**

Nov. 9.

wegen Verlegung des bisher im Dorn gehaltenen  
Christmarkts nach dem Gänsemarkt.

**E**s wird hiemit bekannt gemacht, daß der  
bisher hieselbst in den Domgebäuden Statt  
gefundene Christmarkt in diesem Jahre auf dem  
Gänsemarkt gehalten werden wird, und daß  
diejenigen, welche Plätze zur Errichtung von  
Buden daselbst angewiesen zu erhalten wün-  
schen, sich deshalb an den Wohlweisen Wedde-  
herrs zu wenden haben. Conclufum in Senatu  
Hamburgensi, die 9. Nov. 1804.

f. S. 270.

Am 30ten Nov. ist hierüber auch noch in den  
Zeitungen folgendes eingerückt:

„Es wird hiedurch zu jedermanns Nachricht be-  
kannt gemacht, daß zu dem bevorstehenden so-  
genannten Christmarkte nur hiesige Bür-  
ger und Einwohner und keine von außen  
hereinkommende fremde Verkäufer zuzulassen  
sind.“

## XCII.

**M a n d a t**

Nov. 16.

Die Umschreibung der Bürger, Capitaine und Anzeige  
der Nummern der Häuser bei den Schoß-Tafeln  
betreffend. Gegeben in Unserer Raths-Versamm-  
lung. Hamburg, den 12ten Jun. 1789. Renov.  
den 16ten Nov. 1804.

Man findet es bereits Theil III. S. 72. so wie  
das dabei erneuerte Commissorium Theil IV.  
S. III.

## CXIII.

## XCIII.

Dec. 17.

## Notification

einer am Neujahrstage 1803 in allen Kirchen anzustellenden öffentlichen Sammlung milder Gaben, zum Behuf der Winterverpflegung hiesiger Armen, ic. — Auf Befehl Eines Hochedlen Rathes publicirt. Hamburg, den 17ten Decembris 1804.

**W**enn es je nothwendig war, die Armen-Anstalt, welche so viele Menschen ernähret und erhält, zu unterstützen; so ist es gewiß in den jetzigen Zeiten, wo die Einnahme derselben so beträchtlich sich vermindert, und die Ausgabe sich so beträchtlich vermehret. Schon die im Junius d. J. abgeschlossene Rechnung der Armen-Anstalt ergiebt, daß ein beträchtlicher Theil der belegten Gelder hat angegriffen werden müssen, und die seitdem verflossenen 6 Monate geben, da die traurigen Veranlassungen zu diesem Verhältnisse noch fortdauern, dieselben Resultate, daß die belegten Gelder noch immer mit zu den laufenden Ausgaben verwendet werden müssen.

Unter diesen Umständen wird Niemandem das Gesuch des Armen-Collegii unerwartet seyn, auch in diesem Jahre zur Winterverpflegung der Armen durch eine Collecte eithige Beyhülfe zu erhalten. Ein Hochedler Rath hat daher diesem Gesuche gerne nachgegeben, und auf den nächsten Neujahrstag eine Sammlung milder Gaben angeordnet, und zweifelt nicht, daß die Einwohner Hamburgs in der Wichtigkeit des Tages, an dem diese Collecte angeordnet ist, eine ganz vorzügliche Veranlassung finden

den



den werden, auch diesesmal gegen ihre verarmten Mitbrüder wohlthätig sich zu bezeigen. Die ausgestellten Becken werden üblichermaßen mit einem Mauersteine bezeichnet seyn.

f. oben S. 213.

#### XCIV.

### Notification

wegen des diesjährigen Banco: Schlusses.

Folgende Verfügungen, wie es bey dem diesjährigen Banco: Schlusse soll gehalten werden, sind von den Herren und Bürgern der Banco beliebt worden:

- 1) Den 1sten und 2ten Januar bleibt die Banco gänzlich geschlossen.
- 2) Den 2ten Januar Abends werden die Zettel von den abgeschriebenen Pösten an diejenigen gebracht, welche sich gewöhnlich solche aufschreiben lassen.
- 3) Den 3ten Januar werden des Morgens von 6 bis 9-Uhr die einem jeden zugeschriebenen Pöste aufgegeben, und kann von 10 bis 1 Uhr Mittags auf Blanquets abgeschrieben werden.

11

4) Dem

- 4) Den 4ten Januar kann von 10 bis 1 Uhr Mittags auf Blanquets abgeschrieben werden, nach 1 Uhr werden aber keine Zettel weiter angenommen.
- 5) Die Interessenten werden ersucht, den 5ten Januar ihre in Banco habenden Saldos accordiren zu lassen.
- 6) Wird ein jeder ersucht, am 12ten Januar so viele Banco-Zettel, als nur möglich, einzureichen, und solche auf den 14ten Januar zu datiren. Bis 5 Uhr Abends werden dieselben unentgeltlich angenommen.
- 7) Den 15ten Januar des Morgens um 6 Uhr können zuerst die zugeschriebenen Pöste, wie gewöhnlich, wieder aufgenommen werden.
- 8) Wenn jemand Piasters und Albertschaker, welche während des Banco-Schlusses fällig sind, prolongiren will, so muß er zwei Tage vor dem 31sten December bey den Banco-Bürgern anfragen, und wenn solche prolongirt werden können, die Zinsen den 31sten December in Banco abschreiben.

2) Alle

- 9) Alle Pfasters und Albertsthaler, welche während des Banco-Schlusses fällig sind, müssen den 31sten December eingelöst oder prolongirt werden, sonst sind sie verfallen.
- 10) Silber in Barren kann den 3ten Januar 1805 des Mittags um 1 Uhr eingebracht werden.

Hamburg, 1804.

f. oben S. 139.

## XCIV.

### F o r m u l a r

der von den Kanzeln zu verlesenden Ankündigung der Sammlung für das Spinnhaus.  
Hamburg 1804.

Da die gewöhnliche halbjährige Sammlung durch die ganze Stadt zum Besten des Spinnhauses in der künftigen Woche geschehen soll, so wird dieses hiedurch bekannt gemacht, und zugleich ein jeder gebeten, dieses nützliche Haus, in welchem so manche schwer verschuldete Menschen von weiteren Vergehungen abgehalten, auch, so viel nur möglich ist,

## 276 Verordnungen vom Jahr 1804.

zur Erkenntniß und Besserung ihres bisherigen sündlichen Lebens angeführt werden, und das daher zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit so unentbehrlich ist, mit einer milden Bensteuer reichlich zu unterstützen, in der Zuversicht, daß Gott auch diese Wohlthat gewiß reichlich belohnen werde.

Zugleich wird jedermann erinnert, denen, die diese Sammlung vornehmen, mit gebührender Höflichkeit und Bescheidenheit zu begegnen.

Das vorige Formular s. oben Th. III. S. 187.

# Register

über

alle sechs Bände

der Sammlung

Hamburgischer Verordnungen

von 1774 bis 1804.

A.

B. C.

Abgabe von gerichtlichen und außergerichtlichen  
Schriften.

Rath- und Bürger-Schluß deshalb. 1798.

Jun. 14. V. 45.

Aug. 2. V. 54.

Verordnung deshalb. 1798. Sept. 3. V. 56.

Rath- und Bürger-Schluß wegen Abänderung  
derselben. 1798. Oct. 25. V. 88.

Revidirte Verordnung deshalb. 1798. Oct. 31. V. 90.

Notification wegen der bis zum Jahre 1799 aus-  
gesetzten Erhebung dieser Abgabe. 1798. Oct. 29. V. 114.

1799. Dec. 28. V. 131.

Mandar, den Anfang dieser Abgabe im Amte

Ringbüttel betreffend. 1798. Dec. 17. V. 129.

Conclusa und Commissoria wegen dieser Abgabe, vom

14 Dec. 1798 bis zum 18 Jan. 1799. V. 144.

vom 2 — 18 Jan. 1799. V. 145.

vom 27 Nov. 1799. V. 147.

vom 12 März 1800. V. 262.

vom 9 May. V. 266.

vom 3 Oct. V. 283.

Rath- und Bürger Schluß wegen Privilegi-  
rung dieser Abgabe von Protesten bei Concurſen.

1799. Oct. 10. V. 227.

B

Notia

- B. C.  
 V. 228.  
 Notification deshalb. 1799. Oct. 10.  
 Rath- und Bürger-Schluß wegen Prolonga-  
 tion dieser Abgabe auf 1 Jahr. 1782. Oct. 21. VI. 124.  
 Revidirte Verordnung wegen dieser Abgabe.  
 1803. Nov. 14. VI. 162 u. 163.  
 Abgabe von Diensthörten, s. Bediente.  
 Abgabe von der Mische der Fremden, s. Eins-  
 wohner.  
 Abgabe von öffentlichen Vergnügungen, s. Schaus-  
 spiele.  
 — von Pferden, s. Pferde.  
 — von Spielfarten, s. Spielfarten.  
 Abreissen der Schriften am Rathhause, s. Rath-  
 haus.  
 Accise, s. Bier; Branntweins; Vieh; Accise; Matten.  
 Notification wegen Vereinpractirung accisba-  
 rer Waaren im Oberbaum durch fremde  
 Schiffsleute. 1779. Sept. 17. I. 311.  
 1794. Jan. 27. IV. 61.  
 Achtschillingstücke, s. Münze.  
*Actuarius in criminalibus.*  
 Rath- und Bürger-Schluß zur Ertheilung des  
 Successions-Rechts auf diese Stelle an Herrn  
 Friedr. Geo. Joach. Cropp. 1791. Apr. 26. HL. 277  
 Rath- und Bürger-Schluß wegen Substitu-  
 rung des Hrn. Lt. Harder, zu der Stelle  
 eines *Actuarii adjuncti in criminalibus.* 1798.  
 April 27. V. 4.  
 Rath- und Bürger-Schluß daß diese Stelle  
 künftig von Senatu unentgeltlich zu conferiren.  
 1802. Mai 13. VI. 106.  
 Hrn. Dr. Matthäi Ernennung dazu. 1802. Oct. 28. — 126.  
 Actuarius beim Fallirwesen.  
 Verzeichniß seiner Gebühren. 1775. Oct. 9. I. 63.  
 Actuarius, (Land), s. Land; Actuarius.  
 Actuarius des Nieder-Gerichts, s. Niedergericht.  
 Actuarius des Zehnten-Amtes, s. Zehnten-Amt.  
 Admiralitäts-Schiffs-Sprüngen, s. Feuer-Anstalten.  
 Admiralitäts-Gericht, s. Gerichte.  
 Admiralitäts-Zoll.  
 Rath- und Bürger-Schluß wegen Prolonga-  
 tion der Pacht des Admiralitäts-Zoll-Schrei-  
 bers Garten. 1803. Nov. 10. VI. 162.  
 Aemter

**Ämter und Bruderschaften überhaupt.**

f. Becker, Brauereien, Schlächter, Schorn-  
 feinsäger, Schuster, Tischler, Töpfer.

**I. Aufstand.**

**Mandat gegen das Zusammenrottiren sowol in  
 als außer der Stadt.** 1791. Aug. 24. III. 245  
*Publicandum* wegen der zur Zerstreung der Au-  
 troupfrühigen gegebenen geschärften Ordre.

1791. Aug. 25. III. 246.

**Befehl, welcher in allen Herbergen der aufger-  
 standenen Handwerks-Gesellen verlesen worden.**

1791. Aug. 25. III. 246.

**Danksagung an diejenigen, welche zur Dä-  
 mpfung der Handwerks Unruhen beigetragen.**

1791. Aug. 29. III. 247.

**Nachricht von vorgedachten Handwerks Un-  
 ruhen.** III. 249.

**Mandat wider die Beherbergung der aus der  
 Arbeit gegangenen Tagelöhner-Gesellen  
 und der ohne Erlaubniß wider in die Stadt  
 gekommenen Schlosser-Gesellen.** 1791.

Dec. 19. III. 253.

**Mandat wider die Zusammenrottungen,  
 Ueberrälle und Mißhandlungen der Schuh-  
 macher-Gesellen.** 1794. Jul. 25. IV. 62.

**Notification wider die Beherbergung der aus  
 der Arbeit gegangenen Schneider-Gesellen.**

1796. Mat. 2. IV. 110.

**Revidirte Maßregeln zur Verhütung und  
 Unterdrückung der Handwerks Unru-  
 hen** 1796. Jul. 8. IV. 128.

**Notification in Betreff der aufgestandenen Zim-  
 mer-Gesellen.** 1796. Sept. 7. IV. 189.

**Notification wegen der aufgestandenen Mau-  
 rer-Gesellen.** 1799. Jun. 7. V. 200.

**Notification wegen beim Schmiede-Amte  
 entstandener Unruhen.** 1800. April 7. V. 263.

**Mandat die von mehreren Gewerken verübte Ge-  
 walthätigkeit und strafbare Selbsthilfe betref-  
 send.** 1801. Febr. 20. VI. 9.

**II. Rundschaften.**

**Notification wegen Ablieferung der Rundschaft**

- B. C.
- ten von den hier ankommenden Schuhmacher-  
Gefellen. 1791. Mai 22. III. 232.
- Notification wegen der Obliegenheit der hier  
Arbeit suchenden Handwerks Gefellen, ihre  
Kundschaften abzuliefern. 1791. Aug. 3. III. 243.
- Conclusum wegen derselben. 1791. Aug. 3. III. 243.
- Aerostaten.**
- Mandat wider deren Auflassung. 1784. Nov. 10. II. 47.
- Mandat zur Erhaltung der Ordnung bei Blan-  
chards Luftfahr. 1786. Aug. 18. II. 157.
- bei Robertsons Luftfahr. 1803.  
Jun. 20. VI. 145.
- Allermöhe.**
- Proposition dem Pastori emerito Stäcker eine  
Unterstützung zu bewilligen. 1802. Oct. 28. VI. 128.
- Alsterdorf.**
- Notification wegen dessen Uebertragung an Ham-  
burg. 1803. Jun. 20. VI. 149.
- Altenwalde, s. Riegebüttel.**
- Collecte zur Erbauung einer neuen Kirche daselbst.  
1789. Mai 15. III. 56.
- America, s. Colonisten.**
- Vorschrift wegen Expedition der dorthin abge-  
henden und von dort ankommenden Briefe.  
1800. Aug. 6. V. 273.
- Anleihe, (contributionsmäßige).**
- Rath- und Bürger-Schluß deshalb. 1799.  
Nov. 28. V. 241.
- Verordnung deshalb. 1799. Dec. 16. V. 247.
- Notification deshalb. 1799. Dec. 16. V. 249.
- — — — — 1800. Jan. 31. V. 259.
- — — — — 1800. Febr. 12. daselbst.
- — — — — 1800. Febr. 14. V. 260.
- Rath- und Bürger-Schluß wegen abermaliger  
contributionsmäßigen Anleihe. 1804. Febr. 9. VI. 211.
- Verordnung deshalb. 1804. Febr. 10. VI. 213.
- Notification deshalb. 1804. Febr. 14. VI. 214.
- Angustura-Kinde.**
- Mandat den Verkauf der Angustura-Kinde  
als Arzenei-Mittel betreffend. 1804. Mai 11. VI. 239.
- Bekanntmachung der Kennzeichen der ächten  
und der unächten Angustura Kinde. 1804.  
Mai 11. VI. 240.

An:



**Annuitäten, f. Lantinen; Lotterie.**

**Anwälde.**

**Bekanntmachung wegen der Moderation der Ex-**  
penszettel. 1799. April 15. ; V. 190.

**Armen-Anstalt.**

f. Bettler, Bettelobate, St. Georg, Hamm und  
Heu, St. Johannis Kloster, Mehl.

**Sammlungen für die Armuth, f. Collecten.**

**Mandat, die gute Begegnung der Bürger: Capit-**  
taine bei Aufzeichnung der Armen betreffend.  
1787. Aprill 30. ; II. 170.

**Neue Armen-Ordnung. 1788. Sept. 3. ; II. 273.**  
295. 341.

**Revidirte Armen-Ordnung. 1791. Mai 20. III. 196.**

**Additional: Artikel zur Armen-Ordnung von**  
1791. 1797. April 28. ; V. 5.

**Mandat wegen der Einzeichnung einer wöchent-**  
lichen milden Gabe zur Unterstützung der neuen  
Armen-Anstalt u. s. w. 1788. Jun. 4. ; II. 288.

**Notification wegen der neuen Einzeichnung für die**  
Armen-Anstalt. 1789. Jul. 24. ; III. 76.  
\_\_\_\_\_ 1790. Jun. 30. ; III. 121.  
\_\_\_\_\_ 1791. Jul. 18. ; III. 241.  
\_\_\_\_\_ 1792. Jun. 20. ; III. 283.  
\_\_\_\_\_ 1793. Jul. 3. ; IV. 46.

**Mandat, daß die mit dem Zeichen der Armen-**  
Anstalt A. O. bemerkten Sachen weder auf  
Pfänder angenommen noch gekauft werden dür-

fen. 1791. Jun. 20. ; III. 240.  
\_\_\_\_\_ 1804. Oct. 12. ; VI. 260.

**Notification zu besserer Befolgung des §. 26 der**  
Armen-Ordnung, die Anzeige der hier logiren-  
den Fremden betreffend. 1791. Dec. 28. ; III. 261.

f. Ausgewanderte, Bettler.

**Notification wider das Herumtragen von Collecten-**  
büchern und Bettel-Briefen. 1797. Febr. 3. V. 1.  
\_\_\_\_\_ 1801. Jul. 1. ; VI. 56.

**Mandat wider die Gassenbettler und Collectanten,**  
und wider das Insultiren der Armen-  
Polizei-Bedienten. 1801. Jul. 1. VI. 57.

**Notification zu mehrerer Bekanntmachung des Art.**  
8. der Armen-Ordnung von 1791, die Aufnah-

me

- me fremder Schwangerer Personen betref-  
fend. 1797. Mai 5. V. 12.
- Kath. und Bürger-Schluß, daß die Armen-  
Anstalten zu St. Georg, dem Neuenwerk und  
dem Stadt-Deich der Allgemeinen Armen-Anstalt  
der Stadt zu incorporiren. 1799. Nov. 28. V. 242.
- Notification wegen der von der Armen-Anstalt  
zum Versuch übernommenen Reinigung der Gas-  
sen von Schnee und Eise. 1789. Dec. 28. III. 102.
- Artillerie.
- Kath. und Bürger-Schluß wegen Subordina-  
tion des Artillerie-Corps unterm Commandanten  
in dringenden Fällen. 1795. März 30. IV. 77.
- \_\_\_\_\_ wegen Zulage für die Artillerie. 1796. April 7. IV. 109.
- \_\_\_\_\_ 1799. Oct. 25. V. 243.
- \_\_\_\_\_ 1801. Jan. 21. VI. 1.
- \_\_\_\_\_ 1802. März 13. 105.
- \_\_\_\_\_ 1803. Nov. 10. 162.
- \_\_\_\_\_ 1804. Oct. 18. 265.
- Ausläufe, s. Rottiren.
- Aufstand, s. Reuter.
- Ausgewanderte, s. Einwohner.
- Mandat, deren Aufnahme betreffend. 1792.  
Nov. 9. III. 344.
- \_\_\_\_\_ 1793. Dec. 16. IV. 49.
- \_\_\_\_\_ 1795. Febr. 9. IV. 71.
- \_\_\_\_\_ 1796. Sept. 2. IV. 186.
- Ausrufe.
- Kath. und Bürger-Schluß wegen Conferirung  
des Ausruf-Schreiber-Dienstes an Edmann. 1789. März 19. III. 43.
- Wid des Ausruf-Schreibers. 1789. März 19. III. 44.
- Zusätze zur Ausruf-Ordnung. 1789. März 20. III. 45.
- Aussetzung der Kinder, s. Kinder.
- Ausspielungen.
- Mandat wider die eigenmächtigen Auspie-  
lungen. 1794. Nov. 12. IV. 65.
- B.
- Bäume, s. Thore.
- Bäume, s. Befriedigungen.
- Notification wider die Beschädigung der Bäume

in den Ähren, auf den Wällen und im Jungfernb.  
 flieg. 1801. Oct. 26. VI. 91.

Ballest, s. Hafen.

Banco, s. Kornwesen.

Jährliche Notification wegen des Banco:  
 Schlusses. L. 35.

Notification deshalb, von 1797. Dec. 13. V. 313.

Notification deshalb, mit der Bekanntmachung

des Rath- und Bürger-Schlusses vom 14 Jun.

1798, über die Ausdehnung des 24 und 25 Art.

der Wechsel-Ordnung. 1798. Dec. 19. V. 130.

1799. Dec. 18. V. 56.

1800. Dec. V. 312.

1801. Dec. 21. VI. 94.

1802. Dec. 20. 139.

1804. Dec. 273.

Notification abseiten der Banco, wie es beim

Banco-Schluß zu halten. 1800. Dec. V. 311.

Rath- und Bürger-Schluß wegen Redyeirung

der Banco-Fonds auf sein Silber. 1790. Jul. 8. III. 108.

Notification wider den Unfug beim Aufnehmen

der Banco-Pöste. 1794. Nov. 26. IV. 68.

Barmbecker Landgericht

Notification wegen dessen Aussetzung. 1784.

Aug. 25. II. 43.

Becket.

Mandat wider die Hereinschleichung des frem-

den Brods und Mehls und andere Matten-

Defraudationen. 1777. Jun. 6. I. 226.

Notification in Betreff des in den Jahrmärkten

hereinzubringenden Brods. 1778. Jun. 12. I. 266.

Brod-Ordnung von 1710. IV. 210.

Tabella des Brod-Gewichts von 1755. IV. 210.

Rath- und Bürger-Schluß wegen Einstellung

der Brod-Taxe auf 4 Jahr. 1797. Oct. 12. V. 16.

Notification deshalb. 1797. Oct. 13. V. 17.

Bediente.

Rath- und Bürger-Schluß wegen einer Auflage

auf männliche und weibliche Bediente. 1801.

Jan. 21. VI. 5.

Reglement deshalb. 1801. März 16. — II.

Pro:

4

Pro:

**Prolongation** auf 1 Jahr. 1802. Oct. 28. VI. 124.  
 1803. Nov. 10. — 162.  
 — auf 4 Jahr. 1804. Oct. 18. — 265.  
 — u. 269.

**Befehle:**

*Conclusum* wegen der künftig zu brauchenden ge-  
 druckten Befehle. 1790. März 1. III. 107.

**Befriedigungen**, f. Bäume.

**Mandat** wider die Beschädigung der Befriedi-  
 gungen, Hecken, Zäune und Graben im Rößter-  
 lichen Gebiet. 1786. Febr. 9. H. III.

**Bettel**: Vögte,

**Verordnung** wegen derselben. 1778. Aug. 26. I. 169.  
 1782. Mai 6. — I. 454.

**Bettler** und Landstreicher.

**Mandat** zu deren Abhaltung. 1775. März 1. I. 49.  
 1783. Oct. 29. — II. 16.

**Mandat** wider die Gassen-Bettelei. renov. 1764.  
 Aug. 31. aufs neue affigirt 1775. Aug. 2. I. 61.  
 §. 27. art. 7. der Armen-Ordnung wider solche. III. 350.  
 IV. 107.

**Mandat** der Land: Herren des Samml. und Hofs-  
 ner Gebietes wider Herrenlosen Gesindel,  
 Vagab. und Landstreicher. 1775. Sept. 23. I. 61.

Das Uebrige s. oben: Armen-Anstalt.

**Bezeichnung** der Häuser durch Nummern, f.  
 Häuser.

**Bier**: Accise, Bier-Accise-Vogt, f. Brauwesen.

**Bier** (fremdes), f. Brauwesen.

**Billwärder**.

**Seuer** Cassen-Ordnung für Billwärder und  
 andre Stadt-Ländereien. 1774. Jun. 6. I. 13.

**Schul**: Mandat für Bill- und Ochsenwärder.  
 1803. VI. 204.

**Befehl**, daß die fremden Post-Bier- und Fracht-  
 wagen nicht durch Billwärder fahren sollen.  
 renov. 1799. Sept. 25. V. 223.

**Bilsen**.

**Notification** wegen dessen Uebertragung an Dän-  
 nemark. 1803. Jan. 20. VI. 150.

**Blanchards** Luftfahrt, f. Aerostaten.

**Blei** auf den Dächern, f. Bligableiter.

**Blig-**

**Blizableiter.**

Mandat wider das Befehlen der Blizableiter  
und sonstigen Bleies und Kupfers auf den  
Dächern und Rinnen. 1788. Jun. 11. II. 291.

**Börse.**

Mandat gegen wörtliche und thätliche Beleidigungen an derselben. 1804. Febr. 8. VI. 209.

**Borsteler Moor.**

Conditiones, wornach die Graben- Arbeit in dem  
Borsteler Moor, zur Abwässerung desselben, an  
den Mindestfordernden überlassen werden soll.

1789. Mai 29. III. 66.

Publicandum deshalb. 1789. Mai 29. III. 66.

**Bogelhof.**

Notification wegen Erhaltung der Ordnung bei  
dem Feste vom 4 Jun. 1802. VI. 115.

**Brandforn.**

Notification wegen des Mutter- und Brandforns.  
1785. Oct. 24. II. 86.

Vorschriften in Ansehung desselben. 1785. Oct. 24. H. 87.

**Branntwein (Korn-) Accise.**

Bedingnisse zu deren Verpachtung. 1777. Febr. 14. I. 150.

1781. März 16. I. 344.

1785. April 15. II. 57.

Mandat, diese Verpachtung betreffend, von 1781.  
März 16. I. 253.

1785. Mai 15. II. 59.

1789. Mar 22. III. 58.

Mandat wider den angemasteten Transito von  
Korn, Branntwein. 1782. Nov. 25. I. 521.

Rath- und Bürger-Schluß wegen Uebernahme  
der Einhebung der Kornbranntwein-Accise  
von der Kammer. 1789. März 19. III. 43.

Rath- und Bürger-Schluß in Ansehung der Re-  
mission-Sache des ehemaligen Kornbranntwein-  
Accise-Pächters, von der Auer. 1790.  
April 29. III. 119.

Rath- und Bürger-Schluß wegen Ertheilung  
der Anwartschaft auf die Stelle des Wein-Accise-  
Knechts an Rebe. 1791. Jul. 14. III. 241.

Verbot des Ungeräths auf der Kornbranntwein-  
Accise. 1793. Nov. 6. IV. 52.

- B. C.
- Proposition an Erbg. Bürgerschaft wegen zu belien-**  
**bender Wein- und Branntwein-Consum-**  
**tions-Actise. 1804. Febr. 9. VI. 211.**
- Brauwesen: Bier-Actise.**  
**Verfügung gegen einige wider die Brau-Ordnung**  
**eingetrisene Mißbräuche. 1786. Oct. 3. II. 161.**
- Conditionen, worauf die Actise von dem frem-**  
**den Bier außerhalb der Stadt an den Meist-**  
**bietenden zu verpachten. 1778. Mai 14. I. 261.**  
**1782. Mai 15. I. 458.**
- Bedingnisse zur Verpachtung derselben an die**  
**hiesige Brauer-Brüderschaft, auf 2 Jahr.**  
**1786. Mai 19. II. 148.**
- Prolongation dieser Pacht auf 4 Jahr. 1788.**  
**April 3. II. 280.**  
**\_\_\_\_\_ auf 4 Jahr. 1792. Jun. 28. III. 283.**  
**\_\_\_\_\_ 1796. Jul. 4. IV. 122.**  
**\_\_\_\_\_ 1800. Oct. 16. V. 303.**  
**\_\_\_\_\_ 1804. Oct. 18. VI. 267.**
- Kath- und Bürger-Schluß wegen Aufhebung**  
**des Bier-Actise-Vogt-Dienstes. 1790.**  
**April 29. III. 119.**
- Mandat, die Einfuhr des fremden Biers betref-**  
**send. 1793. Jul. 8. IV. 46.**
- Brodthor.**  
**Notification wegen Sperrung desselben. 1790.**  
**März 10. III. 116.**
- Brod, Brod-Ordnung, s. Vetter.**
- Brüderschaften, s. Aemter.**
- Buchdrucker, s. Kalender, Schmähschriften.**
- Buchhändler, s. Schmähschriften.**
- Bürgerrecht, s. Einwohner, Ausgewanderte.**  
**Mandat, daß Niemand, ohne einen Schein vom**  
**Drillmeister vorzuzeigen, zur Bürgerschaft zu-**  
**zulassen. 1776. Mai 17. I. 96.**
- Schragen des Drillmeisters von 1786. III. 164.**
- Bürgerwache, s. Colonel, Schiessen.**
- Bußtag.**  
**Notification wegen Verlegung desselben. 1796.**  
**Jul. 22. IV. 185.**

Calender, f. R.

Canal zwischen der Banco, dem Neß und der  
Beckerstraße.

Mandat, daß keine Fahrzeuge während der Nacht  
in demselben liegen sollen. 1774. Nov. 10. I. 31.

Canal- und Strom Director, f. Grenz-Inspector.

St. Catharinen Kirche.

Notification wegen spätern Anfangs der Dings-

tags-Predigt, von Michaelis bis Ostern. 1793.

Nov. 13. IV. 53.

das ganze Jahr hindurch. 1794. Apr. 9. IV. 59.

Catholische Religion, f. Pabst.

Clubs.

Mandat wider die Clubs zur Verbreitung ansteh-

licher Grundsätze. 1793 März 13. IV. 42.

Oct. 13. IV. 50.

1798. März 2. V. 33.

1799. Mai 16. V. 196.

Collecten in den Kirchen.

1) zur Erbauung der Altenwalder Kirche. 1789.

Mai 15. III. 56.

2) für die Armen in der Stadt. (M)

publ. 1774 Jan. 3. I. 3.

Dec. 9. I. 33.

1775. Dec. 20. I. 89.

1777. Jan. 3. I. 139.

1778. Jan. 2. I. 251.

1779. Jan. 8. I. 295.

1780. Jan. 3. I. 320.

Dec. 8. I. 336.

1782. Jan. 18. I. 449.

Dec. 20. I. 524.

1783. Dec. 19. II. 18.

publ.

(\*) Die Collecten in der St. Georg Kirche für die

Armen zu St. Georg, im Neuenwerk u.

f. unter St. Georg. Die Notificationen der

jährlichen Sammlungen durch die Stadt für

die Armenhäuser, f. Claven Caffee, Waisenh-

haus, Gasthaus, Brankenhoff, Zochhaus,

Spinnhaus.

|       |       |          |          |
|-------|-------|----------|----------|
| publ. | 1784. | Dec. 15. | B. 6.    |
| —     | 1785. | Dec. 16. | II. 48.  |
| —     | 1786. | Dec. 11. | II. 93.  |
| —     | 1787. | Dec. 17. | II. 172. |
|       |       |          | II. 197. |

**für die neue Armen-Ordnung.**

|       |       |           |           |
|-------|-------|-----------|-----------|
| publ. | 1788. | Dec. 15.  | II. 389.  |
| —     | —     | Dec. 19.  | II. 413.  |
| —     | 1789. | Dec. 16.  | III. 103. |
| —     | 1790. | Sept. 8.  | III. 139. |
| —     | —     | Dec. 15.  | III. 164. |
| —     | 1791. | Sept. 7.  | III. 251. |
| —     | —     | Dec. 9.   | III. 259. |
| —     | 1792. | Sept. 12. | III. 343. |
| —     | —     | Dec. 17.  | III. 352. |
| —     | 1793. | Sept. 9.  | IV. 47.   |
| —     | —     | Dec. 9.   | IV. 53.   |
| —     | 1794. | Sept. 10. | IV. 63.   |
| —     | —     | Dec. 12.  | IV. 69.   |
| —     | 1795. | Sept. 11. | IV. 99.   |
| —     | —     | Dec. 21.  | IV. 105.  |
| —     | 1796. | März 25.  | IV. 108.  |
| —     | —     | Dec. 14.  | IV. 207.  |
| —     | 1797. | März 17.  | V. 2.     |
| —     | —     | Dec. 13.  | V. 28.    |
| —     | 1793. | März 19.  | V. 42.    |
| —     | —     | Dec. 14.  | V. 127.   |
| —     | 1799. | März 18.  | V. 152.   |
| —     | —     | Dec. 20.  | V. 254.   |
| —     | 1800. | April 4.  | V. 261.   |
| —     | —     | Dec. 22.  | V. 313.   |
| —     | 1801. | März 25.  | VI. 17.   |
| —     | —     | Dec. 24.  | 93.       |
| —     | 1802. | April 9.  | 103.      |
| —     | —     | Dec. 20.  | 138.      |
| —     | 1803. | März 30.  | 142.      |
| —     | —     | Dec. 21.  | 199.      |
| —     | 1804. | März 23.  | 213.      |
| —     | —     | Dec. 17.  | 272.      |

**3) für die beim Brande in Copenhagen Ruinirten. 1795. Aug. 12.**

IV. 96.

4) zum



- 4) zum Vessen der durch Sturmwind und Wasserfluth von ihren Deichen entblößten Sinkerwårder. 1777. Oct. 22. I. 241.  
 ——— 1778. Nov. 18. I. 290.  
 ——— 1791. Mai 11. III. 194.  
 ——— ——— Nov. 16. III. 257.  
 ——— 1792. Mai 7. III. 279.  
 ——— ——— Dec. 17. III. 350.  
 ——— 1794. Febr. 19. IV. 55.
- 5) zur Reparation der Kirche zu St. Georg, (in besagter Kirche.) 1783. Mai 28. II. 11.  
 ——— 1783. Mai 18. II. 37.  
 ——— 1791. Mai 30. III. 233.
- 6) zur Vertheilung des neuen Gesangbuchs unter die Armen. 1787. Nov. 19. II. 194.
- 7) für die Brodenener Deich-Interessenten. 1788. März 3. II. 274.
- 8) Für den Krankenhoff, s. No. 15. für den Pesthoff.  
 ——— 1798. Oct. 1. V. 84.  
 ——— 1799. Oct. 7. V. 223.  
 ——— 1800. Oct. 22. V. 304.  
 ——— 1801. Oct. 21. VI. 87.  
 ——— 1802. Oct. 1. — 119.  
 ——— 1803. Oct. 7. — 158.  
 ——— 1804. Oct. 5. — 256.
- 9) für die Hamb. Marschlånder. 1792. Dec. 17. III. 350.
- 10) für die Michaelis Kirche.  
 1776. Febr. 21. I. 93.  
 1777. März 3. I. 178.  
 ——— Sept. 3. I. 239.  
 1778. April 6. I. 259.  
 ——— Sept. 9. I. 274.  
 1779. März 19. I. 297.  
 ——— Sept. 8. I. 309.  
 1780. März 15. I. 322.  
 ——— Sept. 6. I. 327.  
 1781. April 2. I. 439.  
 ——— Sept. 12. I. 441.  
 1782. März 8. I. 451.  
 ——— Sept. 11. I. 467.
- 11) zum Vessen der abgebrannten Mohrburger.  
 1778. Nov. 18. I. 290.

12) für

|   |  |                 |           |
|---|--|-----------------|-----------|
|   |  | B. C.           |           |
| 12)   | für die Morenflecher Kirche.   | 1775. April 24. | I. 58.    |
| 13)   | zum Nicolaitischen Kirchenbau, f. Nicolai Kirche.  |                 |           |
|   |  | 1780. Nov. 10.  | I. 334.   |
|   |  | 1790. Oct. 27.  | III. 145. |
| 14)   | für die Dörfer, welche durch den Uebugang und<br>Wasseranoth besonders gelitten.                     | 1784. Jun. 2.   | II. 40.   |
| 15)   | für den Pesthof.   | 1787. Sept. 12. | II. 187.  |
|   |  | 1789. April 1.  | III. 50.  |
|   |  | 1791. April 13. | III. 191. |
|   |  | 1794. Nov. 12.  | IV. 66.   |
|   |  | 1795. Nov. 2.   | IV. 101.  |
|   |  | 1797. Nov. 3.   | V. 25.    |
| Die Fortsetzung f. oben No. 8. für den Krankenhaus. |  |                 |           |
| 16)   | für einige Protestantische Gemeinen.   | 1783.           |           |
|   |  | Febr. 21.       | II. 5.    |
| 17)   | für das Amt Ritzbüttel.  |                 |           |
|   | zum Behuf der Kirchen.   | 1774. März 21.  | II. 11.   |
|   | für die Grodenet Deich-Interessenten.  | 1788.           |           |
|   |  | März 3.         | II. 274.  |
|   | zum Behuf der durch eine große Feuersbrunst<br>unglücklich gewordenen Leute im Amte Ritz-<br>büttel. | 1775. März 6.   | I. 50.    |
| 18)   | zur Erbauung und Unterstützung des neuen<br>Waisenhauses, publ.                                      | 1781. Febr. 12. | I. 339.   |
|   |  | Dec. 14.        | I. 434.   |
|   |  | 1783. April 9.  | II. 8.    |
|   |  | Sept. 10.       | II. 13.   |
|   |  | 1784. April 2.  | II. 33.   |
|   |  | Sept. 6.        | II. 43.   |
|   |  | 1785. März 14.  | II. 55.   |
|   |  | Sept. 7.        | II. 69.   |
|   |  | 1786. März 27.  | II. 133.  |
|   |  | 1787. Sept. 3.  | II. 377.  |
|   |  | 1789. Sept. 9.  | III. 83.  |
|   |  | 1790. März 22.  | III. 117. |
|   |  | 1791. Febr. 14. | III. 188. |
|   |  | 1792. März 19.  | III. 274. |
|   |  | 1793. März 18.  | IV. 44.   |
|   |  | 1794. April 9.  | IV. 57.   |
|   |  | 1795. März 26.  | IV. 75.   |
|   |  | 1796. Oct. 12.  | IV. 189.  |
|   |  | 1797. Oct. 4.   | V. 14.    |

**Collectenbücher.**

Mandat wider deren Herumtragen, s. unter Armen-Anstalt.

**Colonell.**

Mandat, daß niemand den Bürger-Wachen im Marsch Hinderniß in den Weg lege. 1774.

Oct. 10. I. 28.

Mandat gegen das eigenmächtige Schiessen bei den Bürger-Wachen. 1782. Nov. 18. I. 529.

1794. Mai 30. IV. 60.

1801. Jan. 2. VI. 1.

1804. Sept. 26. VI. 253.

Mandat wegen guter Begegnung der Bürger-Capitaine bei Aufzeichnung der Armen. 1787.

April 30. II. 180.

Conclusa und Mandate wegen der von den Bürger-Capitainen zum Behuf des einzunehmenden Kopfgeldes vorzunehmenden Umschreibung, s. Contributionen.

Mandat wider die Beschädigung der Bürger-Wachhäuser auf dem Wall. 1788. Jan. 14. II. 271.

**Colonisten.**

Mandat wider die Colonisten-Werbung. 1792. III. 278.

Mai 7.

Mandat wider das Ueberschiffen von Passagieren nach entfernten Welttheilen. 1802. Nov. 22. VI. 129.

1804. Oct. 10. — 257.

Commercium, s. Handlung, Gallitwesen.

**Contagion, s. Viehseuche.**

Notification wegen der in Constantinopel grassirenden Seuche. 1780. Oct. 4. I. 333.

1783. Aug. 22. II. 13.

Verfügung wegen der Contagion zu Algier. 1787. Febr. 7. II. 179.

Præcautions-Mandat wegen derselben. 1787. Jul. 25. II. 184.

Notification wegen einer zu Smyrna, Constantinopel und in den dortigen Gegenden grassirenden Seuche. 1790. Aug. 27. III. 130.

Notification wegen der zu Alexandrien und in Egypten wüthenden ansteckenden Seuche. 1791.

Jul. 29. III. 242.

Notie

- Notification in Betreff der zu Euxhafen getroffenen Verfügungen wider die Zulassung der aus der Levante kommenden Schiffe.** 1800. Sept. 26. V. 282.
- Notification in Betreff der von Cadix, Sevilla und St. Lucar zu Euxhafen ankommenden Schiffe, während der dort grassirenden Epidemie.** 1800. Oct. 13. V. 288.
- Nachricht von den deshalb zu Euxhafen getroffenen Quarantaine-Anstalten.** 1800. V. 290.
- Publicandum der Regierung zu Glückstadt wegen besagter Epidemie.** 1800. Oct. 21. V. 295.
- Publicandum der Regierung zu Stade wegen derselben.** 1800. Oct. 23. V. 299.
- Warnung und Erinnerung zur Verhütung weiterer Verbreitung der in und um Cadix so wie in mehrern, theils südlichen theils nord-americanischen Gegenden ausgebrochenen Contagion.** 1800. Oct. 16. V. 300.
- Notification wegen der Kennzeichen des gelben Fiebers.** 1804. Oct. 18. VL 262.
- Contributionen,**
- 1) überhaupt.
    - Rath und Bürger-Schluß, daß die Schosßbürger künftig 4 Jahr bei der Schosßtafel bleiben sollen.** 1802. Mai 13. VI. 106.
    - Notification wegen der durch den Bau des Rathhauses nothwendig gemachten Verlegung der Schosßtafeln.** 1788. Jul. 4. II. 294.
    - Rath und Bürger-Schluß wegen öffentlicher Verpachtung der Schosßtafel-Läufer-Dienste.**
    - Proposition dem Hausdiener Kerst die erledigte Stelle zu verleihen.** 1802. Mai 13. VI. 106.
    - Rath und Bürger-Schluß des Schosßverwalters Heins jährliches Gehalt auf 2800 mß zu erhöhen.** 1802. Oct. 28. — 128.
    - Rath und Bürger-Schluß den Unterläufern an den Schosßtafeln ein Salair von 300 mß Cour. zuzustehen.** 1804. Aug. 30. — 250.
    - Rath und Bürger-Schluß in Betreff des Vergleichs mit *Rev. Ministerio* wegen dessen Contributione-Freiheit.** 1794. Oct. 9. IV. 65.
  - 2) Graben-Geld.
    - Reglement der Grabengelder.** 1777. Jan 10. I. 141.
  - 3) Sauer-

3) **Hauerschilling**, f. No. 10.  
Reglement des Hauerschillings. 1775. März 31. I. 54.  
Notifikation wegen Aussetzung der Einhebung  
des Hauerschillings auf 4 Wochen. 1788. Jun. 8. II. 291.

4) **Kopfgeld.**

Conclusum wegen Aufzeichnung zum Behuf des

|             |                 |          |
|-------------|-----------------|----------|
| Kopfgeldes. | 1774. April 20. | I. 12.   |
| _____       | 1782. Mai 31.   | I. 459.  |
| _____       | 1789. Jun. 0.   | III. 68. |
| _____       | 1791. Mai 27.   | — 233.   |
| _____       | 1793. Aug. 2.   | IV. 47.  |
| _____       | 1794. Jul. 16.  | — 62.    |
| _____       | 1795. Mai 16.   | — 77.    |
| _____       | 1796. Mai 2.    | — III.   |
| _____       | 1797. Mai 15.   | V. 13.   |
| _____       | 1798. April 30. | — 43.    |
| _____       | 1799. Mai 8.    | — 196.   |
| _____       | 1800. Mai 16.   | — 269.   |
| _____       | — Nov. 10.      | — 305.   |
| _____       | 1801. Jul. 24.  | VI. 81.  |
| _____       | 1802. Mai 17.   | — 107.   |
| _____       | 1803. Mai 20.   | — 143.   |
| _____       | 1804. Mai 4.    | — 239.   |
| _____       | — Nov. 16.      | — 271.   |

**Mandat**, das Betragen gegen die Umschreibenden

|                   |                 |          |
|-------------------|-----------------|----------|
| betreffend. Renov | 1774. April 20. | I. 13.   |
| _____             | 1776. April 19. | — 96.    |
| _____             | 1789. Jun. 12.  | III. 72. |
| _____             | 1791. Jun. 8.   | — 239.   |
| _____             | 1793. Aug. 2.   | IV. 47.  |
| _____             | 1794. Jul. 16.  | — 62.    |
| _____             | 1795. Mai 6.    | — 77.    |
| _____             | 1796. Mai 2.    | — III.   |
| _____             | 1797. Mai 15.   | V. 13.   |
| _____             | 1798. April 30. | — 43.    |
| _____             | 1799. Mai 8.    | — 196.   |
| _____             | 1800. Mai 16.   | — 196.   |
| _____             | — Nov. 10.      | — 305.   |
| _____             | 1801. Jul. 24.  | VI. 81.  |
| _____             | 1802. Mai 17.   | — 107.   |
| _____             | 1803. Mai 20.   | — 143.   |
| _____             | 1804. Mai 4.    | — 239.   |
| _____             | — Nov. 16.      | — 271.   |

9

5) **Lucien:**

## 5) Lucien: Schöß.

Notification wegen Verlegung der Schöß:  
tafeln zur Einnahme des Lucien: Schößes in  
geheizte Zimmer. 1795. Dec. 2. IV. 103.

Nach- und Bürger: Schluß wegen Erhö:  
hung des Lucien: Schößes um den vier:  
ten Theil. 1799. April 11. V. 154.

Publication desselben. 1799. Dec. 9. V. 244.

Notification wegen Erhebung des erhöhten  
Schößes. 1799. Dec. 9. V. 245.

## 6) Dreckarren: Geld, s. D.

## 7) Nachtwacht- und Leuchtengeld, s. N.

8) Abgabe von gericht- und außergerichtlichen  
Schriften, s. A.9) Auflage auf öffentliche Schauspiele und  
andre ähnliche Vergnügungen der Art,  
s. Schauspiele.10) Abgabe von der Mierhe der in der Stadt  
und in der Vorstadt St. Georg wohnenden  
Fremden, s. Einwohner.

## 11) Contributionsmäßige Anleihe, s. Anleihe.

12) Auflage auf die Pferde und auf Diensthoten,  
s. Bediente, Pferde.

## 13) Auflage auf Spielkarten, s. Spielkarten.

Copenhagen.

Collecte für die dort Abgebrannten. 1795. Aug. 12. IV. 96.  
Curhasen, s. Rizebüttel.

## D.

## Dänemark.

Verhandlungen und Verfügungen bei der Be:  
setzung der Kaiserl. freien Reichsstadt Sam:  
burg von kdnigl. dänischen Truppen im  
Anfange des Jahrs 1801. VI. 18 u. f.

1801. Oct. 22. — 88

Dankfeste, s. Jahrhundert, Kaiser.

Dankfagungen von den Kanzeln.

Mandat wegen deren Abkürzung. 1781. Febr. 14. I. 341.

Notification wider die Mißbräuche bei selbigen.

1787. Mai 23.

II. 182.

Decorationen, s. Orden.

Dedi:

**Dedicationen.**

Notification in Betreff der Dedicationen an E. H.

Rath. 1798. Jun. 6.

V. 44

Deich, s. Stadtdeich, Elbdeich, Finkenwärder.

Deputation (Rath- und Bürger-) wegen Negociation eines Capitals.

Rath- und Bürger-Schluß deshalb. 1798.

Jun. 14.

V. 45.

Proposition dieselbe zu befügen, mit Vorsicht zu discontir. h. 1800. Oct. 16

V. 303.

Proposition dieselbe zu befügen, aus ihrem überschießenden Fond der Kammer Vorschüsse zu leisten. 1802. Oct. 28.

V. 125.

Deputation (geheime).

Proposition E. H. Raths deshalb. 1803. Jul. 7. VI. 151.

Diebstahl, s. Vagabänder, Holzdiebstahl, Schiffdiebstahl, Stadtdeich.

Diehlen-Proceß

*Articuli*, wornach die Diehlen-Procuratoren sich zu richten haben wieder gedruckt 1774.

I. 36.

Verfügung in Gemäßheit der Diehlen-Artikel von 1724; und des Mandats von 1754, zur Abhefung der beim Diehlen-Proceß eingeschlichenen Mißbräuche. 1784. Febr.

II. 23.

*Conclusum Seratus* wegen genauerer Befolgung der Diehlen-Artikel von 1724. 1801. Febr. 18

VI. 6.

Rath- und Bürger-Schluß wie künftig die Stellen der Diehlen-Procuratoren zu besetzen. 1804. Aug. 30.

VI. 250.

*Conclusum* wegen der künftig zu brauchenden gedruckten Befehle; nebst den Formulaten. 1790.

März 1.

III. 107.

Diehlen-Procuratoren, s. Diehlen-Proceß.

Diensthboten, s. Bediente.

Dom.

Verhandlungen und Notificationen in Betreff der geschehenen Uebertragung des Domstifts an Hamburg. 1803.

VI. 142, 152, 212.

Notification wegen der Begräbnisse in den abzubrechenden Dom Gebäuden. 1804. Oct. 24.

VI. 219.

wegen Verlegung des bisher im Dom gehaltenen Christmarkes nach dem Gänsemarkt. 1804. Nov. 9

VI. 271.

**Dragoner.**

**Rath- und Bürger-Schlüsse** wegen Zulage für dieselben, f. Garnison.

— wegen Verstärkung des Dragoner-Corps vom 7 April 1796. IV. 109.

**Dreckkarren-Geld.**

**Rath- und Bürger-Schluß** wegen Prolongation des erhöhten Dreckkarren-Geldes auf 2 Jahr.

1793. April 25. IV. 46.

— auf 1 Jahr. 1797 Oct. 12. V. 16.

— nebst Bewilligung 20000 m<sup>z</sup> von demselben, fürs Zuchthaus. 1795. Oct. 25. V. 88.

— auf 1 Jahr, nebst Bewilligung 20000 m<sup>z</sup> davon für den Krankenhof. 1800. Oct. 16. V. 303.

— auf 1 Jahr, mit Bewilligung 20000 m<sup>z</sup> davon fürs Zuchthaus und für den Krankenhof. 1801. Oct. 22. VI. 89.

— 1802. Oct. 28. — 123.

— 1803. Nov. 10. — 162.

— 1804. Oct. 18. — 265.

**Drillmeister**, f. Bürgerrecht.

**Druck**, f. Schmähschriften.

**Düpe**, f. Canal bei der Banco, Elbe, Hafen.

**E.**

**Eichenbork**, f. Schuster.

**Renovirtes Mandat**, Eichenbork und Lohe nicht Seewärts zu verhandeln. 1786. Jun. 9. II. 155.

**Einwohner**, f. Bürgerrecht, Ausgewanderte.

**Mandat**, betreffend die von den Bedde Bedienten bei allen Einwohnern anzustellende Nachfrage, ob und auf welche Weise ein jeder der Stadt verwandt sey. 1780. Jan. 3. I. 319.

**Mandat**, betreffend die Ausnahme der Fremden hieselbst. 1795. Febr. 9. IV. 71.

**Notification** wegen Anzeige der hier logirenden Fremden. 1795. Nov. 11. IV. 102.

— 1803. Jun. 6. VI. 143.

**Rath- und Bürgerschlusß** wegen einer Abgabe von der Miete der in der Stadt und in der Vorstadt St Georg wohnenden Fremden, auf 4 Jahr. 1788. Oct. 25. V. 88.

Publi-



B. C.

Publication wegen dieser Abgabe. 1798. Oct. 31. V. 115.  
 — 1799. Febr. 27. V. 150.  
 Erneueretes Mandat deshalb. 1799. Dec. 18. V. 251.  
 Rath- und Bürger-Schluß nebst Notification  
 wegen Prolongation dieser Abgabe auf ein Jahr.  
 1802. Oct. 28. VI. 124 u. 132.  
 — 1803. Nov. 10. VI. 162 u. 198.  
 — auf 4 Jahr. 1804. Oct. 18. — 265 u. 269.

Eis, s. Gassen-Ordnung.

Eislauf.

Mandat wegen des zu frühzeitigen Eislaufens auf  
 der Alster. 1792. Jah. 11. III. 265.

Elb-Blocade, s. Elbe.

Elbe, s. Rißebüttel.

Notification wie die Elb-Loetsen sich bei dama-  
 liger Beschaffenheit des Fahrwassers der Elbe in  
 der Gegend dieser Stadt und im Hafen zu ver-  
 halten. 1786. Jul. 3. II. 156.

Notification wegen veränderter Lage der Tonnen  
 in dem Elbströme. 1788. Mai 14. II. 287.

Mandat wider das Strehlen des auf der Elbe lie-  
 genden Holzes. 1783. Dec. 17. II. 17.

Notification wider das Werfen des Steingraufes  
 in die Elbe. 1797. Jul. 10. V. 15.

Rath- u. Bürger-Schluß wegen Entschädigung  
 der durch die Elb-Blocade an ihrer Dienst-Ein-  
 nahme Verlust erlittenen Stadt-Officianten. 1804.  
 Oct. 18. VI. 267.

Elbdeich.

Notification wegen des bei letzter Sturmfluth  
 daran getriebenen Holzes. 1793. Mai 13. IV. 41.

Elb-Tonnen, s. Elbe.

Emigranten, s. Ausgewanderte.

Eppendorf, s. Johannis Kloster.

Erstickte, s. Ertrunkne, Kohlenfeuer.

Ertrunkene.

Mandat, die Rettung der ins Wasser gefalle-  
 nen Personen betreffend. 1776. Mai 29. I. 96.

Erneuertes Mandat wegen Rettung ins Wasser  
 gefallener, oder sonst erstickte Leute. 1785. Oct. 21. II. 31.

— Renov. 1790. Sept. 7. III. 137.

**Unterricht** der Hamb. löbl. Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe zur Rettung ins Wasser gefallenener und als ertrunken angesehenen Menschen 1785. Oct. 21. II. 81.

**Neuerer Unterricht.** 1790. III. 137.

**Commissio** an den commandirenden Herrn Obristen in Betreff dieser Rettung 1790. Sept. 8. III. 138.

**Erweitertes Mandat** von 1793. Febr. 11. IV. 7.

**Anlagen** desselben, nemlich

1) Anweisung über die Behandlung — bis zur Ankunft des Arztes. IV. 16.

2) Nachweisung, wohin die aus dem Wasser gezogenen Körper zu bringen. IV. 19.

3) Kurze Anleitung für Wundärzte und Wundarzt Gesellen. IV. 28.

4) Ordres für die Wachen. IV. 36.

**Erführer**, s. Leichter; Schiffer. Schiffer. Canal zwischen der Banco und dem Neß.

**Obleg**enheiten der Erführer. 1786. März 27. II. 129.

**Extrajudicial-Procuratoren**, s. Dichten; Proceß.

## F.

**Fahren**, (unvorsichtiges), s. Fuhrleute, Kutscher, Schlittenfahren, St. Johannis Kloster.

**Fahrwasser**, s. Elbe, Fleiß, Cuxhafen, Hafen.

**Fahrzeuge**, s. Schiffer.

**Mandat**, keine Fahrzeuge während der Nacht in dem Canal zwischen der Banco, dem Neße und der Beckerstraße zu legen. 1774. Nov. 10. I. 31.

**Fallirweien**, s. Abgabe von Schriften, Actuariuß, Häuser, Pöste, Notarien, Schornsteinfeger-Lohn.

**Verordnung** zur Erhaltung der in augenblicklicher Verlegenheit sich befindenden Handlungshäuser. 1799. Oct. 13. V. 231.

**Notification** in Betreff der Anwendung des Art. 45. der Wechsel-Ordnung bei derselben. 1799. Oct. 25. V. 239.

**Rath und Bürger-Schluß** wegen Introdueirung der Falliten-Ordnung von 1753, in der Vorstadt St. Georg, im Neuenwerk, Stadtdeich und Hamburgerberg. 1799. Nov. 28. V. 242.

**Sessungs-**

**Festungs-Werke, s. Fortification.**

**Rath- und Bürger-Schluß wegen deren Demolirung.** 1804. Oct. 18.

VI 266.

**Feuer-Anstalten.**

**Verzeichniß aller in Hamburg befindlichen 1) sogenannten Feuer- oder Noth-Pfosten; 2) Fleth-Gänge; 3) öffentlichen Stadt-Pumpen und Brunnen.** 1796. Nov. 25. IV. 192.

**Cohclusum wegen Belebung der art. 18 & 19 Theil I. der Feuer-Ordnung vom 10 Sept. 1750.**

1782. März 25. I. 452.

1784. Oct. 11. II. 46.

1788. Nov. 14. II 409.

1800. Oct. 10. V. 284.

**Notification wegen Befolgung des Art. 21. P. II. der Feuer-Ordnung, die Setzung eines brennenden Lichts vor das Fenster, bei zur Nachtzeit entstehendem Feuer.** 1792. Febr. III 267.

1796. Dec. 19. IV. 208.

**Mandat, die Verhütung der Feuersbrünste betreffend.** 1802. Dec. 10. VI. 134.

**Eide für die Commandeure, Kohrführer und Sprützen-Drücker der beiden im Hafen liegenden Admiralitäts-Schiffe Sprützen.** 1799. Dec. V. 257.

**Regulativ, die Offenhaltung der Thore und Bäume bei Feuersbrünsten am Tage.** 1786. Mai 6. II. 135.

**Regulativ, wie es in Ansehung der Abendsperre des Steinhors zu halten, wenn während derselben in der Stadt, oder innerhalb des Neuenwerks Feuer ausbricht.** 8. o. Oct. 10. V. 284.

**Jährliche Notification wegen sorgfältiger Aufsicht auf Feuer und Licht.** I. 35.

**Mandat wegen Sorgfalt bei feuerfangenden Sachen.** 1783. Jul 30. II. 13.

**Notification wegen Einräumung des Artillerie-Wachthauses im Bollwerk David zum Firnißkochen.** 1786. Nov. 24. II. 171.

**Mandat in Betreff des Tobackrauchens der Leute, die mit Heu und Stroh umgehen.** Renov. 1781. Aug. 31. I. 441.

- Notification wider das Tobackrauchen** derer, die in Kähnen oder Ebern dem Theer-Magazin vorbei passiren. 1784. Dec. 2. II. 47.
- Notification gegen die Führung der Tobackspfeiffen** u. dergl. am Theerhofs, auf dem Deiche und auf der Wetterung. Renov. 1789. Jul. 31. III. 81.
1802. Oct. 20. VI. 123.
- Mandar wider das unvorsichtige Schiessen und** allen sonstigen unvorsichtigen Gebrauch des Schießpulvers, wie auch andrer brennenden Sachen. s. unten: Schiessen.
- Mandar wider die Auffassung der Aerostaten.** 1784. Nov. 10. II. 47.
- Mandar wider den Aufenthalt der Fahrzeuge** in dem Canal bei der Banco zur Nachtzeit. 1774. Nov. 10. I. 31.
- Conclusum, den Schornsteinfeger-Lohn** bei Concursen betreffend. 1755. Dec. 18. I. 88.
- Obstewärder Feuer-Ordnung.** 1775. Jun. 28. I. 40.
- Feuer-Cassa.**
- Notification wegen der jährlichen Zulage zur**  
**Feuer-Cassa.** 1774. Jul. 3. I. 27.  
 ——— 1775. Jul. 9. I. 61.  
 ——— 1776. Jul. 7. I. 100.  
 ——— 1777. Aug. 10. I. 238.  
 wegen Erhöhung socher Zulage auf 8 fl.  
 von 1000 m<sup>2</sup>. 1778. Aug. 2. I. 268.  
 ——— 1779. Jul. 25. I. 309.  
 ——— 1781. Jul. 16. I. 327.  
 ——— 1781. Aug. 19. I. 441.  
 ——— 1782. Aug. 4. I. 467.  
 einer außerordentlichen Zulage von 1 m<sup>2</sup>  
 für das Jahr 1800. Aug. 3. V. 271.  
 ——— für 1801. Nov. 11. VI. 92.
- Feuer-Cass.-Ordnung für Billwärder und andre**  
 Stadt Ländereien. 1774. Jun. 6. I. 13.
- Feuers-Gefahr, s. Feuer-Anstalten.**
- Feuerwerk, s. Magneten.**
- Si b. erdpfen, s. Ragensalze.**
- Notification wider deren Verkauf.** 1784. Mai 19. II. 38.
- Sinken:**

**Sinkenwärder.**

Sammlungen für dieselben, s. Collecten.

Verfügungen für das Sinkenwärder Deichwesen. 1801. Jul. 6.

VI. 60.

Feuerstücken, s. Feuer-Anstalten.

**Sleth.**

Mandat wegen des Fahrwassers beim Kleinen

Sleth. 1785 April 22.

II. 60.

Fortification, s. Bäume, Festungswerke.

Rath- und Bürger-Schluß, daß künftig nur ein Fortifications-Bürger abzutreten habe.

1788. Febr. 18.

II. 273.

Rath- und Bürger-Schluß, daß statt des bisherigen Fortification-Majors ein Ingenieur-Capitain und Ober Inspector anzustellen. 1802.

Oct. 28.

VI. 127.

1803. Jul. 7.

— 153.

Frachtwagen, s. Fuhrleute.

**Frankreich.**

Commerztractat mit demselben. 1789. März 17. III. 23.

Rath- und Bürger-Schluß wegen der von dem die französische Armee in Hannover commandirenden General Mortier geforderten Anleihe. 1803.

Nov. 4

VI. 159.

Rath- und Bürger-Schluß wegen der zur Herbeischaffung dieser Gelder zu erhebenden Contributionsmäßigen Anleihe. 1804. Febr. 9.

VI. 211.

wegen der abermaligen von der hannoverschen Landes-Deputation angetragenen Anleihe. 1804. Oct. 18.

VI. 267.

Fremde, s. Armen Ordnung, Einwohner.

Notification wegen der von den ankommenden

Fremden vorzuzulegenden Pässe. 1805. Jun. 6. VI. 143.

Frieden, s. Besselhoff, Portugaleser.

Groß-Anstalten, s. Gassen-Ordnung, Schlittensfahrt, Eislauf.

Fuhrleute, s. Schlittensfahrt, Schauspiele.

Mandat wider deren unbändiges Betragen und

Tagen. 1774. Jan. 19.

I. 6.

1776. Febr. 4.

I. 93.

1785 Nov. 5.

II. 90.

1798. Nov. 5.

V. 124.

- Mandat wider das unhändige Fahren und Jagen  
im Klösterlichen. 1785 Nov. 17. II. 90.  
Mandat wider die Exerrung der Gassen durch  
Fuhrwerke. 1803. Dec. 28. VI. 209.

## G.

- Garnison, s. Artillerie, Dragoner, Nachtwache.  
Revidirte Kriegs Artikel für dieselbe. 1782.  
Oct. 28. I. 494 IV. 210.  
Reglement für die Garnison, wie sie sich bei Auf-  
läufen und Tumulten zu verhalten hat. 1796.  
Jul. 8. IV. 138.  
Kath: und Bürger: Schluß wegen Zulage für  
die Dragoner, Infanterie, Artillerie und Nachts-  
wache vom 7 April 1796. IV. 109.  
\_\_\_\_\_ 1798. Jan. 14. IV. 44.  
\_\_\_\_\_ 1798. Oct. 25. V. 38.  
\_\_\_\_\_ 1801. Jan. 21. VI. 1.  
\_\_\_\_\_ 1802. Mai 13. — 105.  
\_\_\_\_\_ — Oct. 28. — 123.  
\_\_\_\_\_ 1803. Nov. 10. — 162.  
\_\_\_\_\_ 1804. Oct. 18. — 265.  
Kath: und Bürger Schluß den beiden Militairs:  
Cassen der hiesigen Garnison: Officiere eine  
jährliche Unterstützung von 400 mg von löbl. Käm-  
merei auf 5 Jahr zufließen zu lassen. 1802. Aug. 30. VI. 252.  
Neu: revidirte Ordnung der Invaliden: Casse.  
1788. Dec. 3. III. 5.  
Notification wegen Auszahlung der Sauer: Gel-  
der an die Soldatesque. 1774. Nov. 5. I. 32.  
Notification wegen der bevorstehenden Revue.  
788. Jun. 5. I. 266.  
\_\_\_\_\_ 1789. Jun. 2. II. 288.  
\_\_\_\_\_ 1794. Mai 28. IV. 60.  
Mandat wider das unaebührlische Betragen gegen  
die Wachen 1787 Nov. 2. II. 190.  
Concensum wider die Anleihe auf Montirung.  
1794. Febr. 14. IV. 55.  
Gassen: Bettelei, s. Armen: Anstalt, Bettler.  
Gassen: Ordnung, s. Feuer: Anstalten, Posthof,  
Kuhleute, Schauspielhaus, Weg: Inspector.  
Revidirte Gassen: Ordnung. 1788. Jun. 9. II. 295.  
Notiz

|  |                       |           |
|--|-----------------------|-----------|
| <b>Notification wegen Bezeichnung und Nummerirung der Gassen und Häuser, s. Häuser.</b>  |                       |           |
| <b>Proposition an E. B. wegen Uebernehmung der Unterhaltung des Gassen: Pflasters vom Publico.</b>   | 1791. Jul. 14.        | III. 24.  |
| <b>Mandat wider den Frevel an den Leuchten.</b>  | 1787. Sept. 3.        | II. 187.  |
| <b>Mandat zur E:haltung mehrerer Sicherheit und Ordnung auf den Gassen.</b>  | 1788. Oct. 3.         | II. 382.  |
|  | 1801. April 27.       | VI. 46.   |
| <b>Befürungen wider die Gassen: Bettelci, s. Bettler.</b>  |                       |           |
| <b>Bedingnisse, unter welchen die Gassen: Reinigung der Altstadt auf 4 Jahr zu verpachten.</b>   | 1788. Aug.            | II 325.   |
| <b>Dergleichen wegen der Neustadt.</b>   | 1788. Aug.            | II. 339.  |
| Durch eine Notification vom 22 Jan. 1789 ist der 13 März 1789 zu dieser Verpachtung seniaesetzt.   |                       |           |
| <b>Dergleichen für die Alt- und Neustadt von 1793.</b>   | Jan. 17.              | IV. 1.    |
| <b>Mandat gegen muthwillige Verunreinigung der Gassen.</b>   | 1779 Nov. 24.         | I. 314.   |
|  | 1782. April 10.       | I. 454.   |
| <b>Mandat zur E:haltung mehrerer Keinlichkeit in den Gassen und Verbesserung des Gassen: Pflasters.</b>                                      | 1788. Oct. 3.         | II. 384.  |
|  | 1801. April 27.       | VI. 45.   |
| <b>Besondrer Abdruck des §. 14. der revid. Gassen: Ordnung von 1788, wider die Verunreinigung der Gassen</b>                                 | 1791. Febr. 11.       | II. 184.  |
| <b>Mandat wider das Abwerfen des Schnees von den Dächern nach 9 Uhr Vormittags.</b>  | Renov. 1780. Jan. 14. | I. 322.   |
|  | 1784. Jun. 12.        | II. 22.   |
| <b>Notification wegen Befolgung des §. 22. und 24. der Gassen: Ordnung, betreffend das Abwerfen des Schnees und Abstoßung der Eiszapfen.</b> | 1800. März 5.         | V. 152.   |
| <b>Notification wegen Wegräumung des Eises und S:nees vor den Häusern.</b>   | 1784. Jan. 19.        | II. 22.   |
| <b>Notification wegen der von der Armen: Anstalt zum Versuch übernommenen Reinigung der Gassen von Schnee und Eise.</b>                      | 1789. Dec. 18.        | III. 102. |
| Gassen:  |                       |           |

Gassen: Pflaster, f. Gassen: Ordnung.

Gassen: Reinigung, f. Gassen: Ordnung.

Gassen: Schauer.

Rath; und Bürger: Schluß wegen Erhöhung  
des Gehalts derselben auf 600 mg. 1803. Jul. 7. VI. 153.

Gassen: Sicherheit, f. Rottiren, Wassen.

Gassen: Sperrung, f. Fuhrleute.

Gasthaus.

Notification der jährlichen Sammlung für das  
selbe. 1791. Febr. 11. III. 185.

Gelbe Fieber.

Notification wegen dessen Kennzeichen. 1804.  
Oct. 18. VI. 261.

Geldsorten, f. Münze.

St. Georg.

Collecten für die dortige Kirche, f. Collecten.

Mandat wegen der zu St. Georg, zum Neuen-  
werk und auf dem Stadtdeich vorzunehmenden  
Einzeichnung milder Gaben zur Unter-  
stützung der neuen Armen: Anstalt. 1788.  
Oct. 11. II. 387.

Mandat wegen der im Hospital St. Georg Gebiet  
zu eröffnenden neuen Armen: Anstalt. 1788.  
Nov. 1. II. 408.

Wiederholte Verordnung wider die Aufnahme  
der Armen in die kleinen Wohnungen in St.  
Georg und im Neuenwerk. 1788. Dec. 6. II. 409.

Ankündigungen der Collecten für die Armen auf dem  
Stadt- und grünen Deich, und für die Armen zu  
St. Georg. 1789. Febr. 14. III. 3.  
1789. Jun. 27. III. 74.  
1789. Aug. 22. III. 83.  
1789. Dec. 16. III. 102.

Rath; und Bürger: Schluß, daß die Armen:  
Anstalt zu St. Georg, dem Neuenwerk und dem  
Stadtdeich der allgemeinen Armen: Anstalt in der  
Stadt zu incorporiren. 1799. Nov. 28. V. 242.

Einführung der Falliten: Ordnung von 1753  
zu St. Georg, f. Fallitwesen.

Mandat wider das unbefugte Jagden in den  
Ländereien des Hospitals St. Georg. 1788.  
März 13. II. 277.

Gerichte,



- Gerichte**, s. Abgabe von Schriften, Actuaris, Anwälde, Diehlen; Proceß, Gerichts; Vogt, Niesdergerichts; Bothe, Notarien.
- Kath. und Bürger-Schluß** wegen Abkürzung der Proceße und Abschaffung der Impugnationen. 1802. Mai 13. VI. 105.
- Verordnung** deshalb. 1802. Mai 21. — 107.
- Commifforia** deshalb. 1802. — 113.
- Gemeiner Bescheid** des Admiralit. Gerichts wegen der 2ten Citation. 1802. Aug. 12. — 117.
- Obergerichtlicher Gemeiner Bescheid**, wegen vorläufiger Protocollirung der Reccesse. 1802. Sept. 24. — 118.
- Gerichts; Verwalter**, s. Diehlen; Proceß.
- Gerichts; Vogt**.
- Revidirter Schragen** des Gerichts; Vogts und dessen Substitut; Schreibers. 1777. Jun. 27. I. 232.
1779. Mai 12. I. 306.
- Gesangbuch**, (neues).
- Ankündigung** der Einführung desselben, und einer Collecte zu dessen Vertheilung unter den Armen. 1787. Nov. 19. II. 194.
- Wiederholte Notification** der Einführung desselben am Neujahrstage. 1787. Dec. 19. II. 199.
- Notification** wegen der für das Hamburgische Gesangbuch aufgenommenen neuen Melodien. 1804. Febr. 27. VI. 215.
- Gesellschaften**, (verdächtige), s. Clubs.
- Getreide; Mangel**.
- Notification** wegen bei 166l. Banco abzuholender Kornzettel. 1795. Aug. 19. IV. 98.
- Gewehe**, s. Montirung.
- Gift**, s. Fiebertropfen, Ragensalbe.
- Glücksspiele**.
- Mandat** darwider. 1784. März 12. II. 27.
- renov. 1790. Febr. 26. III. 107.
- Conclusa** zur Aufrechthaltung dieses Mandats. 1784. März 27. II. 27.
- Notification** wider die nach Hamburg kommenden falschen Spieler. 1784. März 24. II. 30.
- Notification** für die Wirthe im Klosterlichen wegen des Spiels. 1784. April 2. II. 32.
- Noti-

Notifikation an die Wörthe in der Samml. und  
Hörner Jurisdiction wegen des Spiels. 1784.  
April 17. II. 35.

Mandat wider die eigenthümlichen Auspielun-  
gen 1794. Nov. 12. IV. 65.

Mandat wider die Hazardspiele. 1796. Mai 4. IV. 115.  
Gottesdienst, s. Eppendorf.

Ordnung des Gottesdienstes in den Hambur-  
gischen Kirchen, nebst den öffentlichen Gebeten  
und andern Formularen. 1787. Dec. II. 199.

Notifikation das Tauf-Formular und den Gottes-  
dienst betreffend. 1802. April 7. VI. 102.

Ankündigungen in Betreff des neuen Hamb.  
Gesangbuchs, s. Gesangbuch.

Mandate wegen der von den Kanzeln abzulesenden  
Danksagungen, s. Danksagungen.

Notifikationen wegen Abschaffung von Predigten.

1) der Montag, Donnerstag, und Freitag;  
Predigten von 6 bis 7 Uhr. 1778. Sept. 14. I. 276.

2) der Sonnabend; Predigten in den 4 Haupt-  
kirchen der Altstadt. 1789. Oct. 8. III. 100.

3) der Mittwoch; Predigt in St. Jacobi  
Kirche. 1794. April 9. IV. 60.

4) der Predigten in St. Johannis Kirche  
an den 3ten Festtagen, und an den Sonnabends,  
wenn in der Woche ein Feiertag fällt.  
1799. Jun. 9. V. 201.

5) der Mittwoch; Predigten im Waisenhaus.  
1799. Oct. 9. V. 224.

6) der Früh; Predigten an Sonn- und Fest-  
tagen, und der Sonnabend; Predigten in  
der Michaelis Kirche von Michaelis bis  
Ostern, der frühen Dienstags- und Freitags-  
Predigten zu St. Catharinen und Nicolai,  
und der Sonnabend; Predigten zu St. Jo-  
hannis während des ganzen Jahrs, der Wo-  
chen; Predigten u. in den Wochen der hohen  
Feste und kleinern Feiertage, außer der  
Dienstags; Predigt in der Char; Woche zu St.  
Gertrud. 1802. April 7. VI. 102.

Notifikation wegen spätern Anfangs

1) der Predigten in St. Marien Magdalenen  
Kirche. 1784. Dec. 6. II. 48.

2) der

- 2) der **Dingstags-Predigt** in **St. Catharinen Kirche**, von **Michaelis** bis **Ostern**. 1793.  
Nov. 13. IV. 53.
- 3) derselben, das ganze Jahr hindurch. 1794.  
April 9. IV. 59.
- 4) des **Wochen-Gottesdienstes** in der **Heiligen Michaelis Kirche**, von **Michaelis** bis **Ostern**. 1802. April 7. VI. 102.

| Notificationen wegen des vormaligen frühern Anfangs des Gottesdienstes am Sonn- und Festtagen in den Hamb. Kirchen. 1774. Febr. 27. I. 10. |       |       |                         |
|--|-------|-------|-------------------------|
| _____  | _____ | _____ | 1775. Febr. 26. I. 49.  |
| _____  | _____ | _____ | 1776. Febr. 25. I. 95.  |
| _____  | _____ | _____ | 1777. Febr. 17. I. 177. |
| _____  | _____ | _____ | 1779. März 28. I. 259.  |

| Notificationen wegen des vormaligen spätern Anfangs des Gottesdienstes. 1774 Oct. 30. I. 29. |       |       |                         |
|--|-------|-------|-------------------------|
| _____  | _____ | _____ | 1775. Oct. 29. I. 73.   |
| _____  | _____ | _____ | 1776 Oct. 27. I. 136.   |
| _____  | _____ | _____ | 1777. Sept. 28. I. 241. |

| Notification, daß künftig der frühere Gottesdienst an Sonn- und Festtagen alle Jahr mit dem ersten Oftertage, der spätere mit dem Michaelistage anfangen soll. 1783. März 30. II. 7. |       |       |                       |
|--|-------|-------|-----------------------|
| _____  | _____ | _____ | 1783. Dec. 6. II. 15. |
| _____  | _____ | _____ | 1784. April 2 II. 35. |

| Bekanntmachung wegen einstweiliger Aussetzung des Gottesdienstes in der Heil. Geist Kirche. 1796. Jun. 17. IV. 121. |  |  |  |
|---|--|--|--|
|---|--|--|--|

| wegen späterer Saltung der Freitags-Predigt im Winter, in der Heil. Geist Kirche. 1803. Nov. 21. IV. 197. |  |  |  |
|---|--|--|--|
| in Marien Magdalenen Kirche. 1800. Jun. 18. V. 270.   |  |  |  |

| Notification wegen Verlegung des Bußtages. 1796. Jul. 22. IV. 185. |  |  |  |
|--|--|--|--|
|--|--|--|--|

| Mandat die Feyer der Sonn- und Festtage betreffend. 1800. Aug. 23. V. 263. |  |  |  |
|--|--|--|--|
|--|--|--|--|

Graben-Geld, s. Contributionen.

Gräben, s. Befriedigungen.

Gränz-Inspector.

Rath und Bürger-Schluß wegen Erhöhung des Gehalts des Gränz-Aussiehers auch Canals und

und Strom-Director Reinke auf 3000 m<sup>2</sup> Cour.

1803. Jul. 7.

B. C.

VI. 153.

Grodner Deich, s. Collecten.

Grundstücke, s. Häuser.

Gute Sitten, s. Bedde, Schmähschriften.

H.

Haasenmoor.

Rath- und Bürger-Schluß wegen Reinigung

des Haasenmoors zwischen dem Jungfernstieg, den

Bleichen und der Königsstraße. 1794. Jun. 19. IV. 61.

Häuser.

Notification wegen deren Bezeichnung und

Numerirung. 1788. April 7.

II. 286.

1799. Aug. 21.

V. 221.

1803. Mai 9.

VI. 192.

Notification wegen des dem Waisenhaus von den

verkauften Immobilien zu entrichtenden  $\frac{1}{2}$  Pro-

cents. 1778. Ap. 11.

II. 67.

1788. März 14.

II. 279.

1798. Jun. 14.

V. 45.

Notification wegen der Abgabe von 2 Procent von

dem Verkauf der Immobilien, wovon  $\frac{1}{2}$  Pro-

cent fürs Waisenhaus. 1799. April 17.

V. 192.

1799. April 29.

V. 193.

Commissarium deshalb.

1799. April 17. V. 154. u. 192.

Häuser-Pöste.

Verordnung wegen Bezahlung abgetretener und

beim Verkauf der Häuser und liegenden Gründe

salvирter Pöste. 1777. Nov. 27.

I. 247.

Hafen, s. Eibe.

Rath- und Bürger-Schluß wegen Verpachtung

des Dienstes eines Hafen-Inspectors und Hä-

fen-Meisters am Niedernbaum. 1791.

Oct. 13.

III. 252.

Rath- und Bürger-Schluß wegen Prolongation

der Pacht des Hafen-Meisters am Oberbaum,

Barghan. 1799. Oct. 10.

V. 226.

Rath- und Bürger-Schluß wegen Anordnung

einer Oberhafen-Patrouille. 1799. April 11.

V. 156.

Mandat wider die Schiffdiebstähle im Oberhafen.

1799. Apr. 12.

V. 187.

Noti-

- Notification** wegen der Oberhafen-Patrouille.  
1799. Jul. 8. V. 201.
- Publicandum** wider die sich der Oberhafen-Patrouille  
widersetzenden Schiffsknechte. Berlin 1799.  
Jul. 24. V. 203.
- Instruction** für die Oberhafen-Patrouille.  
1799. April 11. V. 208.
- Mandat** wider die Holzdiebstähle im Holzhafen.  
1783. Dec. 7. II. 17.
- Notification** wider das Einladen des Ballastes und  
Krumholzes im Hafen. 1785. April 29. II. 64.
- Notification** wie die Elb-Lootsen sich bei derzei-  
tiger Beschaffenheit des Fahrwassers der Elbe, in  
der Gegend dieser Stadt und im Hafen zu verhal-  
ten haben. 1786. Jul. 5. II. 156.
- Hamburger Berg.**  
**Notification** wider das unvorsichtige Schiessen  
in der Nähe der auf dem Hamb. Berge stehenden  
Gebäude und in dortiger Gegend liegenden Schiffe.  
1783. Jan. 31. II. 4.  
1802. Oct. 13. VI. 120.
- Hamburger Schillinge**, s. Münze.
- Hamm und Horn.**  
**Mandat** wider die Landstreicher und Bettler.  
1775 Sept. 23. I. 61.
- Mandat** wegen der im Hamm und Hörner Gebiet  
zu eröffnenden neuen Armen-Anstalt. 1788.  
Nov. 1. II. 408.
- Notification** an dortige Gastwirthe wegen des  
Spiels. 1784. April 17. II. 35.
- Befehl**, die Vermietung der Häuser an Fremde  
betreffend. 1788. Dec. 15. II. 412.
- Handlung**, s. Kollit Wesen. Schifffahrt, Zoll u. s. w.
- Reglement** in Ansehung der Hamburgischen Hand-  
lung und Schifffahrt während des Krieges.  
1778 Sept. 18. I. 277.
- Handwerker**, s. Aemter.
- Hannover**, s. Frankreich.
- Harrschmacher-Diebstahl**  
**Rath und Bürger Schluß** wegen dessen Ab-  
schaffung. 1794. Jun. 19. IV. 61
- Hauerloorsen**, s. Loosen.
- Häuerschilling**, s. Contributionen.

Hausiren mit Kramwaaren, s. Kram: Waaren.

Hausiren mit Lotteric: Zetteln, s. Lotterie.

Hausposten, s. Häuser: Pöste.

Hazardspiele, s. Glücksspiele.

Hecken, s. Befriedigungen.

Heiligen Geist: Kirche.

Notification wegen einstweiliger Aussetzung des  
Gottesdienstes daselbst. 1796. Jun. 17. IV. 121.

Hochzeiten.

Mandat gegen die Beeinträchtigung der Wedde und  
der Reitendiener resp. bei Hochzeiten und Leichens:  
Bestattungen. 1777. Jul. 11. I. 236.

Hohes Wasser, s. Wasserfluth.

Hoiebütten.

Notification wegen Uebertragung des Hamb. An:  
theils an Dänemark. 1803. Jun. 20. VI. 150.

Holz: Arbeiter.

Mandat wider das Aufwiegeln der Holz: Ar:  
beiter. 1800. Jun. 25. V. 271.

Holzdiebstahl.

Mandat wider die Holzdiebstähle am Deiche, im  
Hafen und in dortigen Gegenden. 1783.  
Dec. 17. II. 17.

Mandat wider die Holz: Dieberei am Stadt:  
Deiche. 1786. Dec. 20. II. 174.  
1790. Jun. 16. III. 121.

Holzhändler.

Notification wegen Zurückholung des bei letzter  
Sturmfluth an die Elbdeiche getriebenen Holzes.  
1773. März 13. IV. 41.

Holz: Hafen, s. Hafen.

Hunde.

Warnung wegen herumlaufender toller Hunde.  
1782. Nov. 28. I. 522.  
1784. Aug. 4. II. 42.  
1787. Jun. 20. II. 184.

### J.

Jacht.

Mandat wider das Jagen und Schiessen in den  
Absterlichen Ländereien. 1779. Mai 6. I. 304.

Mandat wider das unbefugte Jagen in den Länd:  
ereien des Hospitals zu St. Georg. 1788. März 13. II. 277.  
Jacobi

**Jacobi Kirche.**

Notification wegen Abschaffung der Mittwochs-  
Frühpredigt daselbst. 1794 April 9. IV. 60.

Jagen im Sahren und Reiten, s. Fuhrleute, Kutscher, Votto: Reiten, Schlittenfahren, St. Johannis-Kloster.

Jahrhundert. (Feier am Schluß des 18ten.)

Ankündigung des auf den bevorstehenden Neujahrstag angeordneten Dankfestes, und der Kirchen-Collecte für die Armen-Ordnung an demselben. 1800. Dec. 22. V. 313.

Einrichtung der Feier dieses Dankfestes. 1800. Dec. 22. V. 316.

Schriftstellen, welche an demselben zu erklären. 1800. Dec. 22. V. 318.

Gebet, welches an demselben von den Kanzeln abzulesen. 1800. Dec. 22. V. 319.

Kantate, welche am Neujahrstage 1801 in der Petri Kirche aufzuführen verordnet worden. V. 326.

Bekanntmachung wegen Aussetzung der Communion am Dankfeste. 1800. Dec. 22. V. 337.

Abbildung und Beschreibung der bei dieser Feier geprägten drei Portugaleser. V. 338.

**Jahrmarkt.**

Notification wegen des in den Jahrmärkten hervorzubringenden Brods. 1772. Jun. 12. I. 266.

Mandat daß Niemand mit Kram-Waaren außerhalb der Jahrmärkte auf den Gassen hausestehen soll. 1778. Jun. 19. I. 267.

Jellenführer, s. Schifffahrt.

Artikel, deren Obliegenheiten betreffend. 1786. März 27. II. 138.

Immobilien, s. Häuser. Schreiberi.

Impugnationen, s. Gerichte. Schreiberi.

Kath- und Bürger-Schluß wegen deren Abschaffung. 1802. Mai 13. VI. 105.

Verordnung deshalb. 1802. Mai 21. — 107.

Comm:foria deshalb. — — 112.

Ingenieur-Capitain, s. Fortification.

Invaliden-Casse, s. Garnison.

**St. Johannis Kirche.**

Notification wegen Abschaffung einiger Predigten daselbst, s. Gottesdienst.

**St. Johannis Kloster.**

Mandat, das Beichten, den Anfang des Gottesdienstes und der Catechisation in der Lppendorfer Kirche betreffend. 1786. Mai 23. II. 114.

Schulverordnung für die zu Lppendorf eingepfarrte Ländereien des Klosters St. Johannis. 1785. Dec. 31. II. 95.

1786. März 19. II. 113.

Mandat, die im Klösterlichen zu eröffnende neue Armen-Anstalt betreffend 1788. Nov. 1. II. 404.

Mandat wider die Beschädigung der Bestriedungen im Klösterlichen. 1786. Febr. 9. II. 111.

Mandat wider das Jagen und Schiessen daselbst. 1779. Mai 6. I. 304.

Mandat wider das unbändige Fahren daselbst. 1785. Nov. 17. II. 90.

1791. April. III. 194.

Mandat wider das Kartenz- und Würfel-Spiel daselbst 1784. April 2. II. 32.

**St. Johannis Schule.**

Nähere Bestimmung der Lehrart in den beiden ersten Classen derselben. Ein Zusatz zu der 1760 publicirten Schul-Ordnung. 1782. Sept. 27. I. 469.

Kath- und Bürger-Schluß wegen zweckmäßiger Einrichtung der hiesigen öffentlichen Schul-Anstalten. 1801. VI. 89.

wegen eines Grabengeldes zu den Ausgaben der Schul-Anstalten. 1802. Mai 13. — 105.

Publicandum die Einführung des Herrn Director Gurliert betreffend. 1802. Nov. 8. — 128.

Notification wegen der bevorstehenden Rede-Übungen im Johanneo. 1803. Oct. 7. — 158.

**Ischack.**

Conditiones, wornach dessen Aufzäumung und Reklung dem Mindestfordernden zu überlassen. 1789. Mai 29. III. 63.

Publicandum deshalb. 1789. Mai 29. III. 65.

**R.**

Rachel-Oefen, s. Löpfer-Amt.

Kaiser, (Römischer).

Noti-



- Notification wegen der Trauer-Solennitäten für**  
**Se. Römisch: Kaiserliche Majestät Joseph II.**  
 1790. März 3. III. 109.
- Nachricht von diesen Feierlichkeiten.** III. 110.
- Text zu der dabei aufgeführten Trauermusik.** III. 111.
- Gebet für die Wahl eines Römischen Kaisers.**  
 1790. Jun. 30. III. 122.
- Dankgebet wegen der vollzogenen Römischen Kaiser: Wahl, nebst angehängter Nachricht von den Solennitäten dieses Dankfestes.** 1790. Oct. 10. III. 143.
- Nachricht von den Feierlichkeiten am Namens- tage des neuermählten Kaisers Leopold II.**  
 1790. Nov. 15. III. 145.
- Notification wegen Ordnung der Kutschen bei dieser Feierlichkeit.** 1790. Nov. 8. III. 148.
- Notification wegen Aussetzung des Gottes- dienstes in St. Johannis: Kirche am 13 und 14 Nov.** 1790. Nov. 12. III. 149.
- Text des am 15 Nov. aufgeführten Oratorii.** 1790. Nov. 15. III. 149.
- Feierlichkeiten in den Schulen der Portugiesischen und Hamburger Juden: Gemeinde am 15 Nov.**  
 1790. III. 159.
- Notification der Trauer-Solennitäten wegen des Absterbens Sr. Kaiserl. Königl. Apost. Maj. Leopold II.** 1792. März 12. III. 268.
- Oratorium, welches deshalb am 15 April 1792 in Nicolai: Kirche aufgeführt worden.** III. 17.
- Oeffentliches Gebet für eine beglückte Kaiser: Wahl.**  
 1792. Jun. 20. III. 282.
- Dank-Gebet wegen der am 5 Jul. vollzogenen Kaiser: Wahl in der allerdurchlauchtigsten Person Franz II.** 1792. Aug. 5. III. 330.
- Verordnete Schriftstellen, welche an dem Dankfest wegen beglückt vollzogener Kaiser: Wahl zu erklä- ren.** 1792. Aug. 5. III. 331.
- Nachricht von der Feier dieses Dankfestes.** III. 333.
- Oratorium, welches an diesem Dankfest aufgeführt worden.** III. 334.
- Kaiserin, (Römische).**
- Notification der Trauer-Solennitäten wegen des Absterbens Ihrer Kaiserl. Königl. Maj. Maria Ludovica.** 1792. Jun. 8. III. 281.

**Kalthof.**

Notification, daß der Preis des Segeberger Kalks auf 24 fl. das Faß gesetzt sei. 1779. März 24. I. 298.

Rath und Bürger: Schluß wegen Erhöhung dieses Preises um 2 fl. pr. Faß. 1792. März 26. III. 277.

\_\_\_\_\_ um 10 fl. pr. Faß. 1796. Jul. 4. IV. 122.

\_\_\_\_\_ um 1 fl. pr. Faß. 1799. Oct. 10. V. 225.

\_\_\_\_\_ um 8 fl. pr. Faß 1801. Oct. 22. VI. 89.

Proposition den großen Kalthof eingehen zu lassen.

1800. Mai 1. , , V. 265.

\_\_\_\_\_ 1801. Oct. 22. , , VI. 90.

**Kalender.**

Mandat wider den Debit fremder Kalender und das Hausiren damit. 1778. Jan. 19. , I. 253.

**Kämmerei: Bürger.**

Rath und Bürger: Schluß wegen Verschiebung der Wahl für Witt bis Michaelis. 1803. Jul. 7. VI. 151.

Rath und Bürger: Schluß: daß Kämmerei-Beordnete zu Oberalten gewählt werden können. 1803. Nov. 4. , VI. 160.

**Kanonen, f. Schiessen.**

**Karten, f. Spiel: Karten.**

**Kinder.**

Mandat wider das Aufsetzen derselben. 1801. Jun. 17. VI. 55.

**Ripper und Wipper, f. Münze.**

Kirchen, f. Gottesdienst. Catharinens: Jacobis: Johannis: Michaelis: Nicolai: Kirche.

**Kirchenbücher.**

Mandat, die Einrichtung der Kirchenbücher betreffend. 1782. Sept. 30. , I. 490.

Mandat, die Anzeige der zu Proclamirenden betreffend 1782. Dec 20. , I. 523.

\_\_\_\_\_ 1784 April 28. , II. 37.

Notification wegen richtiger Angaben bei der Ausfertigung der Proclamation- und Taufzetteln. 1787. Nov. 14. , II. 191.

**Kleines Fl. th, f. Fleth.**

**Kloster St. Johannis, f. St. Johannis Kloster.**

**Kohlen, f. Steintohlen.**

**Kohlenfeuer.**

Mandat wider den schädlichen Gebrauch des nicht genug ausgedämpften Kohlenfeuers. 1785. Nov. 23. , II. 92.

**Kopf:**

**Kopfgeld**, f. Contributionen.

**Korn-Brandwein**, f. Brandweins Accise.

**Kornwiesen**, f. Matten, Mehl.

**Notification wegen des Muthers und Brand Kornz.**

1785. Oct. 24. II. 86.

**Vorschriften in Ansehung desselben.** 1785. Oct. 24. II. 87.

**Notification wegen, bei derzeitiger Theuerung und Getreide-Mangel, von löbl. Banco abzuholender Kornzettel.** 1795. Aug. 19. IV. 98.

**Kram-Waaren.**

**Mandat wider das Hausiren mit denselben außerhalb der Jahrmärkte.** 1778. Jun. 19. I. 267.

1804. Oct. 5. VI. 255.

**Krankenhof**, f. Pesthof.

**Abänderung des Namens: Pesthof, in Krankenhaus.** 1797. Nov. 22. V. 26.

**Rath- und Bürger-Schluß wegen zu treffender Veränderungen in der Administration des Krankenhofes.** 1804. Aug. 30. VI. 250.

**Collecten für den Krankenhaus**, f. Collecten.

**Rath- und Bürger Schluß wegen Bewilligung eines Grabengeldes für denselben.** 1798. Oct. 17. V. 89.

20000 m<sup>k</sup> für denselben von dem Dreckfarren-Gelde. 1800. Oct. 16. V. 303.

1801. Oct. 16. VI. 89.

1802. Oct. 28. — 123.

1803. Nov. 10. — 162.

1804. Oct. 18. — 265.

**Kreis-Convent zu Hildesheim.**

**Rath- und Bürger-Schluß in Betreff desselben.** 1796. Mai 26. IV. 121.

**Krieg.**

**Reglement in Ansehung der Hamburgischen Sandlung und Schifffahrt währenden Krieges.** 1778.

Sept. 18. I. 277.

**Kriegs-Artikel**, f. Garnison.

**Krumholz**, f. Hafen.

**Kundschaften**, f. Aemter.

**Kupfer auf den Dächern.**

**Mandat wider Bestehlung desselben.** 1788. Jun. 11. II. 291.

**Rutscher.****Mandat wider deren unhändiges Betragen und**

|                     |         |
|---------------------|---------|
| Tagen. 1774. Jan 9. | I. 6.   |
| 1776 Febr. 4.       | I. 93.  |
| 185. Nov. 2.        | II. 90. |
| 1798. Nov. 5.       | V. 124. |

**Mandat wegen der Ordnung der Rutschen vor dem Schauspielhause 1780. Sept. 6.**

|                |         |
|----------------|---------|
| 1783. Aug. 29. | II. 13. |
| 1801. März 9.  | VI. 10. |

**L.**

**Ländereien, (Stadt), f. Alsterdorf. Wilsen. Wilswarder. Eypendorf. Hamm und Horn. Hoisdüttel. St. Johannis Kloster. Nettelnburg. Ochsenwärder Wohltorf.**

**Land Actuarus.**

**Rath und Bürger: Schluß wegen Anstellung eines besondern Land-Actuarus. 1799 Apr. 11. V. 155.**

**Instruction für den interimistischen Land-Actuarus Schnelle. 1799 April. V. 177.**

**Ed desselben. 1799. April. V. 182.**

**Schragen desselben 1799. April. V. 183.**

**Rath und Bürger: Schluß wegen Prolongation dieser interimistischen Verwaltung an Schnelle auf 5 Jahre 1804. Febr. 9. VI. 212.**

**Landherrliches Gebiet, f. Hamm und Horn. Hamburger Berg. Wils und Ochsenwärder.**

**Land: Hypotheken: Bücher.**

**Rath und Bürger: Schluß wegen Erneuerung einiger unbrauchbaren Land:Hypotheken:Bücher. 1799. April 11. V. 155.**

**1804. Febr. 9. VI. 212.**

**Landstreicher, f. Bettler.****Leibrenten, f. Tentinen.****Leichen: Begängnisse.**

**Mandat wider die Beeinträchtigungen der Wedde und der Reitendiener, resp. bei Hochzeiten und Leichen: Bestattungen. 1777. Jul. 11. I. 236.**

**Mandat wider das unchristliche Betragen bei Leichen: Begängnissen. 1774. März 11. I. 10.**

**1778. Dec. 4. I. 292.**

**Leib,**

**Leibhaus**, s. Pfänder.

**Rath- und Bürger-Schluß** wegen Prolongation  
der Pacht des Lombard-Schreiber-Grube,  
auf 4 Jahr. 1799. Oct. 10. V. 216.

— auf 4 Jahr. 1803. Jul. 7. VI. 153.

**Neue Leibhaus-Ordnung**. 1775. Dec. 14. I. 73.

**Conclusum**, kein Geld auf Gewehr und Montirung  
der Soldaten, Artilleristen und Nachtwache  
anzuteilen. 1794. Febr. 14. IV. 55.

**Leichterstücker**.

**Obliegenheiten** derselben und der Eversführer.  
1786. März 27. II. 129.

**Leuchten**.

**Mandat** wider den Frevel an denselben. 1787.  
Sept. 3. II. 187.

**Leuchten-Geld**, s. Nachtwacht- und Leuchtengeld.

**Lohe**, s. Eichenbort

**Lombard**, s. Leibhaus.

**Loorsen**.

**Befehl** an die Hauerloorsen. 1801. Mai 1. VI. 53.

**Lotterie**, s. Ausspielungen. Glücksspiele. Lotto.

**Mandat** wider das Hausiren und Schachern mit  
Lotterie-Zetteln. 1790. Febr. 15. III. 107.

**Mandat** wider das eigenmächtige Collectiren für  
auswärtige Classen-Lotterien, und Hausiren mit  
Lotterie-Zetteln. 1792. März 26. III. 276.

**Rath- und Bürger-Schluß** wegen Eröffnung  
einer patriotischen Lotterie. 1798. Jun. 14. V. 45.

**Plan** dieser patriotischen Lotterie. V. 50.

**Rath- und Bürger-Schluß** wegen Aufhebung  
derselben. 1798. Oct. 25. V. 88.

**Notification** deshalb. 1798. Oct. 26. V. 89.

**Mandat** wider das ungeforderte Zusenden  
von Lotterie-Zetteln. 1804. April 4. VI. 234.

**Lotto**, s. Lotterie. Glücksspiele.

**Mandat** wider die Lotto-Collecten und das  
Einsetzen in Zahlen-Lotterien. 1785. Sept. 12. II. 73.

**Bekanntmachung** des Rath- und Bürger-  
Schlusses vom 5 Oct. 1786. wider beides. 1786.

Oct. 9. II. 166.

**Mandat** wider beides. 1791. Jun. 3. III. 235.

**Mandat** wider das Lotto-Reiten. 1774. Jan. 19. I. 6.

— 1776. Febr. 4. I. 93.

Lübeck- und Hamburgische Post, f. Postwesen.  
 Lucien-Schoß, f. Contributionen, No. 5.  
 Luftfahrten, f. Aerostaten.

## M.

## Mäkler.

- Revidirter Xter Artikel der Mäkler-Ordnung  
 von 1740; publ. 1778. Sept. 3. I. 273.  
 Rath- und Bürger-Schluß wegen der revidir-  
 ten Mäkler-Ordnung. 1791. Jul. 14. III. 241.  
 1792. Jun. 28. III. 283.  
 Neue Mäkler-Ordnung und Courtages-Taxe  
 von 1792. III. 283.  
 Proposition R. S. Raths, den Mäklern eine  
 eigne Rechnung in der Bank zu verstellen.  
 1799. Nov. 28. V. 243.  
 1800. Mai 1. V. 266.

## Marien Magdalenen Kirche.

- Notification wegen des spätern Anfangs der Pres-  
 bligten daselbst. 1784. Dec. 6. II. 48.  
 Notification wegen einstweiliger Aussetzung des  
 Gottesdienstes in derselben 1800. Jun. 18. V. 271.

## Matten und Mühlen.

- Rath- und Bürger-Schluß in Betreff der Ver-  
 leihung des Mattenknecht-Dienstes unter der  
 Hand, an G. D. Schulz. 1790. Dec. 16. III. 166.  
 Bedingungen, zu der Verpachtung der Matten.  
 1) vom 1 Mai 1777 bis zum letzten Apr.  
 1781. publ. 1777. Febr. 14. I. 160.  
 2) vom 1 Mai 1781 bis zum letzten Apr.  
 1785. publ. 1781. März 26. I. 375. II. 52.  
 3) vom 1 Mai 1789 bis zum letzten Apr.  
 1793. publ. 1789. Mai 4. III. 43 u. 51.  
 4) vom 1 Mai 1793 bis zum letzten Apr.  
 1797. publ. 1793. Sept. 30. IV. 45 u. 48.

Extr. Prot. Sen. etliche Artikel des Matten-Man-  
 dats betreffend. 1774. Jun. 10. I. 26.

## Matten-Mandat von

1777. Jun. 6. I. 180.  
 1781. März 26. I. 392.  
 1785. März 9. II. 51.  
 1789. Jul. 31. III. 78.  
 1793. Sept. 30. IV. 49.

## Mandat

**Mandat wider die Hereinschleichung des fremden Brodts und Mehls und andere Matten: De fractionen.** 1778. Jun. 6. I. 226.

**Notification in Betreff des in den Jahrmärkten hereinzubringenden Brodts.** 1778. Jun. 12. I. 266.

**Maurer: Gesellen,** s. Aemter.

**Medizinal-Wesen,** s. Angustura: Rinde. Contagion. Fiebertropfen. Gelbes Fieber. Ragensalbe. Physicat.

**Mehl,** s. Matten.

**Mandat wider das Abholen des für die Armuth gemahlten Mehls, von der Mühle, für nicht Bedürftige.** 1740. Nov. 4. Renov. 1795. Febr. 25. IV. 75.

Renov. 1804. Nov. 5. VI. 270.

**Mecklenburger Schillinge,** s. Münze.

**Michaelis Kirche.**

Collecten für dieselbe, s. Collecten.

**Miethe.**

Abgabe von der Miethe der in der Stadt und in der Vorstadt wohnenden Fremden, s. Einwohner.

**Ministerium,** s. Gottesdienst. Contributionen 1.)

**Mohrensteth.**

Collecten für die Kirche daselbst, s. Collecten.

**Mohrburg.**

Collecte für die Mohrburger, s. Collecten.

**Montirung und Gewehr.**

**Conclusum wider die Anleihe darauf.** 1794. Febr. 14. IV. 55.

**Mord.**

**Mandat wegen Schärfung der Todesstrafen bei fürstlichen Mordthaten.** 1777. Oct. 29. I. 245.

**Mühle,** s. Mehl.

**Münze,** s. Portugaleser.

**Mandat wider die Ripper und Wipper.** 1787. Jan. 26. II. 179.

**Notification wegen falscher Mecklenburger Schillinge.** 1775. Jun. 2. I. 60.

1778. Jan. 28. I. 254.

1796. Nov. 9. IV. 191.

**Notification wegen falscher Achrschillingstücke, mit der Jahrzahl 1727.** 1786. Jan. 2. II. 111.

Notis

- Notification wegen falscher Hamburger Schillinge**, mit der Jahrzahl 1752. 1786. Jun. 12. II. 155.  
**Notification wegen falscher Schlesw. Holst. Species- und Courant-Thaler**. 1796. Apr. 15. IV. 109.  
**Notification wegen falscher Günschilling-Stücke Schlesw. Holst. Courant**. 1796. Jul. 19. IV. 184.  
**Notification wegen falscher Hamburger Zwey-Mark-Stücke von 1796, und anderer falscher fremder Münzen**. 1798. Oct. 17. V. 85.  
**Notification wegen falscher Hamburger doppelter Markstücke vom Jahre 1795**. 1803. Sept. 7. VI. 154.  
 vom Jahre 1752. 1804. Febr. 15. VI. 215.  
**Mandat, wider den Gebrauch fremder Münzsorten in hiesigen Zahlungen**. 1788. Jul. 25. II. 322.  
**Mandat zur nähern Erklärung des unterm 25 Jul. publicirten Mandats wegen der fremden hier coursirenden Münzsorten**. 1788. Sept. 24. II. 378.  
**Mandat wegen fernerer Gangbarkeit des bisher allhie im Umlauf gewesen:n fremden Courant-Geldes**. 1788. Dec. 19. II. 411.  
**Notification wegen stark beschmittener Hamb. vier und acht Schillingstücke**. 1791. Aug. 17. III. 244.  
**Mutterkorn, s. Brandkorn.**

## N.

**Nachtwache.**

- Kath- und Bürger-Schluß**, daß künftig die Stelle des Capitains der Nachtwache von der löbl. Nachwach-Deputation zu besetzen. 1799. Oct. 10. V. 227.  
**Reglement für die Nachtwache in Rücksicht der Arrestanten**. 1799. Aug. 15. V. 214.  
**Mandat wider das ungebührliche Betragen gegen dieselbe**. 1787. Nov. 2. II. 190.  
**Kath- und Bürger-Schluß wegen einer Zulage für dieselbe, s. Garnison.**  
**Nachtwacht- und Leuchtergeld.**  
**Kath- und Bürger-Schluß wegen Prolongation der Verdoppelung desselben auf 2 Jahr**. 1793. April 25. IV. 45.  
 auf



|   |       |             |                |   |         |
|---|-------|-------------|----------------|---|---------|
|   |       |             |                |   | B. C.   |
| I | _____ | auf 1 Jahr. | 1797. Oct. 12. | : | V. 16.  |
|   | _____ |             | 1798. Oct. 25. | : | V. 87.  |
|   | _____ |             | 1799. Oct. 10. | : | V. 225. |
|   | _____ |             | 1800. Oct. 16. | : | V. 302. |
|   | _____ |             | 1801. Oct. 22. | : | VI. 89. |
|   | _____ |             | 1802. Oct. 28. | : | — 183.  |
|   | _____ |             | 1803. Nov. 10. | : | — 162.  |
|   | _____ |             | 1804. Oct. 18. | : | — 265.  |

### Nachtzeit.

Mandat, daß keine Fahrzeuge während der Nacht in dem Canal zwischen der Banco, dem Nefse und der Beckerstraße sich legen sollen. 1774.

Nov. 10. , , , I. 31.

### Nettelburg.

Bedingungen, unter welchen dieses Landgut zu verpachten. 1790. Aug. , , III. 123.

### Neujahr.

Mandat wider das Schiessen am Neujahrstage, f. Schiessen.

### Neuwerk, f. St. Georg Hospital. Hanum und Horn.

Notification, die Branntwein-Brenner im Neuwerk betreffend. 1790. Nov. 18. , III. 162.

### Nicolai Kirche.

Collecten für dieselbe, f. Collecten.

Proposition an Erbg. Bürgerschaft, den Bedrängten Finanz-Umständen der St. Nicolai Kirche durch eine von den dort Eingepfarrten zu erhebende Kirchensteuer zu Hilfe zu kommen. 1804. Aug. 30. , VI. 249.

Rath- und Bürger-Schluß, ihr in den nächstfolgenden 5 Jahren jährlich eine außerordentliche Unterstützung von 6000  $\text{mg}$  aus der Cammer zuzustehen. 1804. Oct. 18. , VI. 268.

### Niedergerichts-Actuarjus.

Rath- und Bürger-Schluß wegen Verpachtung des Niedergerichtlichen Actuariat. 1799. Apr. 11. V. 155.

Anschlag deshalb. 1799. April. , V. 156.

Instruction für den Niedergerichts-Actuarjus. 1799. April. , V. 158.

Eid desselben. 1799. April. , V. 169.

Schragen desselben. 1799. April. , V. 170.

### Niedergerichts-Bothe.

Schragen desselben. , , II. 3.

Nie:

Niedergerichts-Procuratoren, s. Anwälde.  
Notarien.

Kath: und Bürger: Schluß wegen Privilegirung der Abgabe von Protesten bei Concurſen.

1799. Oct. 10. V. 227.

Notification deſhalb. 1799. Oct. 10. V. 228.

Numerirung der Gaſſen und Häuſer, ſ. Gaſſenordnung.

## D.

D. Oberalten.

Kath: und Bürger: Schluß wegen Beibehaltung des Honorarii für den abgetretenen D. O.

Brauer. 1799 April 11. V. 154.

Propoſition das Honorarium Erb. Oberalten auf 2000 ₰ zu erhöhen. 1802. Dec. 28. VI. 126.

1803. Nov. 10. — 163.

Oberbaum.

Notification wegen der Gereinpractirung acciſſbarer Waaren in den Oberbaum durch fremde Schiffsleute. 1779. Sept. 17. I. 311.

Ober-Hafen, ſ. Hafen.

Ochſenwärder.

Feuer-Ordnung. 1775. Jan. 28. I. 46.

Oefen, ſ. Öpfer: Amt.

Orden.

Mandat wider das öffentliche Tragen aufgehobener Orden. 1802. Dec. 20. VI. 122.

## P.

Pabſt.

Notification wegen einer Schmähschrift wider den Pabſt und die Römisch-Catholiſche Religion.

1782 Mai 17. I. 458.

Papierne Laternen, ſ. Raqueten.

Paequille, ſ. Schmähschriften.

Paſſagiere, ſ. Schifffahrt.

Patriotiſche Lotterie, ſ. Lotterie.

Pest, ſ. Seuche.

Penhof, ſ. Krankenhaus.

Kirchen-Collecten für denſelben, ſ. Collecten.

Notification der jährlichen Sammlung durch die ganze Stadt für den Peſthof. 1791. Febr. 11. III. 186.

Abans

Abänderung des Namens: Pesthof, in Kranken-  
hof. 1797. Nov. 22. V. 26.  
Pfänder, s. Leihhaus.

Verordnung für diejenigen, welche Gelder auf  
Pfänder verleihen. 1789. Oct. 8. III. 85.

Notification zu mehrerer Bekanntmachung dieser  
Verordnung. 1789. Oct. 14. III. 98.

Notification, die Abänderung des Art. 4 und 7.  
jener Verordnung betreffend. 1790. April 29. III. 119.

## Pferde.

Rath- und Bürger: Schluß wegen einer Auflage  
auf dieselben. 1801. Jan. 21. VI. 5.

Reglement deshalb. 1801. März 16. — II.

Prolongation auf 1 Jahr. 1802. Oct. 28. — 124.

— 1 Jahr. 1803. Nov. 10. — 162 u. 198.

— 4 Jahr. 1804. Oct. 18. — 365 u. 269.

Proposition E. S. R. wegen zu publicirender  
Maßregeln wider die Pferde-Krankheit, der Roß.  
1801. Oct. 22. VI. 91.

## Physicat.

Rath- und Bürger: Schluß wegen Wiederbes  
etzung der erledigten Physicat-Stellen, und Er-  
nennung eines Stadt- und eines Land-Physic.  
1804. Aug. 30. VI. 248.

## Portugaleser, s. Münze.

Abbildung und Beschreibung der drei am Schluß  
des 18ten Jahrhunderts von 1661. Admira-  
lität, der Banco und dem Commercio geschla-  
genen Portugaleser. V. 338.

— des 1802. auf den Frieden, von der  
Banco geschlagenen Portugaleser. VI. 140.

## Postwesen.

Notification, in wie weit die zwischen Lübeck  
und Hamburg fahrende Post für Verlust und  
Schaden der damit abgesandten Sachen einsteht.  
1785. Oct. 10. II. 77.

Notification wegen künftigen Abgangs der auf  
Lübeck fahrenden Post. 1793. Oct. IV. 52.

Notification wider das unbändige Betragen  
vor den Posthäusern beim Abholen der Briefe.  
1784. Sept. 24. II. 45.

— 1798. Jan. 7. IV. 1.

— 1804. Sept. 12. VI. 253.

Ordres

- B. 6.  
I. 5.  
V. 273.
- Ordres** in Ansehung der Vöstrirung der Postwägen. 1774. Jan. 17.
- Vorschrift** in Ansehung der Expedition der von hier nach America abgehenden, und von dort hier ankommenden Briefe und Päckete. 1800. Aug. 6.
- Pöste** in Häusern und liegenden Gründen, s. Häuserpöste.
- Predigten**, s. Gottesdienst.
- Proclamation**, s. Kirchenbücher.
- Processse** s. Gerichte.
- Procuratoren**, s. Anwälde.
- Provisionirung** der Schiffe.
- Mandat**, daß solche nicht von andern Orten geschehen soll. 1779. Jan. 18.
- Pulver**, s. Schießpulver. Feuer Anstalten.

## Q.

**Quarantaine**, s. Contagion.

## R.

**Räthsel.**

- Notification** wegen eines angeblich aufgegebenen Räthsels. 1773. Febr. 8. I. 255.
- Raisonnement** über politische Angelegenheiten. Verbot in Ansehung desselben. 1793. März 13. IV. 42.
1793. Oct. 23. IV. 50.

**Raqueten.**

- Mandat** wider das Auswerfen der Raqueten, Schwärmer, papiernen Laternen ic. 1792. Sept. 12. III 339.
1797. Sept. 22. V. 14.

**R. S. Rath.**

- Aussetzung** der Verlassung wegen Absterbens eines Mitgliedes E. S. Raths, s. Verlassung.
- Gürbitte** für die bevorstehende Rathswahl. 1787. April 15. II. 180.
- Mandat** wider den Justurz der gemeinen Leute zu dem Hause eines zur Senatswürde Nenerwählten 1786. Nov. 10. II. 168 u 172.
- Rath- und Bürger Schluß** wegen Erhöhung des Honorarii der graduirten Mitglieder E. S. Raths. 1799. April 11. V. 154.

Pro:

**Proposition, das Honorarium der kaufmännischen Mitglieder E. H. Rath's gleichfalls zu erhöhen.**

1802. Oct. 28.

VI. 126.

1803. Nov. 10.

— 163.

## **Rathhaus.**

**Mandat wider das Abreißen der Schriften vor der innern Rathhaus: Thüre.** 1775. Jan. 4. I. 39.

**Notification wegen Verlegung der Schoß: Tafeln während des Baues des Rathhauses.** 1788. Jul. 4. II. 294.

**Notification der zu sperrenden Passage über den Meutenburg u. s. w. während der, wegen des Baues der Rathsstube, auf Catharinen Kirchspiels: Saal zu haltenden Rath's-Sessionen.** 1788. Jul. 16. II. 320.

**Mandat gegen wörtliche und thätliche Beleidigung vor und auf dem Rathhause.** 1804. Febr. 8. VI. 209.

**Rath's-Sessionen, f. Rathhaus.**

**Ragensalbe, f. Fiebertropfen.**

**Notification wegen deren Schädlichkeit und des halb verbotenen Verkaufs derselben.** 1785. Jan. II. 51.

**Warnung an das Publicum wegen der Ragensalbe.** 1798. Nov. 29. V. 126.

**Regierungen, f. Raisonement. Schmähschriften.**

**Reiten, (unbesonnenes).**

**Mandat wider dasselbe.** 1798. Nov. 5. V. 124.

**Reitendiener.**

**Mandat gegen die Beeinträchtigungen der Wedde und der Reitendiener, resp. bei Hochzeit und Leichenbestattungen.** 1777. Jul. 11. I. 236.

**Revid. Artikel der 1795 für die Reitendiener: Bruderschaft errichteten Wittwen: Casse.** 1795. Jun. 1. IV. 77.

**Revision.**

**Corclusum in Betreff der Rückgabe der Succumbenz: Gelder.** 1800. Dec. 1. V. 310.

**Revüe, f. Garnison.**

**Ritzbüttel, f. Altenwalde. Contagion.**

**Collecten für die dortigen Kirchen und die Grodner Deich: Interessenten, f. Collecten.**

**Reglement für die zu Cuxhafen ankommende Schiffer.** 1785. April 22. II. 61.

**Notification wegen des Fahrwassers zwischen der Rugelbaake und Cuxhafen.** 1785. Aug. 12. II. 68.

A a

Kortie

- Rottiren auf den Gassen, s. Aemter: Aufstand.**  
**Mandat gegen das Zusammenrottiren sowohl in als**  
 außer der Stadt. 1791. Aug. 24. III. 245.  
**Mandat wider Zusammenrottiren und Selbst-**  
 rache. 1795. Jul. 27. IV. 92.  
*Publicandum* deshalb. 1795. Jul. 27. IV. 93.  
**Mandat wider Ausläufe und Tumulte.** 1796.  
 Jul. 8. IV. 122.  
**Revidirte Maßregeln zur Verhütung von Sand-**  
 werks-Unruhen. 1796. Jul. 8. IV. 128.  
**Reglement für die Garnison, wie sie sich bei Auf-**  
 läufen und Tumulten zu verhalten hat. 1796.  
 Jul. 8. IV. 138.

## C.

## Salz.

- Mandat, daß die Salz Händler eine Art Salzes**  
 mit der andern nicht vermengen sollen; renov.  
 1778. Sept. 2. I. 271.

## Sammlung milder Gaben, s. Collecten.

**Sammlungen (jährliche) für die Armen-Häuser,**  
 s. Pests Hof, Waisenhaus, Zuchthaus, Spinnhaus,  
 Schiffer: Armen, Sclaven: Cass.

## Schauspiele.

- Rath- und Bürger-Schluß wegen einer Auflage**  
 auf öffentliche Schauspiele, Concerte und andre  
 Vergnügungen. 1796. April 7. IV. 109.  
**Prolongation dieser Auflage.** 1798. Jun. 14. V. 44.  
 1802. Mai 13. VI. 105.  
**Mandat wegen Ordnung der Kutschen vor**  
 dem Schauspielhause. 1780. Sept. 6. I. 329.  
 1783. Aug. 29. II. 13.  
 1801. März 9. VI. 10.

**Notification zur Erhaltung der Ruhe im französ-**  
 ischen Schauspielhause. 1795. Dec. 11. IV. 104.

## Schenke (Raths-).

- Rath- und Bürger-Schluß wegen Conferirung**  
 dieses Dienstes an Nicol. Ludewig Wolters.  
 1797. April 27. V. 4

## Schiessen. Schießpulver.

- Mandat wider das Schiessen am Neujahrstage.**  
 1774. Dec. 22. I. 36.

Mandat

**Mandat wider das unbefugte Schiessen bei den  
Bürgerwachen.** 1782. Nov. 18.

I. 519.

1794. Mai 30.

IV. 60.

1801. Jan. 2.

VI. I.

1804. Sept. 26.

— 253.

**Notification wider das unvorsichtige Kanoniren  
in der Nähe des Hamburger Berges, s. Hamb.  
Berg.**

**Mandat wider das unvorsichtige Schiessen und  
allen sonstigen unvorsichtigen Gebrauch des Schi-  
pulvers und anderer brennbarer Sachen.** 1792.

Sept. 12.

III. 338.

1797. Aug. 2.

V. 14.

1801. Jan. 2.

VI. I.

**Mandat wegen Vorsicht bei dem Transport und  
Gebrauch des Pulvers.** 1801. Dec. 30.

VI. 96.

**Schiffbauer, s. Schiffszimmerleute.**

**Schiffahrt. Schiffe.**

**Revidirtes Reglement des Wasser-Schouts,  
nebst der revidirten Muster-Rolle.** 1786.

Mai 15.

II. 142.

**Neue Verordnung für Schiffer und Schiffs-  
Volk.** 1786. März 27.

II. 117.

**Notification der Sammlung für die Schiffer,  
Armen.** 1774. Dec. 23.

I. 36.

**Notification wegen der alle viertel Jahr vorzuneh-  
menden Sammlung zur Slaven-Casse.** 1780.

Mai 15.

I. 324.

1791. Febr. 11.

III. 184.

**Mandat wegen des Credit-Gebens der Wirthe  
an Matrosen** Renov. 1789. Dec. 14.

III. 100.

**Mandat wider die Proviantirung der Schiffe  
von andern Orten.** 1779. Jan. 18.

I. 296.

**Notification wegen richtiger Ein- und Ausver-  
zollung der hier ankommenden Schiffe.** 1787.

Oct. 31.

II. 188.

**Mandat wider die Schiffs-Diebstähle.** 1786.

März 27.

II. 130.

1799. April 12.

V. 187.

s. Dafen.

Notification wegen der Hereinpraktirung ac-  
cisbarer Waaren in den Überbaum durch  
fremde Schiffsleute. 1779. Sept. 17. I. 311.

Reglement in Ansehung der Hamburgischen Sand-  
lung und Schifffahrt während des Krieges.  
1778. Sept. 18. I. 277.

Mandat wegen der Sicherheit der Schifffahrt  
bei gegenwärtigen Kriegsläufen in der Ostsee.  
1788. Aug. 5. II. 339.

Notification, wie die Elb-Lootsen sich bei gegen-  
wärtiger Beschaffenheit des Fahrwassers der  
Elbe in der Gegend der Stadt und der Elbe zu  
verhalten haben. 1786. Jul. 3. II. 156.

Notification wegen der veränderten Lage der Ton-  
nen in dem Elbstrom 1788. Mai 14. II. 287.

———— Berlegung der weissen Voje bei  
Krusand. 1789. Jun. 29. III. 76.

Mandat, die Ueberschiffung von Passagieren nach  
andern Welttheilen betreffend. 1802. Nov. 22. VI. 129.  
———— 1804. Oct. 10. — 257.

f. Werbung.

Schiffsdiebstahl, f. Schifffahrt.

Schiffs-Zimmerleute.

Neu revidirte Ordnung der Schiffs-Zimmer-  
leute. 1788. April 7. II. 280 u. 281.

Schillinge, f. Münze.

Schlachter.

Mandat wider das unbefugte Schlachten. 1788.  
Oct. 16. II. 392.

———— Renov. 1791. Oct. 14. III. 253.

Schlosser-Gesellen, f. Aemter; Aufstand.

Schlittensfahrt.

Notification wegen des Jagens beim Schlittens-  
fahren. 1784. Jan. 9. II. 21.

Schmähschriften.

Notification wegen einer Schmähschrift gegen den  
Papst und die Römisch-Catholische Religion.  
1782. Mai 17. I. 448.

Warnung wider den Druck und Verkauf der Schrif-  
ten wider die Religion, gute Sitten u. s. w.  
1782. Nov. 25. I. 520.

Verbot



**Verbot der Schriften**, worin die Denkart, Absichten und Handlungen der Regenten und Regierungen unanständig und boshaft beurtheilt werden. 1793. März 13. IV. 42.

\_\_\_\_\_ 1799. Mai 15. V. 196.

\_\_\_\_\_ 1800. Mai 9. V. 267.

\_\_\_\_\_ 1801. Aug. VI. 81.

**Erneuerte Bekanntmachung** der gegen den Druck und Verkauf anstößiger Schriften bestehenden Verfügungen. 1803. Sept. 21. VI. 157.

\_\_\_\_\_ 1804. Aug. 31. VI. 252.

**Geschärftes Mandat** wider die Pasquille. Renov. 1791. Febr. 11. III. 184.

**Schmiede**, s. Aemter.

**Schnee**, s. Gassen: Ordnung.

**Schneider**, s. Aemter.

**Schornsteinfeger**.

*Extract. Prot. Sen.* den Schornsteinfeger-Lohn bei Concurseu betreffend. 1775. Dec. 18. I. 88.

**Schoß, Schoßbürger, Schoßverwalter, Schoß-  
tafel-Läufer, Schoßstrafen**, s. Contributionen.

**Schout**, s. Schifffahrt.

**Schreiberei**, s. Impugnationen.

**Mandat** wider den Betrug bei Nachsuchung der Umschreibung von Erben und Hausposten. 1800. Jan. 7. V. 148.

**Notification** wegen Verschließung der Schreiberei am Dinstage. 1804. Febr. 1. VI. 209.

**Schriften**, s. Abreißen der Schriften, Schmähschriften, Abgabe von Schriften.

**Schule zu Lppendorf**, s. Johannis Kloster.

**Schule St. Johannis**, s. St. Johannis Schule.

**Schuster**, s. Aemter. Eichenbork.

**Notification** wegen Ablieferung der Rundschafren von den hier ankommenden Schuhmachers Gesellen. 1791. Mai 23. III. 232.

**Mandat** wider die Zusammenrottirungen, Uebervälle und Mißhandlungen der Schuhmachers Gesellen. 1794. Jul. 25. IV. 62.

**Slaven: Kasse**.

**Notification** wegen der Sammlung zur Slaven: Kasse, welche alle Jahr viermal, als am Sonntage

nach Ostern, Johannis, Michaelis und Weihnach-  
ten, von den Kanzeln abzulesen verordnet worden.

1780. März 15. I. 324.

1791. Febr. 11. III. 184.

**Sechziger (Colligium der)**

Proposition dasselbe zu befügen, mit E. H. Rath  
nothwendige Aufopferungen zu beschließen. 1802.

Oct 28. VI. 125.

1803. Jul. 7. — 152.

**Seetonnen, f. Tonnen.**

Mandat gegen deren Ankauf. 1801. Febr. 18. VI. 8.

**Segeberger Kalk, f. Kalkhof.**

**Selbststrache, f. Rottiren.**

**Seuche, f. Contagion, Viehseuche.**

**Soldatesque, f. Garnison.**

**Sonn- und Festtage, f. Gottesdienst.**

**Sperre, (Thors), f. Thore.**

**Spiel, f. Glücksspiele.**

**Spiel: Karren.**

Rath- und Bürger:Schluß wegen einer Auflage  
von 4 fl. auf jedes in öffentlichen Häusern zu  
brauchendes Spiel Karten. 1801. Jan. 21. VI. 5.

Reglement deshalb. 1801. März 16. — 15.

Bekanntmachung deshalb. 1801. März 24. — 17.

Prolongation auf 1 Jahr. 1802. Oct. 28. — 124.

1803. Oct. 10. — 162.

u. 198.

auf 4 Jahr. 1804. Oct. 18. — 265.

u. 269.

**Spinnhaus.**

Notification der jährlichen Sammlung durch  
die ganze Stadt für dasselbe. 1791. Febr. 11. III. 187.

1804. VI. 274.

**Stadtdeich, f. St. Georg.**

Notification zur Ausfindigmachung desjenigen,  
welcher von einem in der Gegend des Stadtdeichs  
liegenden Boden den Anker gestohlen. 1785.

Sept. 9. II. 71.

Notification wider den Frevel und Muthwillen  
auf dem Stadtdeiche nach Thorschluß. 1785.

Sept. 10. II. 72.

Stein:

Steingrau.

Notifikation wegen der Wegschaffung. 1785.

Juni. 15.

II. 65.

Notifikation wider das Werfen des Steingraues in die Elbe. 1797. Jul. 10.

V. 13.

Steinkohlen.

Rath- und Bürger-Schluß wegen Abstellung der beim hiesigen Steinkohlen-Handel, und besonders beim Messen der Kohlen, eingerissenen Mißbräuche. 1788. Oct. 16.

II. 392.

Verordnung deshalb. 1788. Oct. 20.

II. 393.

Steinthor, s. Thore.

Stempel, s. Abgabe von Schriften. Spielkarten.

Sterbecassen, s. Reitendiener.

Stieftochter.

Mandat wider die Unzucht mit derselben. 1788.

Jan. 28.

II. 272.

Straßenbau, s. Fortification.

Sturmfluthen, s. Wasserfluth.

Syrup, s. Zucker.

## T.

Tauf-Register, s. Kirchenbücher.

Theerhof. Theermagazin.

Tabelle des Waage-Geldes und Arbeit-Lohns von Terpentin, Schwefel und Harz auf dem Theerhof. 1786. Mai 9.

II. 139.

Notifikation gegen die Föhrung der Tobackspfeiffen u. dergl. am Theerhose, auf dem Deiche und auf der Wetterung, s. Feuer-Anstalten.

Thor-Sperre, s. Thore.

Thore und Bäume.

Regulativ wegen Offenhaltung derselben bei Feuersbrünsten am Tage. 1786. Mai 6.

II. 135.

Ordres in Betreff der Visitation der Postwägen, 1774. Jan. 17.

I. 5.

Notifikation wegen Sperrung des Brockthors.

1790. März 10.

III. 116.

des Deichthors. 1795. Sept. 11.

IV. 99.

Rath- und Bürger-Schluß wegen auf 2 Jahr einzuführender Sperre des Steinthors. 1799.

Aug. 2.

V. 55.

**Reglement wegen der Sperre des Steinthors.** 1798. Sept. 24. V. 79.

**Commissorium wegen des Sperrgeldes für die Brachtwagen.** 1799. Jan. 4. V. 148.

**Kath- und Bürger Schluß wegen früherer Defi-  
nung der Zingelpforte des Steinthors, in den  
Winter: Monaten.** 1799. Nov. 28. V. 242.

**Notification deshalb.** 1799. Dec. 9. V. 245.

**Kath- und Bürger: Schluß wegen Prolongation  
der Sperre des Steinthors auf 4 Jahre und Ver-  
längerung derselben bis 12 Uhr.** 1800. Mai 1. V. 265.

**Notification wegen dieser Verlängerung.** 1800.  
Mai 28. V. 269.

**Regulativ wie es in Ansehung der Abendsperre des  
Steinthors zu halten, wenn während derselben  
in der Stadt oder innerhalb des Neuenwerks Feuer  
ausbricht.** 1800. Oct. 10. V. 284.

**Revidirtes Reglement wegen der Abendsperre  
des Steinthors.** 1800. Nov. 21. V. 305.

**Notification wegen des Gebrauchs des neuen Wes-  
ges im Steinthor Ravelin, während der Sperre.**  
1801. Jul. 8. VI. 59.

————— Jul. 29. — 81.

————— wegen Errichtung einer neuen Hamey  
in No. 1. 1802. April 24. — 104

#### **Tischler: Amt.**

**Revidirte Artikel für die Gesellen des hiesigen  
Tischler: Amtes.** 1804. März 21. VI. 216.

**Mandat wider die mißvergnügten Tischler-  
Gesellen, und wider die unzünftigen unver-  
heiratheten Tischler.** 1804. April 6. VI. 236.

**Toback: Rauchen, s. Feuer: Anstalten. Theerhof.**

**Todten: Register, s. Kirchenbücher.**

#### **Töpfer: Amt.**

**Mandat gegen das heimliche Hereinbringen alter  
und neuer Rachel: Oefen, und wider den Ge-  
brauch der Psuscher.** 1790. Jun. 16. III. 121.

————— Renov. 1800. Sept. 5. V. 281.

#### **Todesstrafen.**

**Mandat wegen Schärfung der Todesstrafen bei  
fürseßlichen Mordthaten.** 1777. Oct. 29. I. 245.  
Tonnen

Tonnen im Elbstrom, f. Seetonnen.

Notification wegen deren veränderter Lage. 1788.

Mai 14. , , , II. 287.

Tontinen-Lotterey. Leibrenten.

Plan einer Tontinen-Lotterey. 1776. Jul. 12. I. 101.

Notification, daß dieser Plan aufgehoben sey.  
1776. Oct. 4. , , , I. 125.

Bedingungen, zu welchen bei hiesiger Cämmerei  
vermöge des Rath- und Bürger-Schlusses vom  
2 Oct. 1776 Capitalien auf Tontinen, Leibren-  
ten und Annuitäten angenommen werden.

1776. Oct. 4. , , , I. 126.

Bedingungen, zu welchen bei hiesiger Cämmerei  
Capitalien auf Leibrenten angenommen werden.

1779. April 26. , , , I. 300.

Torffschiffer, f. Canal bei der Banco.

Transito, f. Zoll.

Tumult, f. Rottiren.

## II.

Umschreibung zum Behuf des Kopfgeldes.

f. Contributionen, 4) Kopfgeld.

\_\_\_\_\_ zur Aufzeichnung der Armen, f. Ar-  
men-Anstalt.

\_\_\_\_\_ der Erben und Pöste, f. Schreiberei.

Unzucht.

Mandat wider die Unzucht unter nahen Ver-  
wandten, oder mit den unterm Schutz und  
Aufsicht habenden Personen. 1788. Jan. 28. II. 272.

## B.

Vergädderung, f. Rottiren.

Verlassung.

Notification wegen Verlegung der Andreä-

Verlassung. 1774. Nov. 29. , , , I. 32.

\_\_\_\_\_ der Nativ. Mar.

Verlassung. 1778. Sept. 7. , , , I. 273.

\_\_\_\_\_ 1778. Sept. 16. I. 277.

\_\_\_\_\_ der Lätare-Ver-

lassung. 1781. März 28. , , , I. 439.

\_\_\_\_\_ der Antoni-

Verlassung. 1790. Jan. 15. , , , III. 105.

A a 5

Notiz

|  |                        |                  |
|--|------------------------|------------------|
|  |                        | <b>B. 8.</b>     |
| <b>Notification wegen Verlegung der Quasimod.</b>  |                        |                  |
| <b>Verlassung. 1798. April 16.</b>   |                        | <b>V. 43.</b>    |
|  | <b>der Natio. Mar.</b> |                  |
| <b>Verlassung. 1800. Sept. 11. u. 15.</b>  |                        | <b>V. 28.</b>    |
| <b>Verunreinigung der Gassen, s. Gassen-Ordnung.</b>   |                        |                  |
| <b>Vieh: Accise.</b>   |                        |                  |
| <b>Jährliche Notification wegen deren Entrichtung. 1774. Oct. 16.</b>  |                        | <b>I. 29.</b>    |
| <b>Viehseuche.</b>   |                        |                  |
| <b>Vorläufige Verfügung wegen der Viehseuche auf dem Lande. 1775. Oct. 9.</b>  |                        | <b>I. 65.</b>    |
| <b>Notification, die Viehseuche betreffend. 1775. Oct. 13.</b>   |                        | <b>I. 69.</b>    |
| _____ <b>1776. Sept. 30.</b>   |                        | <b>I. 124.</b>   |
| _____ <b>1777. Mai 26.</b>   |                        | <b>I. 180.</b>   |
| _____ <b>1779. Oct. 1.</b>   |                        | <b>I. 313.</b>   |
| _____ <b>1782. Oct. 2.</b>   |                        | <b>I. 494.</b>   |
| _____ <b>1798. März 19.</b>  |                        | <b>V. 37.</b>    |
| <b>Commissoria deshalb. 1798. März 19.</b>   |                        | <b>V. 37.</b>    |
| <b>Mandat wegen der unter dem Rindviehe verspürten ansteckenden Krankheit. 1775. Oct. 3.</b>                                   |                        | <b>I. 70.</b>    |
| <b>Mittel wider den Zungenkrebs des Hornviehs und der Pferde, auf Befehl E. H. R. bekannt gemacht. 1790. Jan. 15.</b>          |                        | <b>III. 105.</b> |
| <b>Visiteurs.</b>  |                        |                  |
| <b>Ordres an die Visiteurs bei den Thören, wegen der Visitation der Postwägen 1774. Jan. 17.</b>                               |                        | <b>I. 5.</b>     |
| <b>Notification wegen der Hereinpraktisirung accisbarer Waaren in den Obernbaum durch fremde Schiffsleute. 1779. Sept. 17.</b> |                        | <b>I. 311.</b>   |
| <b>Vorhöckerey.</b>  |                        |                  |
| <b>Erneuertes Mandat dargegen. 1778. Mai 23.</b>   |                        | <b>II. 288.</b>  |
| _____ <b>1791. März 30.</b>  |                        | <b>III. 190.</b> |

### W.

**Wache, s. Garnison.**

**Mandat wider das ungebührliche Betragen und Thätlichkeit gegen die Wache. 1787. Nov. 2.** **II. 190.**

**Wachthäuser.**

**Mandat wider die Beschädigung der Wachthäuser der Bürger-Wachen auf dem Wall. 1788. Jan. 14.** **II. 271.**

**Waffen**

**Waffen.**

Mandat wider das Tragen versteckter Waffen.

1803. Dec. 30.

VI. 203.

**Wahlen zu Ehrenämtern.**

Mandat wider den Zussurz der gemeinen Leute, zu dem Hause eines zur Senatswürde oder andern öffentlichen Ehrenämtern Neuerwählten. 1786.

Nov. 10.

II. 168.

**Waisenhaus.**

Die Kirchen-Collecten für dasselbe, s. Collecten.

Notification der jährlichen Sammlung durch die ganze Stadt für dasselbe. 1791. Febr. 11.

III. 184.

Notification wegen der Einweihung des neuen Waisenhauses. 1785. Jul. 4.

II. 65.

Notificationen wegen des dem Waisenhause von den verkauften Immobilien zu entrichtenden  $\frac{1}{2}$  Procent, s. Häuser.

Notification wegen Abschaffung der Mittwochspredigt im Waisenhause. 1799. Oct. 9.

V. 224.

**Waldvogt.**

Rath- und Bürger-Schluß wegen Conferirung dieses Dienstes an den Förster Brinckmann.

1797. Oct. 12.

V. 17.

wegen Erhöhung seines Gehalts. 1803.

Nov. 10.

VI. 163.

**Wasserfluth.**

Mandat zur Vorbeugung der vom hohen Wasser zu befürchtenden Gefahr. 1791. Oct. 28.

III. 255.

Instruction, was die Garnison, Artillerie, Nachtwache und Hafenparrouille bei Sturmfluthen zu beobachten. 1801. Aug. 28.

VI. 82.

Mandat wegen des Verhaltens beim hohen Wasser.

1801. Sept. 2.

VI. 85.

Notification wegen Zurückholung des bei der letzten Sturmfluth an die Elbdeiche und Vorlande getriebnen Holzes. 1793 März 13.

IV. 44.

**Wasser-Schout, s. Schiffahrt.****Wechsel-Ordnung.**

Rath- und Bürger-Schluß wegen Ausdehnung des Art. 24 u. 25 der Wechsel-Ordnung von 1711. 1798. Jun. 14.

V. 45.

Notification deshalb. 1798. Jun. 27.

V. 49.

Noth

- Notification** deshalb. 1798. Dec. 19. ; V. 132.  
 ————— 1799. Dec. 18. ; V. 250.
- Rath und Bürger: Schluß** wegen Privilegirung  
 der Abgabe von Wechsel:Protesten bei Concursen.  
 1799. Oct. 10. ; V. 227.
- Notification** deshalb. 1799. Oct. 10. ; V. 228.
- Notification** in Betreff der Anwendung des art. 45  
 der Wechsel:Ordnung auf die derzeit in augen:  
 blicklicher Verlegenheit sich befindende Handels:  
 häuser. 1799. Oct. 25. ; V. 239.
- Wedde, f. Schmähchriften. Glücksspiele.**  
**Revidirter Schragen des Wedde:Schreibers**  
 vom Jahr 1757; wieder gedruckt 1777. ; I. 139.
- Mandat** gegen die Beeinträchtigungen der Wedde  
 und der Reitendiener, resp. bei Hochzeiten und  
 Leichenbestattungen. 1777. Jul. 11. ; I. 236.  
 ————— 1800. Mai 12. ; V. 268.
- Mandat**, betreffend die von den Wedde:Bedienten  
 bei allen Einwohnern anzustellende Nachfrage,  
 ob und auf welche Weise ein Jeder der Stadt  
 verwandt sey. 1780. Jan. 3. ; I. 319.
- Rath und Bürger: Schluß** wegen Verwaltung  
 des Weddeschreibers:Dienstes durch Scholvin für  
 Rechnung der Kammer. 1790. Jul. 8. ; III. 104.
- Rath und Bürger: Schluß** wegen Scholvins  
 Entlassung, und öffentlicher Verpachtung  
 des Dienstes. 1798. Oct. 25. ; V. 88.
- Reglement** für den Wedde:Schreiber, die  
 Gebühren betreffend. 1798. Nov. ; V. 117.
- Weg: Inspector, f. Fortification.**
- Wegsetzen der Kinder, f. Kinder.**
- Wein: Accise: Knecht.**  
**Rath und Bürger: Schluß** wegen Ertheilung  
 der Anwartschaft auf diese Stelle an Rebe.  
 1791. Jul. 14. ; III. 241.
- Wein: Consumtions: Accise, f. Brandtwein: Accise.**
- Werbungen.**  
**Mandat** wider das heimliche Anwerben. 1775.  
 März 29. ; I. 54.
- Erneuertes und geschärftres Mandat** wider das  
 heimliche Anwerben. 1778. F. r. 20. ; I. 256.  
 ————— Renov. 1795. Febr. 20. ; IV. 75.
- Mandat**



Mandat wider den Vorschub zu fremden Werbungen. 1781. März 7. I. 342.

Geschäftres Mandat wider die unerlaubten heimlichen Werbungen. 1795. Aug. 12. IV. 93.

Abermals affigirt 1796. Dec. 29. IV. 210.

Erneuertes Mandat darwider. 1803. Sept. 9. VI. 154.

Mandat gegen den Auslauf und Unfug bei den Werbhäusern. 1783. April 9. II. 9.

Mandat wider die Colonisten; Werbung. 1792.

Mai 7. III. 278.

f. Schiffahrt.

Wirth, f. Glücksspiele. Ausgewanderte.

Mandat wegen des Credit; Gebens der Wirth an Matrosen. Renov. 1789. Dec. 14. III. 100.

Wittwen: Cassen, f. Garnison. Reitendiener.

Wohltorf.

Bedingnisse, nach welchen die zu dem Hamburgischen Pacht; Gute Wohltorf gehörige Ländereien auf Erbpacht verkauft werden sollen. 1776.

Jul 18. I. 101.

Beschreibung der Parzellen, welche aus den Ländereien des Gutes Wohltorf gemacht werden sollen. 1776. I. 108.

### 3.

Zaune, f. Befriedigung.

Zahlen: Lotterie, f. Lotto.

Zehnten: Amt.

Kath; und Bürger; Schluß wegen Consertrung des Dienstes eines *Actuarii* beim Zehnten: Amt. auf 4 Jahr, an Hrn. Dr. Tiecke. 1797. Oct. 12. V. 16.

Prolongation des Dienstes an Denselben auf 4 Jahr. 1801. Oct. 22. VI. 90.

Schragen des Zehnpfennings: *Actuarii*. 1797. Oct. 13. V. 18.

Mandat, die Gelebung des 13ten Art. der neuen Zehnpfennings; Ordnung betreffend. 1777. Nov. 5. I. 246.

Zimmer: Gesellen, f. Aemter.

Zoll,

**Zoll**, s. Acise. Matten. Admirali-Akt; Zoll.

**Rath- und Bürger-Schluß** wegen Conferirung  
des Zoll-Knecht-Dienstes an Herrn Zoll,  
an Sandberg. 1797. Oct. 12. V. 17.

\_\_\_\_\_ wegen Conferirung dieses Dienstes an  
Otte. 1799. Oct. 10. V. 227.

\_\_\_\_\_ wegen Conferirung des Baacken-Zoll-  
Knecht Dienstes, an Schultz. 1799. Oct. 10. V. 227.

**Mandat zur Gelebung** des 8. und 9. Art. der  
Transito-Verordnung. Renov. 1782. Febr. 6. I. 450.

**Mandat wider den mißbräuchlich angemasteten  
Transito vom Korn; Brännwein.** 1782.  
Nov. 25. I. 521.

**Eid und Verschreibung** derjenigen, die sich zur  
ausgehenden Zollfreiheit von hier fabricirter  
Zucker und Syropen qualificiren. 1786.  
Oct. 13. II. 168.

**Notification** wegen richtiger Ein- und Ausverzoll-  
ung der hier ankommenden und abgehenden  
Schiffe. 1787. Oct. 31. II. 188.

**Zolljacht**, s. Schifffahrt.

**Mandat** wegen der nach andern Welttheilen zu  
transportirenden Passagiere. 1802. Nov. 22. VI. 129.  
\_\_\_\_\_ 1804. Oct. 10. — 257.

**Zuchthaus.**

**Notification** der jährlichen Sammlung für das  
selbe durch die ganze Stadt. 1791. Febr. 11. III. 187.

**Rath- und Bürger-Schlüsse** wegen Bewilligung  
20000 mß vom erhöhten Dreckfarren-Gelde  
fürs Zuchthaus, s. Dreckfarren-Geld.

**Zucker.**

**Eid und Verschreibung** derer, die sich zur aus-  
gehenden Zollfreiheit von hier fabricirter Zucker  
und Syropen qualificiren. 1786. Oct. 13. II. 168.

**Zungenkrebs** des Viehes, s. Viehsenke.

**Zusammen-Rottiren**, s. Rottiren.







